Einzelpreis 15 Rpf.

Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernruf-Sammel-Nr. 274 31
Tel.-Adr.: Saalezeitung. Geschäftsstellen: Kleinschmieden 16, Waisenhausring 1b,Annaschestr. 10.
Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallfürsorge 2,— RM. und 0,30 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 228 15.

66. Jahrgang | Halle (Saale) | Sonnabend/Sonntag, 5. September 1931 | Nummer 209

Zusammenarbeit mit Frankreich?

Rote Tinte.

Wenn man den Finger in rote Tinte taucht, ist die natürliche Farbe weg und der Finger knallrot. Kein Mensch wundert sich darüber. In der Politik ist das anders: man hat das deutsche Volk über zehn Jahre lang in Sozialismus getaucht, und nun wundert man sich, daß der natürliche bürgerliche Lebensaustrich weg ist und sich überall die Folge des Sozialismus, die Rot zeigt. Am meisten wundern sich diejenigen bürgerlichen Parteien, die eifrig mitgeholfen haben, das deutsche Volk in die sozialistische Tinte zu tauchen, und nun jammern sie, daß sie ihre bürgerlichen Wähler verlieren, und daß die Lebenshaltung dieser ihrer bisherigen Wähler sich jetzt mit Riesenschritten dem sozialistischen Ideal der allgemeinen Besitzlosigkeit und Gleichheit nähert.

Schwarze Gedanken.

Nur das Zentrum wundert sich nicht und entsetzt sich nicht. Es ist ja auch keine bürgerliche, sondern eine religiöse Partei. Und die Zentrumspolitik der Unterstützung der Sozialdemokratie findet auch heute noch — wie der Verlauf des großen Nürnberger Katholikentages erneut gezeigt hat — durchaus die Zustimmung der katholischen hohen Geistlichkeit, die von ihrem religiösen Standpunkt aus und im Hinblick auf den Satz „Not lehrt beten" die heutige Not unseres Volkes ja vielleicht auch anders beurteilen mag. Jedenfalls haben auf dem Katholikentag höchste katholische Würdenträger neben zahlreichen Laienrednern gesprochen, aber es ist kein Wort gegen die Sozialdemokratie gefallen, während scharfe Angriffe gegen die nationale Bewegung gerichtet wurden.

Goldne Träume.

Inzwischen steigt die deutsche Not infolge der Fortdauer der sozialistischen Politik höher und höher. Die Kurstürze am ersten Tage der Wiedereröffnung der Börse haben ein neues Erwachen mit Schrecken gebracht. Die Reichsregierung aber scheint nun mehr trotz so mancher früherer Dementis in erster Linie auf eine Auslandsanleihe zu hoffen und hinzuarbeiten. Als Geldgeber kommt nur etwa Frankreich in Frage. Denn der für Amerika-Anleihen maßgebende Pierpont Morgan hat den Franzosen zugesagt, keine Europaanleihen ohne französische Mitwirkung zu geben, und England hat — wie mit Bestimmtheit verlautet — die ihm von Frankreich zusammen mit Amerika soeben gewährte große Stützungsanleihe nur gegen die Frankreich gegenüber eingegangene Verpflichtung erlangt, daß künftig weder England noch Amerika irgendwelche Anleihen an Deutschland ohne Zustimmung von Frankreich geben. Deshalb erklärt auch die jetzt wieder völlig zu Frankreich übergeschwenkte englische und amerikanische Presse fast täglich, Deutschlands Zukunft hänge von der „Verständigung" mit Frankreich ab.

Da versteht man es freilich, daß auf dem Katholikentag auch kein Wort des Protestes gegen Frankreich und gegen die vom Versailler Vertrag an beginnende französische Erpresserpolitik gefallen ist. Das haben die Zentrumspolitiker verhindert, und sie haben dabei sicherlich in voller Uebereinstimmigkeit mit dem Zentrumsreichskanzler Brüning gehandelt. Da versteht man aber auch weiter, daß der Reichsaußenminister Dr. Curtius soeben in Genf mit dem Verzicht auf die deutsch-österreichische Zollunion so restlos den Rückzug vor Frankreich angetreten und zu dem von ihm einst lancierten Zollunionplan ganz bescheiden nur noch einige „Bemerkungen" gemacht hat, in denen er seine ganze Hoffnung auf europäische Zusammenarbeit — und das heißt auf französische Finanzhilfe — zum Ausdruck brachte.

Die Frage, ob Frankreich zu einer solchen Zusammenarbeit und Finanzhilfe bereit sein wird, ist also eine Kernfrage für die Regierung Brüning geworden. Wie aber sind Brünings Aussichten?

Ein Riesengeschäft für Frankreich.

Wenn die französischen Minister Ende dieses Monats nach Berlin kommen, so können sie heute, dank der Ziel- und Energielosigkeit der deutschen Außenpolitik, niemand hindern, der deutschen Regierung und dem deutschen Volke ganz brutal zu erklären: „Ihr seid militärisch, politisch und finanziell von uns Franzosen vollständig eingekreist und blockiert. Wir sind nicht hierher gekommen, um euch zu helfen, sondern um euch mitten in Berlin vor aller Welt zu erklären, daß ihr jetzt endgültig besiegt seid und alle unsere Forderungen zu erfüllen habt, auch wenn wir euch keinen Centime als Anleihe geben."

Demgegenüber könnte man auf eine heroische Auflehnung Deutschlands gegen neue französische Forderungen so lange nicht rechnen, als mit der Sozialdemokratie zugleich das materialistische Denken und die Auffassung vom Staate als einer Versorgungsanstalt oder einem Konsumverein in Deutschland herrschen. Man muß daher als bittere, aber trotzdem bestehende Tatsache hinnehmen: Solange nicht endlich ein nationaler Umschwung in Deutschland eintritt, wird nicht die deutsche Kraft, sondern nur eine etwaige Schwäche der französischen Machtposition die Abwehr wenigstens der schlimmsten französischen Pläne ermöglichen.

Bei den französischen Militär- und Machtpolitikern wird man auf eine solche Schwäche keinesfalls bauen können. Wenn diese etwa an die Notwendigkeit der „Sicherheit" Frankreichs vor Deutschland wirklich glauben und eine etwaige künftige militärische und machtpolitische Schwäche Frankreichs befürchten sollten, würden sie nun erst recht die heutige höchste Bedrängnis und völlige Isolierung Deutschlands dazu ausnutzen, um dem Deutschen Reich den Vernichtungsstoß zu geben. Nur etwa auf wirtschaftlichem Gebiet könnte die französische Machtposition eine von Deutschland mit gewissem Ergebnis ausnutzbare Schwäche aufweisen und dabei würde es, dann Deutschland zugutekommen, daß in der hochkapitalistischen französischen Republik die Banken und die Schwerindustrie eine kaum weniger wichtige politische Rolle spielen als die reinen Militär- und Machtpolitiker.

(Fortsetzung nächste Seite.)

Beamtenentlassungen wegen Volksentscheidsbeteiligung.

Aus Berlin wird gemeldet, daß die sozialistische Preußenregierung die Leiter der Polizeischulen Brandenburg, Burg, Hannoversch-Münden, Sensburg, und Frankenstein Mitte des Monats ihrer Posten enthoben werden sollen, da sich zahlreiche Beamte dieser Schulen — worüber trotz des „geheimen" Wahlrechts genaue Listen angelegt wurden — am Volksentscheid auf Landtagsauflösung beteiligt haben. Dazu wird in einem Berliner Linksblatt ausdrücklich erklärt, daß an der persönlichen und dienstlichen Untadeligkeit der Betroffenen keine Zweifel bestehen."

Das Zentrumsorgan „Germania" stellt sich auch hier auf die Seite der sozialistischen Regierung (wenn auch mit offensichtlich sehr bösem Gewissen), indem es schreibt: „Wir können uns nicht dazu entschließen, das Vorgehen Severings für unerlaubt zu halten, obwohl jeder spüren wird, daß hier zwischen dem verbrieften normalen Recht und der praktischen Anwendung ein unerfreuliches Mißverhältnis besteht."

Die Deutschnationalen haben wegen dieses Falles einen Mißtrauensantrag gegen die Preußenregierung eingebracht.

Weiter verlautet, daß der Landrat Grotzig in Bremervörde und der Landrat Ott in Liegnitz wegen Beteiligung am Volksentscheid zur Disposition gestellt worden sind.

Die Pressenotverordnung macht es uns unmöglich, zu diesem Vorgehen der Preußenregierung zu sagen, was zu sagen wäre. Aber wir fragen in Anlehnung an die obigen Worte der Zentrumszeitung: **Wie lange noch soll in Preußen das „Mißverhältnis zwischen dem verbrieften Recht (!) und der praktischen Anwendung" bestehen dürfen?**

Reichstagseinberufung wieder abgelehnt.

Der Aeltestenrat des Reichstages trat am Freitagnachmittag unter Vorsitz des Präsidenten Löbe zu einer Sitzung zusammen, um zu dem kommunistischen Antrag auf frühere Einberufung des Reichstages Stellung zu nehmen. Sämtliche Parteien waren vertreten, mit Ausnahme der Fraktion des Deutschen Landvolkes. Nach nur kurzer Beratung wurde der kommunistische Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages gegen die Stimmen der Antragsteller, der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten abgelehnt.

Wie die Landvolk-Nachrichten melden, hat der Vorsitzende der Reichstagsfraktion des Deutschen Landvolks, Döbrich, einen Brief an den Reichstagspräsidenten als Vorsitzenden des Aeltestenausschusses des Reichstages gerichtet, in dem erklärt wird: „Wir nehmen an der Sitzung des Aeltestenrats am heutigen Tage nicht teil, weil wir es für zwecklos halten, periodisch auf Antrag irgendeiner Partei, die damit ihre rein parteipolitischen Ziele verfolgt, ergebnislose Verhandlungen zu führen."

Die Deutschnationalen verlangen Absage des französischen Ministerbesuches.

In der Aeltestenratssitzung schoß sich der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Berndt dem von dem kommunistischen Abgeordneten Torgler begründeten kommunistischen Einberufungsantrag an. Er gab hierbei eine äußerst scharfe Erklärung ab, in der er sagte, es müsse endlich zu dem Verfahren der Notverordnungen Stellung genommen werden. Zur Außenpolitik bemerkte er, die außenpolitischen Geschehnisse namentlich der letzten Tage machten eine Aussprache im Reichstag vom Ehrenstandpunkt der Nation aus zur Pflicht. Für den Ausgang der deutschen Politik in der Frage der Zollunion treffe in erster Linie den Reichsaußenminister Curtius die Verantwortung. Darüber hinaus sei das ganze Kabinett verantwortlich und **müsse deshalb zurücktreten.**

„Die deutschnationale Reichstagsfraktion hält ferner angesichts der feindlichen Haltung Frankreichs den bevorstehenden Besuch der französischen Minister in Berlin für Heuchelei und für eine Verhöhnung des deutschen Volkes. Sie verlangt von der Regierung Schritte, die diesen Besuch als unerwünscht erkennen lassen."

Staatssekretär Pünder gab die Erklärung ab, die Reichsregierung lege nach wie vor Wert darauf, daß es für die Reichstagseinberufung beim alten Termin bleibe und daß auch die Reichsregierung an dem Termin des 13. Oktober festzuhalten gedenke.

Industrie und Auslandsanleihe.

Die gespannte Finanz- und Wirtschaftslage.

Im Verein Berliner Industriellen hat die Kreditnot der Industrie zur Aussprache gestanden. 60 Prozent der Aufträge sind nicht sofort ausführbar, weil die Gelder für Löhne und Rohstoffe fehlen. Von allen Rednern wurde der Abschluß einer großen Auslandsanleihe des Reiches als einziges Heilmittel gefordert, die nur produktiven Zwecken dienen dürfe, aber nicht wieder den laufenden Ausgaben von Reich und Ländern.

Arbeit für 2 Millionen Arbeitslose?

Aus Berlin verlautet: Der Arbeitsminister hat Vertretern der Gewerkschaften mitgeteilt, daß im Rahmen der nächsten und letzten Notverordnungen auch das Arbeitsbeschaffungsprogramm endlich kommen werde. Mindestens 2 Millionen Menschen könnten dadurch neu in den Produktionsprozeß eingeschaltet werden. Mit diesem Arbeitsbeschaffungsprogramm sei aber auch die notwendige Umänderung unserer Sozialgesetzgebung verbunden.

Naturalleistungen für die Arbeitslosen.

Amtlich wird mitgeteilt: Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und im Reichsarbeitsministerium fanden am 3. und 4. September Besprechungen zwischen den beteiligten Ressorts und den kommunalen Spitzenverbänden darüber statt, in welchem Umfange im kommenden Winter Arbeitslosen und anderen Unterstützungsempfängern Naturalleistungen an Stelle von Geldleistungen gewährt werden könnten. Die in Frage kommenden Gesichtspunkte wurden eingehend erörtert. Die Ressorts werden sich nun mit den beteiligten Wirtschaftskreisen in Verbindung setzen. Dann wird die Aussprache fortgesetzt.

Ergänzend verlautet aus dem Reichsernährungsministerium: Im Reichsernährungsministerium ist man der Auffassung, daß es angesichts der bevorstehenden weiteren Steigerung der Arbeitslosigkeit und angesichts der aufs äußerste angespannten Lage der öffentlichen Finanzen neben der allgemeinen Ernährungspolitik das besondere Ziel sein müsse, Vorsorge für die ausreichende und verbilligte Ernährung der Arbeitslosen zu treffen. Zu dem Zwecke müßten alle beteiligten Wirtschaftskreise — die Landwirtschaft, die Lebensmittelindustrien, der Zwischen- und Einzelhandel — gemeinsame Opfer bringen. Die Bemühungen des Reichsernährungsministeriums gingen dahin, die notwendigen Vorbereitungen für die Maßnahmen der Reichsregierung vom ernährungswirtschaftlichen Standpunkte aus zu leisten.

Entlassung von 3500 Hilfslehrkräften?

Wie die „Leipz. N. N." melden, wird auf Grund der zu erwartenden Notverordnung die Entlassung sämtlicher Hilfslehrkräfte an den höheren Schulen nicht nur Berlins, sondern ganz Preußens, bis Weihnachten restlos durchgeführt werden. Alle Studienassessoren und Studienassessorinnen werden also von dieser einschneidenden Maßnahme betroffen. In Berlin allein handelt es sich um ungefähr 600 Hilfskräfte, und zwar 345 Studienassessoren und 260 Studienassessorinnen.

Von dieser Maßnahme, die bereits am 1. Oktober in Kraft treten soll, werden sowohl die an den städtischen höheren Schulen, wie die an den staatlichen höheren Schulen angestellten Hilfslehrkräfte betroffen. Der Abbau wird sich natürlich in einigen Fällen noch um eine gewisse Zeit verschieben, da sich jetzt noch nicht genau feststellen läßt, ob nicht in gewissen Fächern, besonders in den Fremdsprachen, trotz der Notverordnung, auch weiterhin Hilfslehrkräfte beschäftigt werden müssen.

Andererseits ist es aber auch möglich, daß über die Entlassung der Studienassessoren und Studienassessorinnen hinaus **auch ein Teil der Studienräte und Studienrätinnen auf Wartegeld gesetzt** werden muß, falls sich in einigen Fächern, z. B. in Deutsch oder in Geschichte, eine Ueberbesetzung bemerkbar machen sollte. **Insgesamt sind es in ganz Preußen etwa 3500 Hilfslehrkräfte, und zwar 2000 männliche und 1500 weibliche, die von der Entlassung betroffen werden.** Aus Kreisen der beteiligten Lehrerschaft wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß durch die Sparmaßnahmen **der gesamte Nachwuchs der Philologenschaft aus dem Beruf gedrängt werde,** und daß die gesamte Schulreform, deren Durchführung Millionen gekostet hat, damit erledigt sei.

Weitere Gehaltskürzungen in Bayern.

Das bayerische Gesamtministerium hat eine Notverordnung erlassen, durch welche die Dienst- und Versorgungsbezüge der ledigen und kinderlos verheirateten Beamten und Angestellten der Gemeinden, Bezirke und Kreise und der sonstigen der Aufsicht des Staates unterstehenden Körperschaften des öffentlichen Rechts, die den Betrag von 1500 Reichsmark jährlich übersteigen, mit Wirkung vom 1. Oktober 1931 **um weitere fünf Prozent** gekürzt werden. Ferner ist die für die Staatsbeamten vor einigen Tagen getroffene Regelung auch auf die Beamten der Gemeinden und der sonstigen Körperschaften ausgedehnt worden. Der Erlaß einer weiteren Notverordnung über die Angleichung der Bezüge der Beamten und Angestellten der genannten öffentlichen Körperschaften steht in den nächsten Tagen bevor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0001

Der Stahlhelm zu dem Verzicht in Genf.

Zur Verzichterklärung des Reichsaußenministers in Genf veröffentlicht die Bundesführung des Stahlhelm folgende Klärung: „Der Reichsaußenminister hat in Genf durch seine Erklärung über den Verzicht auf die Fortführung des Zollunionsplanes eine schwere Niederlage der amtlichen deutschen Außenpolitik vor der Oeffentlichkeit eingestanden. Es hat sich gezeigt, daß ein großer und richtiger Gedanke zu seiner Durchsetzung auch geeigneter Persönlichkeiten und geeigneter Mittel bedarf.

Der schwere Schlag, den die Politik des Reichsaußenministers erlitten hat, darf nicht zum Todesstreich für die große Idee der österreichisch-deutschen Schicksalsverbundenheit werden. Unabhängig von allen mit oder ohne Zwang gegebenen Zugeständnissen der amtlichen Politik wird der Stahlhelm die tausendfältigen Fäden, die das Leben des deutschen und des österreichischen Volkes aufs engste aneinander binden, mit aller Sorgfalt pflegen und verstärken. Den österreichischen Volksgenossen ruft er gerade in diesen Tagen das Huttenwort zu: ‚Geduld, es kommt der Tag, da wir gespannt ein einig Zelt ob allem deutschen Land!' Deutschland und Oesterreich gehören zusammen und werden zusammenkommen. Dafür arbeitet der Stahlhelm, dafür kämpft er."

Städtetag gegen Hausbesitzer.

Der Deutsche Städtetag hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der er sich mit der Frage einer Umgestaltung der Hauszinssteuer auseinandersetzt. In dieser Eingabe wird darauf hingewiesen, daß, wenn an den Grundpfeilern dieser Steuer gerüttelt werde, auch die Frage der Aufwertung erneut aufgerollt würde, eine Wirkung, die sowohl in wirtschaftlicher wie staatspolitischer Beziehung durch die in das Wirtschaftsleben getragene erneute Unsicherheit überaus bedauerlich sein würde. Der Vorschlag des organisierten Haus- und Grundbesitzes würde für Länder und Gemeinden zunächst einen Steuerausfall von 800 Millionen Reichsmark bringen. Der Mietanspruch des Hausbesitzes würde sich um etwa 400 Millionen RM. erhöhen. Durch die notwendige Hilfe für leistungsunfähige Mieter würden sich die Wohlfahrtslasten der Gemeinden um weitere 300 Millionen RM. erhöhen.

Die vom Hausbesitz in Aussicht gestellten Vorteile für Reich, Länder und Gemeinden, durch die mit der Beseitigung und Umformung der Hauszinssteuer eintretende allgemeine Wirtschaftsbelebung und die mit ihr Hand in Hand gehende Steigerung der Steuererträge stellten zum erheblichen Teil vage Hoffnungen dar, auf denen der öffentliche Haushalt nicht aufgebaut werden könne. Es müßten wenigstens die Grundlagen erhalten bleiben, auf denen ein sozialer Kleinstwohnungsbau später gefördert werden könne. Außerdem müßten in den allernächsten Jahren die Beträge abgedeckt werden, die von den Gemeinden im Vorgriff auf die Hauszinssteuer und auf langfristige Wohnungsbauanleihen ausgegeben und durch kurzfristige Verschuldung aufgebracht worden seien. Auch müßten Mittel für auf Jahre hinaus zugesagte Zinszuschüsse der Gemeinden gesichert bleiben.

Dem Drängen des Hausbesitzes auf eine überstürzte Aenderung nachzugeben, liege kein Anlaß vor. Der Städtetag erklärt, daß er in Kürze eingehende Vorschläge zur Neuregelung vorlegen werde und bittet, im Augenblick noch keine Entschließungen zu treffen, deren Tragweite jetzt noch nicht übersehbar wäre.

Miet- und Hauszinssteuersenkung?

Die „Bayrische Staatszeitung" schreibt: Im Reichskabinett hat man sich, was den Steuerumbau anbetrifft, doch noch auf eine Senkung der Hauszinssteuer geeinigt. Mietsenkung soll für die schon stark gesunkenen und wahrscheinlich noch weiter sinkenden Gehälter und Löhne einen wenigstens teilweisen Ausgleich bringen.

Die „Bayrische Staatszeitung" will ferner erfahren haben, daß man auf eine Erhöhung der Umsatzsteuer in größerem Umfange zurückgreifen wolle, und daß man hierbei hoffe, daß der derzeitige Stand allzu starke Auswirkungen auf die Preise verhindern werde.

Zusammenarbeit mit Frankreich?

(Fortsetzung von Seite 1.)

Hier also müßte die deutsche Politik einhaken, und sie könnte die französischen Minister bei ihrem für Ende des Monats bevorstehenden Berliner Besuch u. a. etwa auf folgendes hinweisen:

„Die deutsche Finanzkatastrophe vom Juli d. J. hat zu schweren Kursstürzen auch der französischen Aktien und also zu einer starken Entwertung des gesamten französischen industriellen Besitzes geführt, während der Reparationsstundungsvorschlag des Präsidenten Hoover sofort zu Kursbesserungen auch der französischen Papiere führte. Trotz aller politischen Macht Frankreichs ist also die französische Wirtschaft doch aufs engste mit dem Gedeihen der deutschen Wirtschaft verknüpft."

„Das würde allen Franzosen mit furchtbarer Deutlichkeit klar werden, wenn Deutschland etwa endgültig finanziell zusammenbräche und die heutige deutsche Wirtschaft mitsamt dem deutschen Volke im Bolschewismus versänke. In diesem Falle würde es zwar den Franzosen vielleicht möglich sein, die Welle des Bolschewismus an dem unüberwindlichen Wall der neuen französischen Grenzbefestigungen aufzuhalten und auch die kommunistische Agitation im Innern Frankreichs durch drakonische Unterdrückungsmaßnahmen unschädlich zu machen. Die bolschewistische Gefahr wäre dann für Frankreich zwar groß, aber sie mag immerhin überwindbar sein. Ganz anders dagegen würden die Folgen eines Zusammenbruchs und einer Bolschewisierung Deutschlands für die französische Wirtschaft sein."

„Bei seinem Kapitalreichtum, für den es weder im Inlande noch in seinem gewaltigen Kolonialreich hinreichende Anlagemöglichkeiten hat — ist Frankreich auf die Anlage sehr großer Kapitalien im Auslande angewiesen, wenn es nicht auf jegliche Rente aus diesem Kapital verzichten will, was man bei dem in Frankreich herrschenden Rentnerideal nicht annehmen kann. Wie und wo aber sollen einigermaßen sichere und rentable französische Geldanlagen in Europa möglich sein, wenn Deutschland dem Bolschewismus verfällt und wenn — was unvermeidlich wäre — der deutsche Zusammenbruch auch alle Nachbarländer Deutschlands von Skandinavien bis nach Italien und dem Balkan und sogar England mit in den Abgrund reißt?"

„Dann gibt es in ganz Europa keine rentablen und sicheren Geldanlagen mehr und also auch keine für das französische Kapital. Frankreich hat also nur die Wahl: entweder Deutschland zusammenbrechen zu lassen und auf eine Verzinsung des größten Teils seines Kapitals zu verzichten oder aber Deutschland bestehen zu lassen und aus der Beteiligung am Wiederaufbau Deutschlands eine Verzinsung seines Kapitals zu erzielen."

Die französischen Minister würden solchen Darlegungen nichts Stichhaltiges entgegenstellen können, sofern sie die wirtschaftlichen Interessen Frankreichs nicht einfach völlig hinter den machtpolitischen Interessen zurücktreten lassen. So wäre also eine Grundlage für eine wirtschaftlich-finanzielle Zusammenarbeit Frankreichs mit Deutschland durchaus gegeben. Und wenn man sich erst einmal über diese Grundlage geeinigt hätte und in die Fülle der Einzelfragen hineinginge, dann würde sich für die Franzosen die Möglichkeit zu geradezu phantastischen Geldgeschäften mit Deutschland und von Deutschland aus mit ganz Kontinental-Europa ergeben. Die Franzosen könnten so ziemlich den gesamten Gewinn, den einst in der Vorkriegszeit die deutsche Volkswirtschaft abwarf, in ihre Tasche leiten. Und auf dieser Grundlage könnte die jetzt von Deutschland erneut aufgenommene Politik der Verständigung mit Frankreich tatsächlich Aussicht auf „Verständigung" haben.

Allerdings sind wir persönlich weit davon entfernt, in einer solchen Verständigung etwa gar einen deutschen Erfolg zu sehen und ihn vollends zu wünschen. Denn das deutsche Volk würde damit zwar seine nackte materielle Existenz retten, aber nicht annähernd auch nur den heutigen Stand seiner Lebenshaltung — die dem außerordentlich unspruchslosen Durchschnittsfranzosen noch als höchst luxuriös erscheint — sondern Deutschland würde damit seine staatliche Selbständigkeit und Freiheit völlig den Franzosen ausliefern und freiwillig zum Kolonialland Frankreichs werden, so wie einst in der Antike Griechenland ein materiell und seelisch völlig verelendetes Kolonialland Roms oder in der Neuzeit Nordafrikas Kolonie und Ausbeutungsobjekt Frankreichs würden.

Nachdem aber der Reichskanzler Brüning mit seinen unbegrenzten Vollmachten diese neue „Verständigungspolitik" nun einmal eingeleitet hat, können wir nur wünschen, daß er sie mit solcher Festigkeit führt, daß die Franzosen wenigstens nicht alle ihre Ziele erreichen, sondern daß auch für unser Volk noch über die Erhaltung des materiellen Existenzminimums hinaus etwas mit abfällt.

Dr. H. Elze.

Wie der Amsterdamer „Telegraaf" aus London meldet, sind bei Erwerbslosenunruhen im Osten Londons elf Geschäfte demoliert bzw. ausgeplündert worden. Den Plünderungen waren Umzüge der Erwerbslosen vorausgegangen.

Frankreich „saniert" Oesterreich.

Aus Genf wird gemeldet: In Kreisen der französischen Abordnung verlautet, daß für die kommende von der Wiener Regierung beim Völkerbund beantragte internationale Anleihe für Oesterreich ein Betrag von 500 Millionen Schilling vorgesehen ist. Dieser Betrag soll auf den Kapitalmärkten verschiedener Staaten aufgenommen werden. Die Bank von Frankreich soll sich ferner bereiterklärt haben, den von Oesterreich der Bank von England geschuldeten Betrag von 150 Millionen Schilling, der seinerzeit zur Sanierung der österreichischen Kreditanstalt gewährt wurde, zu übernehmen, und zwar in Anrechnung auf die kommende internationale 500-Millionen-Schilling-Anleihe. Die näheren Bedingungen der Anleihe werden unverzüglich vom Fintnzausschuß des Völkerbundes ausgearbeitet.

Haag gegen die Zollunion.

Das Generalsekretariat des Völkerbundes veröffentlicht das Gutachten des Haager Gerichtshofes über den deutsch-österreichischen Zollunionplan. Das Urteil hat folgenden Wortlaut:

„Der Haager Gerichtshof beschließt mit acht gegen sieben Stimmen: Ein Zollregime zwischen Deutschland und Oesterreich auf der Grundlage und in den Grenzen der Prinzipien des Protokolls vom 19. März 1931 ist **nicht** vereinbar mit dem Protokoll Nr. 1."

*

Das Amsterdamer „Het Vaderland" errechnet die Kosten des Haager Gerichtshofes mit fast 100 000 Gulden. Die Kosten hätten Deutschland und Oesterreich zu gleichen Teilen zu tragen. Das Blatt fragt, warum man diesen teuren und schwerfälligen Apparat überhaupt in Tätigkeit setze, wenn man doch verzichte, ehe der Spruch vorgelegen habe.

Kommunistischer Ueberfall auf ein katholisches Kinderlager.

Aus Düren (Rheinland) wird gemeldet: Die „Katholische Jugend", in der sämtliche katholischen Jugendvereine aus Stadt und Kreis Düren zusammengefaßt sind, hat für die Ferien im Stadion ein Zeltlager für arme Kinder errichtet, in dem sich ungefähr 120 Knaben und die gleiche Anzahl Mädchen tagsüber aufhielten. Auf dieses Lager wurde am Donnerstagabend ein Feuerüberfall ausgeführt. **Etwa 10 bis 12 junge Burschen gaben 15 bis 20 Schüsse auf das Lager ab, wobei sie „Heil Moskau" riefen.** Die Lagerwache, die aus Mitgliedern der katholischen Sturmschar besteht, rief den Wächter des zum Stadion gehörenden Dürener Sommerbades herbei, der sich mit der Pistole zur Wehr setzte und die Verfolgung der flüchtenden Burschen aufnahm. Er wie auch das bald darauf eintreffende Dürener Ueberfallkommando konnten jedoch keinen der Burschen fassen. Es ist dies bereits der dritte kommunistische Ueberfall auf das Lager. Verletzt wurde bei der Schießerei niemand.

Der Reichsktnzler Dr. Brüning hat gestern den Führer der Deutschen Volkspartei, Abgeordneten Dingeldey, zu einer vorbereitenden Aussprache über die politische Lage empfangen.

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus London: Der im Kabinett verbliebene Arbeiterparteiler Snowden wurde, als er Donnerstag in der Gesellschaft der englischen Friedensfreunde sprechen wollte, ausgepfiffen. Die anwesenden Radikalen verhinderten Snowden am Sprechen, so daß er den Sitzungssaal verließ. In England ist dieses Verhalten gegen einen aktiven Minister in der Oeffentlichkeit bisher unbekannt gewesen.

Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Kabarett auf der Fähre. — Vom Fiffi-Hütchen. — Auf Helgoland. — Unsere Hochschüler. — Berlin wird lebendig. — Europahaus-Dachgarten.

„Erzählen! Erzählen!"

Ob eigene Familienangehörige daheim, ob Leser draußen im Reich, sie alle sagen es, sobald man aus den Ferien zurückgekehrt ist. Man soll also erzählen, wie es in der weiten blauenden Ferne war, in fremden Ländern, unter lustigen Abenteuern; und wie die Heimat aussieht, wenn man sie nun wieder einmal mit der Fremde vergleichen kann. Diesmal war aber doch solchen Studienreisenden, wie ich es bin, eine Buße von 100 Mark für die Erlaubnis zum Ausfliegen auferlegt, die ich dem fürsorglichen Vater Staat nicht gegönnt habe. Nur für drei Tage, die im kleinen Grenzverkehr gebührenfrei blieben, habe ich in einem Nachbarlande aufgeatmet, in dem es noch einen König und nur eine und dieselbe Flagge für alle Bewohner gibt, die Not zwar auch hie und da an die Türen klopft, immerhin aber noch an der Sitte festgehalten wird, daß man in den Gaststätten zu einem Einheitspreise essen kann, so viel man will.

Das ist das sogenannte Kabarett in Dänemark, die Wucht der Dutzende von kalten Schüsseln. Sechserlei marinierter Fisch, sechserlei Braten und Geflügel, unendlich viele Kleinigkeiten, dazu der mächtige gekochte Schinken, von dem du nach Belieben abhauen darfst. Manchmal stehen 30 Platten vor dem herkömmlichen einen warmen Gang um einen herum, wenn es eine einigermaßen gute Gaststätte ist. Schon auf dem Fährdampfer von Warnemünde nach Gjedser sehe ich neben mir eine Dänin, die zur inneren Bewältigung dieser Dinge einen großen Schnaps als Helfer braucht und schließlich — Hummer mit Backpflaumen ißt.

Im übrigen habe ich mich an fünf Plätzen der Ost- und Nordsee herumgetrieben.

Was soll ich davon erzählen? Daß der ganze Monat insgesamt nur sechs regenfreie Tage hatte? Oder welche Erlebnisse mir beschieden waren?

Je nun, ich könnte von der jungen Dame mit Fiffi-Hütchen berichten, die so erlebnishungrig und selbstbewußt im Hamburger Zuge mir gegenüber saß. Aber mein Interesse daran ist erloschen. Ich meine nicht an jungen Damen, sondern an Fiffi-Hütchen. Vor ein paar Wochen waren sie noch Sensation, heute kauft sie sich für 3,10 Mark jedes Mädchen in Berlin. Ich habe noch kaum je eine neue Mode so blitzschnell sich verbreiten sehen. Chausseur-Hütchen oder Postillon-Hütchen nennen die Fachleute das Ding, aber es ist wahr: die jungen Damen, die das tragen, sehen alle so aus, als ob sie Fiffi heißen.

Wenn man sich so über die Weltmeere weg trifft, ist es begreiflich, daß Näherwohnende sich überhaupt nicht mehr ausweichen können. Der häufigste Satz, den ich in den Ferien gehört, der häufigste Satz, den ich in den Ferien selber ausgesprochen habe, lautet: „Ach, wie reizend, wollen wir nicht diesen Abend gemeinsam verbringen?" So war es auch noch in Kiel und anderswo, kurz, statt der erholsamen Stille überall „Betrieb", vor dem man aus Berlin doch gerade flüchtet. Wenn ich bisher alljährlich im Sommer immer mindestens tausend Kilometer zwischen mich und die Reichshauptstadt brachte, so weiß ich jetzt, weshalb ich es instinktiv tat.

Nur auf Helgoland, das immer weniger ständige Badegäste, immer mehr kurzfristige Besucher erhält, gab es köstlichen Frieden. Und dann die Sternennacht nach der Tagessonne! In dem rein ozeanischen Klima der einsamen Insel gibt es keine Abende, an denen man fröstelt, sondern 24 Stunden hindurch immer dieselbe milde Luft. Auf dem „Markusplatz" sitzt man noch um Mitternacht mantellos genau so wie vor den Cafés des großen Namensvetters in Venedig. An wirklich stürmischen und verregneten Tagen hat man noch immer das Hallenschwimmbad mit warmem, ständig erneuertem Seewasser. Und für wenige Groschen das Kino, wenn man nicht verschiedene Taler für die mondänen Veranstaltungen etwa im Kurhaus ausgeben will. Und da im Helgoländer Oberlandkino erlebe ich noch eine reine Freude. Hier im Kino auf Helgoland auch viel junges Volk. Links neben mir sitzt ein Wandervogel aus dem Rheinland, neben ihm eine Studentin aus Breslau, mit weit aufgerissenen Augen zur Leinewand, auf der, nach der Hauptaufführung, der ständige Film von der Zerstörung des Helgoländer Hafens und der Werke nach dem Versailler Frieden abrollt. Sonst sagen so viele junge Leute, der Krieg gehe sie nichts an, sie wollten auch von Politik nichts hören. Aber hier ruft, selbstvergessen, die Studentin auf einmal in die Stille hinein: „Da kann man ja die grüne Wut kriegen!" Recht so; ach, wie das wohltut. Wenn das ganze heranwachsende Geschlecht erst von dieser Stimmung erfaßt ist, dann ist mir um die Zukunft des Vaterlandes nicht mehr bange.

Reden wir nicht immer von Politik. Sehe jeder zu, wo er bleibe. Schon fast jeder Schüler würgt ja heute an der Angst, was werden soll, wenn er nach aller Vorbildung und Ausbildung keine Stellung findet. Ob einer dann stud. jur. oder stud. merc. oder stud. mach. ist, die Sorge meldet sich bei allen. Nur die Sportstudenten sind abends so ehrlich müde, daß ihnen für trübe Gedanken keine Zeit bleibt.

Das wundervolle Charlottenburg und Spandau und Gatow dieser Gestählten ist geblieben wie es war. Hier hat die Schrumpfung aller unserer Betriebe noch nicht begonnen. Auch sonst macht Berlin, trotz der vielen Anzeigen an leerstehenden Geschäftsräumen und Wohnungen, einen ganz lebendigen äußeren Eindruck, schließen die Theater — zu verbilligten Preisen — wieder reichliche Abonnements ab, obgleich man auf völliges Versagen der Stammkunden gerechnet hatte, überstürzen auch die Filmpaläste einander mit Uraufführungen. Das Schönste und Ergreifendste: „Tabu". Diese stumme Südseegeschichte ist eindringlicher als mancher Tonfilm, ist von hinreißender poetischer Schönheit, aber der tragische Ausgang des so paradiesisch beginnenden Liebesmärchens, das man übrigens auch ohne Bedenken jedem Kinde zeigen könnte, entspricht vielleicht nicht den Wünschen des großen Publikums nach Entspannung und Lachen. Da geht es lieber in „Bomben auf Monte Carlo" und ähnliche Stücke.

Oder — auf den Europa-Dachgarten; das ist etwas ganz Neues. Auf das flache Dach des einzigen „Wolkenkratzers" von Berlin, des elfstöckigen Europahauses am Anhalter Bahnhof. Dort ist man in 63 Meter Höhe, hat Liegestühle zum Sonnen, kann seinen Nachmittagskaffee dabei trinken und das ganze ungeheure Berlin überschauen. Auf der einen Seite schweift der Blick bis zu den Müggelbergen, auf der anderen grüßen die Türme von Potsdam über Wasser und Wald. Direkt zu Füßen hat man den Prinz-Albrecht-Park, weiterhin recken sich an allen vier Seiten ungezählte Kirchen, grün vatinierte Kuppeln, auch mächtige Fabrikschlote, dazwischen aber immer wieder erquickender Baumwuchs. Da: nach Südwest, in Richtung auf die rote Heiligkreuzkirche, die hellblau gekachelte Giebelwand meines Arbeitszimmers. Da: nach der entgegengesetzten Richtung das grüne Meer des Tiergartens, die Siegessäule, der Reichstag. Da: Kaiser-Wilhelm-Kirche und Funkturm. Da: altes Rathaus, neues Stadthaus, Märkisches Museum. Bei gutem, klarem Wetter wird das bald zur Lieblingsstätte der Berliner und der Fremden werden, wird der Eilfahrstuhl unablässig die elf Stockwerke hinauf und hinunter sausen. Es steckt Mut in dieser Schöpfung. Während ihrer Entstehung hatten die Erbauer hier ein Riesenplakat ausgespannt: „Wir glauben an Berlin!"

Ja, wir glauben an Berlin, auch wenn mancherlei schon im Entstehen etwas „schwach auf der Brust" ist. In einem neuen Kabarett des Westens, das erst vor wenigen Wochen seine Pforten geöffnet hat, kleben die Adlermarken des Gerichtsvollziehers unter den Tischen.

Alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0002

Prominente durch Bankzusammenbruch geschädigt.

Sie mußten ihr Geld natürlich im Ausland anlegen.

Die in Wien verbreiteten Alarmnachrichten, daß durch den Zusammenbruch der Amstelbank auch der Pensionfonds des Deutschen Volkstheaters um 400 000 Schill. geschädigt worden sei, ist falsch. Wohl aber ist das Privatvermögen des Direktors Beer sowie auch ein Teil der den Altersrentnern gehörenden Beträge geschädigt. Unter den Künstlern, die ebenfalls zu den Betrogenen gehören, finden sich Emil Jannings, der beinahe um 600 000 RM., sowie Hans Albers und Richard Romanowsky, die, wenn auch um kleinere Summen, empfindlich geschädigt worden sind. Man kann sagen, daß die meisten Bühnenprominenten Deutschlands und Oesterreichs die Leidtragenden dieses Bankkrachs sind.

Wie aus Amsterdam mitgeteilt wird, sind von den Darlehen, welche an Finanzleute ausgegeben wurden, und die mehr als 16 Mill. holl. Gulden ausmachen, etwa 13 Millonen unsicher geworden. Darunter befinden sich große Summen, die an die Verwaltungsräte der Bank gleichsam verschenkt worden sind. Ferner wird bekannt, daß ein großer Teil der Kredite an Bierbraereien vergeben wurde, die heute ebenfalls nicht zur Rückzahlung imstande sind.

— Man baut jetzt auch die hohen Stargagen ab. Wie berechtigt das ist, ersieht man aus dieser Meldung. Wenn ein Teil unserer Prominenten jetzt sein sauer Erspartes verloren hat, so wird ihnen die Tatsache wohl eine gewisse Beruhigung gewähren, daß sie es nicht in Deutschland verloren haben.

*

Wie wir erfahren, hat sich das Reichsfinanzministerium mit dem Landesfinanzamt Berlin in Verbindung gesetzt, um über die bei dem Zusammenbruch der holländischen Amstelbank aufgetauchten Gerüchte, daß einige bekannte Berliner Künstler gegen die Notverordnung verstoßen und sich der Kapitalflucht in größerem Umfange schuldig gemacht hätten, nähere Einzelheiten in Erfahrung zu bringen.

Ein neuer Wehrkreis-Kommandeur.

Mit dem 1. September ist der bisherige Wehrkreis-Kommandeur des Kreises II, Generalleutnant Schniewindt, aus dem Heeresdienst ausgeschieden und hat in der Person des Generalleutnants von Bock einen Nachfolger erhalten. Generalleutnant von Bock war bisher Kommandeur der 1. Kavallerie-Division in Frankfurt a. d. Oder.

Nautilus wohlbehalten.

Aus Tromsoe wird gemeldet: Der Tromsoer Wetterdienst hat am Freitag um 23 Uhr mit dem Unterseeboot „Nautilus" in Verbindung gestanden. Das Unterseeboot meldet „Alles wohl an Bord".

Abermals Brandstiftung!

Ein Todesopfer.

In der Nacht zum Freitag wurde in der Ortschaft Lehringen bei Verden a. d. Aller das Anwesen des Landwirts Winkelmann völlig eingeäschert. Leider forderte der Brand ein Todesopfer. An den gefüllten Scheunen breiteten sich die Flammen mit großer Schnelligkeit aus, so daß es dem Knecht Haase nicht mehr möglich war, sich zu retten. Seine Leiche wurde völlig verkohlt aufgefunden. Auch in diesem Falle hat man Ursache, den Brand auf einen Sabotageakt zurückzuführen.

Eröffnung der „Iba".

Die Schau zeitgemäßer Betriebswirtschaft.

In Berlin fand gestern die feierliche Eröffnung der „Iba" statt, die in der Zeit vom 4. bis 13. September nicht nur Fachinteressenten, sondern auch breite Schichten des Publikums nach der Alten Autohalle locken wird. Ueber 1000 Ehrengäste hatten sich zu dem Festakt versammelt, unter ihnen befanden sich zahlreiche Vertreter des Diplomatischen Korps, u. a. der argentinische Gesandte Prof. Restelli, der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Wirtschaft und der Wissenschaft, die durch Direktoren der meisten Berliner Hochschulen vertreten war.

Namens der Stadt Berlin und des Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamts hieß Stadtrat Czeminski die Gäste, besonders die des Auslandes, herzlich willkommen. Die Eröffnungsansprache hielt der Preußische Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schreiber. Man könne wohl mit Recht sagen, so führte er aus, daß die Internationale 7. Büroausstellung alles in sich vereinige, was am Fortschritt eines der wichtigsten Organe des modernen Verwaltungs- und Wirtschaftslebens, nämlich des Büros, interessiert sei. Gerade heute dränge sich aber die Frage auf, ob nicht auch auf die Büromaschine die oft gehörte Beschuldigung zutreffe, daß sie dem Menschen eigentlich feindlich gesinnt sei und ihn arbeitslos mache und von der Stätte seines redlichen Schaffens verdränge. Alle bisherigen Erfahrungen sprächen jedoch dafür, daß die Einführung von Büromaschinen eine Erleichterung, nicht aber eine Wegnahme der Arbeit bedeute. Das historische Beispiel der Schreibmaschine — nicht weniger als neun Millionen Frauen verdienen heute in allen Ländern an der Schreibmaschine ihr Brot — sei hierfür ein Beweis von seltener Eindringlichkeit. In der Weltwirtschaft werde niemand bestehen können, dessen Bürorüstung hinter der seiner Mitbewerber zurückbleibe.

Nach dem Minister sprachen die Vertreter der beteiligten Fachverbände, und zwar Direktor Hermann Klee als Vorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Büroindustrie e. V., Arthur Kohnert als Vorsitzender des Büromaschinen- und Büromittelhandels e. V. und Arthur Gutkte als Vorsitzender des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler e. V., die übereinstimmend betonten, daß die „Iba" dadurch ihre Berechtigung in der jetzigen Krisenzeit beweise, daß sie die Mittel aufzeige, zu rationalisieren und sparsam zu wirtschaften. Ueber der Ausstellungshalle stünden in ungeschriebenen Lettern die Worte: **„Besser arbeiten, billiger walten"**, so daß die Schau ein musterhaftes Beispiel zeitgemäßer Betriebswirtschaft biete.

Das Deutschlandlied beschloß die Feier, der sich ein Rundgang durch die interessante Ausstellung anschloß, die bereits in den ersten Vormittagsstunden zahlreichen Besuch aufwies.

Wolkenbruch über Berlin.

Am Freitag spät abends ging über Berlin ein heftiges Gewitter nieder, daß von einem langanhaltenden wolkenbruchartigen Regen begleitet war. In fast sämtlichen Stadtteilen, besonders aber in den westlichen Vororten, überfluteten die ungeheuren Wassermassen die Bürgersteige und drangen in Wohn- und Lagerkeller ein. Bis Sonnabend gegen 1 Uhr morgens wurde die Feuerwehr in etwa 200 Fällen zur Hilfeleistung alarmiert.

Hohe Kälte im Norden.

In dem Ort Hede in Härjedalen im südlichen Teil Nordschwedens herrscht seit einigen Tagen empfindliche Kälte. Das Thermometer sinkt nachts bis auf sechs Grad unter Null. Das ist selbst für diese Gegend ein ungewöhnlich früher Winterbeginn.

Deutsches Motorschiff in Korea gestrandet.

Das Motorschiff „Burgenland" der Hamburg-Amerika-Linie ist am heutigen Freitagmorgen auf seiner Ostasienfahrt in der Nähe von Pokusa (Korea-Archipel) auf einen Felsen aufgelaufen. Auf seine drahtlos ausgesandten Hilferufe sind mehrere Schiffe an die Unfallstelle abgegangen.

Wie die Telegraphen-Union auf Anfrage bei der Hamburg-Amerika-Linie erfährt, sind die Fahrgäste des Schiffes inzwischen von dem japanischen Dampfer „Baikal Maru" übernommen worden und befinden sich auf dem Wege nach Moji (Japan). Die Mannschaft ist an Bord geblieben. Anscheinend besteht für das Schiff keine unmittelbare Gefahr. Einzelheiten liegen bei der Hapag noch nicht vor.

Das Motorschiff „Burgenland" ist 7000 Bruttoregistertonnen groß und im Ostasienverkehr beschäftigt. Es befindet sich auf der Fahrt von Tsingtau nach Nagoya. Die Strandungsstelle befindet sich auf 34,4 Grad nördlicher Breite und 126,1 Grad östlicher Länge.

Zeppelin fliegt zurück.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" passierte um 13.25 Uhr MEZ. die brasilianische Insel Fernando de Noronha.

Nach einer weiteren Funkmeldung von Bord des „Grafen Zeppelin", befindet sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 0.20 Uhr auf 7 Grad 20 Minuten nördlicher Breite und 28 Grad 50 Minuten westlicher Länge.

Er hat oft herzlich lachen müssen.

Millionär hinterläßt einem Schriftsteller dafür 2 Mill. Mark.

Der Multimillionär Harry Whitney, von dessen mehr als 200 Millionen betragendem Nachlaß, wie gemeldet, 22 Millionen an Erbschaftssteuer zu zahlen sind, hat unter zahlreichen Legaten eines bestimmt, das großes Aufsehen erregt. Er hat verfügt, daß dem bekannten humoristischen Schriftsteller Peter Dunne eine halbe Million Dollar ausgefolgt werde. In seinem letzten Willen führte Whitney zur Begründung dieses Legats an, er verdanke Dunne viele angenehme Stunden, da er bei der Lektüre seines köstlichen Buches „Mr. Dooley" oft herzlich habe lachen müssen. Peter Dunne hat, als er von dem Legat verständigt wurde, ebenfalls herzlich gelacht.

Von den 75 Millionen Dollar, die der Multimillionär für Unterrichts- und Wohltätigkeitszwecke vermachte, bekommt ein Neuyorker Spital, dessen Vizepräsident er war, 21,250,000 Dollar. In dem Nachlaß befinden sich neunundzwanzig Automobile und eine Luxusjacht, deren Wert auf 75 000 Dollar geschätzt wird. Whitney, der ein großer Polospieler und Rennsportler war, besaß auch einen Stall mit wertvollen Pferden, verkaufte aber den ganzen Stall knapp vor seinem Tode. Der größte Teil des Nachlaßvermögens fällt der Witwe Whitneys zu, der Rest des nicht für Legate bestimmten Vermögens nahen Verwandten. Die Inventarisierung und Schätzung des Nachlasses erforderte viel Zeit und Mühe.

Whitney starb im März 1927. Mehr als vier Jahre vergingen also, bevor die Behörden und die Testamentsexekutoren mit der Nachlaßabhandlung fertig waren. In dieser Zeit vermehrte sich die Erschaft durch Kursgewinne um 50 Millionen Dollar, doch soll ebensoviel durch den Börsenkrach des Vorjahres wieder verlorengegangen sein.

Kirche und Abrüstung.

Aus London wird gemeldet: Die Tagung des „Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit", dem 400 evangelische, anglikanische und orthodoxe Kirchenführer aus 33 Ländern angehören, ist in Cambridge eröffnet worden. Nach den Begrüßungsansprachen kam ein Schreiben Macdonalds zur Verlesung, der auf die Bedeutung der nächsten Monate für die kommende Abrüstungskonferenz hinwies. Die Bestrebungen zur Förderung internationaler Freundschaftsarbeit der Völker könnten keine solide Grundlage bilden, solange die Waffen noch geschärft und die Armeen für einen neuen Krieg vorbereitet würden.

Weitere Begrüßungsschreiben waren vom Erzbischof von Canterbury sowie von anderen englischen Kirchenführern eingelaufen.

Anschließend traten die Ausschüsse zusammen. Den wichtigsten Ausschuß, der zur Behandlung der Abrüstungsfrage vom sittlichen und religiösen Standpunkt aus eingesetzt ist, gehören von deutscher Seite Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. Simons-Berlin, Prälat Schütt und der Berliner Professor G. Sigmund-Schultze an.

Das Hotel mit den 2200 Zimmern.

Das neue Waldorf-Astoria-Hotel in Neuyork, dessen Bau nahezu dreihundert Millionen Schilling gekostet hat, wird demnächst eröffnet werden. Es wird das größte, höchste und luxuriöseste Hotel der neuen Welt sein. In dem Hotel stehen zweitausendzweihundert Zimmer zur Verfügung, davon dreihundert Appartements. In den Gebäudekomplex ist ein Ballsaal eingebaut, der durch vier Stockwerke geht und Raum für viertausend Tänzer bietet. In ihm ist die größte Orgel der Welt untergebracht. In jedem Zimmer befindet sich ein Anschluß für Fernsehen. Unter dem Hotel ist ein Privatrangierbahnhof, auf dem die Gäste mit eigenen Eisenbahnwaggons oder gemieteten Salonwagen ankommen oder verreisen können. Der größte Teil der Luxusappartements befindet sich in zwei Türmen, die siebenundvierzig Stockwerke haben und sich nahezu hundertneunzig Meter über den Straßengrund erheben.

Direktor des Waldorf-Astoria-Hotels wird der Direktor des Claridge-Hotels in London, der Italiener Gelardi, sein. Er behält den Londoner Direktorposten, wird aber sein ständiges Domizil in Neuyork haben. Von dort aus wird er mit Hilfe des transatlantischen Telephons täglich mit seinem Stab in London konferieren.

Damen, die sich schießen.

In einem leeren Hause eines Vororts von Mexiko hat ein Pistolenduell zwischen zwei Mexikanerinnen stattgefunden. Sofia Medoca und Maris de los Angeles Garcia hatten sich in den Tänzer Sergio Silva verliebt. Dieser fand beide gleich anziehend und schrieb beiden glühende Liebesbriefe. Die Frauen beschlossen nun, durch ein Duell zu entscheiden, wer die Frau des Tänzers werden sollte. Nach einmaligem Kugelwechsel auf nächste Distanz brach Sofia schwer getroffen zusammen.

Im Künstlerkafee.

„Weißt du, daß der Dichter X. ein größeres Genie ist als Einstein?"

„Wieso?"

„Sehr einfach! Einstein verstehen nur zwölf Menschen in der ganzen Welt — aber den Dichter Y. kein einziger!"

Ein gut Fabrikat
behält immerdar
seine Freunde,
daher wächst täglich
die Zahl derer, die da
freudig rauchen
die Cigarette
KURMARK
ständig macedonisch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0003

Der Film der Woche

Filmbeilage der „Saale-Zeitung“

Geheimes aus dem „Geheimdienst“

Von Brigitte Helm.

Das Geheime, daß ich hier ausplaudern will, bezieht sich natürlich nicht auf den Inhalt des Tonfilms: „Im Geheimdienst“, nein, so was verrät man nicht, sonst wäre ja die ganze Spannung weg. Meine „Geheimnisse“ spielten sich nicht auf der Leinwand, sondern sozusagen dahinter, also hinter den Kulissen, ab.

Unsere „Geheimnisse“ sind am besten mit denen zu vergleichen, die Schüler vor der Stunde untereinander haben. Da werden nochmal heimlich die Aufgaben wiederholt, einer hilft dem anderen, man tuschelt ein bißchen und repetiert gemeinsam die Vokabeln. Die Schüler, das sind in diesem Fall wir Schauspieler, und die Schulstunde ist notirlich die Aufnahme.

In den Pausen versammelten sich regelmäßig alle Schüler und Schülerinnen. In großem Kreis saßen wir um unseren Lehrer herum, übten Vokabeln und gaben unartikulierte Laute von uns. „Ch — ch — ch.“ Aber nicht wie unser deutsches „ch“, sondern mit leicht kratzendem Geräusch, ganz oben im Gaumen. „Ch — ch —“, es klang wie ein Chor von Schnarchenden. „Ch — ch — chai — chai — Michai — Michaiowitsch — Michaiowitsch.“ Mit heiserem Ernst renkten wir unsere Stimmbänder aus, und nur alle fünf Minuten machten wir eine kleine Unterbrechung, um uns auszulachen.

„Schülerin Helm, bitte sagen Sie: Alexandrowna.“ — „Alexandrowna.“ „Nein, falsch, Aaalexandrowna, Ton auf dem ‚o‘ — ‚Aalexandrowna‘. — ‚Richtig, sehen‘ . . .“

Nun wieder die ganze Klasse zusammen: „Alexey Michaiowitsch, Vera Alexandrowna, Madame Lanskaja, Evreinoff usw. usw.“ tönte es in schauerregendem Chorus durch das Atelier, bis der Feuerwehrmann erschien und sich menschenfreundlich nach unserer Notlage erkundigte, weil wir alle so schrien. Er zog erst ab, als wir ihm geschworen hatten, daß wir wirklich und wahrhaftig nur die schwer aussprechbaren russischen Namen für den Film unter Leitung eines russischen Lehrers übten.

Die Szene wechselt in die Pause vor einer Musikstunde. Schüler Fritsch sollte ein ganzes Geigenkonzert spielen, Schülerin Helm, bitte, die „Unvollendete“ von Schubert auf dem Klavier. Schülerin Helm begleitete Schüler Fritsch bei seinen Violinübungen auf dem Flügel, und Schüler Fritsch glaubte, der Schülerin Helm bei der „Unvollendeten“ zu helfen, indem er sie dauernd durch Unterhaltung unterbrach. Die Musikstunde — lies: Aufnahme — war da. Mein Mitschüler Fritsch hatte seine Aufgabe fertig, nun sollte ich drankommen. Ich war schrecklich aufgeregt. Vor so vielen Leuten Klavier spielen, und noch dazu mit Tonfilmübertragung (es war eben eine ganz moderne Schule)! Wenn ich da einmal danebengriff, war der falsche Ton für immer festgehalten! Ich kapitulierte vor lauter Angst und ließ eine Mitschülerin für mich spielen. Aber als ich dann das Resultat hörte! Alle guten Musikgeister empörten sich in mir, denn das, was ich da hörte, paßte nicht zu mir, und schleunigst ... Aber ich will nicht vorgreifen.

Der Tag der Reifeprüfung nahte. (Hier gleichbedeutend mit der Vorführung des Films). Einer unserer Schuldirektoren, der zufällig die Stunde erlebt hatte, in der eine Ersatzschülerin für mich gespielt hatte, war auch dabei. Er sah, hörte und fragte, ob auch die Bewegung auf dem Bild mit dem Ton genau übereinstimmte — „synchron sei“ ist der Fachausdruck dafür. Leider konnte ich in dem verdunkelten Klassenzimmer sein Gesicht nicht sehen, als man ihm sagte: „Schülerin Helm hat bei der Aufnahme selbst gespielt.“

Ich hatte nämlich die Szene wiederholen lassen, all meinen Mut zusammengerafft und die „Unvollendete“ ganz eigenhändig gespielt.

Der Abend im Kino.

Ufa Leipziger Straße.

24 Stunden aus dem Leben einer Frau.

Die Frage, ob stummer Film, ob Tonfilm, wird hinfällig in dem Augenblick, wo eine wahrhaft große künstlerische Leistung auf den Plan tritt. Was Henny Porten in diesem Film gibt, steht turmhoch über vielem, was im tönenden Film bisher geschaffen wurde. An dieser Tatsache ändert nichts, daß der Inhalt dieses Filmes an sich wenig Ursprüngliches bietet. Aber die Ausdruckskunst dieser Frau läßt das „Was“ vergessen, man sieht und hört nur das „Wie“. Weil eben Henny Porten fast die einzige geblieben ist, die inneres Erleben überzeugend darzustellen vermag, erübrigen sich Worte. Je sparsamer sie fallen, desto nachhaltiger wird die Wirkung ihres Spieles. Walter Rilla kann nicht anders als ihr ebenbürtig genannt werden.

Erst aus solchem Film erkennt man wieder einmal, wie äußerlich und in der Hauptsache auf Radau eingestellt die tönende Filmkunst geworden ist. Und was sie bieten könnte!

Die Wochenschau ist diesmal besonders sehenswert. Wir machen auch in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, daß die Ufa jetzt genau ein Jahr sie in tönender Form herausbringt. Tönendes Marionettentheater und Bilder aus der Zubereitung des Zwirnes sind weiterhin hervorzuheben.

2. Woche „Im Geheimdienst.

Infolge des außergewöhnlichen Erfolges ist die Spielzeit des Films „Im Geheimdienst“ um eine weitere Woche bis einschließlich Donnerstag, den 10. ds. Mts. verlängert worden.

C. T. Schauburg.

Die große Fahrt.

Auswanderer, in der Hauptsache Deutsche, ziehen den Mississippi aufwärts nach dem Westen Amerikas, um sich dort, in einem fruchtbaren und glücklichen Tal, eine neue Heimat zu suchen. Eine bunt zusammengewürfelte Schar ist es, Gottesfürchtige und Gottlose, die den beschwerlichen Weg in unbekanntes Land wagt. Mühsam geht es, mit Wagen, Pferden und Rindern, deren Zahl mehrere Tausend beträgt, durch die unwegsamen Urwälder des Mississippi, durch Sandwüsten, in denen Menschen und Tiere verdursten, durch reißende Stromschnellen und über die schroffen Rocky Mountains, mit Wagen und Tieren steile, tiefe Felswände hinunter. Ueber 3000 Kilometer geht die Fahrt, die „Große Fahrt“, immer mit Entbehrungen und schwersten Anstrengungen verbunden. Ein Indianerstamm ist freundlich gesonnen, andere schließen sich zusammen und ziehen gegen die Eindringlinge zu Felde. Die Schlacht endet mit der Niederlage der Indianer, von denen der Film mehrere Hundert zeigt. Nach unsäglichen Qualen, nach Opfern an Menschen, Tieren und Material, gelangt der mutige Zug endlich ans Ziel, wo bessere Tage folgen, wenn auch noch harte Arbeit bevorsteht.

Eine Spielhandlung, das Geschick eines Mannes und einer Frau, ist in den Rahmen dieses einzigartigen Natur- und Kulturfilms eingeflochten. Ein Kulturfilm im besten Sinne: haben doch die deutschen Auswanderer vor hundert Jahren diese Landstriche erst erschlossen.

Bild und Ton sind ausgezeichnet, neben der deutschen Sprache hört man außer vielgestaltigem Lärm, der den Zug ständig begleitet, indianische Laute. Man hat diesen Massenfilm dem Andenken der deutschen Pioniere, die den amerikanischen Westen erobert haben, gewidmet. Für uns heute kann er auch eine eindringliche Warnung vor unüberlegter Auswanderung sein, die ja bei den völlig veränderten Zuständen in Amerika nicht oft genug ausgesprochen werden kann.

Das Beiprogramm bereichert den sehenswerten Spielplan.

C. T. Ulrichstraße.

. . . und das ist die Hauptsache.

Zuerst zieht man bedenklich die Augenbrauen hoch: Wie sich der Herr Generaldirektor auf dem Kostümfest benimmt und seine Frau — auch obwohl sie nur, weil er es tut, das geht doch zu weit! Sie wird schließlich für ihren — unfreiwilligen — Fehltritt, das heißt, ein richtiger Fehltritt ist es gar nicht, hart bestraft: Durchlaucht ist gar kein Fürst. Und der Gatte fühlt sich in seiner Verführerrolle auch nicht wohl, und als das Telephon klingelt, hat er nur Gedanken für seine Frau, und wie er sie wiederkriegt. Und ganz reizend wird die Sache, wenn Bubi am Morgen zur Schule gehen muß und sich wundert, daß Mutti und Pappi Kopfschmerzen haben.

Ursula Grabley hat man noch nicht im Film gesehen. Sie spielt mit Temperament und wirkt zum Schluß recht sympathisch. Nora Gregor führt erfolgreich die gar nicht leichte Rolle der hintergangenen und hintergehenden Gattin durch, und Harry, der Vielgeliebte, ist wie immer unwiderstehlich. Otto Wallburg macht sich sehr lebhaft bemerkbar und Jacob Tiedtke als Diener gibt etwas ganz Köstliches. Die alten Schauspieler haben doch etwas ganz Besonderes an sich. Da sitzt jede Pointe.

Die tönende Wochenschau bringt unter anderm Bilder von den Europa-Boxmeisterschaften. Ping und Pong toben im Zirkus herum, ein Film „Morgens im Zoo“ schließt das Programm.

Marlene Dietrich.

Von Marlene Dietrich.

Glauben Sie mir, es ist verwirrend und benimmt den Atem, wenn man sich plötzlich, nach einer Reihe ruhiger und gleichmäßiger Jahre, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit findet. Man hat sein ganzes bisheriges Leben in einem kleinen gewohnten Kreis verbracht, Familie, Freundschaft, Arbeit haben den ganzen Inhalt des Daseins bedeutet — und von einem Tag zum anderen ist man aus der Stille herausgerissen und hat aufgehört, eine Privatperson zu sein. Vielleicht hat man ein Buch geschrieben, das der Sensationserfolg geworden ist. Oder man hat ein Gemälde geschaffen, das jeder gesehen haben muß. Man hat auf der Bühne das Publikum mit sich gerissen, man hat im Film eine besondere Rolle gespielt, oder man hat einen Mord begangen — und mit einem Male ist man für die Welt ein ganz anderer Mensch, mit anderen Werten und anderen guten und schlechten Eigenschaften. Alle Bedingungen des Lebens müssen geändert werden und ändern sich vielleicht morgen schon von neuem.

Die Marlene Dietrich, die man kennt und für die man sich interessiert, hat bisher drei Gesichter. Sie ist die Kabarettsängerin im „Blauen Engel“, Anny Jolly in „Herzen in Flammen“ und die Spionin in „Entehrt“.

Sie spielte an einer Berliner Bühne, als Josef von Sternberg, der große Filmregisseur, sie sah und sie als Partnerin für Emil Jannings in einem neuen Film haben wollte. Sie spielte diese Rolle. Sie kam nach Hollywood und spielte zwei weitere Rollen. Das ist das Leben dieser Marlene Dietrich bis heute.

Diese Frau existiert nirgends anders als auf der Filmleinwand. Ich kenne eine andere Marlene Dietrich. Sie wurde geboren, ging zur Schule, nahm Musikunterricht und wollte die Konzertlaufbahn ergreifen. Ueberanstrengung ihrer rechten Hand zwang sie, ihr Studium abzubrechen. Sie nahm bei Max Reinhardt Schauspielunterricht und ging zur Bühne. Sie heiratete und bekam eine Tochter. Sie spielte Theater und filmte ab und zu und war sehr glücklich. Außerhalb Berlins und vielleicht auch Wiens war ihr Name nur wenig Leuten geläufig. Diese Marlene Dietrich kenn ich ausgezeichnet. Ich bin mit ihr so vertraut wie mit keinem anderen Menschen. Mit der anderen, der neuen Marlene Dietrich, bin ich lange nicht so gut bekannt. Denn ich habe sie bisher nur in ihren Filmen gesehen.

Eine

Sonder-Klasse

Adler und Vesta,

deren Hauptteile aus Stahl gearbeitet sind, daher langjährige Garantie!

Stick- und Stopfunterricht kostenlos

Auf Wunsch Teilzahlung!

K. Möller, Schmeerstraße 1

Antennenplauderei des Radiokritikus.

Beteiligt sich der Rundfunk an der kommenden Winterhilfe?

In einigen Wochen werden wir durch den Aether den Ruf hören: „Gebt für die Winterhilfe!“, und alle Welt wird hören, daß für die deutschen Arbeitslosen sogar private Hilfsaktionen einspringen müssen. Die Not wird im kommenden Winter groß, wir werden mindestens sieben Millionen Arbeitslose erhalten, und das Reich ist arm. Die Schwierigkeiten, die Erwerbslosen zu unterhalten, werden gleich schwer sein für Reich, Länder und Gemeinden. Deshalb werden wieder private Hilfsaktionen einsetzen müssen, die vom Rundfunk unterstützt werden.

Doch diese Unterstützung wird kaum aus den Rahmen der vorjährigen Unterstützung herausgehen: Der Notruf wird täglich mehrere Male auf den elektrischen Wellen an alle Funkhörer hinausgetragen und verschiedene öffentliche Funkveranstaltungen werden zu Gunsten der Winterhilfe stattfinden. Wie ich von informierten Stellen erfahre, wird kaum viel mehr für die Bindung der Not durch den Rundfunk geschehen. Daß durch solche Hilfsaktionen nur die Aermsten der Armen eine Unterstützung erhalten können, um sie vor dem Verhungern zu schützen, ist uns allen wohl klar. So edel wie das Unterstützungswerk auch ist, der Zweck, alle Aermsten zu erreichen, wird nicht erfüllt. Das deutsche Volk ist arm, viel kann nicht gegeben werden. Die Gebefreudigkeit wird in diesem Jahre noch geringer sein wie im Vorjahre.

Ein überaus edles Werk könnte jetzt der Rundfunk errichten, das dazu beitragen könnte, einigen Tausend Stellung und Brot zu verschaffen. Denken wir doch einmal an die Menge stellungsloser Musiker und Künstler, die sich täglich vermehrt. Theater und Konzerthäuser müssen sparen und haben abgebaut. Der Tonfilm hat die Musiker aus den Lichtspielhäusern verdrängt, auch Rundfunk und die Entwicklung der Schallplatte haben dazu beigetragen — wenn auch nicht bedeutend —, das Heer der stellungslosen Musiker zu vermehren.

Da der Rundfunk heute noch nicht viel getan hat, diesen brotlosen Künstlern zu helfen, wäre es eigentlich seine heiligste Pflicht, in diesem Winter, dem schlimmsten seit 100 Jahren, helfend einzuspringen. Der Rundfunk ist heute das bestfundierte Unternehmen. Keinem Betrieb geht es heute in Deutschland so gut wie dem Rundfunk. Die Teilnehmerzahl steigt, trotz der großen Not, ständig, und die Einnahmen kommen auch ständig ein. Welchem Betrieb geht es wohl so gut? — Mag er auch etwas zur Behebung der Arbeitslosigkeit beitragen. Es wird nicht allzuviel verlangt, wenn wir wünschen, stellungslose Musiker und die sogenannten Stellungslosen-Orchester, die es überall im Reiche gibt, regelmäßig zu engagieren.

Ich bin davon überzeugt, daß der Rundfunk allen stellungslosen Musikern helfen könnte, wenn diese Hilfsaktion richtig organisiert würde. Der Rundfunk wird mir nun beweisen wollen, daß sogenannte Stellungslosen-Orchester im Rundfunk bereits mitwirken. Das ist mir bekannt, und diese Hilfe für die Musiker erkenne ich auch sehr an. Diese so seltenen Engagements sind jedoch wie ein Tropfen auf den heißen Stein, es werden nur ganz wenige Musiker von dieser Hilfe erfaßt. Außerdem finden diese Konzerte der Arbeitslosen-Orchester während der üblichen Konzertsendezeit statt. Was man also auf der einen Seite gut machen will, schädigt man auf der anderen Seite. Denn für diese Engagements müssen so die anderen, sonst beschäftigten, Orchester aussetzen.

Mein Vorschlag ist also folgender: Alle Stellenlosen-Orchester des Reiches sollte man erfassen und sie den einzelnen zuständigen Rundfunksendern zuteilen, wo sie regelmäßig mitzuwirken haben. Aber nicht während der Hauptsendezeit, die sonstige mit Orchestermusik ausgefüllt werden, sondern in den Stunden, die als „Stunden für die Erwerbslosen“ gelten und in den Zeiten, die mit Schallplattenmusik ausgefüllt werden. So können auch die Mittagskonzerte durch die Musik der Stellungslosen-Orchester ausgeführt werden.

Weiter ist der „Erwerbslosenfunk“ überflüssig, da er für die Erwerbslosen doch nur geringen Wert hat. Durch die Vorträge, die im Rahmen des „Erwerbslosenfunks“ stattfinden, wird den Arbeitslosen nicht geholfen, wohl aber den Vortragenden durch die nicht geringen Honorare. Der Erwerbslose wird durch die Vorträge weder satt noch froh. In dieser Zeit könnten erwerbslose Künstler ein gutes Programm bieten; die Programme würden die Rundfunkhörer erfreuen, und die Honorare könnten den erwerbslosen Künstlern für mehrere Tage Wohnung und Brot bieten. Von der Nutzlosigkeit einiger Vortragsprogramme wollen wir an dieser Stelle nicht reden. Die dafür angewandte Zeit und die ausgeworfenen Honorare könnten aber vielleicht auch den Erwerbslosen dienen. Aber gegen die Verausgabung von Honoraren an Vortragende, die irgendwo im Reiche eine beamtete Stellung innehaben, wollen wir protestieren. Diese Honorare müssen in Zukunft unbedingt den Erwerbslosen-Orchestern zukommen.

Das wäre mein Vorschlag zur Einleitung einer Rundfunk-Winterhilfsaktion. Es hängt nur von dem guten Willen der Programm-Ausschüsse ab, ob dieses oder ein ähnliches Hilfsprogramm zur Durchführung gelangt. Wir erwarten von der Miraag und dem Deutschlandsender hierauf eine Antwort.

*

Das nächste Wochenprogramm beginnt in Leipzig am Sonntag mit einem Frühkonzert auf Schallplatten. Warum auf Schallplatten? Man hat dieses Frühkonzert doch bisher durch Orchester ausführen lassen. Sieht so der Zusammenschluß Rundfunk-Tonfilm-Schallplatte aus? Das Mittagskonzert wird aus Breslau übernommen, was ebenfalls nicht nötig ist. Am Nachmittag singt Robert Koppel in Leipzig. Berlin bringt zu gleicher Zeit ein Blasorchesterkonzert aus dem Lunapark. Am Abend bietet Leipzig nordische Musik, und der Deutschlandsender übernimmt aus Köln die komische Oper „Der Wildschütz“.

Am Montagabend bringt Leipzig Schallplatten-Uraufführungen und eine Wilhelm-Raabe-Stunde. Der Deutschlandsender überträgt aus Wien „Einen Bummel durch Wien“. Das Leipziger Sinfonieorchester bietet uns am Dienstag ein Sinfoniekonzert mit Werken von Anton Dvorak. Das Konzert übernimmt auch Zeesen.

Am Mittwoch hören wir auf der Leipziger Welle ein Hörspiel „Zingel gibt ein Zeichen“. Breslau überträgt am gleichen Abend auf den Deutschlandsender „Was der Sommer brachte“, Ernstes und Heiteres aus den Funk-Revuen der Schlesischen-Funkstunde.

Der Konzertabend des Leipziger Senders heißt am Donnerstag „Kinderspiele“. Der Deutschlandsender übernimmt aus München die Bauernposse von Anzengruber „Doppelselbstmord“.

Am Freitag senden beide Sender die Verdische Oper „Die Räuber“.

Den Wochenschluß bildet in Leipzig ein „Vogtländischer Abend“. Königswusterhausen übernimmt aus Stuttgart „Dasselbe in Grün“.

F. L.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0004

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonnabend, den 5. September 1931

Die Banken unter der Krisenauswirkung.

Uns liegt heute folgende Gegenüberstellung der Kurse von der Deutschen Bank, der Dresdner Bank (300 Mill. Reichsbeteiligung) und der Adca (sächsische Staatsgarantie) vor.

Deutsche Bank: 11. Juli d. J. 100 Proz., 3. September d. J. 75 Proz.

Die Bewegung der Einleger in letzter Zeit: 1. Januar 1930 4,700 Mill., 1. August d. J. 3,200 Mill. Abzug 1,500 Mill.

Das Wechselportefeuille hat sich in derselben Zeit von 1 Milliarde auf 425 Millionen verringert.

Dresdner Bank: 11. Juli d. J. 100 Proz., 3. September d. J. 47 Proz.

Die Bewegung der Einleger 1. Januar 1930 2,276 Mill., 1. August d. J. 1,570 Mill. Abzug 706 Mill.

Das Wechselportefeuille hat sich in derselben Zeit von 563 Mill. auf 254 Mill. verringert. Rückgang 309 Mill.

Adca: 11. Juli d. J. 84 Proz., 3. September d. J. 65 Proz.

Die Bewegung der Einleger 1. Januar 1930 371 Mill., 1. August d. J. 276 Mill. Abzug 95 Mill.

Das Wechselportefeuille hat sich in derselben Zeit von 76 Mill. auf 35 Mill. verringert. Rückgang 41 Mill.

Die Devisenablieferungsfrist verlängert

bis zum 19. September.

Wie aus zahlreichen Anfragen hervorgeht, ist die am 29. August erlassene Verordnung über den Aufruf der Devisen- und Goldbestände, soweit es sich um Beträge mit einem Gegenwert von über 1000 Mark handelt, anscheinend nicht zur Kenntnis aller Betroffenen gelangt. Im Hinblick auf die schweren Strafen, die bei Nichterfüllung der Verpflichtung zur Ablieferung eintreten, und um zu verhüten, daß hieraus für die Betroffenen schwere Schädigungen entstehen, hat sich die Reichsregierung im Benehmen mit der Reichsbank entschlossen, die für die Ablieferung der Devisen- und Goldbestände vorgesehene Frist (vom 29. August bis 5. September 1931) um 14 Tage bis zum 19. September 1931 zu verlängern, damit alle davon Betroffenen auch wirklich Kenntnis von der sie treffenden Verpflichtung erlangen.

Schlußtag der Leipziger Messe.

Die gesamte Messe ist am Donnerstag planmäßig geschlossen worden. Die Ansichten darüber, ob es notwendig und richtig war, die Messe überhaupt abzuhalten, gehen weit auseinander. Das Leipziger Messeamt sagt u. a. in seinem abschließenden Bericht: „Aussteller und Einkäufer waren zu äußerst vorsichtigen Dispositionen sowohl in der Annahme von Aufträgen alter und neuer Kunden, als auch in der Erteilung von Aufträgen gezwungen. Aehnliche Schwierigkeiten standen dem Export auch auf ausländischen Märkten entgegen. Die Nachfrage richtete sich vor allem auf Artikel des lebensnotwendigen Bedarfs."

Treibstoffmonopol?

Die seit geraumer Zeit besprochenen Pläne über die Einführung eines Treibstoffmonopols sollen nach dem Auto-Pressedienst im Finanzministerium über das Stadium unverbindlicher privater Studien hinausgelangt sein. Der Grund hierfür sei in der prekären Finanzlage des Reiches und der Länder zu suchen, die den äußerst umstrittenen Plan wieder in den Vordergrund auch des amtlichen Interesses gerückt habe.

95 Mill. RM. Karstadt-Umsatz im 2. Quartal.

Wie die Verwaltung der Karstadt A.-G. mitteilt, betrugen die Umsätze in den Kauf- und Warenhäusern im 2. Quartal 1931, d. h. vom 1. Mai 1931 bis 31. Juli 1931 70,91 Mill. Reichsmark und in den Einheitspreisläden 23,16 Mill. RM., mithin die gesamten Detailumsätze in diesem Zeitraum 94,7 Mill. RM. Die Gesamtumsätze im Jahre 1930 betrugen ohne Berücksichtigung der Epa 310,61 Mill. Reichsmark, bei der Epa 98,69 Mill. RM., und innerhalb der Fabrikations- und Engrosbetriebe mit fremder Kundschaft 32,52 Millionen Reichsmark.

Das Bankhaus H. F. Lehmann, Halle, hat sich bekanntlich an seine Gläubiger gewendet, um die Zustimmung zum Antrage auf Einleitung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens mit dem Ziel der Liquidation zu erhalten. Die erforderliche Anzahl Zustimmungen — es sind dazu mindestens die Hälfte der Gläubiger nötig — ist inzwischen eingegangen, so daß dem Gang der Sache nichts mehr im Wege steht. Daneben setzt die Firma ihre Bemühungen um eine Stützungsaktion fort.

Ermäßigung der Zinkblechpreise. Der Zinkwalzwerksverband m. b. H., Berlin, hat mit Wirkung ab 4. September den Grundpreis für Zinkbleche um 1—4 M. für 100 kg gestaffelt ermäßigt.

Kalisyndikat. Die Abladungen der zum Deutschen Kalisyndikat gehörenden Kaliwerke im August 1931 betrugen 642 056 Doppelzentner (im August des Vorjahres 987 223) Reinkali. Die Abladungen in den ersten vier Monaten (Mai bis August) des laufenden Düngejahres betrugen 2 332 314 Doppelzentner Reinkali.

Mühle Rüningen A.-G. in Rüningen. Wieder 10 Prozent.

Berliner Produktenverkehr.

Berlin, den 4. Sept. Der Getreidemarkt hatte allgemein feste Haltung, obgleich der Konsum mit neuen Abschlüssen auf allen Gebieten sich überwiegend abwartend verhält und nur kauft, was er für den nächsten Bedarf benötigt. Besonders bemerkenswert sind die täglich zunehmenden Klagen über die Qualitäten des Weizens, welche besonders aus Pommern und Mecklenburg, des weiteren aber auch aus Ost- und Westpreußen, sowie aus verschiedenen wichtigen Bezirken West- und Süddeutschlands, laut werden. Roggen im Anschluß an Weizen gleichfalls fest, wenn auch nur wenig höher als gestern. Hafer in besseren Qualitäten gefragt. Für Gerste finden die bemusterten Offerten wenig Anklang. Im Mehlgeschäft hat sich die Situation kaum gebessert.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 4. Sept.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,209	4,217	1 Pfund Sterl.	20,456	20,496
100 holl. Guld.	169,68	169,97	100 italien. Lire	22,02	22,06
100 franz. Frks.	16,50	16,54	100 span. Peset.	36,96	37,04
100 schweiz. Fr.	82,04	82,2[illegible]	1 argentin. Peso	1,180	1,184
100 Belga	58,61	58,73	100 finnische M.	10,59	10,61
100 tschech. Kr.	12,468	12,488	100 bulgar. Leva	3,052	3,058
100 schwed. Kr.	112,61	112,83	1 japan. Yen	2,078	2,082
100 norweg. Kr	112,52	112,74	1 brasil. Milrs.	0,254	0,256
100 dän. Kron.	112,52	112,74	100 jugsl. Dinar	7,418	7,432
100 östr. Schill.	59,13	59,26	100 portug. Esc.	18,53	18,57
100 ung. Pengö	73,43	73,57	100 Danz. Guld.	81,79	81,95

Goldpfandbriefe, wertbest. Anleihen

Berlin, 4. September

8 Pr. Lpfo. Anst. Gm. 19	83,75	7½ Prb. Cent[illegible] Pfdbr. Bk. G. Pf. Em. 1	79,00
8 do. do. R. 13 u. 15	83,50	7½ do. G. Komm. Em. 1	78,50
8 do. do. R. 17 u. 18	83,50	8 Hannov. Ldskr. Pfdb. [illegible]. 4 Ausg. 15. 2. 1929	84,50
7 do. do. R. 10	79,00	8 do. Pfandbriefe 1926	85,00
7 do. do. R. 21	79,00	8 do. do. 1927	84,00
8 do. Kom R. 20	78,00	7 do. do Serie 5	81,00
7 do. do. R. 6	74,50	6 do. do.	—
6 do. do. R. 8	71,00		
8 Pr. Ztrst. Gld. B 3, 6, 10	82,00	6 Ann. Rogg. 1.-3. Ausg.	6,00
8 do. do. R. 9	82,00	5 Bad. Ld.-Elektr. Kohle	
8 do. do. R. 14 u. 15	82,00	5 Berl. Roggenwert 1923	7,00
8 do. do. R. 18	82,00	6 Bresl. Kohlenwertanl.	17,50
8 do. do. R 19	82,00	5 Elektr. Mitteld Kohle	4,00
8 do. do R. 20 u. 21	82,00	7 Ev Ldk Anh. Roggw.	6,50
8 Pr. Pfdbr. Gpfr. Em. 41	83,00	5 Großkraftwk Hannov.	—
7 do. do. Em. 42	76,00	5 Kur-u. Neumärk. Rogg	5,00
6 do. do. Em. 45	71,00	5 Landsch. Centr.-Rogg.	5,25
6 do. Kom. Em. 19	—	5 Meckl.-Schwer. Rogg.	—
10 Prov. Sächs. lds. Gpf.	95,00	5 Oldb. Kred.-Anst. Rog.	—
8 do. do. do	82,25	5 Pr. Centrbd.-Rogg. Pf.	6,00
7 do. do. Ausg. 1-2	73,00	5 Prv. Sächs. Lds. Rogg	—
6 do. do. Ausg. 1-2	—	5 Rogg.-Rbk. Berl I-II	5,95
8 Pr. Centr. Bod. G. Pf. 27	85,00	5 Schl. Ldsch. Rogg.-Pf.	5,05
8 do. do 1928	85,00	5 Westf. Ldsb. Prv. Kohl.	—
8 Pr. Ctr. Bod. G. K. 27, 28	75,00		
5 Sachs. Pr. G. A. A 11/12	—		

Berlin, 5. Sept. **Butterpreise.** Die Berliner Preisnotierungskommission notierte Butter 1. Sorte 126 RM., 2. Sorte 116 RM., 3. Sorte 102 RM. Tendenz ruhig.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm ab Station. Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Leipziger Börse vom 4. September.

Allg. Dt. Cred.-A.	61,50	Mansfeld. Bergb.	—
Chromo Najork	—	Norddtsch. Wolle	—
Cröllwitzer Papier	—	Pittler Maschinen	—
Falkenstein Gard.	55,00	Polyphon	—
Kasseler Jute	—	Prehlitzer Braunk.	—
Kirchner & Co.	—	Rauchwar. Walter	—
Landkraft Leipzig	72,50	Riquet & Co.	64,00
Langbein-Pfanh.	61,00	Fahlberg, List & Co	—
Leipz. Baumwolle	60,00	Schlema Holzstoff	45,00
do. Wollkämmer	-	Schubert & Salzer	81,00
do. Kammgarn	46,00	Sonderm. & Stier	145,00
do. Hd.- u. V.-Bk.	112,00	Stöhr Kammgarn	49,00
do. Bier Riebeck	93,00	Thüringer Gasges.	126,00
Lindner, Gottfr.	—	do. Wolle	—

8 proz. Provinz Sächs. landsch. Goldpfandbriefe am 5. Sept.: 82.25.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 4. Sept. Auftrieb: 2649 Rinder (davon 942 Ochsen, 743 Bullen, 964 Kühe und Färsen), 1410 Kälber, 4781 Schafe, 8785 Schweine. Zum Schlachthof direkt 101 Kühe u. Färsen, 120 Auslandsrinder, 7 Kälber, — Auslandskälber, 20 Schafe, 2703 Schweine. Preise. Ochsen 1. Kl. 44—46, 2. Kl. 39—43, 3. Kl. 36—38, 4. 31—35. Bullen: 1. Kl. 36—40, 2. 34—36, 3. 30—32, 4. 26—28. Kühe: 1. Kl. 30—34, 2. 24—28, 3. 19—23, 4. 14—17. Färsen. 1. 40—42, 2. 34—38, 3. 25—32. Fresser: 25—30. Kälber: 1. Kl. —, 2. 50—58, Kl. 3. 48—55, 4. 35—45. Schafe: 1. Kl. 42—45, 2. 50—53 3. 45—49, 4. 37—40 5. Kl. 38—43; Weidemastschafe 42—45. Schweine 1. Kl. 58—60, 2. Kl. 57—59, 3. Kl. 56—57 4. 52—55 5. 49—51, Sauen 50—52. Marktverlauf: Bei Rindern schleppend, bleibt Ueberstand, bei Kälbern langsam, Schafe glatt, Schweine ziemlich glatt.

Berlin, 4. September. **Elektrolytkupfer 74.50.**

Magdeburger Produktenbörse vom 4. Sept. Weizen, neuer, 208—210 Roggen, neuer, 181—183, Futter- und Industriegerste 160—164. Braugerste —, Wintergerste 160—164. Hafer, alter —, do. neuer 148—152, Viktoriaerbsen alte —, neue 195—210, Weizenmehl, 70 proz. 34,50—35,50, Roggenmehl, 60 proz. 25,50—26,50, Weizenkleie 11,50—12,00, Roggenkleie 10,00—10,20.

Magdeburg, 4. Sept. **Zuckermarkt.** Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuern für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlener Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 32,70. Tendenz: Still

Produktenbörse zu Halle.

Amtlich festgestellte Preise vom 5. September.

	heute	vorher
Weizen, neuer, fester	217—220	216—219
Roggen, neuer, stetig	190—198	190—192
Industriegerste stetig (feinste üb. N.)	—	160—165
Braugerste, gute stetig (feinste ü. N.)	180—190	180—190
Wintergerste stetig	160—165	160—165
Hafer stetig	150—155	150—155
Viktoriaerbsen, neue ruhig	20,00—22,00	20,00—22,00
do. alte do.	—	—
(feinste über Notiz)		
Weizenkleie (mittelgrob) ruhig	11,50—12,00	11,50—12,00
Roggenkleie ruhig	11,00—11,50	11,00—11,50
Trockenschnitzel ruhig	5,75—6,25	5,75—6,25
Heu (lose) ruhig	4,50—5,00	4,50—5,00
Weizenstroh (drahtgepr.) ruhig	1,60	1,60
Roggenstroh (drahtgepr.) ruhig	1,60	1,60

Allgemeine Tendenz: Während Weizen etwas anziehen konnte, blieben die Preise für andere Mittel unverändert.

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen, bei Getreide für 1000 kg, im übrigen für 100 kg.

Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Markt-Kleinhandelspreise vom 5. September für ein Pfund in Reichspfennigen.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt:

Tafeläpfel 10—20	Rhabarber 10	Mastgänse
Eßäpfel 10 20	Weißkohl 5	100 - 120
Musäpfel 3—10	Rotkohl 8	Hühner 80 - 100
Kochäpfel 3—10	Wirsingkohl 8	Tauben 40 70
Tafelbirnen	Blumenkohl	Rehfleisch 60 160
15—25	Kopf 20 - 60	Hirschfleisch
Eßbirnen 5 - 15	Grünkohl 10	50 - 180
Kochbirnen 10—15	Salat Kopf 5 - 10	Stallkaninchen 80
Bananen	Spinat 10—12	Wilde Kaninchen
Stück 5 - 10	Mohrrüben 5	80
Brombeeren 50	Kohlrüben 8—10	Wildenten
Heidelbeeren	Rote Rüben 8—10	100 - 200
30	Kohlrabi 3 Stck. 10	Molkereibutter
Preißelbeeren 80	Zwiebeln 8—10	Stück 80 - 90
Hagebutten 15-20	Kürbis 8—10	Bauernbutter
Pfirsiche 25 - 35	Sellerie St. 10 - 20	Stück 75—80
Pflaumen 10 15	Porree Bdl. 10 - 20	Quark 25 - 35
Weintrauben	Kabeljau 35	Käse Stück 5—20
30—40	Schleie —	Pflaumenmus 50
Tomaten 15 20	Hechte 160	Kartoffeln
Grüne Bohnen	Aal, frisch 200	10 Pfund 30—35
15—20	Goldbarsch 35	Nierenkartoffeln
Wachsbohnen 20	Seelachs —	10 Pfund 80
Weiße Bohnen 28	Weißfische 40—160	Eier Stück 10—11
Einlegegurken	Heringe, Schotten	Zitronen St. 5 - 8
Schock 150	Stück 5 - 10	Meerrettich
Senfgurken	Bücklinge 40	Stange 20 - 50
Mdl. 100	Schellfisch, ger. 60	Rettiche St. 5—15
Salatgurken	Seelachs, ger. 60	Petersilie 20
Stück 5—10	Aal, ger. 350	Schnittlauch Bd. 5
Pfeffergurken	Rebhühner 50-130	Pfifferlinge 45
25—40	Mastenten	Steinpilze 60
Radieschen Bdch. 5	90 - 120	Champignons 60

Fleisch- und Wurstwaren.

Rindfleisch	Schweinefleisch	Schwartenwurst
z. Kochen 80—100	Kamm und Kote-	60 100
z. Braten 100 120	letten 100 110	Rot- u. Leberwurst
Kalbfleisch	Bauch und fettes	frisch 60—110
z. Kochen 90—100	Fleisch 80—100	geräuch. 60 - 110
z. Braten 110 130	Roßfleisch 60 - 70	Schinken, roh
Hammelfleisch		170—200
z. Kochen 85 110	Schlackwurst	gekocht 200 - 220
z. Braten 110—120	140—200	Speck, geräuchert
Ziegenfleisch	Knackwurst	fett 80 - 110
70 - 90	100 140	mager 110 130

Berliner Börse vom 4. September

Reichsbankdiskont 8%.

Deutsche Anleihen

	4. 9.	3. 9.
6 Dtsch. Wertbest. Anl. 23 f. 1. 12. 32	—	96,00
6 do. für 2. 9. 35	86,00	86,00
7 Dt. Reichsanl. 29	83,75	83,80
6 Dt. Reichsanl. 27	71,00	70,00
3 Dt. Reichssch. ‚K'	58,00	83,00
Young-Anleihe	56,00	–,–
6 Pr. Staatsanl. 28	80,00	80,00
7 Pr. Staatssch. 29 II. Folge u. 31 I. F.	91,00	91,00
7 do. 1930 I. Folge	89,00	89,50
7 Thür. Staatsa. 26	69,00	70,00
7 do. Rm. 27 u. La. B	67,00	70,00
6 D. Reichsb. Schtz	79,00	80,00
6 Dt. Reichsp. 30 F. I	—	—
6 do. do. Folge II	84,00	92,25
8 Pr. Lds. Rent. Bk.	82,00	82,00
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	44,00	44,00
Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	8,50	—
Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein	44,00	—
Thür. Anl. Auslos.	—	—
Dt. Wertbest. Anl.	—	105,00
4 Dt. Schutzg. Anl.	1,50	—

Verkehrs-Aktien

	4. 9.	3. 9.
Aachener Kleinb.	—	—
A.G. f. Verkehrsw.	31,00	31,00
Allg. Lokalb. u. Kr.	69,50	—
Barmen-Elb. Strb.	—	80,00
Brnschw. Land.-E.	—	—
Canada-Abl.-Sch.	19,25	19,25
Dt. Eisenb.-Betr.	27,00	29,00
do. Reichsb. V.-A.	68,00	68,00
Gr. Casseler Strb.	—	—
do. do. V.-A.	82,50	—
Halb.-Blankenbg.	—	28,00
Halle-Hettstedt	—	—
Hbg.-Amer. Pack.	27,00	27,50
Hamburg. Hochb.	48,00	49,75
do. Südam. Dpfsch	84,00	87,00
Hansa Dampfsch.	52,00	53,00
Neptun Bremen	—	—
N. Lausitz. Eisenb.	—	—
Norddtsch. Lloyd	27,50	—
Nordh.-Werniger.	—	—
Süddtsch. Eisenb.	65,00	—
Zschipk. Finsterw.	—	82,00

Industrie-Aktien

	4. 9.	3. 9.
Accumulat.-Fabr.	110,00	115,00
Adler Portl.-Zem.	—	—
Adlerhütten Glas	—	—
Alexanderwerk	—	—
Alg. Kunstzijde U.	47,00	50,00
Allg. Elektr.-Ges.	55,00	59,00
Alsen Portl.-Cem.	—	—
Ammendf. Papier	60,00	60,00
Anhalt. Kohlenw.	—	—
do. do. Vorz.	—	—
Ankerwerke A.G.	—	—
Annaburg. Steing.	—	—
Annen. Gußstahl	—	—
Augsb. Nbg. Mfbr.	•	42,00
Bachm. & Ladewig	—	—
P. J. Bemberg	58,50	60,00
J. Berger Tiefbau	•	—
Bergmann Elektr.	50,00	50,00
Berl.-Guben. Hutf.	140,00	145,00
Berlin Holz-Kont.	17,50	11,50
do.-Karlsruh. Ind.	•	—
do. Maschinenb.	•	—
Berthold, Mess. L.	•	—
Bösperde Walzw.	•	—
Brauhaus Nürnbg	100,50	102,00
Braunk. & Brik. Ind	95,00	100,00
Braunschw. Kohl.	175,00	175,00
do. Jute-Spinn.	•	—
do. Maschinen	—	—
Breitenb. Portl.-C.	•	—
Brown, Boveri Co.	•	40,00
J. Brüning & Sohn	—	—
Buderus Eisenw.	21,00	23,00
Byk-Guldenwerk.	—	—
Capito & Klein	—	—
Cartonnagen-Ind.	18,00	18,00
Charl. Wasserwk.	54,00	60,00
I.G. Chemie vollg.	150,50	120,00
Chem. Fbr. Buckau	•	60,00
do. do. Grünau	28,00	32,00
do. do. v. Heyden	30,00	30,00
do. Ind. Gelsenk.	37,50	—
do. Werke Albert	•	—
Chromo Najork	•	—
Concord. chem. F.	23,50	24,00
do. Spinnerei	26,00	22,00
Contin. Gummiw.	92,00	69,00
Contin. Linoleum	80,00	—
Corona Fahrrad	—	—
Cröllwitz Papier	—	—
Daimler-Benz	17,00	20,00
Dtsch.-Atlant. Tel.	•	—
Deutsche Asphalt	—	—
do. Babcock & W.	•	56,00
do. Cont. Gas Dess.	76,00	70,00
do. Erdöl-A.-G.	38,00	40,00
do. Jute-Spinner.	32,00	31,00
do. Kabelwerke	22,00	—
do. Linoleumwk.	87,00	88,00
do. Post- u. Eb. Vk.	•	—
do. Schachtbau	—	—
do. Spiegelglas	53,00	57,00
do. Steinzeug	•	62,00
do. Teleph. u. Kab	—	—
do. Ton- u. Steinz	•	—
do. Wollw.-Man.	—	—
Dtsch. Eisenhdl.	•	—
do. Metallhandel	—	—
Dommitzsch Ton	•	—
Doornkaat A.-G.	—	—
Oscar Dörffler	—	—
Dortmund. A.-Br.	104,00	104,00
Dresden. Chromo	45,00	—
Dürener Metallw.	•	—
Dynamit A. Nobel	44,00	45,00
Eilenburg. Kattun	•	—
Eintracht Braunk.	•	—
Eisenb.-Verk.-M.	81,00	85,00
Elektra Dresden	180,00	—
Elektr.-Lief.-Ges.	•	—
Elektr.-W. Liegn.	106,00	—
Elek. Licht u. Kraft	70,00	—
Engelhardt-Brau.	85,00	90,00
Eschweil. Bergw.	170,00	—
Excelsior Fahrrad	•	—
Fahlb. Saccharin	•	—
Falkenstein Gard.	68,62	68,62
I.G. Farbenindust.	93,00	93,00
Feibisch A.-G.	•	—
Fein-Jute-Spinne	•	—
Feldmühle Papier	•	—
Felt. & Guilleaume	48,00	48,00
Flensb. Schiffbau	—	—
Fraustädt. Zucker	•	60,00
Friedrichshütte	•	—
R. Frister & Co.	—	—
Froebeln Zuckerf.	45,00	50,00
Gebhardt & Co.	•	—
Gebhardt & König	•	—
Gelsenkirch. Berg	•	35,00
Germania Portl. C.	•	48,00
Gesfürel-Loewe	•	—
Gildemeister & Co.	—	—
Gladbacher Wolle	—	9 —
Glas Schalke	89,00	[illegible]1,00
Glauziger Zucker	•	9,00
Glückauf Gelsenk	•	—
Gebr. Goedhart	—	—
Th. Goldschmidt	28,00	—
Hallesche Masch	•	—
Hamburg. Elektr.	86,00	85,00
Hammersen A.-G.	—	—
Hannover Masch	•	18,50
Harburger Eisen	—	—
Harburg. Gummi	•	35,00
Harpen. Bergbau	40,00	55,50
Hedwigshütte	•	—
Heidenau Papier	•	=
Hildebrd. Mühler	—	—
Hilgers A.-G.	24,00	25,00
Hilpert Maschin.	•	1 —
Hirsch Kupferw.	100,00	02,00
Hirschberg, Leder	•	—
Hoesch, Eis. u. St	32,00	—
Hoffmann, Stärke	•	—
Hohenlohewerk	—	—
Holstenbrauerei	85,00	90,00
Horchwerke	—	—
Hotelbetriebsges.	60,00	60,00
Hubertus Braunk	—	—
Huta Breslau	•	—
Lorenz Hutschenr	41,50	41,50
Ilse Bergbau	115,00	115,00
Industriebau A.-G.	—	—
Max Jüdel & Co.	69,50	72,00
Jülich Zuckerfabr.	—	—
Kahla Porzellan	•	—
Kaiser-Keller AG.	44,00	44,00
Kaliw. Aschersib.	80,00	—
Klöckner-Werke	32,00	35,00
C. H. Knorr A.-G.	•	—
Köln-Neuess Bgw	49,75	53,00
Köln Gas- u. Elktr	•	—
Körbisd. Zuckerfb.	—	—
Körting, Gebr.	•	—
Kraftw. Thüringen	—	132,00
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & Co.	•	—
Laurahütte	•	—
Leipz. Br. Riebeck	•	—
do. Landkraftw.	—	72,00
do Pianof. Zimm	•	—
Leonhard Braunk	•	—
Leopoldsgrube	•	—
Lichtenberg. Terr.	—	—
Lindener Brauerei	•	—
Linde's Eismasch.	94,00	100,00
Lindström A.-G	•	—
Lingel Schuhfabr.	30,00	30,00
Lingner-Werke	66,00	66,00
C. Lorenz A.-G.	—	—
Löwenbrauerei	110,00	—
Lüdensch. Metall	—	—
Lüneb. Wachsbl.	•	—
Magdeb. Allg Gas	•	—
do. Bau- & Cred.	—	—
do. Bergwerk	—	—
do. Mühlenw.	—	48,00
Mannesmannröh	35,00	36,00
Mansfeld Bergb.	—	19,00
Maschfb. Buckau	45,00	50,00
do. Kappel	—	—
Mech. Web. Lind.	•	—
Motorenfb. Deutz	—	—
Neckarwerke	60,00	—
Niederl Kohlenw	•	—
Nordd. Eiswerke	43,00	43,00
Nordd. Kabelwerk	—	—
Nordd. Wollkäm.	•	—
Oberb. Ueberl. Z.	70,00	—
Oberschl. Eis.-Bd.	•	—
do. Kokswerke	37,50	40,00
do. do. Genuß	35,00	37,00
Odenw. Hartst. Ind	•	42,00
Oeking. Stahlw.	9,00	—
Orenst. & Koppel	•	—
Phönix Bergbau	•	—
do. Braunkohlen	•	—
Jul. Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Lpz. Werkz	90,00	—
Plauen Gardinen	40,00	40,00
do. Tüll u. Gard	—	—
Polyphonwerke	72,00	30,00
Porzellanf. Tettau	•	—
Preußengrube	•	—
Radeberg Export	105,00	105,00
Rasquin Farbwrk.	—	—
Rathgeb. Waggon	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Ravensbg. Spinn.	—	—
Reichelt Met. Schr.	—	—
Rhein. Braunkohl.	111,00	115,00
do. Chamotte	—	—
do. Elektrizität	67,00	70,00
do. Spiegelglas	—	—
do. Stahlwerke	40,00	42,00
Rh.-Westf. Kalkw.	•	41,00
do. do. Sprengst.	35,00	35,00
David Richter A.G.	—	—
A. Riebeck Mont.	60,00	57,00
Rockstroh-Werke	—	—
Roddergrube	—	—
Ph. Rosenth. Porz.	36,75	39,00
Rositz Zuckerraff.	26,00	25,00
Ruscheweyh	—	—
Rütgerswk. A.-G.	22,50	25,00
Sachsenwerk	=	—
Sächs Gußst. Döhl	•	—
Saline Salzungen	—	—
Salzdetfurth Kali	140,00	135,00
Sangerhs. Masch	70,50	73,00
Sarotti-Schokol.	55,00	58,00
Sauerbrey Masch	—	—
Saxonia, Zement	42,00	45,00
Schieß-Defries.	—	—
Schneider, Hugo	—	—
Schönebeck, Met	—	—
Schubert & Salzer	81,00	90,00
Schuckert & Co.	75,00	—
Schulth.-Patzenh.	87,50	90,00
Siegen-Sol. Guß	—	—
Siegersdrf. Werke	—	26,00
Siemens Glasind.	—	53,00
Siemens & Halske	102,00	103,00
Sinner A.-G.	—	65,00
Sonderm. & Stier	•	—
Sprengst. Carbon.	•	—
Stader Lederfabr.	34,00	35,00
Stadtberger Hütte	•	—
Staßfurt. Chem. Fb	32,00	32,00
Steatit-Magnesia	•	—
Steinfurt Waggon	—	—
Stickerei Plauen	—	55,00
R Stock & Co.	•	—
Stöhr Kammgarn	•	—
Stolberger Zinkh.	25,00	27,50
Gebr. Stollwerck	•	2[illegible],50
Stralsund. Spielk.	•	—
Svenska Tändst.	162,00	200,00
Conr. Tack & Cie.	—	70,00
Taf.-, Sal. u. Spgl.	•	—
Tempelhofer Feld	•	—
Teutonia Misburg	—	—
Thale Eisenhütte	—	—
Thür. Bleiweißfbk.	—	—
do. Elektr. u. Gas	126,00	126,00
do Gasg. Leipzig	126,50	126,00
Leonhard Tietz	56,00	58,00
Trachenbg. Zuckf.	•	—
Triptis Akt.-Ges.	•	—
Tüllfabrik Flöha	29,00	—
Ver. Glanzstoff.	82,00	80,00
do. Gothaniawerk	87,75	—
do. Harz. Portl.-C.	—	—
do. Jutespinn. LiB	—	—
do. Laus. Glasw.	20,00	—
do. Märk. Tuchfbk.	—	—
do. Prtl. Schimisch	67,00	63,00
do. Schuhfb. Bern.	12,00	13,50
do. Smyrna-Tepp	—	—
do. Stahlw. v. d. Z.	86,00	90,00
do. Thür. Metall	27,00	27,00
Vogel, Tel.-Drähte	19,75	22,75
Vogtl. Maschinen	•	—
do. Spitzen	—	—
do. Tüllfabrik	40,00	36,00
Volkstedt. Porz.	•	—
Vorwohler Portl.	50,00	—
Wanderer Werke	•	—
Warstein u. Hzgl Schlsw.-Holst. Eisenwerke	—	74,00
Wasser Gelsenk	98,00	98,00
Wayss & Freytag	•	14,00
Wegelin Rußfabr	•	—
Wegelin & Hübner	•	—
Wenderoth	•	38,00
Wersch.-Weißenf	•	—
Westeregeln Alk	84,00	84,00
H. Wissner Metall	•	—
Wittener Gußstah	•	—
Wittkop. Tiefba	—	—
Wrede Mälzerei	—	—
Wunderlich & Co	•	—
Zeitzer Maschfbk	•	—
Zellstoff-Verein	•	—
do. Waldhof	43,00	40,00
Zuckfb. Rastenbr	22,00	—

Bank-Aktien

	4. 9.	3. 9.
Allg. Dt. Cred.-A.	61,00	65,00
Bank f. Brau-Ind.	75,00	78,00
Berl. Handelsges.	75,00	76,00
do. Hypoth.-Bank	200,00	209,00
do. Kassenverein	—	—
Brnschw.-H. Hyp.	—	—
Commerz- u. Pr. B	70,50	72,00
Darmst. u. Nat.-Bk.	76,00	76,00
Dess. Landesbank	54,00	68,00
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	74,00	75,00
Dtsch. Effekt.-Bk.	80,00	80,00
Dt. Hyp.-B. Berlin	95,00	95,00
Dt. Ueberseebank	50,00	51,00
Dresdner Bank	47,00	47,00
Getreide-Kreditb.	•	—
Hallescher Bankv.	63,00	—
Hamburg. Hyp.-B.	•	98,50
Hannov. Bodenkr.	—	200,00
Meckib. Strel. Hyp	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	93,00	103,00
Mitteld. Bod. Cr. A.	—	180,00
Niederlaus. Bank	71,00	73,00
Nordd. Grd. Cr. B.	—	—
Reichsbank	102,00	102,00
Sächsische Bank	—	—
do. Bodencredit	106,50	105,00
Wiener Bankver.	8,12	8,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0005

Sonnabend, den 5. September 1931

Der dritte Punktsonntag in der 1b und 2. Klasse.

Der dritte Spielsonntag bringt wiederum eine Fülle interessanter Punktkämpfe. Werden sich die Favoriten auch diesmal ohne Punktverlust durchringen?

1b-Klasse:

Gruppe A:

Ammendorf 1910 gegen Rössen.

Ein Vorteil für 1910 und trotzdem ist Rössen als Außenseiter ein unberechenbarer Gegner. 1910 wird aus der letzten Ueberrumpelung gegen Zörbig gelernt haben.

Kayna gegen Lettin

dürfte diesmal eine sichere Beute der Geiseltaler werden, da Lettin mit zwei Ersatzleuten den Gang antreten muß. Und trotzdem wird sich Lettin einen ehrenvollen Abgang sichern.

Meuschau gegen Giebichenstein

wird ein heißer zäher Kampf um die Punkte. Bisher behielt Meuschau immer die Oberhand auf eigenem Platze. Bei der augenblicklich guten Form der Giebichensteiner dürfte diesmal Meuschau wenig Gewinnchancen haben.

In Gruppe B empfängt

Preußen gegen Reideburg.

Es sollte für die Platzbesitzer Preußen ein weiterer Punktgewinn werden, da die Verstärkungen der Reideburger Elf noch nicht restlos spielberechtigt sind und außerdem Preußen über besseres technisches Spiel verfügt.

Eintracht gegen Sportbrüder

am Meiseweg ist eine vollkommene offene Angelegenheit. Bei der Qualität beider Mannschaften ist mit einem interessanten spannenden Punktkampf zu rechnen. Da bei Sportbrüder im Sturm wieder Hirsch von der Partie ist, hat die Verteidigung von Eintracht einen schweren Stand, — ebenso bringt der Platzbesitzer Eintracht unter Führung von Bachmann eine schnelle schußfreudige Fünferreihe ins Feld. Ein Remis ist durchaus möglich.

Das Treffen

Mücheln gegen Beuna

kann man als Derby im Geiseltal ansprechen, wobei sich zwei gleichwertige Gegner im Kampf gegenüberstehen. Einen kleinen Vorteil hat Mücheln im eigenen Platz und im Torwart. — In all diesen aufgeführten Spielen treffen sich vorher die zweiten Mannschaften.

Die II. Klasse

bringt als erste Begegnung in

Abt. 5 einen spannenden Kampf zwischen Weise und Cröllwitz. Die Elf des SCC. ist in letzter Zeit äußerst spielstark geworden, so daß die Weisemannschaft vor keiner leichten Aufgabe steht. — Olympia gegen Osmünde müssen die Platzbesitzer schon mit gutem Können aufwarten, wollen sie den Gästen aus Osmünde die Punkte sicher abnehmen. — Reichsbahn hat den Sportverein Landsberg zu Gäste. Beide haben in diesem Jahr einen schlechten Start gehabt, so daß der Ausgang hier als offen bezeichnet werden.

Abt. 6 führt Eisdorf und Stedten zusammen. Hier müssen wir dem Platzbesitzer Eisdorf ein größeres Plus einräumen. — Amsdorf gegen Oberröblingen ist für die Elf von Amsdorf eine schwere Aufgabe, immerhin werden sie es knapp schaffen. — Zappendorf gegen Bennstedt darf Zappendorf die junge schnelle Elf der Gäste ja nicht unterschätzen.

Abt. 7 gibt es drei Begegnungen: Wegwitz gegen Schotterey — Zöschen gegen Obhausen und Elisab. Mücheln gegen Spergau. Der Spielstärke angemessen müßten Wegwitz, Zöschen und Spergau an erster Stelle zu finden sein.

Abt. 8 empfängt Morl gegen Post-Halle. Der Favorit heißt Post, für Morl geht es um einen ehrenvollen Abgang. — Hohenthurm hat gegen Canena ebenfalls keine große Chance, immerhin sind sie nicht zu unterschätzen. — Mignon kämpft gegen Jahn-Landsberg. Die Gästeelf wird in Mignon einen hartnäckigen Gegner vorfinden.

Abt. 9 ist die Begegnung Bhf. Teutschental gegen Salzmünde bei der Gleichwertigkeit beider Gegner offen. — Wansleben wird Holleben bestimmt sicher die Punkte abnehmen.

Abt. 10 zwei Paarungen: Heiligenthal gegen Rothenburg und Beesenstedt gegen Gerbstedt erwarten wir Rothenburg und Gerbstedt als Punktsieger. Auch in der II. Klasse treffen sich vorher die zweiten Mannschaften.

Die Reserveklasse bringt folgende Mannschaftspaarungen auf den Plan: Sportfreunde Ref. gegen Borussia Ref. — Favorit Ref. gegen 96 Ref. — 98 Ref. gegen Neumark Ref. — VfB. Schkeuditz Ref. gegen VfL. Merseburg Ref. — Borussia, 96, Neumark und VfL. Merseburg müßten der Papierform nach als Sieger einkommen.

Punktspiele „offenen" Charakters.

Sportfreunde — Borussia am „Rosengarten". — Favorit — VfL. 96. — Sportv. 98 — Spielv. Neumark. — Wacker spielt gegen Naumburg 05. — Das erste Liga-Punktspiel in Schkeuditz.

Wenn nach zwei Punktspielrunden bereits acht Mannschaften Minuspunkte zu verzeichnen haben, so muß man darauf schließen, daß in den diesjährigen Meisterschaftsspielen allerhand spannende und gegen den Strich gehende Kämpfe zu erwarten sind. Am letzten Sonntag erlitten alle von uns im voraus getippten Resultate — ausgenommen Wacker gegen Schkeuditz — andere Beantwortungen in der Siegfrage.

Auch für morgen, wo vier Punktspiele ihre Erledigung finden sollen, wird man wieder mit Ueberraschungen rechnen können, denn die gepaarten Gegner sind sich wohl im großen und ganzen gleichwertig. Interesse sollte die Begegnung

Sportfreunde gegen Borussia

auf dem Sportfreundeplatz am „Rosengarten" aufbringen. Recht guter Auftakt der Veilchen wurde am letzten Sonntag im Spiel gegen VfL. 96 durch eine Niederlage getrübt. Nun, die Sportfreunde bewiesen auch in diesem Spiele ist ohne Zweifel reiches Können. An einer äuerst tüchtigen Leistung der 96er-Hintermannschaft und an einer Portion Pech scheiterte aber alles noch so gut Gemeinte. Zudem fehlte A. Böhme, dessen gutes Flankenspiel Kahle II nicht ersetzen konnte. Die Veilchen werden nun wieder um den Anschluß kämpfen — und der wäre geschafft, wenn ihnen ein Sieg gegen die Borussia beschieden sein würde. Die Leute um Meißner aber verstehen sich gut auf Punktspiele. Sie handeln — lassen den Gegner „spielen". 99 mußte das am vergangenen Spieltage mit 0:4 Toren anerkennen. Wir erachten den Spielausgang als völlig offen.

Die Veilchen haben für Halle eine originelle Neuerung getroffen insofern, als jeder Herr eine Dame kostenfrei mitbringen kann.

Ebenfalls offen ist der Punktkampf zwischen

Favorit und VfL. 96

auf dem Platz an der Delitzscher Straße. Der Start der Rothosen ist ein recht guter. VfL. Merseburg wurde glatt geschlagen und in Neumark hätte der Sieger auch Favorit lauten müssen. Und auf eigenem Gelände sind die Rothosen noch ungleich schwerer zu schlagen gewesen. Die Platzbesitzer haben zudem gerade gegen 96 ausgeglichene Kämpfe geliefert. Die Blauroten stehen also vor einer schweren Aufgabe. Gelöst kann sie jedoch werden, wenn mit vollem Ernst ans Werk gegangen wird und vor allem gekämpft wird. — Genau so offen wie die beiden genannten Spiele wird auf dem 98er-Platz an der Huttenstraße die Begegnung

Sportv. 98 gegen Spielv. Neumark

sein. Die junge Mannschaft der Grünhosen, die in den letzten Wochen der Freundschaftsspiele beachtliche Kämpfe lieferte, scheint aber die für Punktspiele nötige Routine doch noch nicht aufzubringen — oder aber die Elfe ist wieder außer Form gekommen. Im bevorstehenden Spiele sollten sie eigentlich siegen können, denn die sonst spielstarken Geiseltaler sind noch nicht im Schwung. Ein großes Spiel — aufgebaut auf Taktik und Energie — wird aber dann gespielt werden müssen.

VfB. Schkeuditz empfängt VfL. Merseburg

zum ersten Liga-Punktspiel in Schkeuditz. Bisher hatte der Liganeuling im Oberhause noch keine Chance zum Gewinn. Ob das nun auf eigenem Platz anders wird, haben die Schkeuditzer im morgigne Spiele zu beantworten.

VfL. Merseburg ist, sobald sich die Spieler einig sind, ein schwerer Gegner, der erst nach schwerem Kampf zu besiegen ist. Wir glauben nicht, daß Schkeuditz gegen die Domstädter zu Punkten kommen wird.

Sämtliche Punktspiele der Ligisten werden um 16 Uhr angestoßen!

*

Und auf dem Wackerplatz, Dessauer Straße, stößt ebenfalls um 16 Uhr der im Walhalla-Theater gastierende Jongleur Enrico Rastelli das Freundschaftsspiel

Wacker gegen Naumburg 05

an. 05 ist in Halle eine gern gesehene Mannschaft gewesen, denn sie verstand zu kämpfen und sich auch zu behaupten, als sie noch zur Saalegau-Liga gehörte. Zurzeit machen die Gäste wieder alle Anstrengungen, um das Können zu steigern und haben sich aus diesem Grunde den bekannten Fritz Förderer als Trainer verpflichtet. Gegen den Gaumeister Wacker haben die Naumburger einen schweren Stand, wenn dieser ein großes Spiel vorführt. Und Wacker weiß bekanntlich in solchen Spielen stets zu überzeugen. Ohne Zweifel verspricht dieses Freundschaftsspiel interessant zu werden.

*

Wien, Wien, nur du allein . . .

Wirklich wird wohl für den Fußballer stets Wien die Stadt sein, für die er schwärmt und in der er auch mal seine Kunst zeigen möchte. Also die Stadt, von der er träumt. Und für ein auserwähltes Mandel Fußballer aus dem Saalegau soll es nun in Erfüllung gehen, daß sie auf einem der größten Sportplätze Europas, der Hohen Warte, gegen Vienna spielen dürfen.

Grosse
Müller (98) Müller (96)
Brödel Schütt H. Krampe
Roßburg A. Krampe Schubert Meißner Wetterling

und einige Ersatzleute sind für das Auslandsturnier, das die Städte Graz, Linz und Wien berührt, auserwählt worden. Vienna Wien und AC. Graz sind dabei zwei äußerst schwere Gegner, gegen die die Saalegauspieler — unter welchen Namen sie dort spieeln, ist uns bisher unbekannt — wohl kaum eine Chance zum Gewinn haben, zumal sie mit einer Mannschaft antreten, die auf den Außenstürmerposten nicht besonders stark besetzt ist. Eins muß sich die auf die Reise gehende Mannschaft vor Augen halten: Oesterreichs Fußballer und Anhänger verlangen Qualitätsleistungen — und die muß die Elf zu erreichen versuchen. — Freuen würde sich wohl jeder hallische Interessent, wenn das Experiment, das vorerst noch auf wackligen Füßen steht, einen guten Ausklang findet.

Leider hat der tüchtige Grosse für diese Reise abgesagt. Wer nun das Tor hütet, ist unbekannt.

Fußball ist Trumpf
– auch ohne Rastelli – im
Meisterschaftsgroßkampf
Sportfreunde — Borussia
Sonntag, den 6. Sept., 16 Uhr
Rosengarten (Sonderwagenverkehr)
Neu für Halle: Jeder Herr ist berechtigt, eine Dame frei einzuführen

Die Sensation des Walhalla-Theaters
der größte Jongleur aller Zeiten
Enrico Rastelli stößt den Ball an im Spiel
Wacker – Naumburg 05
Wackersportplatz Dessauer Straße 16 Uhr

Jugend-Fuß- und Handball.

Der Kampf geht weiter. — 53 Spiele.

Am 2. Spielsonntag wartet die Jugend wieder mit 53 Spielen auf. Die Paarungen sind als außerordentlich gut zu bezeichnen, so daß auf der ganzen Linie guter Sport erwartet werden kann. Folgende Spiele kommen zur Durchführung:

Fußball.

Junioren: Borussia 1. gegen 98 1. steigt um 9 Uhr auf dem Borussiaplatz. Nach den bisher gebotenen Leistungen ist ein offener Kampf mit Borussia als Sieger zu erwarten. Sportverein Landsberg 1. gegen 96 1. 9 Uhr in Landsberg. Nach dem guten Abschneiden der Blauroten gegen Borussia möchten wir 96 hier ein Plus einräumen. Wacker Zörbig 1. gegen Wacker Halle 1. 10 Uhr in Zörbig. Der Ausgang ist ungewiß. Weise 1. gegen Sportfreunde 1. 9 Uhr Weiseplatz. Beiden Mannschaften fehlt noch die geschlossene Leistung; wir möchten uns für einen knappen Sieg von Sportfreunde entscheiden. Cröllwitz 1. — Wacker 2. 9.30 Uhr.

96 2. gegen Nietleben 1. 9 Uhr ist eine offene Sache. 96 3. gegen Hohenthurm 1. 10.30 Uhr ist für 96 ein schweres Beginnen. Wacker 3. gegen Ammendorf 1. 9 Uhr wird Wacker der Torlieferant sein. Schkeuditz 1. gegen 98 2. 9.30 Uhr ist ein Sieg der Platzbesitzer möglich. Freya Passendorf 1. gegen Wansleben 1. 11.30 Uhr gibt einen ausgeglichenen Kampf. Eisdorf 1. gegen Amsdorf 1. 10 Uhr Meuschau 1. gegen VfL. Merseburg 1. 9.30 Uhr sollten die Domstädter gewinnen. Rössen 1. gegen VfL. Merseburg 1. 9 Uhr wird sich Rössen den Sieg nicht nehmen lassen. Preußen Merseburg 2. gegen 99 Merseburg 1. 9 Uhr wird die 99er als Sieger sehen. Spergau 1. gegen Preußen Merseburg 1. 10 Uhr könnte Spergau mit einer Ueberraschung aufwarten. Mücheln 1. gegen Kayna 1. 10 Uhr sind zwei gleichwertige Mannschaften. Neumark 2. gegen Braunsdorf 1. 10 Uhr wird eine sichere Sache für Braunsdorf sein. Beuna 1. gegen Braunsdorf 2. 10 Uhr kann nur der Platzbesitzer gewinnen.

Jugend: Wacker 1. gegen Schkeuditz 1. 10.30 Uhr entscheiden wir uns für Wacker. Borussia 1. gegen 96 1. 10.30 Uhr könnte 96 den Sieger stellen. Weise 1. gegen Favorit 1. 10.30 Uhr ist ein Treffen mit ungewissem Ausgang. Wacker 2. gegen Morl 1. 11.30 Uhr wird ein knappes Ergebnis zeitigen. Schiepzig 1. gegen Rothenburg 1. 10 Uhr. Rössen 1. gegen Neumark 1. 10.30 Uhr. Beide Mannschaften haben noch kein Verbandsspiel ausgetragen. Stedten 1. gegen Oberröblingen 1. 10 Uhr. Hier möchten wir uns für Oberröblingen entscheiden.

Knaben: 98 1. gegen Borussia 1. 9 Uhr. Landsberg 1. gegen Wacker 1. 10.30 Uhr. Eintracht 1. gegen Sportfreunde 1. 10 Uhr. Lettin 1. gegen Canena 1. 10.30 Uhr. Hohenthurm 1. gegen Wettin 1. 10.30 Uhr. Borussia 2. gegen 96 2. 11.30 Uhr. Dölau 1. gegen Canena 2. 10.30 Uhr. Borussia 3. gegen 96 3. 11.30 Uhr. Blauweiß 1. gegen Wacker 3. 9 Uhr. VfL. Merseburg 1. gegen Kayna 1. 10 Uhr. 96 1. gegen Morl 1. 12 Uhr. Preußen 1. gegen Neumark 1. 10.30 Uhr. Braunsdorf 1. gegen Beuna 1. 15 Uhr. Sportlust Teutschenthal 1. gegen Wansleben 10 Uhr. Wansleben 2. gegen Stedten 1. 10 Uhr. Sportlust Teutschenthal 2. gegen Bahnhof Teutschenthal 1. 11 Uhr.

Handball.

Junioren: 98 1. gegen 96 2. 10 Uhr sollten die Grünhosen zu ihren Gunsten entscheiden können. Zscherben 1. gegen 96 1. 10 Uhr möchten wir uns für 96 entscheiden. VfL. Merseburg 1. gegen Reichsbahn 1. 11 Uhr. Post 1. gegen Wacker 1. 10.30 Uhr ist eine offene Angelegenheit. Blauweiß 1. gegen Weise 1. 10 Uhr. Hier möchten wir uns für einen knappen Sieg von Weise entscheiden.

Jugend: 96 1. gegen Reichsbahn 9 Uhr sollte Reichsbahn einen sicheren Sieg landen können. Kayna 1. gegen 96 2. 9.30 Uhr. Böllberg 1. gegen Blauweiß 1. 10 Uhr.

Knaben: 98 1. gegen Zscherben 1. 11 Uhr. Reichsbahn 1. gegen Post 1. 10 Uhr. Blauweiß 2. gegen Blauweiß 1. 11 Uhr.

Die Spiele kommen sämtlich auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine zur Durchführung.

Vereins-Mehrkampf-Meisterschaften der Turner.

Der Nordostthüringer Turngau bringt am Sonntag seine Vereinskampfmeisterschaften zur Durchführung. Die Kämpfe werden auf der Platzanlage **der Turnerischen Vereinigung in Merseburg (verlängerte Friedrichstraße) ausgetragen. Die Beteiligung ist in Anbetracht der jetzigen Verhältnisse als eine sehr gute zu bezeichnen und übertrifft diejenige des Vorjahres in Ammendorf. Sowohl in der Anzahl der gemeldeten Vereine, als auch in der Anzahl der gemeldeten Wettkämpfer, besonders auch bei den Staffeln, ist eine Steigerung festzustellen. Alle bekannten Spitzenkönner sind am Start zu finden, so daß gute Leistungen erwartet werden können.**

Turnerhandball.

Vor der neuen Pflichtspielreihe 1931/32.

Die abgegebenen Meldungen zur Pflichtspielreihe 1931/32 weisen in allen Spielgruppen des Thüringer Turnkreises wieder eine erhebliche Zunahme an Mannschaften auf. In der Meisterklasse kämpfen diesesmal insgesamt 74 Mannschaften um die Kreismeisterschaft. Die Pflichtspiele beginnen offiziell am 20. September. Nur für die Gruppen Thüringer Wald und Südthüringen, in denen der Winter gewöhnlich zeitiger als im Unterland einsetzt, und länger mit ungünstigen Witterungsverhältnissen gerechnet werden muß, ist der Beginn auf den 6. September festgesetzt. An diesem Tage treten die ersten acht Mannschaften der Meisterklasse schon in Tätigkeit.

In Halle und in der Spielgruppe Nordostthüringen ist wegen der am Sonntag durchzuführenden Vereinsmehrkampfmeisterschaften vollständiges Spielverbot hängt. Dadurch ist Halle und die nähere Umgebung im Turnerlager wieder vollständig ohne Spiele. Wenig Ersatz bieten einzelne Treffen, die für Sonnabendabend vorgesehen sind. Das wichtigste davon ist die Begegnung

TV. Diemitz Ref.—GTV. Halle Ref. 6 Uhr in Diemitz.

Ob das Ergebnis in diesem Spiel der Reservemannschaften denselben zahlenmäßigen Unterschied erreichen wird, wie am Vorsonntag im Spiel der Meisterklasse-Mannschaften beider Vereine, bleibt abzuwarten. Auf dem 98er-Platz steht RDA. 2. zur selben Zeit der 3. Mannschaft von SV. 98 Halle gegenüber, und auf dem GTV.-Platz treffen sich die Knabenmannschaften von GTV. Halle und HTuSpV. In Weißenfels ist ein Rückspiel Teutonia Weißenfels 1. gegen Schwimmklub Neptun Weißenfels vereinbart.

Hockey am Sonntag.

Sportplatz Aeußere Delitzscher Straße: 9.15 Uhr Schwarz-Weiß 1. H. — SC. Wacker Leipzig 1. H.; 10.30 Uhr Schwarz-Weiß 2. H. gegen SC. Wacker Leipzig 2. H.; 15 Uhr Schwarz-Weiß 1. Da. — SC. Wacker Leipzig 1. Da.

Sportplatz am Zoo: 10.15 Uhr Halle 96 1. H. — Dessauer HC. 1. H.; 11.30 Uhr Halle 96 2. H. — Dessauer HC. 2. H.; 14 Uhr Halle 96 1. Da. — Dessauer HC. 1. Da.

Grassin besiegt Sawall.

Der Zweikampf zwischen dem neuen Steherweltmeister Walter Sawall und dem Franzosen Robert Grassin hatte der Pariser Buffalobahn bei ihrer Abendveranstaltung einen Massenbesuch verschafft. Von den drei ausgetragenen Läufen dieses Zweikampfes konnte Sawall nur den ersten über 20 Km. in 15:57,4 mit 25 Meter Vorsprung gegen den Franzosen gewinnen. Grassin holte sich dafür den zweiten 20-Km.-Lauf in 15:09,2 mit 495 Meter Vorsprung gegen Sawall und im Verfolgungsrennen über die gleiche Distanz siegte er in 14:28,2 mit 230 Meter Vorsprung gegen den Deutschen. Im Gesamtergebnis behielt also Grassin mit 2:1 Punkten über Sawall die Oberhand.

Voraussagen für Sonntag, 6. September.

Hoppegarten: 1. Obstblüte — Karfunkel, 2. Silberfuchs — Immerfort, 3. Reichswehr — Seelsorge, 4. Enak — Widerhall, 5. Lateran — Narciß, 6. Rogau — Struan, 7. Novalis — Elpi.

Leipzig: 1. Le Mauvais — Gemma, 2. Fasold — Thüringen, 3. Ingemar — J'y pense, 4. Lagina — Mahadöh, 5. Linz — Tarnschild, 6. Katuschka — Spala, 7. Immerzu — Parzenländer.

Breslau: 1. Amön — Lützow, 2. Mystik — Loe, 3. Amönenwarte — Bellina, 4. Wien — Happy Girl, 5. Rechberg — Dagobert, 6. Bellus — Simson, 7. Habicht II — Reichenbach.

Chantilly: 1. Le Commissaire — Indienne, 2. Javeleur — La Flotte, 3. Citronelle — Sister Act, 4. Coeur de Lion III — La Bourrasque, 5. Metromanie — Stall Martinez de Hoz, 6. Volonte II — Cassandre.

Rennen zu Fontainebleau.

1. Rennen: (Halbblutrennen), 2. Rennen: 1. Babil, 2. Jamaique, 3. La Richardais. To: 576. Pl. 116, 50, 126. 3. Rennen: 1. Arohe d'Alliance, 2. Oui Madame, 3. Fleur d'Orient. Tot: 172, Pl. 38, 16, 40. 4. Rennen: 1. Gunnar, 2. Arion, 3. Montevideo. Tot: 103, Pl. 26, 15, 21. 5. Rennen: 1. Monsieur Bergeret, 2. Queenstown, 3. Bleu de Chine. Tot: 69, Pl. 17, 13, 14. 6. Rennen: 1. Xanbie, 2. Thunderer, 3. Namouna. Tot: 39, Pl. 13, 17, 14. 7. Rennen: 1. Lilybee II, 2. Le Bosphore, 3. Belle Bleue II. Tot: 66, Pl. 21, 37, 26.

Vereinsnachrichten.

HFV. „Sportfreunde". Verbandsspiele am 6. Sept.: Liga—Bor. Liga 4 **Uhr** Sportfreundeplatz. Ref. — **Bor. Ref.** 2.30 Uhr Sportfreundeplatz. 3. **gegen** Bor. 3 1.30 Uhr Bor.-Platz. — **Handball**—Zscherben 2. in Zscherben 4 **Uhr.** Abfahrt 1.53 Uhr Hauptbahnhof.

Jahnscher Turnv. v. 1868, E. V. Sonntag, den 6. Sept., 9 Uhr Turnratssitzung im Heim.

KTV. (Volksturnabteilung). Alle **Teilnehmer** treffen sich Sonntagfrüh pünktlich um 7.20 Uhr **am** Hauptbahnhof (Mittelportal) zur gemeinsamen Abfahrt nach Merseburg. Erscheinen bei jedem Wetter ist Pflicht.

Reichsbahn TSV. Unsere fällige **Monatsversammlung** findet am Sonnabend, 12. Sept., im Schultheiß, Merseburger Straße, statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0006
DFG

Diesen Sommer
nach
FRIEDRICHRODA
im Thüringer Wald
Prosp. durch d. Kurverwaltung u. Reisebüros

Achenbach-Garagen ab Lager
Wellblech-, Stahl- und Betonbauten jeder Art
Angebote und Prospekte kostenlos
Gebr. Achenbach
G. m. b. H., Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau/Sieg
Postfach Nr. 276
Vertreter:
Hans Schaefer, Halle a. S.,
Mühlweg 11 Tel. 29465

Gut dauerhaftes **Gummiband** für Strumpfbänder l. m. b. H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84.

Saubere **Waschfrau** sucht noch Wäschen. Off. unt. D 13408 an die Exp. d. Ztg.

Buchführung, Prüfung, Abschlüsse, Steuererlär. usw. übern. ält. Kaufmann, in Handwerksbetrieb. erf. Ang. u. B Z 6194 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger Maler (Stahlhelmer) erbittet bei ganz bescheidenen Ansprüchen **Arbeitsaufträge** auch Tapezieren. Off. unter D 13391 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Reit., ehrl., deutschnationalgef. saub. **Waschfrau** sucht noch einige Wäschen. Off. unter E 7346 an die Exp. dieser Zeitung.

Privat-Auto Kilometer 16 Pf. Thüringer Str. 32/35. Autorep. Tel. 33631.

Ausbesserin für Wäsche, flott im Maschinenstopf., noch Tage frei. Offert. unter D 13398 an die Exp. dieser Zeitung.

Weißt Du es schon?

Alle Kinder dürfen sich gegen den untenstehenden Gutschein in jedem Laden

2 HOLLY-Steine umsonst

holen. Dieses wunderbare Weichbonbon schmeckt so herrlich, daß es auch die großen Leute gern essen. —
Alle guten Eigenschaften wie Aroma, Bekömmlichkeit, köstliche Frische, Anregung, sind im Holly-Stein vereinigt. —
Sein Fabrikant hat es deshalb so gut gemacht, damit man immer wieder nachkaufen soll.
Es ist nicht teuer, der Ladenpreis für 2 Stück ist 5 Pf.
Also machen Sie zuerst einen Versuch! —

Hier ausschneiden u. im nächsten Geschäft einlösen!

GUTSCHEIN.
Gegen diesen Gutschein wollen Sie abgeben:
2 Stück „HOLLY-Steine"
ohne Bezahlung. — Wir vergüten Ihnen dafür 5 Pf. (Fünf Pfennig).
Robert Friedel G. m. b. H., Stuttgart.

Vertretung und Lager:
Fa. Arno Gottschalck, Halle a. S., Krondorfer Str. 3, Fernruf 22002

Gewinnauszug
5. Klasse 37. Preußisch-Süddeutsche (263. Preuß.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

23. Ziehungstag — 4. September 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 19969 135800
4 Gewinne zu 5000 M. 284065 325948
14 Gewinne zu 3000 M. 9854 46764 86633 111321 275467 324886 365122
62 Gewinne zu 2000 M. 2527 7731 15690 37907 41357 43194 56429 106493 110050 124783 145408 173140 176582 182961 194037 198583 233735 251594 273656 279854 281776 292560 303142 312983 321924 324972 328119 329422 360305 356356 397752
66 Gewinne zu 1000 M. 13092 25203 42253 57162 61522 64901 73597 97621 103816 107645 111200 142622 152136 172946 177392 183988 195069 197153 206024 210690 220832 223405 258888 266019 268918 273200 274637 278219 283864 285383 297964 322047 384561
176 Gewinne zu 500 M. 452 5130 6953 9998 13709 23281 28910 33025 39145 44394 47200 50305 53345 54275 56210 61634 63331 65607 70852 77007 85275 87712 87792 88849 91472 100679 107300 111316 112365 114240 125465 126227 132645 142610 169524 160068 160306 164026 164534 169672 171723 176007 185392 186467 189662 206716 206879 223933 225179 228306 235939 237635 244189 247073 247764 256612 258369 260513 264856 267562 271702 275319 276375 278521 279952 284850 290043 301079 304895 317548 319374 321498 332382 331703 334966 337889 343041 343478 353814 367980 369933 371923 378028 379240 383613 383777 389586 392440

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 226300 325961
12 Gewinne zu 5000 M. 44714 108880 200871 248403 282265 381134
16 Gewinne zu 3000 M. 34103 36584 69660 141130 271603 311193 318696 351247
38 Gewinne zu 2000 M. 867 16519 33460 62329 90382 111863 154263 178030 191970 204007 204390 211347 221648 243882 257160 266783 279064 348878 355032
92 Gewinne zu 1000 M. 7589 7616 39251 54134 54790 58504 68279 70767 83351 105651 106878 107452 108755 112730 116842 125713 131637 166592 186434 201751 214242 216505 229755 231204 248350 249951 250484 256319 257394 282303 289821 291839 297241 309020 324335 327064 330455 340756 348494 363295 366859 368972 379065 388036 396037 397534
154 Gewinne zu 500 M. 2266 23922 34271 52170 60482 66492 67631 71976 76008 80605 84093 85118 88292 96005 102366 102640 105787 108392 122648 123421 132145 135294 138763 142064 147424 154778 158814 160131 164111 164430 164986 168178 169827 171530 176483 182921 183099 204628 215338 233196 233721 244813 246000 247929 256276 257536 262328 265952 272616 272674 273342 275703 282953 285925 286102 292929 298074 304265 306844 315668 322122 337750 341173 344681 348698 349526 369378 371159 376979 380516 381135 381702 382326 385947 389375 395202 399841

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 50000, 10 zu je 25000, 50 zu je 10000, 102 zu je 5000, 218 zu je 3000, 570 zu je 2000, 1198 zu je 1000, 1842 zu je 500, 5558 zu je 400 M.

Die staatlichen Lotterie-Einnehmer in Halle:
Kümmel, Leipziger Straße 16 | **Künstler**, Geiststraße 54
Frenkel, Gr. Steinstraße 14 | **Abramowitz**, Gr. Ulrichstr. 4
Rogge, Moritzzwinger 7 | **Krüll**, Leipziger Straße 33
v. Scheve, Lud.-Wuch.-St. 28 | **Schulze**, Brüderstraße 3

Pensionshaus Grempler
Steckenberg b. Thale. Schöner, herrlich bir. am Walde, geschloss. Glasveranda. Auf gute Verpfleg. lege bes. Wert. 5 Minut. von Radiumheilquelle. Volle Pension 3.75 bis 4.50 M. Auch Wochenend.

Wippra (Harz)
„Deutsches Haus"
Bes. Richard Hahn
Pension 5 Mark
Wochenendpreis 6 Mark.

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 84.

Gut arbeitende **Schneiderin** sucht Kundschaft in u. außer dem Hause, auch nach auswärts. Off. unt. E 7276 an die Exp. d. Ztg.

Stahlhelmkam. gebt mir bitte bei bescheidenen Preisen **Malerarbeiten** Off. unt. E 7194 an die Exp. d. Ztg.

Eine Selbstverständlichkeit
muß es für jeden Empfänger von Bewerbungen jeder Art sein, den Briefen beiliegende Lichtbilder, Zeugnisse, Zeugnisabschriften usw. umgehend an den Bewerber zurückzusenden. Für Stellungsuchende u. dergl. ist heute jede Einbuße, auch wenn sie vielleicht nur von geringem Werte ist, ein beträchtlicher Verlust.
Saale-Zeitung Anzeigenverwaltung

Scheuertücher empfiehlt H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Herz-, Basedow-, Nerven-, Frauen-, Stoffwechsel-Leiden
Verbilligte
Mittelstands-Kuren
bei Nachweis der Bedürftigkeit
28 Tage = RM 230.-
Wohnung, Verpflegung einschließl. Bedienungsgelder, Kurtaxe, natürliche Kurmittel (Bäder, Trinkkur), ärztliche Versorgung, freie Arztwahl. - Außerdem billige
Einheitspreis-Kuren
in 4 Preisgruppen (o. Nachweis) Nachsaisonpreise
NÄHERES und PROSPEKTE kostenlos durch die
BADEVERWALTUNG KUDOWA (Bez. Breslau)

Schloßpark-Hotel Reinhardsbrunn
Inh. E. Schmalz — Fernsprecher 533
Das ganze Jahr geöffnet. Herrlichste Lage im Schloßpark. Zimmer mit und ohne fließendem Wasser. Pension von 6.— M. an. Erstkl. Restaurant — Forellenstation — Kaffeeterrassen — Konzertgarten. Jeden Sonnabend nachmittag Sonderkonzert der ges. Kurkapelle. Haltestelle der Thüringer Waldbahn eine Minute vom Hotel.

Bad Liebenstein
355 m. Heilbad für Herz, Nerven und Rheumatismus, stärkste Eisen-Mangan-Arsen-Quelle Deutschlands.

Pension
„Villa Marie"
Nächste Nähe Bad u. Kurhaus. Ruhige, staubfreie Lage am Walde.

Stolberg, Harz, „Haus am Walde", bietet Sommergästen beste Erholung und Verpflegung zu mäß. Preisen. Staubfreie Lage, sonnige Zimm. am Hochwald. 5 Min. v. Bahnhof. Frau E. Krug.

Bad Schmiedeberg
Bez. Halle
Städt. Eisenmoorbad über 50 Jahre bewährt
Bei Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden
Kurzeit April bis November
Prospekt A durch Städtische Badeverwaltung.

Astra
Addier- und Buchungsmaschinen
von der kleinen Pultmaschine mit Hand- oder elektrischem Antrieb bis zum Vollautomaten mit einem bis sechzehn Zählwerken
nur 10 Tasten
rein deutsches Erzeugnis
Generalvertretung
für Halle und Reg.-Bez. Merseburg, ab 1. September 1931
Astra-Addier- und Buchungsmaschinen-Vertrieb
Walter Bluth, Halle (S.)
Steinweg 16 — Fernruf 33762

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0007

Der diesjährige große

Herbstmarkt

findet vom

6.–13. September einschl.

auf dem

Roßplatze

statt.

Die Marktkommission.

C.T

Am Riebeckplatz
4.00 - 6.10 - 8.15
Sonntags ab 3 Uhr

Der aufsehenerregende Sexual-Tonfilm
Kinder vor Gericht
mit H. Speelmann
Ellen Schwanecke
Der große bunte Teil
Bühne:
Da Loma
mit ihr. Wundertauben

Ein Tonfilm, den es nur einmal gibt!

Schauburg
4.00 - 6.10 - 8.15
Sonntags ab 3 Uhr

Das monumentalste aller Wild-West-Tonfilm-Schauspiele
Die große Fahrt
20000 Mitwirkende! 800 Indianer verschiedener Stämme
Hierzu d. große bunte Teil u. Fox tönende Wochenschau.

Jugendliche haben Zutritt!

Gr. Ulrichstr.
4.00 - 6.10 - 8.15
Sonntags ab 3 Uhr

Joe Mays Meister-Tonfilm
... und das ist die Hauptsache
(Eine Ballnacht)
Mit Ursula Grabley
Harry Liedtke
Nora Gregor
Jacob Tiedtke
Hierzu das große Beiprogramm und Fox tönende Wochenschau.

Der Tonfilm der Fröhlichkeit und Freude

Ins Theater?

Dann

12 Vorstellungen / Schauspiel, Oper, Operette / Ausgewählter Spielplan / Wahlfreie Sondervorstellungen / Sinfoniekonzerte / Sondervorstellungen / Mäßige Preise / Günstige Platzverteilung / Kein 3. Ring! / Fordern Sie ausführlichen Prospekt in unserer Geschäftsstelle.

durch den

Bühnenvolksbund

Martinsberg 15

Fernruf 216 43.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig.
Sonntag, 6. Sept., 20—23¼ Uhr: Im weißen Röß'l.

Altes Theater in Leipzig.
Sonntag, 6. Sept., 20—22½ Emil u. die Detektive

Neues Operetten-Theater in Leipzig.
Sonntag, 6. Sept., 20 Uhr: Die schöne Helena.

Stadt-Theater in Erfurt.
Sonntag, 6. Sept., 14.00 Uhr: Madame Pompadour

Ufa

Ufa-Theater Leipziger Straße
Werktags: 4.00 6.10 8.20
Sonntags: 2.50 4.10 6.10 8.20

Kenny Porten in ihrem neuesten Sprech- und Tonfilm
24 Stunden aus dem Leben einer Frau!

Ufa-Theater Alte Promenade
Werktags: 4.00 6.10 8.20
Sonntags: 3.00 5.40 8.15

Auch in der 2. Woche der große Erfolg
Willy Fritsch
Brigitte Helm
in dem Ufaton-Film
Im Geheimdienst

Wohin nächsten Sonntag?
Nach dem schönen
Eckartsberga
mit der herrlichen
Eckartsburg

Heißmangel
steht zur gefl. Benutzung, ersetzt Rollen und Plätten, beste Hilfe der Hausfrau!
Walther Lüpke
Geiststr. 58. Harz (Toreinf. zwisch. Nr. 4 u. 5)

Tafel-Silber-Bestecke
massiv, 800 gestempelt, desgl. mit stärkster 100 Feinsilber-Auflage, allergünstigste Preise z. B.
Komplette 72teilige Garnitur 115 RM
mit 100er **Feinsilber-Auflage.** Modernste Künstlerentwürfe in schwerer vornehmster Ausführung. 50 Jahre Garantie auf jed. Stück. Langfristige Ratenzahlungen ohne jede Anzahlung direkt an Private. Katalog und höchste Referenzen sofort kostenlos
Moellers & Co.
Fabr. feinster Bestecke, Solingen.

Bergschenke
Perle des Saaletales
Der Kriegerverein Halle-Cröllwitz feiert morgen, Sonntag, d. 6. Sept., sein
60. Stiftungsfest
mit Fahnenweihe.
Von 11 bis 12 Uhr Frühschoppenkonzert
Eintritt frei!
Ab 3 Uhr Fest-Konzert
der Görlach-Kapelle.
Meinen werten Gästen ist der Eintritt gegen 50 Pf. Eintrittsgeld gern gestattet.
Ab 6.30 Eintritt frei!
Der öffentliche Ball fällt diesen Sonntag aus. H. Ricke.

Welche Lust schlank zu sein!

Doppelte Daseinsfreude bereitet ein schlanker, geschmeidiger Körper, der von allem Schlacken und trägen Fettpolstern befreit ist. Der so angenehme, ärztl. empfohlene **Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee** macht auch Sie mühelos schlanker und freier, ganz allmählich, ohne Gewaltsamkeit. Man fühlt sich darauf frisch und wohl wie neugeboren. Paket Mk. 2.—, Kurpackung (6 fach. Inhalt) Mk. 10.—, extrastark Mk. 2.50 und Mk. 12.50. In Apotheken und Drogerien.
Dr. RICHTER'S FRÜHSTÜCKS KRÄUTERTEE
„Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präparate
München SW 7, Gülltalstraße 7

Feldschlößchen
Halle-Trotha
Jeden Sonntag
Tanz

Möllers Rosengarten
Inh.: Paul Ziegler
Fernspr. 266 72
Sonntag nachm.
Freikonzert
Ab 7½ Uhr
Tanz
Beides auch bei schlechtem Wetter
Saal noch einige Tage frei

Wallenstedt
Große, sonnige Zimmer mit 2 Betten, direkt am Walde, an Sommergäste zu vermieten. Gef. Off. u. N 4217 an die Exp. d. Ztg.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren Trikotagen

WALHALLA
Täglich 8¼ Uhr
Wer Rastelli nicht gesehen, hat nicht gelebt! (New York Times)
Brausender Jubel
Rastelli
Staunen und Lachsalven bei den anderen Varieté-Weltstadt-Attraktionen.
Sonnabend u. Sonntag nachm. 4 Uhr
Das ungekürzte Kolossalprogramm!
Kleine Preise 0.50 bis 2.-, Kinder 0.30 bis 1.-

HAUPTBAHNHOFS WIRTSCHAFT HALLE
HANS BUCHHOLZ
BESTE KÜCHE
BESTE WEINE
BESTE BIERE

Thalia-Saal, Dienstag, 8. Sept., 20 Uhr
Experimental-Abend
HR. NENA
Gedankenübertragung, Television
Kriminal-Telepathie
Hellsehen
Karten bei Heinrich Hothan und an der Abendkasse.
Dortselbst Sprechstunden-Anmeldung

Markt 24 Markt 24
Eisleben
Kühnsche Buchhandlung
Inh. W. Franke
Annahme von Anzeigen u. Zeitungsbestellungen für die
Saale-Zeitung

Astoria
Tanz-Kaffee
Fernruf 336 92
Im Pianohaus Doll
Heute Eröffnung
Täglich 5-Uhr-Tee
Sonntag 11 Uhr: Frühschoppen-Konzert

Reimers Lachbühne
Rakete
Ab heute tägl. 20 Uhr
Emil Reimers
komische Tatsachen
und die weltberühmten
5 Uschakows
Jeden Mittwoch
Sonderabend bis 4 Uhr
Sonntag Nachmittagvorstellung
3½ Uhr. Bei 50 Pfg. Eintritt volles Programm
Kinder ohne Begleitung Erwachsener kein Zutritt

Weinstube
Alfred
Bernhardt
empfiehlt
köstlich zubereitete
Rehhühner
Gr. Ulrichstr. 46. Nach 7 Uhr
Spiegelstraße 2

Schillers Garten
Jeden Sonntagnachmittag von 3½— 6½ Uhr
Konzert mit Tanz
Anschließend 7½ Uhr der große
Tanzbetrieb
Im modernen Parkettsaal, Hauskapelle Roesner — Eintritt zu allem frei

---

Nußholz.
Ständig. Lager in la trockener Eichen-, Rot- u. Weißbuchen-, Rüstern-, Eichen-, Ahorn-, Birken-, Pappel-, Linden-, Ulch. Nuß-, Kirsch- und Birnbaum-Schnittware aller Stärken.
Otto Luther
Nutzholzhandlung
Liebenauer Straße 64/69. Tel. 21482
(nächst der Feuerwache Süd).

Bierhaus Engelhardt
empfiehlt den renovierten Saal f. alle Veranstaltungen zu kulanten Bedingungen
Morgen, Sonntag:
Tanz-Tee ⊙ Tanz-Abend
im Restaurant täglich
Konzert
Kapelle Ruppe

Kauf Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Neu! Neu!
In der I. Etage der neueingerichtete
Billardsaal
Tägl.: Künstler-Konzert
Jeden Dienstag und Donnerstag
Tanz-Abend

Zoologisch. Garten
Sonntag, den 6. September 1931, nachmittags 4 Uhr und abends 7 Uhr
Konzerte

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, den 6. September, 7—9 Uhr
Frühkonzert
Leitung: Benno Plätz.
Nachmittag 4 Uhr
Konzert
des großen Behr-Orchesters.
Leitung: Hermann Behr.
Abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz
(Bei ungünstigem Wetter im Saal.)

Saalschloß
Je nach Witterung Saal oder Garten morgen, Sonntag, 4 und 8 Uhr
2 Massen-Konzerte
3 Kapellen — Seifert — Steuer — Teichmann
Garde-Erinnerungstag
Perlen deutscher Militärmusik umrahmt von Armee- und Parade-Märschen der Garderegimenter aller Truppenteile. A. d. Vortragsl.: Walküre — Lohengrin — Oberon — Jubel-Ouvertüre — Margarete — Kaiserwalzer — Carmen — Alldeutsche Heeresmusik und ein großes volkstümliches Programm
Eintritt nur 30 Pf. — Kleiner Saal **4-Uhr-Tanz-Tee.** — **8 Uhr Tanz-Abend.**

Kauten Sie Bürstenwaren
im Spezialgeschäft
Seit 1864 eigne Werkstatt.
Oskar Seifert
Schillerstraße 4 Ruf 22229
Reparaturen

Grüne Tanne, Zöberitz
Besitzer: Albert May Tel. 21720
Sonnabend, d. 5., und Sonntag, d. 6. 9. 31
Eröffnungsfeier
verbunden mit Kabarett und Festball unter Mitwirkung der
Artistenbörse, Halle, und Jazz-Kapelle Presto, Halle
Eintritt und Tanz frei
Wir erlauben uns, die Einwohnerschaft von Zöberitz und Umgebung sowie Freunde und Bekannte zu diesem genußreichen Abend einzuladen.
Fahrtmöglichkeit für auswärtige Gäste vom Arbeitsamt ab 7 Uhr halbstündlich Haltestellen Hindenburgbrücke und Eiche, Diemitz, Rückfahrt desgleichen.
Albert May und Frau.

ZOO
Jeden Sonntag, 7 Uhr
TANZABEND
im Freien
Eintritt Frei

Bad Suderode (Harz).
Pensionshaus Keßner, Neuestr. 29, neuzeitl. Zimm., gute Betten, gute Küche, auch Diät. Garten-Liegewiese. 3 Minut. vom Kurpark und Wald. Pension 4 und 5 RM.

Weinberg-Terrassen
Morgen, Sonntag
Nachmittags-Konzert
abends Tanz, je nach Witterung Saal oder Garten. Dienstag, den 8. September, Nachmittags-Konzert, abends Tanz.

Kaffeehaus Rinder
Rannischer Platz
spielt
Ungarische Kapelle
Arpad Gagos

Renbahn Terrassen
Bei jeder Witterung heute 4 und 8 Uhr
Tanz
Morg. Sonntag, 4 und 8 Uhr z. letzten Male
„Vom Rhein zur Donau"
Abschiedsgastspiel:
Hans Gerhardt
Käti Hald.

Höhenluftkurort Reudorf (Harz)
Wald, Freibad, Stahlquelle, ruhige, staubfreie Lage, 5 Mahlzeiten, volle Pension 4 RM.
Privatpension Fr. Deiße 76.

Dauerbezug
sichert den Beziehern der „Saale-Zeitung" den Anspruch auf die kostenlose Unfallfürsorge.
Diese beträgt:
RM. 500.— bei tödlichem Unfall
RM. 1000.— bei durch Unfall verursachter Ganzinvalidität
Auszahlung erfolgt bei Eintreten der genannten Fälle sofort, wenn die „Saale-Zeitung" vor dem Schadensereignis 3 Monate fortlaufend bezogen wurde und eine Zahlung nach den Bestimmungen geleistet werden muß.
Die Bestimmungen können kostenfrei vom Verlag gefordert werden.
Die doppelte Summe wird gezahlt, wenn der Verunglückte seit mehr als 3 Monaten auch Bezieher der „Mitteldeutschen Illustrierten" war.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0008

Aus der Stadt Halle

Breitenfeld.

1631 — 7. September — 1931.

Zum 300. Gedenktage von Breitenfeld — nördlich von Leipzig nach Halle zu gelegen — werden sich am Sonntag die Gustav-Adolf-Vereine, am Montag die Schwedenvereine, am Montagnachmittag der Evang. Bund zu schlichter Feier versammeln.

Den Feldgottesdienst in Breitenfeld Montag nachmittag 2 Uhr hat Generalsuperintendent Prof. D. Schöttler, die Festansprache Bundesdirektor D. Fahrenhorst-Berlin übernommen.

Dankbar dürfen wir des Tages von Breitenfeld gedenken. Wäre Breitenfeld kein Sieg gewesen, so war es nach menschlichem Ermessen mit dem Protestantismus zu Ende. So aber öffnete der Sieg von Breitenfeld Gustav Adolf den Weg durch ganz Deutschland zu einem Sieges- und Triumphzug ohnegleichen. Und der Volksmund hatte das rechte Empfinden, wenn er von Breitenfeld das Wort prägte: „Gustav Adolf, Christ und Held, rettete bei Breitenfeld Glaubensfreiheit für die Welt."

Auch aus dem Oratorium „Gustav Adolf" von Hackenberg-Bruch klingt die Bedeutung des Tages wider, wenn es da heißt: „Ein'n solchen Sieg, wie da geschah, keins Menschen Zung' je nannte! Des Tilly Stern mußt untergehn, des Königs Sonne frei erstehn." Friedrich v. Schiller aber hebt in seiner Geschichte des großen Krieges die überragende Bedeutung dieses Sieges hervor: „Dieser Tag war es, um dessentwillen Gustav das Baltische Meer durchschiffte, auf entlegener Erde der Gefahr nachjagte, Krone und Leben dem untreuen Glück anvertraute. Die zwei größten Heerführer ihrer Zeit, beide bis hierher unüberwunden, sollen jetzt in einem lange vermiedenen Kampfe miteinander ihre letzte Probe bestehen; einer von beiden muß seinen Ruhm auf dem Schlachtfelde zurücklassen. Beide Hälften von Deutschland haben mit Furcht und Zittern diesen Tag herannahen sehen; bang erwartet die ganze Mitwelt den Ausschlag desselben, und die spätere Nachwelt wird ihn segnen oder beweinen."

Am Gustav-Adolf-Denkmal im benachbarten Lützen stehen u. a. die Worte: „Er führte des Herrn Kriege" und „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat". Die Verbindung „Christ und Held" ist nicht willkürlich. „Echter Christenglaube ist immer heroisch. Er weiß etwas von Glaubenstat und Liebesopfer. Und in den Stürmen, Kämpfen und Nöten des Lebens hält er es glaubenstrotzig mit Gustav Adolfs Losung: „Gott ist mit uns, und wir mit Gott, den Sieg wollen wir erlangen." Manfred Koenneke.

Ausstellung.

Warum eine „Drei-Ha-Ausstellung".

Wenn ein Hausfrauenverein zu einer Ausstellung rüstet, so ist es ganz gewiß nicht in der Absicht, eine rauschende, festliche Veranstaltung vorzubereiten oder aus einem Sensationsbedürfnis an die Oeffentlichkeit zu treten. Da die sonstige Arbeit sich meist in aller Stille vollzieht, nur dem Mitgliederkreise gegenüber in Beratung, Unterstützung und Förderung auf hauswirtschaftlichem Gebiete, so muß schon ein besonderer Anlaß vorliegen, der zu einer großen öffentlichen Veranstaltung drängt. In früheren Zeiten mit wirtschaftlichem Wohlstand hat es derartige Veranstaltungen nicht gegeben, denn jeder konnte sich sein Leben gestalten, wie es seine Verhältnisse gestatteten, und wenige Familien gab es, die unter dem Druck besonderer Verhältnisse den Wunsch nach öffentlicher Belehrung gehabt hätten.

Die schweren Kriegs- und Nachkriegsjahre jedoch haben immer stärkere Anforderungen an die Hausfrau gestellt und ihre Zeit und Kraft in immer steigendem Maße beansprucht. Die ständige Bedienung ist für viele längst abgeschafft und nur noch eine Hilfe für einige Tage und Stunden vorhanden. Die übrige Last der Haushaltsführung liegt auf den Schultern der Hausfrau, die außerdem auch noch als Frau und Mutter vermehrte Pflichten zu erfüllen hat. Dem im Lebens- und Existenzkampf stehenden Mann und Ernährer muß eine Frau zur Seite stehen, die ihm nicht nur eine Lebensgefährtin, sondern auch eine Berufsgefährtin sein kann, seine Sorgen teilt und mit Verständnis seiner Berufsarbeit folgt. Auch die heranwachsende Jugend stellt größere Anforderungen jetzt an die Mutter als in früheren Jahren, und gerade bei den überschäumenden neuen Plänen und Wünschen der Jugend wird eine treue und sorgliche Mutter versuchen müssen, durch vermehrte Hingabe sich die Liebe und das Vertrauen ihrer Kinder zu erhalten, um sie vor Enttäuschungen und Irrungen zu bewahren.

Wie kann eine Frau aber all diesen Anforderungen gerecht werden, wenn sie nach alter Ueberlieferung ihren Haushalt weiterführen will. Es würde ihr schon einfach die Zeit für alle Arbeiten fehlen, ihre Kräfte würden versagen und kein Lichtstrahl der Erholung und der Freude ihr Leben durchleuchten. Das Ideal der „guten Hausfrau" früherer Zeiten hat sich für die Gegenwart gewaltig gewandelt. Leider sind die Hausfrauenvereine in vielen Fällen mit ihren Anregungen und mit ihrer Hilfe zu spät gekommen, davon zeugen so viele abgehetzte Frauen, die am Rande ihrer Kräfte, ohne Freudigkeit, nur der täglichen Arbeitslast verfallen, mutlos dahinleben. Denn die meisten Hausfrauenvereine wurden in der Kriegszeit gegründet und fanden sich erst langsam in ihr großes Aufgabengebiet hinein. Mit immer stärkerem Nachdruck haben die Hausfrauenvereine sich für die Hausfrau und ihr Heim eingesetzt und bedeutungsvolle Anregungen gegeben für gesunde und zweckmäßig gebaute Wohnungen wie für rationelle Haushaltsführung. Das nützen aber alle Vorträge, wenn sie nicht fruchtbar angewendet werden können, was hilft alle Belehrung, wenn der Anschauungsstoff fehlt, was hilft alle Ermahnung zum Kräftesparen, wenn man den Hausfrauen nicht die praktischen Mittel dazu vorweisen kann!

So ist es nur ein Zeichen von wirklicher Lebensfähigkeit aller Theorien, wenn ein Hausfrauenverein einmal zur Tat schreitet und die toten Regeln durch Aufstellung und Vorführung praktischer Gegenstände lebendig vor den Augen der Hausfrau erstehen läßt. Das ist der Zweck einer hauswirtschaftlichen Ausstellung! Das Bedarfsgebiet der Hausfrau ist so unendlich vielgestaltig, und die Bedürfnisse für die heutigen Anforderungen so in fortschreitender Entwicklung begriffen, daß der oft gehegte Wunsch einer jährlich wiederkehrenden Hausfrauenmesse nur gerecht und verständlich ist — wenn eine so leicht besuchte Ausstellung nur nicht so sehr viel Arbeit machte! Um so mehr muß aber jede Hausfrau die seltene Gelegenheit einer umfassenden Schau all ihrer Wirtschaftsgegenstände begrüßen und durch eingehende Prüfung wirklich selbst das Richtige für sich auswählen. Durch solche zweckdienlichen Wirtschaftsgegenstände kann sie sich manche schwere Arbeit erleichtern und die Erfindungen der immer weiter strebenden Industrie auch im Haushalt zur Anwendung bringen, damit mit der Erhaltung ihrer Kraft und Gesundheit auch noch Zeit erspart wird zur Ausübung ihrer Pflichten als Frau und Mutter.

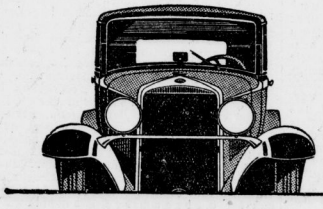
Wer mit offenen Augen durch die „Drei-Ha-Ausstellung" geht, wird sowohl für die Einrichtung und Erneuerung seiner Wohnung viel brauchbare, nützliche aber auch schöne Sachen finden, wie ebenso für Küche und Wirtschaft. So möge sie vielen Frauen Mittel und Wege zeigen, wie sie alles Veraltete der Vergangenheit abtun und das Gute und Neue der Gegenwart erproben und einführen können, damit das Heim der Hausfrau mit dem Glück der Familie der starke Nährboden bleibe für das Wohl und Gedeihen des Volkes und Vaterlandes.

Margret Schlüter.

Der Stand der Landwirtschaftskammer.

Der neue OPEL

der Wagen, der kommen musste!



VON 2350 RM AN

werden 1,2 Liter Vierzylinder ab Werk Rüsselsheim geliefert. Ein vorbildlicher Motor für einen vorbildlichen Wagen. 65 mm Bohrung, 90 mm Hub, Hubvolumen 1186 ccm, Verdichtungsverhältnis ca. 1:6, Leistung 22 PS, dreimal gelagerte, dynamisch und statisch ausgeglichene Kurbelwelle, – Nelson Bohnalite Kolben, – der Länge nach durchbohrte Pleuelstangen zur Druckschmierung der Kolbenbolzenlager. – Benzinreiniger und Pumpe, Spezial-Vertikal-Vergaser, – Vorwärmungskontrolle. – Lange Halbelliptik-Federn. Gesamtlänge der Federn ca. 80% des Radstandes, – hydraulische Stoßdämpfer vorn.

Der neue 1,2 Liter Vierzylinder Opel ist da! Ein idealer Wagen, – eine Gipfelleistung der Konstrukteure des erfolgreichsten deutschen Automobils. • • • Sie brauchen sich nur ans Steuer zu setzen, die Geschmeidigkeit und lautlose Kraftentfaltung des Motors zu fühlen, die absolut weiche Schaltung der Gänge, die unerhört leicht reagierende Steuerung, den behaglichen Komfort und die vorzüglichen Fahreigenschaften auf jeder Straße kennen zu lernen – und Sie werden sofort begreifen, warum dieser Wagen einen neuen Maßstab für Automobilwerte darstellt.

Mit seiner modernen, auf traditionellen Erfahrungsgrundsätzen fußenden Konstruktion, die unerprobte oder unbewährte Neuerungen vermeidet, – mit seinen eleganten, sehr zweckmäßigen und widerstandsfähigen Holz-Stahl-Karosserien, – mit seinem Preis, – der dank des günstigen Material-Einkaufs für die gewaltige Opel-Produktion weit unter seinem wirklichen Wert liegt, – verkörpert er einen völlig neuen Begriff vom Bau kleiner Wagen, löst er die wichtigste Aufgabe unserer Zeit: die Leistung zu steigern – die Kosten einzuschränken.

Seine vorwärtsstürmende Kraft, seine klare Schönheit, seine Leistungsfähigkeit und seinen bleibenden Wert dankt der Wagen dem harmonischen Ausgleich aller Teile seiner Konstruktion und dem idealen Verhältnis von Kraft und Gewicht, Gewicht und Form, Form und Linie. Das uralte Gesetz idealer Proportion, der »Goldene Schnitt«, ist hier zum Prinzip für den Automobilbau geworden. Sie sind es sich selbst schuldig, das neueste Produkt Deutschlands größter Automobilfabrik zu fahren, ehe Sie einen Wagen kaufen, zumal die Probefahrt bei jedem Opel-Händler unverbindlich ist und Sie zu nichts verpflichtet. • • • Von Opel gebaut – von Opel erprobt, – der Wagen der kommen mußte!

Die günstigen Bedingungen der Allgemeinen Finanzierungs Gesellschaft erleichtern Ihnen die Anschaffung.

SECTIO AVREA DER GOLDENE SCHNITT IM AUTOMOBILBAU

OTTO KÜHN, ABTEILUNG OPEL-GROSSHANDLUNG, HALLE (SAALE), MERSEBURGER STRASSE 40, RUF 27351

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0009

Brüllt oder schreit der Hirsch?

Für unsere Jäger ist das gar keine Frage. „Der Hirsch schreit, der Ochse brüllt!" So wurden wir diese Woche ebenso kurz wie — anzüglich durch Zuschriften belehrt, als wir in einer Korrespondenz aus Wörlitz die dortigen Hirsche hatten brüllen lassen.

Die Jäger sehen eine Beleidigung für den König der Wälder darin, wenn man vom Hirschbrüllen spricht. Solch königliches Tier — und brüllen. Wie unwürdig der Vergleich mit dem Hornvieh! Ueberzeugend ist dieser Hinweis, in dem sich soviel Hochschätzung und Liebe für den Hochgewihten ausspricht, aber keineswegs, denn auch Löwen und Tiger brüllen, und das sind doch gewiß königliche Tiere.

In Halle, in der Provinz Sachsen, im Harz, in Thüringen und darüber hinaus spricht das Volk vom Hirschebrüllen. Selbst Gastwirte im Harz, die Jäger sind, annoncieren im Herbst „Auf, zum Hirschebrüllen!", weil ihre Gäste so sprechen.

Und die Sprachwissenschaft stellt sich auch nicht auf die Seite der waidgerechten Jäger. Das Wort Brunft (Brunst, Hirschbrunst) leitet sich vom althochdeutschen breman, brummen, brüllen her. Das mag jeder, der es nicht glaubt, im Großen oder Kleinen Brockhaus nachlesen.

Die Jägersprache hat gewiß manch trefflichen Ausdruck geprägt, so wenn sie die Ohren des Hasen Löffel, sein Schwänzchen Blume nennt; aber bei der Wahl des Wortes Hirschescreien ist sie nicht glücklich gewesen.

Wer je den machtvollen Ruf des Hirsches vernommen, diesen dumpfen Orgellaut, in dem soviel Kraft und Trotz und herrisches Begehren steckt, wird ohne weiteres beistimmen.

Uebrigens haben wir demnächst wieder in Halle selbst Gelegenheit, den Ruf des königlichen Tieres zu hören. Später als die Hirsche in freier Wildbahn, etwa einen Monat später, also im Oktober und November, „treten die Hirsche" unseres Zoo „auf die Brunst". Hoffentlich nehmen recht viele unserer Mitbürger die Gelegenheit zur interessanten Beobachtung wahr.

Und dann mögen sie uns sagen, ob sie die Hirsche brüllen oder schreien hören . . .

Die Heide kommt in die Stadt.

Nun werden die Traubenkuren beginnen, sagte ich mir beim Anblick der Weinberge auf dem Wochenmarkt. Die Pilze vom letzten Mal müssen sich — so viel waren da — gespalten haben und heißen also mit Recht Spalt-Pilze. Und die blühende Heide ist in die Stadt gekommen, einige fünfzig Erikas standen wartend da.

Mutter Müllich war gestern bei Rastelli gewesen und gab mir an Hand einiger Quarkrollen ein anschauliches Bild seiner graziösen Kunst. Und die Aepfel, die ich ihr abkaufte, warf sie mir in elegantem Schwung, über die Schulter einzeln zu.

Die Pinguine in der Mauser.

Sie müssen hungern.

Bei einer großen Anzahl unserer heimischen Vogelarten vermag nur der Sachverständige zu sehen, wenn ein Tier sich mauert, d. h. sein Federkleid wechselt. Nur ausnahmsweise verlieren einmal unsere Haushühner soviel Federn gleichzeitig, daß sie aussehen wie ein gerupfter Sperling.

Diese Art der Mauser ist aber die Regel bei den Pinguinen. Entweder alles oder gar nichts! Ein Pinguin in der Mauser sieht äußerlich sehr bedauernswert aus, wie man es an einem der Tiere unseres Zoos gerade jetzt sehr schön sehen kann. Urplötzlich wurde es ruppig im Gefieder, und kurz darauf fehlten ganze Bezirke seines Federkleides. Binnen kurzem wird er ganz kahl sein, allerdings sprießt das neue Kleid dann erfahrungsgemäß schon sehr bald nach.

Gerade an diesem Tier kann man sehr schön sehen, wie wohlgenährt die Exemplare sind, und diese Vorsichtsmaßnahme ist es, die sie in der Natur die immer etwas gefährliche Zeit der Mauser überstehen läßt. Wenn den Pinguinen das Federkleid fehlt, können sie nicht ins Wasser, also nicht dem Fischfang obliegen und müssen hungern. Das fällt den wohlgenährten Tieren gar nicht schwer, und Südpolfahrer haben beobachtet, daß solch ein mausernder Pinguin sich einfach einschneien läßt, um dann nach einigen Wochen plötzlich in neuem Gewande aufzutauchen.

Das Wetter.

Nachdem es gestern in Fortsetzung der angekündigten schönen Herbsttage zum Wolkenbruch gekommen ist, fällt es schwer, Hoffnung auf ein sonnenbeschienenes Wochenende zu schöpfen. Der Kalender ist dies Jahr ganz in Unordnung geraten.

*

Aussichten für Sonntag: Auf Nord drehende Winde, unbeständiges, kühles Wetter mit Regenschauern

Für Montag: Allmähliche Wetterberuhigung wahrscheinlich.

Most-Schokolade reizt Ladendiebe

In der Nacht zum Donnerstag wurde in dem erst vor kurzem neu eröffneten Mostgeschäft am Steintor eingebrochen. Die Einbrecher sind trotz des doch auch in den Nachtstunden belebten Platzes durch die Ladentür eingedrungen.

Sie taten sich scheinbar gleich an Ort und Stelle an den Waren gütlich, denn der Inhalt verschiedener Cellophanbeutel lag offen und verstreut umher. Allerdings werden die Einbrecher dann doch gestört worden sein, denn es wurde nur für etwas über 30 Mark Ware mitgenommen.

Der Ausbruch des Siebenjährigen Krieges — Halles wegen?

Eine „großartige" 175-Jahr-Entdeckung!

Kriege, kleine und größere, werden im allgemeinen geführt, um Volk und Länder zu schützen. Daß aber der schließlich ja nicht unbedeutend gewesene „Siebenjährige Krieg" begonnen wurde, um einer einzigen „Stadt" Blüte und Wohlergehen zu erhalten — darüber hat noch kein Geschichtsbuch etwas verlauten lassen! Diese also gewürdigte Stadt ist nämlich — unser Halle gewesen! — Und das kam so: Wie ja männiglich bekannt (und in unserer Zeitung auch schon erzählt), ist es ein altes Erbübel der guten Stadt Leipzig, mißmutig zu bekritteln, was in unserem Halle Fortschrittliches geschieht oder geplant wird. Vor einem Halbjahrtausend schon bildeten Handelsinteressen den Zankapfel zwischen den beiden Nachbarstädten. Damals war es

der Neujahrsmarkt, den Leipzig der betriebsamen Stadt Halle nicht gönnte.

Wie es dann die „große Seestadt" bis heute nicht hat verwinden können, daß sie eben „nur an der Pleiße" liegt, während Halle des schiffbaren Saalestroms sich erfreut, so war ihm auch der handwerkliche Erfolg, dessen sich Halle einmal rühmen durfte, gar sehr im Wege und führte zu Weiterungen, die schließlich weltgeschichtliche Bedeutung erlangen sollten! — Seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts hatte das gewerbliche Leben Halles einen neuen Aufschwung durch die Einwanderung zahlreicher Refugiés — aus Frankreich und der Pfalz vertriebener Reformierter — erhalten. Diese Einwanderer schufen durch ihren Fleiß und ihre Kenntnisse und nicht zuletzt durch ihre flüssigen Betriebsmittel eine lebhafte Industrie in Halle, was sich natürlich auch nach außen hin sehr bald bemerkbar machte. Diesem aufblühenden Leben „arbeitete fortwährend der Neid Sachsens entgegen". Da war es vor allem Leipzig, das sein vermeintliches „Stapelrecht" geltend machte und

den Verkauf brandenburgischer Waren auf seinen Märkten und Messen verbot.

Preußen erwiderte durch erhöhte Akzise auf sächsische Waren und Zoll auf Durchgangsgüter, worauf Sachsen gar eine Landstraße nach Hamburg unter Umgehung preußischer Landesteile anlegte.

Diese Schikanierungen wurden schließlich dem Könige Friedrich II. — der die Stadt Halle 1754 besucht und regstes Interesse für ihre Angelegenheiten gezeigt hatte — zu viel, und er wollte im guten „eine Ausgleichung dieses verderblichen Haders" herbeiführen.

Also setzte man sich an den Verhandlungstisch, und in Halle trat im Dezember 1755

eine von Preußen und Sachsen durch je fünf Kommissare beschickte „Kommerzienkonferenz"

zusammen. Monate hindurch hielten die bezopften Geheimen Räte redenreiche Sitzungen in Halle ab, ohne daß jedoch irgendwelche „Erfolge" dabei herausgekommen wären.

Nachdem sich diese unfruchtbaren Schwätzereien bis zum Sommer 1756 hingezogen hatten, fuhr der Preußenkönig endlich mit einem Donnerwetter dazwischen, allen Konferenzen durch ein drastisches Mittel zum plötzlichen Ende verhelfend: er ließ nämlich am 29. August 1756 — sein Heer in Sachsen einrücken! Da packten die Leipziger Herren schleunigst ein, bestiegen ihre Wagen und ratterten aus Halle davon.

Das war — also heuer vor 175 Jahren — der Beginn des Siebenjährigen Krieges, der somit zweifellos nur — der braven Stadt Halle wegen angefangen worden ist!

Wer's nicht glaubt, bezahlt einen Taler.

Rastelli ohne Rampenlicht.

Fünf Stunden Training täglich. — Wird es Bubi dem Papa nachmachen?

„Frisch gewagt ist halb gewonnen" — versuchen Sie mal, frisch wagend, drei, fünf oder mehr Fußbälle — bei Rastelli kommt es da nicht so genau darauf an — zu gleicher Zeit an und auf Ihrem Körper herumzubalancieren! Nein, so geht das nicht.

Da muß einer, die Vorfahren zu Hilfe nehmend, erst zweihundert Jahre lang üben und immer wieder üben, um zunächst einen Ball nicht von der Spitze des kleinen Fingers zu verlieren. Dann muß er es an jedem Tage, Sonn-, Wochen- und Feiertage, fünf Stunden lang probieren, und wenn der eine Ball — zunächst — stillhält, kommt der andre dran, der vierte, der zehnte, der dreizehnte. Aber „irgendeiner" kann das eben nicht zusammenüben. Rastelli ist konkurrenzlos und verbessert sich seine Weltrekorde selber. Es hat also gar keinen Zweck, zu Herrn Rastelli zu gehen und ihn zu fragen: „Sagen Sie mal, wie machen Sie das? Verraten Sie mir doch Ihren Trick" — er wird lächeln und Sie zu einer Probe einladen, zu der gewöhnlichen, täglichen, fünfstündigen . . .

Frau Rastelli kommt mir bereits entgegen, als ich die Stufen zu seiner Garderobe emporsteige. Sie begrüßt mich wie einen alten Bekannten und klopft an seine Tür: „Enrico, der Herr ist da!" — auf italienisch natürlich.

Und genau so herzlich wie seine Frau streckt der Meister mir die Hand hin, und dann sitze ich zwischen den beiden, und wir erzählen uns was. So wie man sich etwas erzählt, wenn man gemütlich zu Hause beisammen sitzt und, nachdem man sich lange nicht gesehen hat, immer wieder anfängt: „Sagen Sie mal, da war doch" —, oder „Was machen Ihre Kinder eigentlich?" Denn Rastellis haben, so jung sie aussehen und auch sind, drei Kinder. Sie sind zu Haus geblieben, in Bergamon in Oberitalien, während die Eltern in der ganzen Welt herumreisen müssen, um in harter Arbeit ihr Brot zu verdienen. „Die Töchter", meint der Papa, „wollen nichts von Fußbällen wissen. Sie spielen bloß Klavier. Aber vor Bubi, dem kleinen Mann, ist kein Ball sicher. ‚Ganz wie der Papa' greift er ihn sich und versucht es, seinem Erzieher nachzumachen." Ob er es einmal zum Meister bringen wird? Der Vater hat ja sehr früh angefangen mit Arbeiten. 22 Jahre ist er tätig und erst 33 alt!

„Nun fragen Sie mir, Herr Rastelli, was wollen Sie bloß noch erreichen?" „Ach, es gibt noch viel. Solange man lebt, kann man etwas Neues schaffen, wenn man unermüdlich probiert und arbeitet." „Und wo hat es Ihnen am besten gefallen?" Sie können es beide kaum angeben. Sie kommen gar nicht dazu, sich die Städte anzusehen, in denen sie weilen. Die „Arbeit" nimmt alle Zeit in Anspruch. Und nachher müssen die Nerven geschont werden. Von Halle geht es nach Paris, dann nach Elberfeld, nach Mailand, in Amerika hat es drei bis vier Vorstellungen am Tage gegeben und im vorigen Jahr das erste Mal einen Urlaub. „Aber von jetzt an wollen wir in jedem Jahre vier Wochen Urlaub nehmen, nicht wahr, Enrico?" sagt sie, und der Gatte nickt und lächelt. Er findet keine Ruhe. Er wird arbeiten müssen, so lange es geht.

„In Deutschland", sage ich, „haben Sie sicherlich nicht so volle Häuser mehr wie im Ausland. Wir sind ja arm geworden." Er schüttelt den Kopf. In aller Welt wäre es das gleiche. Die Menschen müßten ihr Geld für Essen und Trinken verbrauchen, und da bliebe nicht viel mehr übrig zur Unterhaltung und Entspannung. „Immer werde ich nach Deutschland kommen", ruft er aus, „und wenn es in diesem Winter noch so schlecht hier gehen wird. Das Land, das einem so viel Gutes getan hat, verläßt man nicht."

Zu der Frage, wie er es nun eigentlich fertigbringe, sich beispielsweise einen Ball auf die Nasenspitze zu setzen, ohne daß er sich — der Ball — auch nur mucke, habe ich nicht den Mut gefunden. Ich hatte beinahe vergessen, daß ich dem großen Meister gegenübersäß, dem unablässige Energie zum Ruhm verholfen hat.

Sehr herzlich haben wir uns verabschiedet, Frau Rastelli brachte mich wieder die Treppe hinunter, und der Meister rief mir noch nach: „Wenn Sie Lust haben, kommen Sie am Montag, da werde ich die neuen Sachen probieren. Sie bekommen auch von mir einen Ball . . ."

Und nun werde ich hingehen, nicht des Balles wegen, sondern um vielleicht ihm doch etwas ablauschen zu können und dann — es wird ja doch nichts!

Mit Rastelli konkurrieren? Lächerlich!

Die evangelische Elternschaft zu den Schulsparmaßnahmen.

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns:

„Die evangelische Elternschaft verfolgt mit ernster Sorge die Pressemeldungen über neugeplante Sparmaßnahmen auf dem Gebiete der Schulen. Jedem Einsichtigen ist deutlich, daß in dieser Zeit schwerster wirtschaftlicher Not auch am Schulhaushalt Abstriche vorgenommen werden müssen. Es scheint uns aber bedenklich, mit diesen Abstrichen Gebiete zu treffen, die den Lebensnerv aller Schularten berühren. Dazu gehört vor allem der Abbau der Assessoren und Junglehrer und die restlose Streichung aller sozialen Beihilfen für Kinder notleidender Familien. Auch haben wir außerordentliche Bedenken dagegen, wenn unter dem Vorschieben von Sparmaßnahmen an bewährten Einrichtungen der Schule gerüttelt werden soll, oder die Zulagen für Lehrer, die in Leitung und Verwaltung der Schulen, in Ausbildung und Beruf Sonderleistungen auf sich genommen haben, bis auf ein Mindestmaß gekürzt oder gar gänzlich fortfallen sollen.

Im Gegensatz zu diesen Plänen, die tief eingreifen würden in die Leistungsfähigkeit aller Schulen, erwartet die evangelische Elternschaft, daß zunächst sämtliche Aufwendungen für kostspielige Neuerungen und Experimente auf dem Schulgebiet und für prunkhafte Schulbauten gestrichen werden, daß die Lehr- und Lernmittel vereinheitlicht und damit verbilligt werden. Bei sachgemäßer und gerechter Verteilung der vorhandenen Mittel wird es möglich sein, jede Schule in ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Die Elternschaft ist bereit, Opfer zu bringen. Sie muß aber darauf bestehen, daß ihren Kindern und unserem Volke eine Schule erhalten bleibt, die die Gewähr für bestmögliche Erziehung und Ausbildung der Jugend gibt. Die Erziehung und Bildung unserer Kinder erscheint uns als einen überaus wertvolles Gut, das wir auch im Interesse unseres deutschen Volkes ungeschmälert sehen wollen, ein Gut, das seiner Entwertung unterliegt."

Sangesfreudige Kommunisten.

Die kommunistische Jugend zog gestern von den Weingärten nach dem Wettiner Platz. Um sich bemerkbar zu machen, sangen die Kommunisten ihre revolutionären Lieder. Die polizeiliche Begleitung mußte die Zugteilnehmer mehrmals verwarnen, aber das half wenig. Teile, die immer wieder zu singen begannen, wurden in der Gr. Klausstraße und in der Hermannstraße aufgelöst. Der Rest der Demonstranten ließ sich auch dadurch nicht einschüchtern und fing auf dem Friedrichsplatz wiederum an, hetzerische Lieder zu singen. Deshalb wurde hier der ganze Zug aufgelöst und sechs Demonstranten festgenommen.

Die auswärtigen Gastspiele unseres Stadttheater-Ensembles.

Wie wir erfahren, ist es der Intendanz des Stadttheaters gelungen, auch für die neue Spielzeit einige auswärtige Gastspiele unseres Ensembles sicher zu stellen. Im vorigen Jahre spielte das Stadttheater im Wechsel mit dem Friedrichstheater Dessau in Köthen. Auch diesmal sind mehrere Gastspiele in der anhaltischen Nachbarstadt festgelegt. In Aschersleben wird unser Stadttheater wie im Vorjahre viermal gastieren, auch in Leuna sind mehrere Aufführungen vorgesehen. Hier wird sich unser Ensemble mit denen einiger Leipziger Theater abwechseln. Die Verhandlungen über Gastspiele in Merseburg sind bis jetzt ergebnislos verlaufen.

Fall „Gottes Wort" in den Händen der Staatsanwaltschaft.

Zu unseren Meldungen über das Treiben der Sekte Gottes Wort schreibt die Justizpressestelle:

„Zu den Pressemeldungen über das Treiben einer Sekte „Gottes Wort", mit dem Hauptsitz in Leipzig, die eine Gemeinschaft in Halle a. S. unterhält und die die Auswanderung Deutscher nach Argentinien betreibt, wird mitgeteilt, daß die Verfolgung der Angelegenheit von der Staatsanwaltschaft in Leipzig aufgenommen ist.

Tödlicher Fenstersturz aus dem Krankenzimmer.

Der Gärtnereibesitzer Kettenbeil aus Harzgerode war vor wenigen Tagen in die Medizinische Klinik mit einem Lungenleiden eingeliefert worden. Er wurde mit vier andern Kranken in ein Zimmer des zweiten Stockes der Klinik gelegt.

Am Donnerstagabend ging er, ohne daß seine Zimmergenossen etwas davon merkten, an das Fenster und stürzte sich auf den Hof. Vor der Eingangstür zur Klinik fand man den Lungenkranken leblos auf: ein schwerer Schädelbruch, den er sich durch den Sturz zugezogen hatte, hat den sofortigen Tod herbeigeführt.

Es war Notwehr.

Einstellung des Verfahrens gegen den Polizeibeamten vom Moritzburggraben.

Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren gegen den Polizeiwachtmeister, der am 5. August am Moritzburggraben den Bauarbeiter Hermann Hempel durch einen Schuß so schwer verletzte, daß er auf dem Transport zum Krankenhause verstarb, eingestellt.

Durch die Bekundungen des Augenzeugen wird die Auslassung des Wachtmeisters, daß er in Notwehr gehandelt habe, bestätigt. Danach ist der Getötete von dem Beamten zunächst aufgefordert worden, die Hände aus der Tasche zu nehmen. Dieser Aufforderung ist Hempel zunächst nicht nachgekommen. Er hat aber dann ein offenes Messer aus der Tasche gezogen und nach dem Beamten gestochen. Dieser hat zunächst versucht, den Angriff mit dem Gummiknüppel abzuwehren. Hempel hat aber dessenungeachtet weiter mehrmals zugestochen und hat den Beamten an die Hand getroffen. Darauf erst hat dieser geschossen. Zur Abwehr des Angriffs und besonders mit Rücksicht darauf, daß der Gebrauch des Gummiknüppels vergeblich gewesen war, war der Gebrauch der Schußwaffe erforderlich. Es liegt somit Handeln in Notwehr vor, so daß eine strafbare Handlung entfällt.

Turmblasen.

Wie uns der Ev.-Soz. Preßverband mitteilt, werden in der Woche vom 6. bis 12. September folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Sonntag: „Alles ist an Gottes Segen"; Montag: „Gott ist getreu"; Dienstag: „Meine meine Seele, harre des Herrn"; Mittwoch: „Was Gott tut, das ist wohlgetan"; Donnerstag: „Sollt es gleich bisweilen scheinen"; Freitag: „Stern, auf den ich schaue"; Sonnabend: „Wie mit grimmigem Unverstand".

Eine Kirchenmusik in der Moritzkirche findet wieder am kommenden Sonntag, 6. Sept., abds. 8 Uhr, bei freiem Eintritt statt. Zum Vortrag kommen Werke von Mozart, von Euler, Schubert und Schumann. Gesang: Margarete Arndt. An der Orgel: Adolf Wieder.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags-A.-G., Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Eise Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0010

Prof. Dr. Adolf Bangert †.

In aller Stille ist der am 2. September im Alter von 74 Jahren verstorbene Prof. Dr. Adolf Bangert, Studienrat i. R., beigesetzt worden. Prof. Bangert, der sehr vielen Hallensern bekannt war und der jahrelang Vorsitzender des Kleinrentnerbundes gewesen ist, hat in langen Jahren wohl Tausenden von jungen Hallensern das geistige Rüstzeug fürs Leben mit auf den Weg gegeben.

Prof. Bangert und die Tertia.

Vielleicht weißt du es noch genauer, Hans G—er, obgleich es fast 35 Jahre her sind, da gab er uns in der Tertia Latein. Noch sehe ich vor mir im Heft die vielen roten Fehlerstriche am Rand und temperamentvoll darunter die 3 (oder auch 4) und sein B. gesetzt. Und vor allem weiß ich noch — wie wenn es gestern gewesen wäre — wenn er in humorvoller Wut über soviel Unwissenheit vor der ganzen Klasse die Verse zitierte, die auch du sicher noch kennst:

„Herr, was soll ich, und was kann ich
Unter Tigern, unter Affen?
Welchen Plan hat Gott mit mir,
Und wozu bin ich geschaffen?"

Und wie er dann jedesmal hinzusetzte, daß das aus Kotzebues „Verzweiflung" sei, was uns Bengels schon wegen des unmöglichen Dichternamens und wegen der Art seines Verzweiflungsausbruches jedesmal diebisches Vergnügen machte.

Weißt du noch, wie er sonst als Lehrer war? Manchmal konnte er auch „ziemlich eklig" werden. Daß wir ihn geliebt hätten, kam gar nicht in Frage, denn es war Ehrensache bei uns Tertianern, keinen Lehrer zu lieben oder es uns doch nicht einzugestehen. Aber im ganzen hatte er bei uns eine gute Zensur, etwa so: „ganz anständig".

Aber hinterher und auch jetzt, während ich an ihn denke, da geht es mir ganz sonderbar — und dir, wenn du zurückdenkst, vielleicht auch: da ist es mir, als ob die ganze Zeit, während wir Latein bei ihm hatten, immer nur Sommer gewesen wäre. Und fast möchte ich wetten, es hätte während der ganzen Zeit draußen vor dem Stadtgymnasium der Flieder geblüht und irgendwo hätte sogar ein Goldregenstrauch voll gelber Blütentrauben gestanden. Natürlich weiß ich, daß nicht die ganze Tertia über niemals Regen und Winter gewesen sein kann. Aber wenn ich an „Bangert" und seine Lateinstunde zurückdenke, dann sehe ich trotzdem nur Sommer und Sonnenschein.

Und niemand anders kann das schöne Wunder dieser Erinnerungstäuschung bewirkt haben als er.

Später, Jahrzehnte später, als ich lange draußen in weiter Fremde gewesen und auch der Krieg schon vorbei war, da sah ich ihn wieder. Und war ganz erstaunt, welche tiefe Güte aus seinen hellblickenden Augen und wieviel innerer Sonnenschein und fester Lebensmut aus seinem ganzen Wesen sprach. Wie muß man doch recht blind sein als Kind für das Menschliche, das Wesentliche im Menschen — und wie schnöde unrecht mag man als Schüler oft an seinen Lehrern tun.

Und dann traf ich ihn so alle Halbjahre einmal wieder, irgendwo auf der Straße oder in dieser und jener Versammlung. Erst da habe ich ihn in kurzem Gespräch so ganz hochachten und verehren gelernt. Und einmal konnte ich nicht anders und mußte ihm, gewissermaßen im Namen der ganzen einstigen Tertia, im Scherz so ein bißchen Abbitte leisten für all die vielen kleinen Aergernisse, die wir ihm bereitet, und für die — wie man heute sagen würde — „passive Resistenz", mit der wir ihm gar so oft das Unterrichten schwer gemacht hatten (bis zur Kotzebueschen „Verzweiflung"!). Da hat er so sonnig und aus tiefstem Herzen gelächelt, daß dieser Augenblick der „Abbitte" von allen Erinnerungen an ihn die schönste geworden ist.

Und nun ist auch er wie schon so mancher von den „Großen" unserer Kindheit, zur letzten Ruhe eingegangen, wo es keine Tertia und keine Tertianer gibt, an denen er doch, trotz aller „Verzweiflung", mit ganzer Liebe gehangen hat. Und ich weiß, Hans G—er, auch du gedenkst seiner und fühlst, wie ich es meine, wenn ich dir als dem Mitschüler jener Tertia in dieser letzten Stunde, die wir bei ihm, aber nicht mehr mit ihm haben, im Gedenken an ihn und in Verehrung für ihn fest die Hand drücke. H. E.

40 Zentimeter hoch stand das Wasser

in der Raffineriestraße.

Der starke Regen, der gestern nachmittag wolkenbruchartig niederprasselte und die Menschen von der Straße jagte, hat in der Stadt keinen Schaden verursacht. Nur in der Raffineriestraße sammelte sich unter der Eisenbahnunterführung das Wasser an und hatte bald eine Höhe von vierzig Zentimetern erreicht. Etwa eine Dreiviertelstunde lang konnte der Verkehr nicht glatt hinter der Eisenbahnunterführung abgewickelt werden.

Fahrbahn-Verbesserungen im Zentrum.

In der Woche vom 7. bis 12. September werden durch die Tiefbauverwaltung nachstehende Arbeiten begonnen oder fortgesetzt: Ausbau der Friedrich-Ebert-Straße zwischen Huttenstraße und Vogelweide, der Diesterwegstraße und der Reststrecke Passendorfer Weg zwischen Planenaer und Böllberger Weg. Oberflächenbehandlung des Läuferweges und Vor dem Hamstertor, Verbreiterung der Fahrbahn Ecke Freiimfelder und Delitzscher Straße, Herstellung eines Ueberzuges der Holzpflasterstrecke in der Großen Ulrich-, Gr. Stein- und Leipziger Straße. Umpflasterung der westlichen Fahrbahn der Großen Steinstraße zwischen Zinksgarten- und Margaretenstraße, Ausbesserung der Fahrbahn im Universitätsring. Bau eines Sammelkanales in der Königstraße zwischen Lindenstraße und Zuckerraffinerie.

Der Tote in der Heide erkannt.

Der in der Heide vor zwei Tagen erhängt aufgefundene junge Mensch ist als der Hausbursche Hermann Th. erkannt worden. Der Grund, der ihn veranlaßt haben mag, aus dem Leben zu gehen, ist in einem durch eine Kopfverletzung verursachten Nervenleiden zu suchen. Verschlimmert mag sich seine Depression bei ihm haben, weil ihm seine Arbeitsstelle zum 15. September gekündigt war.

Glatte Schienen.

An der Ecke der Merseburger- und der Raffineriestraße rutschte ein Schüler mit seinem Fahrrad auf den Straßenbahnschienen aus. Er stürzte und fiel unter ein Pferdegespann. Er verletzte sich am Kopf und an den Beinen. Man brachte den Zwölfjährigen nach dem Bergmannstrost.

Revolution im Städtebau.

Kein Rechtecksystem mehr. — Dreiwege-Kreuzung.

Der Verkehr in den Straßen der Großstädte hat Ausmaße angenommen, die zu grundsätzlichen Ueberlegungen zwingen. Noch kann in diesen Städten von „Verkehr" gesprochen werden, obwohl man z. B. in Neuyork schon heute zu bestimmten Tageszeiten schneller zu Fuß vorankommt als mit Kraftwagen oder Bus. Schon heute zeigt ferner der heftige Andrang zu allen U-Bahnen der Welt, daß der Straßenverkehr krank ist. Man flieht ihn nach Möglichkeit. Wie wird er, zum Beispiel in den amerikanischen Großstädten, in wenigen Jahren sein? Das Automobil wird in ihnen seinen Sinn verlieren.

Wo liegt der Grund dieses Uebels? Wie kann

der kranke Straßenverkehr geheilt,

wie in Zukunft am Leben erhalten werden?

Hochstraßen, Durchbrüche, Verkehrsregelungen, Gesetze zur Entlastung der Straßen und Verbote sind Versuche, die keine Gesundung gebracht haben und nicht bringen werden; sind Notbehelfe, die viel, sehr viel Geld kosten. Man ist sich wohl überall klar darüber, daß dieses Geld — in die Zukunft gesehen — nutzlos vertan wird. Man wirft es aus, weil bei den bestehenden Verhältnissen nichts anderes übrig bleibt. Aber: Man lebt „von der Hand in den Mund". Und mit Sorge denkt man an das, was kommen wird.

Die Wurzel des Uebels liegt im System. Im System der Städteplanung, nach dem die Großstädte von heute gebaut wurden: dem

System der rechtwinkligen Blockteilung.

Die Stadt von Morgen wird — denn sie muß — anders aussehen.

Im Jahre 1925 kam man zu der Erkenntnis, daß die Vierwegekreuzung (rechtwinklige Straßenkreuzung, Rechtecksystem) allein schuld an den Verkehrsberatungen, Hemmungen und — nicht zuletzt — Gefahren trägt. Man denke an die Zustände in Manhattan. Schon die Friedrichsstadt in Berlin, die im reinen Rechtecksystem angelegt ist, zeigt uns bereits heute mit ihrem gegenüber Neuyork lächerlich geringen Verkehr, welcher Aufwand an Verkehrsregelung getrieben werden muß, wie der „Verkehr" stoßweise dahinschleicht, wie der Verkehr etwa in 20 Jahren aussehen wird.

Man entwickelte die Dreiwegkreuzung (Sechseck- oder Hexagonal-System), in der sich **die Straßen in 420-Grad-Winkel „treffen"** (während sie sich im Rechtecksystem unter 90 Grad „schneiden").

Es ist nicht möglich, im Rahmen dieses Berichts das alte und das neue System ausführlich einander gegenüberzustellen und die überraschend großen Vorzüge, des Hexagonalsystems im einzelnen aufzuzeigen. Es sei beispielsweise angedeutet, daß hier

eine erstaunliche Verkehrsbeschleunigung

— und damit Verkehrskapazität — und, gleichzeitig eine sehr erhebliche Erhöhung der Verkehrssicherheit erzielt würden — drei Kreuzungsmöglichkeiten gegen 16 auf der Rechtkreuzung.

Nachdem die Berechnungen und Versuche im Jahre 1926 abgeschlossen waren, teilte der erste Städtebauer von Kanada, Noulan Cauchon (Ottawa) mit, daß er zur gleichen Zeit zu genau den gleichen Erwägungen und Ergebnissen gelangt sei und künftige Zusammenarbeit vorschlug.

Im Frühjahr besuchte Noulan Cauchon Europa und Berlin und machte hier die Männer vom Fach mit dem neuen System bekannt. Wird dieses Jahr ein Wendepunkt in der Geschichte des Städtebaues sein?

Es mußte, besonders für Europa, unter den herrschenden Verhältnissen als eine Utopie erscheinen, zur Verwirklichung des neuen Systems ganze Städte oder Stadtteile neu bauen zu wollen. Und dennoch soll das für unmöglich Gehaltene Wirklichkeit werden: Mr. Cauchon schrieb, daß in Manchester **eine großzügige Stadterweiterung nach dem Hexagonal-System im Entstehen begriffen** ist.

Man hatte auf dem Internationalen Städtebaukongreß anläßlich der Berliner Bauausstellung Gelegenheit, Mr. Cauchon über diesen jüngsten Erfolg des neuen Systems zu hören.

Nun tanzt man im Astoria.

Heute öffnet das neue Tanzcafé „Astoria" seine Pforte dem großen Publikum, nachdem gestern geladene Gäste und Freunde die neue Gaststätte eingeweiht hatten.

Was ist „Astoria", was will es sein? „Astoria" ist eine Kombination: es ist Café und Restaurant und es ist Tanzstätte. Es soll jeden Tag ein 5-Uhr-Tee abgehalten werden, der einzig in seiner Art ist. Denn es ist nicht so, daß man nun zufällig ins Café geht und hier auch einige Male tanzt. „Astoria" ist von Kopf bis Fuß auf Tanzen eingestellt. Ein Tänzerpaar wird jeweilig zeigen, wie man in der großen Welt das Tanzbein setzt. Und eine vorbildliche Tanzkapelle soll immer gute Tanzmusik pflegen.

Wer das alte Weinrestaurant von Pottel an der Alten Promenade kannte, findet sich in den neuen Räumen des „Astoria" kaum zurecht. Alles hat sich von Grund auf verändert. Ein zartes Grau, ein kräftiges Rot und sparsames Blau sind die Grundfarben im Hauptraum. Auffällig und interessant hat der Architekt — Thurm-Schröder — die Raumfrage gelöst. Die Tanzkapelle ist, was man eigentlich zum ersten Male in Halle sieht, nicht in eine Ecke verbannt, sondern ihr Platz ist vom Architekten mit Bedacht eingegliedert in das Ganze. Bei der Sorgfalt, mit der die Innenausstattung ausgeführt ist, ist es eigentlich selbstverständlich, daß Beleuchtungskörper und all das, was sonst zu einem gepflegten Interieur gehört, sich in einen einheitlichen Rahmen einfügt.

Ein besonderes Wort aber gebührt noch der Bar, die sich an den Hauptraum anschließt und eine Behaglichkeit und Intimität ausströmt, wie sie — im guten Sinne — recht selten gelingt. Das, was der Inhaber von „Astoria", Herr Rosen, mit seinem Tanzcafé bezweckt, wußten bei der gestrigen Einweihung Fachleute aus ganz Deutschland und Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben stehen, zu schätzen. Und wenn er es gerade in einer Zeit des Niederganges unternimmt, eine solche Stätte zu schaffen, so ist der Unternehmungsgeist unbedingt anerkennenswert. Im „Astoria" soll und wird sich das solide Publikum von Halle treffen, und bei den Klängen der Kapelle Fred Billing, der der Accordeon-Virtuose Berdt Werth assistiert, dem Tanze huldigen, wenn einmal die Sorgen für einige Stunden vertrieben werden sollen. Und Verron und Dubois zeigen, wie man gut und richtig tanzt.

Magdeburgscher Freitisch.

Die 15. und 16. Stelle des Magdeburgschen Freitisches, für welche das Vorschlagsrecht dem Kreisausschuß des Saalkreises zusteht, ist für das Winter-Semester 1931/32 zu besetzen.

Bewerbungsgesuche sind binnen einer Frist von vier Wochen unter Beifügung der folgenden Zeugnisse an den Kreisausschuß des Saalkreises einzureichen, dazu 1. das Reifezeugnis (bei Theologen einschließlich der Reife im Hebräischen) in beglaubigter Abschrift; 2. das Vermögenszeugnis nach Maßgabe des für die hiesige Universität vorgeschriebenen Formulars; 3. das Zeugnis über ein bestandenes Benefizien-Examen bei solchen Studierenden, welche im zweiten oder einem höheren Studiensemester stehen. Die Verleihung erfolgt auf die Dauer der gesetzlichen Studienzeit. Bewerber müssen aus dem Saalkreis gebürtig sein.

Die Eingangstüren zum „Bootshaus des Stadtgymnasium", sind Stahlplatten-Panzer-Rolladen. Der Rolladen wickelt sich an der Decke auf. Er hat gegenüber Wellblechrolladen den Vorzug, daß er aus einzelnen Streifen besteht, einbruchssicher und feuerfest ist, und daß er architektonisch durch seine glatten Flächen im Gegensatz zum Wellblechrolladen sehr gut wirkt.

Sonntagsfeier der Stadtmission. Am kommenden Sonntag, nachmittags 4.30 Uhr, findet wieder eine von der Stadtmission veranstaltete Sonntagsfeier statt, diesmal auf den Pulverweiden. Die Ansprache hält Pf. Möbius.

Aus der Paulusgemeinde. Anläßlich des Kirchweihtages wird am heutigen Sonnabend wieder ein Zug der Kinder des Kindergottesdienstes mit Stocklaternen zur Kirche stattfinden. Die Kinder sammeln sich um 6.45 Uhr auf dem Hof der Schillerschule. Der Zug geht um 7.30 Uhr über Humboldt-, Kronprinzen- und Kaiserstraße zur Kirche, wo eine Ansprache gehalten wird.

Massenkonzerte in der „Saalschloß". Am Sonntag, nachm. und abends, finden, je nach Witterung, im Saal oder Garten der „Saalschloßbrauerei" als Abschluß der Sommersaison die letzten zwei Massenkonzerte der vereinigten Kapellen Seifert, Steuer und Teichmann statt. Die Veranstaltung ist als Garde-Erinnerungstag gedacht. Das Programm, daß die schönsten Werke der Militärmusik enthält, ist volkstümlich gehalten. (S. Anz.)

Walhallatheater. Sonntag Nachmittagsvorstellung zu ganz kleinen Preisen 0,50 bis 2 RM. Enrico Rastelli stößt den Ball zum Wettspiel Wacker gegen den Saale-Elstergaumeister Naumburg 05 persönlich an und wird Montagabend von dem Trainer des Dresdner Sportklubs Jimmy Hogan während der Vorstellung auf der Bühne begrüßt.

Kaffee Wintergarten. Der in der 1. Etage eingerichtete Billardsaal ist am 2. September eröffnet worden. Im Kaffee findet täglich Künstlerkonzert statt. (S. Anz.)

Bergschenke. Der Kriegerverein Halle-Cröllwitz feiert morgen, Sonntag, sein 60jähriges Stiftungsfest mit Fahnenweihe, Vorträgen und Ball. Vorm. 11 bis 1 Uhr Frühschoppenkonzert. Eintritt frei. Ab 3 Uhr Festkonzert. Den Gästen der Bergschenke ist der Eintritt gegen 50 Pf. Eintritt gestattet. (S. Anz.)

Zoologischer Garten. Sonntag nachm. 4 und abends 7 Uhr Konzerte.

Sommer- und Kinderfest des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes. Morgen findet im Neumarktschützenhaus die letzte gesellige Veranstaltung des Sommerhalbjahres, das traditionelle Sommer- und Kinderfest statt. Während der Nachmittag vor allen Dingen den Kindern Freude bringen soll, ist für den Abend Tanz unter der Mitwirkung der Bergkapelle vorgesehen. Die Bergkapelle wird auch am Nachmittag konzertieren. Kasperle hat sein Erscheinen zugesagt. Für die Erwachsenen ist am Nachmittag Preisschießen und Preiskegeln für Herren und Damen vorgesehen. Während des Tanzes am Abend werden auch Tanzspiele durchgeführt. Die Räumlichkeiten gestatten die Veranstaltung auch bei schlechtem Wetter abzuhalten.

Frau Prof. Schlüter und Frau Stadtrat Wilhelmi.

Die verdienstvollen Leiterinnen der „Drei-Ha-Ausstellung".

Hohes Alter und treue Mieterschaft. Frau Henriette Wirth, die seit 45 Jahren im Hause Henriettenstraße 37, wohnt, konnte in vergangener Woche ihren 80. Geburtstag feiern.

Weinberg-Terrassen. Morgen nachmittag Konzert, abends Tanz im Freien, bei schlechtem Wetter im Saale. (S. Anz.)

Experimental-Abend des Hellsehers H. R. Rena am 8. Sept. im Thaliasaal. Karten bei Hothan. (S. Inserat.)

Im Bierhaus Engelhardt, der gepflegten Gaststätte des Nordens, trifft man sich allsonntäglich zum Tanztee mit anschließendem Tanzabend. Im Restaurant täglich Abendkonzert der Kapelle Ruppe.

Kurhaus Bad Wittekind. Sonntag, 7 bis 9 Uhr Frühkonzert, 4 Uhr Konzert, 8 Uhr Gesellschaftstanz. (S. Anz.)

Vereinsnachrichten

Bund Königin Luise, Bezirk Mitte. Versammlung am Montag, 7. Sept., 8 Uhr im Haus der Landwirte, Franckestr. 8. Erscheinen aller Kameradinnen erwünscht.

Bund Königin Luise, Bez. Nord. Versammlung Mittwoch, 8. Sept., 8 Uhr Engelhardt-Bierhaus.

Kriegerverband Halle und Saalkreis. Am Sonnabend, 6. Sept., nachmittags und abends, finden in der „Saalschloßbrauerei" als Abschluß des Sommerhalbjahres die zwei letzten Massenkonzerte der vereinigten Kapellen Seifert, Steuer u. Teichmann statt. Die Veranstaltung ist als Gardeerinnerungstag gedacht. Eintritt 30 Pf. Bei ungünstiger Witterung im großen Saal. Der Besuch dieser Veranstaltung wird unseren Mitgliedern empfohlen.

Zentralverein für Einheitskurzschrift. Anfängerkursus beginnt Dienstag, den 15. Sept., 19.30 Uhr, im Stadtgym. 19.30—21.30 Uhr in 10 Abteilungen Fortgeschrittene bieten wir Freitags von 19.30 bis 21.30 Uhr in Abteilungen Fortbildungs-, Diktat- u. Redeschriftunterricht.

Volksbühne. Für die Thaliareihe, in der sechs vorwiegend heitere Stücke gegeben werden, ist es jetzt Zeit, sich einschreiben zu lassen. Eine besondere Einschreibegebühr wird von unseren Mitgliedern zu den Thaliaspielen nicht erhoben. Gegeben wird: Liebelei, Filmromantik, Das Glas Wasser, Quadratur des Kreises, Der rasende Sperling und ein weiteres Lustspiel. Die Thaliareihe kann auch allein belegt werden. Im Stadttheater geben wir die Opern: Die lustigen Weiber von Windsor, Der Barbier von Sevilla, Spiel oder Ernst, Hoffmanns Erzählungen, Rigoletto, Der Liebhaber als Arzt; ferner Goethes Faust, König Lear, Der Hauptmann von Köpenick und ein noch zu bestimmendes Werk. Wir bitten unsere Mitglieder, unter Freunden und Bekannten für die Volksbühne zu werben. Wer zwei neue Mitglieder wirbt, erhält eine Vorstellung frei. Man verlange Werbehefte kostenlos von der Geschäftsstelle. Günstigere Plätze Kein 3. Ring mehr. Kleine Preise. Ständig Anmeldung neuer Mitglieder für alle Vergünstigungen (Stadttheater, Thalia, Sondervorstellungen, Operetten, Sinfoniekonzerte, Filme, Jugendbühne usw.) in unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

Bund Königin Luise, Bezirk Süd. Am Dienstag, 8. Sept., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im „Haus der Landwirte".

DHV. Das diesjährige Sommer- und Kinderfest des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Ortsgruppe Halle, findet nunmehr morgen, 6. Sept., im Garten und Saal des „Neumarktschützenhauses", Harz 41, statt. Beginn 15 Uhr; ab 20 Uhr Tanz. Die Eintrittskarten, die für den ganzen Tag und den Tanz Gültigkeit haben, kosten im Vorverkauf (Dorotheenstr. 1) 0,75 RM., an der Kasse 1 RM.

Stahlhelm, Stadtgau Halle. Sonntag, 6. Sept., „Saalschloßbrauerei" nachmittags und abends als Abschluß des Sommerhalbjahrs die letzten zwei Massenkonzerte der vereinigten Kapellen Seifert, Steuer und Teichmann. Die Veranstaltung ist als Gardeerinnerungstag gedacht. Eintritt nur 30 Pf. Bei ungünstiger Witterung im großen Saal.

Geschäftliches.

Seit 1849 als ältestes und größtes Speziallager in Oefen, Herden und Haushaltungsartikeln am Platze ist die Firma Wilh. Heckert mit diesen Artikeln vertreten. Ein Besuch auf dem Lager am Güterbahnhof 5 wird von diesen Tatsachen überzeugen.

Es ist Tatsache, daß die Frostsicherheit der Wintersaaten sehr wesentlich von einer sachgemäßen Düngung abhängt. Nach wissenschaftlichen Feststellungen und praktischen Beobachtungen wird besonders durch das Kali, das den Wintersaaten rechtzeitig vor der Bestellung zu geben ist, durch stärkere Bewurzelung, Kräftigung des Pflanzengewebes und erhöhte Konzentration des Zellsaftes, die Frostgefahr für die Pflanzen herabgesetzt. Diese Tatsachen sollten den Landwirt veranlassen, rechtzeitig vor der Bestellung der Wintersaaten etwa 1½—2½ Doppelzentner 40er Kalidüngesalz bzw. 4—8 Doppelzentner Kainit je Hektar anzuwenden neben der notwendigen Phosphorsäure- und Stickstoffdüngung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0011

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Offene Stellen

Karlsruher Lebensversicherungsbank A. G.
Ursprung 1835
Versicherungsbestand 610 Millionen Reichsmark
Wir haben für Halle sowie Saalkreis und angrenzende Gebiete eine
Generalvertretung
zu vergeben. Mitarbeit auch in anderen Versicherungszweigen. Inkassobestand vorhanden.
Bewerbungen an Karlsruher Lebensversicherungsbank A. G. in Karlsruhe i. Baden.

Direktionsbeamter

für Ostthüringen und Altenburg in entwicklungsfähige Dauerstellung gesucht. Berücksichtigung finden nur tüchtige, erprobte Fachleute, die entsprechende Erfolge nachweisen können. Organisation und Bestand sind vorhanden. Gewährt werden Gehalt, Spesen und auskömmliche Provision. Bewerbungen erbitten wir an die

Vereinigte Berlinische u. Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin SW 68
Markgrafenstraße 11.

Wer hat Verbindung
zu Schrebergärten wegen Versicherung der Holzhäuser und Lauben? Hoher, leichter Verdienst, da konkurrenzlos! Offerten unt. N 45032 an die Expedition dieser Zeitung.

Erstkl. leistungsf. Seifenfabrik
sucht in Stadt u. Land geeignete vertrauensw. Leute m. eig. Wohng. z. Vertrieb u. Austeilung ihrer Artikel an Privatkundschaft. Komm.-Lager wird einger. Angeb. u. E 7399 an die Exp. d. Ztg.

2 tüchtige Acquisiteure
von führend. Großunternehmen für Platz Halle gesucht, welche gewohnt sind, mit Firmen zu verhandeln. Off. u. N. 45018 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche ein
zuverlässiges Alleinmädchen
welches Erfahrung im Kochen, Nähen, Plätten und Servieren hat und kinderlieb ist, mit guten Zeugnissen.
Frau Dr. Bernhard, Bruckdorf bei Halle a. S., Hallesche Straße 20.

Neuer Beruf
für jeden einzelnen durch Einrichtung e. Maschinenstrickerei i. Hause, Stricklohn 150 RM. monatl. garant., da wir die Ware abkaufen. Näheres „Regentin", Ratibor (O.-S.) Nr. 56.

Sattlergehilfe
welcher sich im Polst., Geschirr- und Treibriemenarbeiten weiter ausbild. möchte, ges. Off. unt. D 13400 an die Exp. d. Ztg.

Suche sof. ein. Bäckerlehrling, welch. schon eine Zeit gelernt hat. Off. unt. E 7359 an die Exp. d. Ztg.

Dauernd Verdienst
durch Aufstellung einer Strickmaschine Erforderl. RM. 195.— Fertige Ware wird laufend abgenommen. Fordern Sie unverb. Vertreterbesuch K. Frick, Essen 35, Kruppstraße 268.

Vertreter
f. Mate, echt. Brasil. Tee, f. eig. Rechnung gesucht.
Wilhelm Holm, Mate-Importhaus, Hamburg 38.

Junger
Kaufmann
der Kolonialwaren- u. Delikat.-Branche als Pächt. od. Teilhaber gesucht. Ang. erbet. unt. A 15843 an die Geschst. dies. Zeitung. ×

Jüng. Mädchen
zu Hause schlafend, für Haushalt gesucht. Wörmlitzer Str. 24 pt. l.

Ehrliches, fleißiges, kinderliebes
Mädchen
zur selbständig. Führung des Haushaltes mit guten Zeugnissen zum 1. Oktober ges. Off. unter N 45039 an die Exp. d. Ztg.

Aeltere, unabhäng.
Frau
möglichst vom Lande, für Geschäftshaush. zur Unterstützung d. Hausfrau und zu 3 Kindern sof. ges. Ruhig., liebev. Wesen Bedingung. Angeb. mit Lohnford. unter N 45020 an die Exp. d. Ztg.

Zum 1. Oktober sucht ein fleißiges, saub.
Küchenmädchen
Rittergut Schieferhof in Obhausen.

Suche zum 15. Sept. anständiges, ehrliches
Hausmädchen
welches schon in Stellung war. Frau Inspektor Henning, Domäne Gnetsch bei Großweißandt.

Anständ., zuverlässig.
Mädchen
für Küche u. Haus, nicht unter 18 Jahr., z. 15. Sept. gesucht. Hermann Kunth, Gasthof Tröbsdorf, Post Freyburg (U.), Land.

Zum 1. Oktober cr.
Mamsell
gesucht, nicht unter 24 Jahren, durchaus erfahren in allen Zweigen eines Landhaushaltes. Zuschr. an Frau M. Thimey, Rittergut Reinsdorf, Post Landsberg, Bezirk Halle.

15—16jähriges
Mädchen
für Geschäftshaushalt wird gesucht. Wilhelm Steuer, Thaldorf b. Könnern (Saale), Land.

Suche zum 1. Okt.
junges Mädchen
mit bess. Schulbildg. und guten Nähkenntnissen zu 4 Kindern von 5—10 Jahren. Frau Gutspächter L. Vorster, Düringsdorf bei Landsberg, Bezirk Halle a. S.

Sauberes, fleiß.
Mädchen
gesucht zum 15. Sept. für alle Hausarbeit in Arzthaushalt Nähe v. Halle. Kein Bubikopf. Angebote mit kl. Bild und Angabe des Lohnes unter N 45034 an d. Exp. d. Ztg.

Junges Mädch., find. zum 15. Sept. Aufn.
als Haustochter
in Gesch.-Haushalt mit 3 Kindern. Mittelschulbildg. erw. Taschengeld. Hilfe f. grobe Arbeit vorh. Frau Michel, Artern, Wasserstr. 1.

Wegen Erkrankung der jetzigen, sofort
Haustochter
gesucht. Schlicht um schlicht. Angebote m. kurzem Lebenslauf an Frau Gutsinspekt. Freyberg, Wiehe (Unstruttal).

Ordentliches
Mädchen
für Gast- und Landwirtschaft gesucht. Gasthof Wippach, bei Nebra a. U.

Suche zum 15. Sept. ordentliches
Mädchen
welches kochen kann. Frau H. Gneist, Rttgt. Schaffee, Post Schraplau, (Mansf. Seekr.).

Stellengesuche

Polizeibeamter a. D. sucht Stellung als
Chauffeur
Off. unt. E 7387 an die Exp. d. Ztg.

Junger
Schmiedegeselle
sucht zur weiteren Ausbildung für sof. oder später Stellung. A. Rumpf, Hedersleben, Bezirk Halle a. S.

Wegen Auflösung des Haushalts suche für meinen verheir., kinderlos., 29 Jahre alten (Schlesier)
Diener-Chauffeur
Stellung zum 1. 10. Derselbe war 7¼ J. bei mir in Stellung. Ist durchaus zuverlässig, sich. Fahrer, mit klein. Reparat. an Auto vertraut, und in allen häusl. Dienerarbeiten sehr zu empfehlen. ×
Landrat a. D. v. Massow.
Angeb. sind zu richt. an H. Hoffmann in Steinhöfel bei Fürstenwalde (Spree).

Schlafzimmer
Birke, Eiche, Nußbaum
325.— Mk.
Mk. 384.- 495.- 585.-
in Eiche 576.- 685.-
Auf Wunsch Teilzahlung
Lieferung auch nach auswärts frei Haus mit Auto
Eichmann & Co.
Halle (Saale)
Gr. Ulrichstraße 36
Gr. Ulrichstraße 51
Eingang Schulstraße

Chauffeur
mit langjährigen Erfahrungen sucht Stellung, übernimmt auch Wagenpflege. Off. unter E 7348 an die Exp. d. Ztg.

Bäcker u. Kond.
26 J., selbständig u. firm in beid. Fäch., sucht Stellung. Off. unter D 13403 an d. Exp. d. Ztg.

Junge, ausgebildete
Mamsell
19 Jahre, gutes Zeugnis, sucht Stellung zum 1. Oktober. Off. unter N 45038 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen
vom Lande, sucht Stellung zum 15. 9. oder später. Angeb. an Herta Lehrke, Weißenfels a. S., Merseburger Straße Nr. 26a. § bei Frau Schaller,

Arbeitsfreud., tücht.
Stütze
35 Jahre alt, Rheinländerin, mit guten, langjährigen Zeugn., sucht passenden Wirkungskreis am liebsten Dauerstelle. Angebote unt. D 13414 an die Exp. d. Ztg.

Geb. 23jähr. Mädel, mit höh. Schulbildg. sucht Stellung als
Sprechstundenhilfe
Selbige würde sich auch gern mit im Haushalt betätigen. Off. unter N 45046 an die Exp. d. Ztg.

Bess. Mädchen
im Haushalt g. erf., sucht Beschäftigung von 9—12 Uhr. Off. unter D 13414 an d. Exp. d. Ztg.

Anständ., ehrl., sol. Dame, vom Lande 50 Jahre, sucht Wirkungskreis als §
Hausdame
in bess. Haush., auch frauenlosen, od. Geschäft, bei bescheid. Ansprüchen. Off. unt N 45026 an die Exp. d. Ztg. erb

Besseres jung. Mädel sucht
Wirkungskreis
in frauenlos. Haush. oder bei einz. Ehep. Off. unt. D 13396 an die Exp. d. Ztg.

Jg., ehrliches, fleiß.
Mädchen
18 J. alt, sucht Stell. Gute Zeugn. vorhd. Hilde Görk, Karlstraße 8, b. F. Brode.

Junges Mädchen
24 Jahre, mit allen Hausarbeiten vertr., sucht zum 15. Sept. oder 1. Oktober Stellung. Zeugnisse vorhanden. Off. an die Agentur der „Saale-Zeitg." Fr. Ehrich, Klostermansfeld.

Junges Mädchen
18 J. (nationale Eltern) sucht Stellung als Haus- oder Küchenmädchen. Richard Jersch, Roßbach (Schlacht), Siedlung 19.

Junges Mädchen, 25 Jahre, sucht Stellg. als
Stütze
oder Mamsell, in all. Zweigen eines gr. Gutshaushaltes erf. Gute langj. Zeugn. vorhanden. Werte Angebote unt. E 7350 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, ges., kräftig, 15½ J. alt, Stellg. als
Hausmädchen
Frau Bade, Wennungen, Pfarrhaus, Post Freyburg (Unstrut)

Norddeutsches
Mädchen
22 Jahre, mit allen Hausarbeit. vertraut, sucht gute Dauerstellung. Gute Zeugn. vorhanden. Angeb. bitte richten an Erna Meyer, Westerland (Sylt), Friedrichstraße 7, bei Dr. Kaack.

Suche für unsere 21j. Tochter, welche Koch-, Näh- u. Handarbeitskenntnisse besitzt, zum 15. Sept. od. 1. Okt.
Stellung
Albert Heyer, Bäckermeister, Edersleben bei Sangerhausen.

Zeugnisabschrift.
Diss., Schreibmasch.-Arbeiten aller Art billig. Schulze, Wilhelmstraße 4 II.

Stütze
erfahr. i. Koch., Einwecken u. allen Hausarbeiten, sucht Stell. per sof. od. 1. Okt. Aushilfsstellg. angenehm. Offert. unter D 13395 an die Exp. dieser Zeitung.

Aeltere
Wirtschafterin
mit langj. Praxis sucht Stellung zum 15. Sept. od. 1. Okt. in bess. Stadt- oder Landhaushalt, auch frauenlos. Haushalt. A. Kölbel, Augsdorf b. Siersleben. §

Alles Erstklassige Geräte
AEG RADIO
Rundfunk-Netzanschluß-Geräte einschl. Röhren von 95,- bis 500,- RM.
Erhältlich in jedem Fachgeschäft — Verlangen Sie Sonderprospekte
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Büro: Halle (Saale), Waisenhausring 9. Fernsprech-Nummer 27806

Gebild. jg. Mann, 28 Jahre, a. gut. Fam., national gesinnt,
Installateur und Chauffeur
Führersch. 2 u. 3b, sich. Fahrer, zuverläss. Wagenpfleger, sucht Beschäftig. gl. welcher Art. Angebote unter E 7371 an die Exp. dieser Zeitung.

Langjähr. erfahrener
Isolierer
sucht Arbeit als solch. Offert. unt. E 7362 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mann, 19 J.
Handwerker
sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Angeb. u. B. Z. 6203 an die Exp. d. Ztg.

Kaufmann, kinderl., verh., Frau Ia Geschäftsfrau, möchte
Filiale
übernehmen. 3000 bis 4000 Mark Kaution können gestellt werden. Off. unter B. Z. 6198 an die Exp. d. Ztg.

Suche Stellung als
Kellner-Volont.
Bin 17½ J. alt, habe 2 Jahre gelernt, und bin bereits in Saisonstellung gewesen. Gute Garderobe vorhanden. Off. unter B. Z. 6205 an die Exp. d. Ztg.

Ww., alleinsteh., m. Rente, in den 50er Jahren, möchte bess. Herrn den
Haushalt führen
ohne Lohn. Off. u. D 13386 an die Exp. d. Ztg.

Solides, einf. Fräulein, 28 J., möchte ab 1. Oktober nach Halle zu Kindern, am liebst. Geschäftshaushalt, hat Prüfung im Schneidern bestanden, sieht weniger auf großen Lohn, sond. gute Behandlung. Anny Volpp, Würzburg, Barbarastraße 36.

16½j. Mädchen
v. Lande, fl. u. ehrl., sucht Stell. im Haushalt. Gute Zeugn. vorhanden. Paul Thormann, Lauchstädt b. Merseburg.

Wirtschafterin
gesetzten Alters sucht selbständige Stellg., evtl. bei einz. Herrn. Angeb. unt. D 13365 an die Exp. d. Ztg.

Ehrliches, sol. 17j.
Mädchen
welches schon in Stellung war, gutes Zeugnis vorh., sucht sofort od. spät. Stellung. Margarete Wolfram, Wettelrode Nr. 89.

Junges Mädchen, 17 Jahre alt, in all. vorkommend. Arbeit. nicht unerfahr., sucht
Stellung
i. Geschäftshaushalt für sofort od. später. Angeb. erbet. unter A 15844 a. d. Geschst. dieser Zeitung. ×

Solides, tüchtiges, 21jähriges Mädchen, erfahren in allen Zweigen des Haushaltes sowie Kochen, Nähen, Plätt., sucht als
Stütze
oder Alleinmädchen Stellung z. 1. Oktob. Beste Zeugn. vorh. Angeb. erbet. unter A 15842 a. d. Geschst. dieser Zeitung. ×

Kräftiges junges
Mädchen
18 J. alt, sucht Stellung zum 1. Oktober od. 15. Oktober. Off. an die Agentur der „Saale-Ztg." Trebitz bei Wettin a. S. §

Zuverlässige
Stütze
33 Jahre, sucht Stellung in Restaurations-, Guts- oder Privathaushalt zum 15. 9. od. 1. 10. In warmer, kalter und Kaffeeküche bewand. Off. erb. an O. Koch, Leimbach (Mansfeld) Friedrichstraße.

Ehrliche, zuverlässige Frau, national, sucht
Aufwartung
evtl. Wäsche. Off. u. E 7396 an die Exp. d. Ztg.

Sprechstundenhilfe
mit gut. Zeugnissen, Lyzeumsreife, sucht Stelle zum 1. Oktob. Off. unt. D 13415 an die Exp. d. Ztg.

18jähr. Mädchen sucht zum 15. oder 1. Okt. Stellung als
Hausmädchen
Gute Zeugnisse vorh. Frieda Semmelmann Schafstädt.

Suche für meine 20j. Tochter, welche 2jähr. Lehrzeit beendet hat und in allen Zweig. d. Gutshaushaltes bewandert ist, Stellung als jüngere
Mamsell
Gute Zeugnisse vorh. Angeb. erbeten unter E 7377 an die Exp. dieser Zeitung.

Junges Mädchen
20 Jahre alt, mit Kochkenntnissen und guten Zeugnissen, f. Stellung zum 15. 9. oder 1. 10. in bess. Haushalt. Gefl. Anschriften an P. Blume, Wörmlitzer Str. 105.

Zu vermieten

Gut möbl. Zim.
15. Sept. zu vermiet. Zwingerstr. 14 II r.

Alle Jalousien
liefert und repariert
Jalousie-Hönemann
Preßlersberg 12 Ruf 23631

4-3.-Wohnung
mit Balkons und Zubehör, zum 1. Okt. beziehbar, zu verm. in Bad Sachsa (Südharz), Villa Rhein.

Möbl. Zimmer
an berufst. junge Dame zu vermieten. Sophienstr. 17, II. Tel. 252 62.

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermiet. Kleine Ulrichstraße 27 II r.

4-Zi.-Altwohn.
Norden, ruh., sonnig, Bad, bill. Miete, an Wohnberechtigte geg. 350 M. Renovierkost. abzugeben. Off. unt. D 13388 an die Exp. dieser Zeitung.

Möbliertes Zimmer an Dame zu vermiet. Weidenplan 21 II.

Stube, Ka., Kü.
(Norden) zu vermiet. gegen Abstand u. bl. Karte. Offert. unt. D 13390 an die Exp. dieser Zeitung.

Zwei leere sonn.
Räume
mit Herd, Wasserltg., Speisekam. an einz. Frau abzugeb. Off. unt. D 13374 an die Exp. dieser Zeitung.

Gut mbl. Wohng.
zu verm., 3—4 Zim., K., Bad, Paulusviert. Anfr. unter D 13387 an die Exp. d. Ztg.

Groß. möbl. sonniges Zimmer frei. Reilstraße 129 I links.

Wohnung
2—3 Zimm., m. Küchenbenutz. u. Zubehör, Bahnnähe, zu vermieten. Offerten erbet. unter D 13375 an die Exp. d. Ztg.

Altwohnung
2. Etage, 7 Zimmer, zum 1. Okt. od. spät. zu verm. Off. unter B Z 6190 an d. Exp. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Off. unter B Z 6192 an die Exp. d. Ztg.

Sb. möbl. Zim., el. Licht, frei. Bartels, Bernhardystr. 3.

Gut möbl. Zim.
mit Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren zu v. Reichardtstraße 22 I, am Wettiner Platz.

G. möbl. Z., evtl. m. Pension zu v. Rud.-Haym-Str. 33 I, Radke.

2 Büroräume
Stadtmitte, Waisenhausring, Parterre, zu vermieten. Zu erfr. vorm. b. Born, Gr. Brauhausstr. 14 I r.

Kl. möbl.
Wohn- u. Schlafz.
billig zu vermieten. Gr. Brauhausstr. 14 I r.

Laden
Eckhaus Germarstr. 7 (bish. f. lang. Jahr. Kolonialw. u. Hausschlachten usw.), mit Wohnung, 3 Zim., K. u. Zub. sof. od. 1. 10. 1931 zu verm. Näh. Magdeburger Str. 32 (Büro).

Groß. l. Zim. (Neub. Süd.) zu v. Sellmer, Karl-Schurz-Str. 5 I.

Einf. möbl. Zim.
(renoviert) zu verm. Torstraße 43 II l.

Gut möbl. Zim.
mit groß. Schreibtisch zu vermieten Hohenzollernstraße 6 pt.

2 g. möbl. Zim. zus. od. einzeln zu verm. Steinweg 34 I l.

Frdl. möbl. Zim. od. Schlafst. zu v. Haase, Weidenplan 25 IV.

Hausm.-Wohn.
(mietefrei, Stube, Kammer, Küche und Zubehör) an kinderloses Ehepaar zum 1. Okt. zu vergeben. Bewerb. unt. D 13389 an die Exp. d. Ztg.

Behagl. Zimm. mit 2 Betten zu vermiet. Steinweg 38, III l.

Beschlagnahmefreie
Wohnungen
Henriettenstr., 4 Zimmer, Erdgesch., 3 Z. ausgeb. Mansarde. Anfragen u. E 7378 an die Exp. d. Ztg.

Gut möbliertes
Zimmer
elektr. Licht, separater Eingang, sofort zu vermieten. Preis 30 Mark. Gr. Steinstraße 10, III rechts.

3 Büroräume
monatlich 60 RM., sof. zu vermieten. Zu erfragen Reilstraße 101, I.

Leeres sonniges
gr. Zimmer
an berufstät. Dame zum 1. Okt. zu vermieten. Goethestr. 11, 2 Tr. links.

Kl. mbl. Zimmer
in gutem Hause an Berufstätigen zum 1. Okt. zu vermieten. Preis 25 Mark. Reichardtstr. 6 II lks.

2 Büroräume
sofort oder später zu vermiet., Preis 75 Mark. Paul Werner Uhrengeschäft, Leipziger Str. 72.

Werkstatt
m. od. ohne Nebenraum zum 1. Okt. zu vermieten. Streiberstraße 41.

1 Stube
mit elektr. Licht und Kochofen z. 15. Sept. zu verm. Theuring, Gr. Wallstraße 42.

Möbl. Zimmer
zu vermieten Hardenbergstr. 22 pt.

Trockener Raum
z. Möbelunterstellen frei Lessingstr. 40 I.

Saub. sonn., gut
möbl. Zimmer
z. 1. Okt. zu vermiet. Bertramstr. 19 II r.

Kleines frdl.
möbl. Zimmer
in guter Familie an nur besseren Herrn für 20 M. z. 1. Okt. zu verm. Wilhelmstraße 29 II.

Garage
billig zu vermieten Boelckestraße 3. Tel. 22401.

Garagen
mit Heiz. f. Pers.- u. Lastkraftwag., Werkstätten u. Niederlag. Großgarage Ost, Delitzscher Str. 38. Tel. 24855.

2 beschlagnahmefreie
5-Zimm.-Wohn.
mit Gas, El., Bad, Klos., sof. od. 1. Okt. (à 90 M.) zu verm., evtl. auch getrennt je 3 Zimmer m. Küche. Offert. unt. E 7386 an die Exp. d. Ztg.

Sonn. St., Ka.,
Kü., Korr. sof. z. v. Birnenweg 22a.

Ruhiges, gut möbl. Zimmer z. v. Hardenbergstraße 2 II r.

Gemütl. g. mbl. Zim. m. Klavierben. z. v. Torstraße 15 pt. lks.

Kellerräume
als Laden, Lagerraum oder Werkstatt zu vermieten. Jacobstraße 27.

Beschlagnahmefr. son.
4 Zimmer,
K., B., 1. Et., zu vermieten. Besichtig. S. 10—4 Uhr. Elsa-Brändström-Str. 191, parterre.

Frdl. mbl. Zi. z. vm. Charlottenstr. 2 II l.

Möbl. Zimmer frei. Marthastraße 30 II.

Klein-Continental

eine Sonderklasse
Friedrich Müller, Halle (Saale)
Leipziger Straße 29

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0012

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf.

„Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt

Zu vermieten

5-Zimmer-Wohnung
in Ballenstedt (Harz)
unmittelbar am Walde, mit Park-, Garten- und Obstnutzung zum 1. Oktober 1931 zu vermieten. Angebote bis 10. Sept. 1931 an Magistrat Ballenstedt.

Sonnige herrschaftliche
7-Zimmerwohnung
in meinem Grundstück, 1. Etage, mit Bad, el. Licht usw., Vorder- u. Hinterbalkon, ca. 150 qm Wohnfläche, sofort oder später zu vermieten.
Bothe, Schillerstraße 56 II.

Werkstatt für Glaserei od. Tischlerei
mit allen Maschinen u. Hobelbänken zum 1. Okt. zu vermieten. Offert. unt. J T 870 an Invalidendank, Schwetschkestraße 1.

Nähe der Kliniken gelegene
sonn. herrschaftl. 6-Zimm.-Wohn.
in der 1. Etage, Friedensmiete 1250 Mark, zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Am Steintor 22 part., 11—13 Uhr.

LADEN in Halle, Leipziger Straße, Laufseite, mit 2 Schaufenstern, ca. 100 qm und Hinterräume usw., für alles geeignet, unter sehr günstigen Bedingungen sofort abzugeben. Näheres Treuhänder H. Schmidt, Magdeburg, Gr. Diesdorfer Straße 11. Telephon 30017.

Büroräume oder hochherrschaftl. Wohnung
Leipziger Straße 61/62, 1. Etage,
5 Zimmer, sehr gut erhalten, mit Zentralheizung, Warmwasserversorgung, el. Licht, Gas, Personenaufzug, für sofort oder 1. Januar zu vermieten. Näheres im Druckereikontor, Franckestraße 11.

In Blankenburg (Harz)
für Heilpraxis
(mit Erfolg betrieben)
geeignete Wohnung
mit Gartenbenutzung sofort zu vermieten.
Angebote nach Blankenburg (Harz), postlagernd 376.

Laden
Alter Markt billig zu vermieten. Offerten unter R 44981 an die Expd. dieser Zeitung.

Beschlagnahmefreie
8-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, hpt., in erster Lage im Zentrum im ganzen oder geteilt zu vermieten. Off. u. D. 13416 an die Expedition dieser Zeitung.

Herrsch. 7-Zimmerwohnung
mit Zentralheizung und großem Balkon, Nähe Riebeckplatz, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen u. E. 7393 an die Exp. d. Ztg.

4-Zimmer-Wohnung
ca. 200 qm, schöne, große, sonnige Räume in sehr gutem Zustand, reichl. Nebengelaß, Balkon, Bad, Innenkl.
Am Steintor 19, I. Etage
per 1. Okt.
zu vermieten.
Besichtigung durch Kühnemann, dortselbst, 4. Etage.

Im Zentrum gelegene
lichthelle Werkstatträume
ca. 600 qm mit 60 qm Büro), 1000 qm Hofbenutzung, auch zur Wäscherei und Plätterei u. a. geeignet,
sofort zu vermieten.
Auskünfte durch Ruhegehalts-, Witwen- u. Waisenkasse für deutsche Rechtsanwälte und Notare zu Halle (S.), Kaiserstr. 6a.

Herrsch. 8- Zim.-Wohnung
Wintergarten, Balkon, Bad, 2 Inkl., reichl. Zubehör, Zentralheizung (3. Et.), sofort oder später zu vermieten.
Möller, Universitätsring 1.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten
Dömel, Torstr. 57a I.

2 Dauergäste
find. in Gutshaus (Zentralh., Bad) in Aschersleben herzliche Aufnahme. Vorzügl. Verpfleg., evtl. eig. Möbel. Näh. postlg. H 100 Aschersleben.

Garagen
18 Mark Mensching, Huttenstraße 56/57.

Freundl. Zimmer
evtl. m. Pension in gut. Hause abzugeb. Barfüßerstr. 15 I.

Möbl. Zimmer
oder Schlafstelle zu vermieten.
Bergstraße 2 I.

Schlafstelle
frei. Trödel 2 pt.

Möbl. Stübchen
zu vermieten. Barfüßerstraße 6, pt. l.

Paulusviertel
gut möbl. Zim.
Schreibt., Berl. Of., el. Licht, zu vermiet. Vikt.-Scheffel-Str. 6, part. links.

Möbl. Zimmer z. v.
Marthastraße 16 II.

M. Schlafst., 1—2 B.
Kleine Klausstr. 11 I.

Beschlagnahmefreie
(ohne jede Karte)
Erdgeschoß-
5-Zimm.-Wohn.
(Schmuckkästch.), Henriettenstraße 7, mit Glasveranda u. Vorgärtch., Gas, Elektr., W.-Cl., Friedensm. 750 M. u. etw. Rep.-Beitrag. sof. zu vw. Besichtigung Sonntag 8 bis 11 Uhr.

2 große Zimmer
als Büro geeignet, zu vermieten Nähe Gericht und Markt.
Anruf 283 87.

Bahnn. frdl. möbl.
ruh. Zimmer
zu vermieten. Mäß. Preis. Königstr. 17, 3 Treppen.

Beschlagnahmefreie
2 Zim. m. Küche
in moderner Villa in Dölau, Zentralheizung, Gas, el. L., Telephon, monatlich 55 RM. Miete, hochpart., eig. Hauseing., sofort zu vermieten. Off. unter D 13417 an die Exp. d. Ztg.

Mietgesuche

5—6-Zimmer-Wohnung
zum 1. Oktober oder 1. November gesucht. Gefällige Angebote unter R 45037 an die Expedition dieser Zeitung.

5—6-Zimmerwohnung
Bahnnähe für 100—120 Mark baldigst ges. Off. unter R 44961 an die Exp. d. Ztg.

3—4-Zimm.-Wohn.
mit Bad von jungem Ehepaar per bald gesucht. Wenn gewünscht, kann erststellige Hypothek bis 5000 RM. gegeben werden. Evtl. kommt auch Hauskauf mit größerer Anzahlung in Frage. Off. mit Preisangabe u. E 7392 a. d. Exp. d. Ztg.

Wohnung
beschlagnahmefrei, 3 Zimm., Küche, z. 1. Okt. gesucht. Off. m. Preisangaben u. D 13411 an die Exp. dieser Zeitung.

Hohe Beamtenwitwe sucht zum 1. Okt. geräumige 4—4½-Zi.-
Altwohnung
ruh. Lage, Nähe der elektrischen Haltestelle, hochpt. oder 1. Stock. Offert. unt. E 7385 an die Exp. d. Ztg.

2 leere Zimmer
für Büro u. Wohnzwecke, evtl. m. Küchenbenutz. v. einzeln. Herrn mögl. Nähe Bahn od. Zentrum sofort gesucht. Off. unter E 7391 an die Exp. d. Ztg.

Beamter sucht beschlagnahmefreie
2½-3-3.-Wohn.
für Mitte Oktober. Offert. unt. E 7355 an die Exp. d. Ztg.

Tausch
3 Zimm., K., Bad und Zubehör, gegen St. u. K. Off. unt. E 7364 an die Exp. d. Ztg.

Akademiker s. sonnige 4- bis 5-Zimmer-
Wohnung
mit Bad, Zubehör und evtl. Balkon. Miete bis 100 RM. Norden bevorzugt. 4 Zimmer ebendort zum Tausch vorh. Angeb. unt. D 13404 an die Exp. d. Ztg.

Altwohnung
2—3 Zi., Küche mit Zubehör, z. 1. Oktob. gesucht. Weiße Karte vorhand. Offert. unt. D 13385 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche sofort
2 leere Zimmer
Off. unt. D 13381 an die Exp. d. Ztg.

Leeres Zimmer
gesucht.
Gorgas, Friesenstr. 25.

Tausch!
Suche 4- 3.-Wohng. (Altwohng.), möglichst im Zentrum, per sof. oder 1. Okt. Biete 2 Zimm., Bad, Diele, 42 Mk. Miete. Off. unter E 7382 an die Exp. d. Ztg.

Ehepaar, 40 Jahre, kinderlos, Schlosser, sucht
Hausm.-Wohn.
oder Verw.-Posten. Offert. unt. E 7390 an die Exp. d. Ztg.

Pensionen

Junge Mädchen zur Erlern. des Haush., auch zwecks anderer Ausbildung, finden
liebev. Pension
z. 1. Okt. od. später. Preis monatl. 60 M. Frau Pastor Stößel, Merseburger Str. 5, 2 Treppen, rechts

2 Schülerinnen der höher. Lehranstalten finden noch beste
Aufnahme
in gut. Hause (Mühlwegviertel). Lehrerin im Hause. Off. unt. B Z 6176 an d. Exp. dieser Zeitung.

Pension
für Schüler(innen) in gutem Hause.
Am Steintor 12 II.

Natürlich! für die Wintersaat nur
SCHEIBLERS KALKAMMONPHOSPHAT
CHEMISCHE FABRIK KALK, ABT. SCHEIBLER KÖLN

Bringen Sie uns schon jetzt Ihre Herbstgarderobe
zum
Chem. Reinigen u. Umfärben
und wenn nötig zum
Kunststopfen und Plissieren
damit Sie Ihre Kleidung bei kälterer Witterung zur Hand haben.
Wir liefern:
erstklassig / preiswert / schnell
Vereinigte Färbereien und Wäschereien
Halle (S.), Fernsprech-Nummer 229 23 und 296 74

6- bis 7-Zimmer-
Wohnung
Bad, el. Licht, zum 1. Oktober zu verm. Friedrichstr. 42, hchp.

Gr. leeres Zimmer
Rob.-Franz-Ring 2, p

Wohnung (7 Zimm.) oder Räume für
Büro oder Arztpraxis
(3 bzw. 4 Zimmer), auch großer Garten, zu vermieten. Universitätsring 30, I.

Frdl. möbl. Zim. z. v.
Breitestr. 35, II.

Sehr gut möbliertes
Zimmer
sofort oder später zu vermieten. Friedrichstraße 42, II.

2 Zimmer
leer oder möbl. mit Veranda, Badeb. u. Kochgel., beschlagnfr., zu verm. Tannenbergstraße 16.

Laden
Alter Markt billig zu vermieten. Off. unter R 45019 an d. Exp. d. Ztg.

Beamtenwitwe sucht
kleine Wohnung
(Nord.), gutes Haus. Angebote u. E 7397 an die Exp. d. Ztg.

Tausch!
Biete St., Ka., Kü. m. Zubeh. gegen dieselbe (etwas größer). Dittmar, Seebener Straße 159.

Rolläden
Bester Schutz
gegen Einbruch
An jedem Fenster
ohne bauliche Veränderung
anz bringen.
Franz Rudolph & Co.
Krausenstraße 16
Telefon 22 106

Beamter
(Akademiker) sucht 5- bis 6-Z.-Wohnung, mit Bad, Inkl., el. Licht, Preis bis 110 Mark. Tauschwohnung evtl. vorhand. Off. unt. D 13362 an die Exp. d. Ztg.

Wohnung
Stube, Kam., Küche auf rote Karte sofort gesucht. Offert. unt. E 7372 an die Exp. dieser Zeitung.

Höh. Beamter sucht zum 1. Okt. geräum. abgeschlossene
4-3.-Wohnung
in ruhiger Lage. Angeb. unt. D 13405 an die Exp. d. Ztg.

Geb. berufst. Dame sucht sonniges, saub.
möbl. Zimmer
in nur gut. Hause. Angebote mit Preis unter D 13409 an die Exp. d. Ztg.

Laden
in der
Gr. Ulrichstraße
oder unteren
Leipziger Straße
von Tuchfirma zu sofort gesucht. Off. unter D 13399 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
v. jg. kinderlos. Ehepaar zum 1. Oktober Nähe Riebeckplatz ges. Ausführl. Preisoff. unter E 7357 an die Exp. d. Ztg.

Schöne Schlafzimmer
in Eiche von RM. 440.—
Speisezimmer „ „ RM. 325.—
Herrenzimmer „ „ RM. 315.—
Küchen, naturlasiert . . RM. 125.—
E. RENNERT
Innen-Architekt und Möbelhandlung
Nickel-Hoffmann-Straße 5 . Tel. 325 12

Fast neuer Oeynhausener
Krankenwagen
mit Gummirädern, sowie klein. Stuben-Krankenwagen bill. zu verkaufen.
Arthur Kornacker, Merseburg, Kloster 5.

1 Platinring
mit 3 ausgesuchten Brillanten, Wert zirka 1800 M. für 1000 M.; 1 goldene Krawattennadel (mit echter Perle und 1 Brillanten), Wert 650 M. für 400 M.; 1 Damenbrillantring (12 Brillantrosetten u. schwarzem Stein), für 350 M.; 1 goldene neue Herrenuhr, Wert 350 M. für 200 M. weg. dringend. Zahlung zu verkaufen. Angebote erbet. unter A 15849 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kuchenbleche
in all. Gr., Grudeöf., Aschengrubenplatten und -Kästen. Reparatur. an Oef. usw. Schloßsicherungen, Fenstergitter, Schloss- und Blecharbeiten. Brunoswarte 34. Tel. 23706.

Schalbretter 30 mm
Kanthölzer 10|12 cm
sowie Baubuden und Geräte billig abzugeb. Offerten unter L E 429 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Möbel-Teicher
offeriert billigst
Schlafzimmer von 290.-
Herrenzimmer eiche . . . v. 295.-
Küchen kompl. v. 130.-
Speisezimmer eiche . . v. 390.-
u. alle Einzelmöbel
Gr. Steinstr. 82, 1 Tr.
Kein Laden

Zu verkaufen

Obst- und Gemüsekisten
in jeder Ausführung evtl. m. eingebrannter Firma, sowie Holzwolle offeriert preiswert Louis Kuckelt G. m. b. H., Halle (S.), Faß- und Kistenfabrik, Bugenhagenstr. 13, Tel. 25564.

Kakteen
blühend, große Auswahl, kleine Preise, zum Jahrmarkt in der Straßenbahnhalle.

Aus der Konkursmasse
der Actien-Gesellschaft für Bauausführungen verkaufe ich: Beton- und Mörtelmischmaschinen, Abrichte- und Dickenhobelmaschinen, Elektromotore, Aufzugskräne, Stangen, Bretter, Leitern, Karren, Fahrtschwellen, Hängeeisen, Stockwinden, Feldbahngleise, Kipploren, Handwagen, T-Träger, Personenautos, Aktenschränke, Zeichentische, Brennholz und vieles andere. Konkursverwalter Burian, Näh. im Büro Martinstraße 9, vorm. 8—1 Uhr, Lagerplatz Reideburger Str. 15, nachm. 3—6 Uhr. Telephon 218 03.

Im Preise stark zurückges. u. leicht beschäd.
Nähmaschine
auch auf Teilzahlung
mit Garantie zu verkaufen.
Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G., Halle a. S., Bernburger Straße 30.

Obsthorden
ausziehbare, preisw. zu verkaufen. Halle a. d. S., Forsterstr. 1 II.

N. Waschwannen, g. Qual., f. 9 u. 11 M., Waschböcke 3 M., z. v. Martinstr. 2, a. L. T.

1000de von Herren
wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann!
Wenig getragene, wie auch neue
Anzüge
Winter-Mäntel
Hosen, Frack-, Smoking-, Gehrockanzüge zu staunend billigen Preisen finden Sie fraglos nur bei
Riesel, Halle a. S.
Gr. Märkerstr. 22
Eine Treppe!
Kein Laden!

Nähmsch. sehr gut erh. bill. zu verk. Glauchaer Str. 3 I l.

Warmwasserheizung
passend für Garage oder Gärtnerei, zu verk. Zahlungserl. Kalbe, Dieskauer Str. 6.

Grammophon
mit Schrank zu verk. oder gegen Radio zu tauschen. Off. unter E 7373 an die Exp. dieser Zeitung.

Staunend billig gebr. u. neue Möbel
Eisenbetten v. 3.- M. an
Sofas v. 36.- M. an
Chaisel. neuv. 25.- M. an
Wascht. v. 12.- Mk. an
Schlafz. kpl. v. 180 M. an
Küchen v. 45.- M. an
Speisez. neuv. 280 M. an
Kommoden, Spiegel, Tische und Auszugtische, Schreibtische, Vertik., Bücherständ. sow. alle and. Möbel in großer Auswahl
Bitzmann
nur Mauerstr. 3/4
am Steinweg.

Guterh. Piano
Kronprinzenstr. 19, 3 Tr. rechts.

Schreibmaschine
„Merz 3", wie neu, zu verkaufen. Keller, Göbenstraße 1 II.

Helles
Schlafzimmer
sehr preisw. zu verk. Ladenbergstr. 40 pt. l.

Herrenrad
Damenrad billig
Mühlberg 10.

Ausstellungsschrank
Doppelpult, Wandschrank, Packtische z. v. Riemeyerstraße 24.

Obsthorden u. Kartoffelkisten
preiswert
beim Fabrikanten Louis Kuckelt GmbH., Faß- u. Kistenfabrik, Halle a. S., Bugenhagenstr. 13. Tel. 25564.

Backofen-
Reparaturen
Umbau und Neubau sachgemäß, preiswert Franz Herrmann, Ammendorf b. Halle, Ellernstr. 18a.

„Mende 100"
W, wie neu, Garantieschein, mit „Grawor Elite" zu verk. Keller, Göbenstr. 1 II.

Grammophon
H.-Mantel zu verkauf. Huttenstraße 10 pt.

1 Teppich
gut erhalten, 2½×3½ für 35 Mark zu verk. Drosselweg 7 I.

Matratze zu vk.
Streiberstr. 3 II r.

Ein guterhalt. weiß.
Kinderwagen
zu verkaufen
Leipziger Str. 69 III.

Stab. Geschäftsrad b. z. v. Forsterstr. 27 II.

39
49.— u. höher
Anz. o. Mant.
aus Ihr. Stoff u. uns. gut. Zutaten mit Anpr.
Herrenmoden-Magazin „Zuverlässig"
A. Friedrich, Steg 11

Wäschemangel
neu, Gelegenheitskauf, umständeh. preisgünst. z. verkauf. Refl. woll. s. meld. u. R. 44936 an die Exp. d. Ztg.

Elektrisches
Kunstspielpiano
Jazzband, z. Tanz und Handspiel, Neuheit, preiswert zu verkaufen. Meier, Halle, a. S., Reilstraße 108.

1 Damenrad, neu,
1 Tour.-Herrenrad,
1 Straßenrenner,
beide w. neu, b. z. v.
Gutjahrstraße 2, I l.

Alte französ.
Geige
zu verk. Werther, Beau (Anhalt).

Schwarzer
Wintermantel
Cut. mit gestr. Hose, bl. Anzug f. schl. Figur billig zu verkaufen. Halberstädter Straße 6, pt. l.

2 Schaukästen
für alle Branch. pass.,
2 Ladentischaufsätze
f. Fleischwaren usw. billig zu verkaufen. Moebius, Dessauer Str. 5.

Paddelboot, fast neu, Zweisitzer, bill. zu vk. Streiberstr. 29 II l.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0013
DFG

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Zu verkaufen

Bestellungen auf
Winterkartoffeln
beste handverlesene, haltbare, gelbfleisch. Industrie in bekannt. Güte nimmt an Rittergut Zöberitz, Tel. Halle 249 96.

Kleiderschrank
10 Mark, zu verkauf. Johannesplatz 22 pt. rechts.

Auszugtisch, neu, 39 Mark, zu vk. Ludw.-Wuch.-Str. 3, Laden.

Schlosser-Werkzeug
div. neue Feilen, Gewinde, Kluppe mit 3/8 bis 1 Zoll Backen-Apparat zur Anfertigung flach. Vorsteckspl inte, RM. Sch., Duschierplatte, 36×46 cm, billig zu verkauf. Bes. nachm. Roemer, Mansfelder Str. 54.

Verkaufe
rund. poliert. Tisch, Durchm. 90 cm (15 Mk.), Schreibm.-Tisch 5,50 M., Blumenkrippe (weiß) 2,50, poliertes Bücherregal 5 M., seid. Lampenschirm, Durchmesser 70 cm 3 M., el. Messing-Zugl. m. Schirm 3 M., Kastenmatr. als Chaisel. verwendbar, 3 M., Küchenrahmen m. 14 Gewürztonnen 12 Mark. Advokatenweg 48 II.

Billig! Billig!
Neu — gebraucht Schlafzim., Speisezim., Küchen, Chaiselongues, Tische, Stühle, Spiegel, Bücherschrank, Schreibtisch, Ankleideschrke., Waschtische, Sofas, Sessel, Betten nur
Leipziger Str. 94
Hof l., n. Café Zorn

Standuhr
dkl. Eiche, Kredenz dgl. Auflegematratzen (2×1 m), Steppdeck., Linol.-Läufer, Korbschemel, Gartenbank und 2 Stühle, sehr billig zu verkaufen. Moltkestraße 7 III l.

Moderne, offene
Karosserie
mit Allwetterverdeck zu verkaufen. Hotel Deutscher Hof, Mücheln, Bz. Halle.

Hamsterfutter
neu, f. 38 M. zu vk. Offert. unt. R 45041 an die Exp. d. Ztg.

Elegante neue
Pelzjacke
für 65 Mark zu vk. Offert. unt. R 45040 an die Exp. d. Ztg.

Eich. Schreibtisch
und Bücherschrank, Rahm.-Aquarium b. zu verkaufen. Torstraße 57a I lks.

Brennholz
Kiefern, gehackt, a. L., à Ztr. 2 Mark, fr. Haus à Ztr. 2,25 M. Holzspalt. Diemitz, Berliner Str. 200, Telephon 235 39.

Abbruch
Lagerplatz Tholuckstraße 13, Ecke Ludwigstraße, sof. billig abzugeben: Türen, Fenster, Oef., Treppen, Brett., Latten, Bauholz, alle Längen und Stärken, Träger, Schienen, Nutzeisen, Brennholz einzeln und in Fuhren. Verkauf jederzeit
Ernst Schütte.

Kaufgesuche

Hobelbank
zu kaufen gesucht. Wilhelmstr. 29 II.

Gebrauchten
Kleiderschrank
Kommode, Bettstelle m. Matr. z. kauf. ges. ...str. 15.

Gebr. Piano
zu kaufen gesucht, b. barer Zahlung. Off. unter E 7307 an die Exp. d. Ztg.

Besenschrank
Brücke oder kleiner Teppich zu kaufen ges. Offert. unt. D 13383 an die Exp. d. Ztg.

Bücherschrank
zu kauf. ges. Preisoffert. unt. B Z 6196 an die Exp. d. Ztg.

Bettstelle
u. Schrank f. Mädchen zu kaufen gesucht. Schade, Huttenstr. 148.

Suche
Ofenbank
zu kaufen. Off. unt. D 13401 an d. Exp. dieser Zeitung.

Tafelwagen
10 Ztr., zu kauf. ges. Offert. unter E 7365 an die Exp. d. Ztg.

Wellblechgarage
etwa 3×5 m, zu kauf. ges. Off. u. E 7349 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Zweifam.-Haus
Nähe Rannisch. Pl., m. Garten, heizb. Garage, Zentralhzg. und mod. 6-Z.-W. bei 20—25 000 Mark Anzahlung zu verk. Im Obergesch. 6-Z.-Wohnung frei. Off. unter D 13269 an d. Exp. d. Ztg.

Neues Landhaus
ruhige Lage, Nähe Kreisst., Prov. Sa., 5 Z. u. Küche, reichlich Nebengel. und Stallung, Wagensch., Garage, Tel., el. L., Garten u. Hof, zirka 3700 qm, sof. preiswert zu verk. bzw. zu verp. Wohnung wird frei. Werte Anfr. mit Vermög.-Nachweis u. R 45021 erbeten an die Exp. dieser Zeitung.

Haus- u. Grundstücksverwalt. übernimmt erf., ält. Kaufmann der Baubranche. Angeb. unt. B Z 6193 an d. Exp. dieser Zeitung.

Bess. Grundstück
mit Laden, Einfahrt, Garage preisw. zu vk. Off. unt. E 7381 an die Exp. d. Ztg.

Hausgrundstück
im Süden mit Toreinfahrt, Friedensm. 2800 M., zu verkauf. Off. unt. E 7379 an die Exp. d. Ztg.

Geschäft
Papier- und Rauchwaren m. u. Einrichtung und Waren, Existenz, billig zu vk. Off. unt. E 7351 an die Exp. d. Ztg.

Geschäfts-Grundstück
mit sofort freiwerd. Wohnung in guter Lage Merseburgs sof. zu verkaufen. Off. unter E 1838 an die Exp. d. Ztg.

Etwa
20 bis 25 Morg.
erstklassiger Acker im Saalkreise zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter R 45029 an die Exp. d. Ztg.

Landgasthof
mit Saal, Kolonialwarengesch. u. Hausschlachten, Garten u. 2 Morgen Feld, bei jetzigem sehr gutem Umsatz, sofort zu verkaufen. Erforderlich sind 12 000 Mark. Off. unt. W 7310 an die Exp. d. Ztg.

Laden
in Laufstraße, für Lebensmittel gesucht. Off. unt. D 13413 an die Exp. d. Ztg.

Fleischerei-Grundstück
mit flottgehender Fleischerei in guter Lage zu kaufen gesucht, oder Grundstück, wo sich Fleischerei einrichten läßt. Anzahlung 15 000 Mark. Offerten unter R 45031 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für Einfamilien-Doppelwohnhaus
auf meinem Baugelände an der Heide wird ein Partner gesucht. Näh. bei Architekt BDA. Arthur Föhre, Halle (S.), Bismarckstraße 6.

Wohn- und Gesch.-Grundstck.
Radio-Photo-Handlg. und Atelier, sowie D-Wäscherei, 1 Morgen groß, zu je 1/3 beb. Obst-, Gemüseg., p. 8. Räume, Werkst., Garage, Badez. usw. 1 Stock 3×3 Zim. Vermittl. verb. Auto-Heinze, Helbra.

Schönes massives
Wohnhaus
mit Garten u. Stall, sowie anlieg. 4 Mg. Gartenld. in Doberstau, Kr. Delitzsch, Station Klitzschmar, erbteilungshalb. auch ob. Gartenland bill. zu verkaufen. Näh. zu erfragen beim Gemeindevorsteher in Lohnsdorf, Post Landsberg.

Kleines
Einfamilienhaus
(Neubau) mit Garten u. 25 qm groß. trock. Kellerraum, Stadtgrenze Osten, ohne Karte 1. 10. zu verm. Baukostenzuschuß erwünscht. Off. unter E 7384 an die Exp. dieser Zeitung.

Schrebergarten
Yorkstraße, grundeigen, preiswert zu verkaufen. Angebote unter E 7389 an die Exp. dieser Zeitung.

Kl. Haus
mit Garten in idyll. Walddorf Niederschlesiens zu verpachten. Mon. 15 Mk. Beding. 2000 Mark 1. Hypothek. Off. u. D 13419 an die Exp. d. Ztg.

Zigarrengeschäft
(alt) gute Existenz, Verkehrsstraße, umständehalber zu verk. Etwa 2000 Mk. erforderlich. Off. unt. R 45044 an die Exp. d. Ztg.

Zinshäuser
mit Läden, Einfahrt, gutgeh. Bäckerei und Konditorei, Kleinstadt bei Halle, zu verkaufen. Hänisch, Halle a. S., Sophienstr. 28.

Landgasthof
mit Kaufladen und Hausschlachten, prima Gebäude, gut. Geschäft, sofort zu verkaufen. Forderung 32 000 Mk. Anzahlung 10—15 000 Mk. Balster & Co., Kirchnerstraße 9.

Zu verpachten

Landgasthof
weg. Todesfall, mtl. 21 To., zu verpacht. Erf. 4000 Mk. Off. unter D 13407 an d. Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Restauration auf Bierpacht
wo 1000 bis 1500 M. genügen, zum 1. Okt. gesucht. Off. unter R 45024 an die Exp. d. Ztg.

Welch. alleinsteh. Herr
würde bei einzelner Dame auf d. Lande, Nahe Halle, 1 Zimmer mit größ. Gart. billig pachten? Off. unter D 13393 an d. Exp. d. Ztg.

Kapitalien

10 000 Mark
zur 1. Stelle auf Landwirtschaft von 80 Morg. bei Halle a. d. S. gesucht. Einheitswertbesch. 64 000 Mark. Off. unter R 45005 an die Exp. d. Ztg.

5—6000 Mark
zur 1. Stelle auf hiesiges Wohnhaus gesucht. Off. unter D 13270 an die Exp. d. Ztg.

Welch edler Mensch hilft Stahlhelmer, Kriegsteilnehmer, in größter Not, mit
50 bis 60 Mk.?
Mobiliarsicherh. vorh. Rückzahlung in klein. Raten gegen Verzinsf. Off. unter R 45010 an die Exp. d. Ztg.

Hausbes. sucht sofort aus Privathand
500 bis 800 M.
z. b. 20% Zins. Gute Sicherheit vorh. Vermittler Papierkorb. Off. unt. B. Z. 6202 an die Exp. d. Ztg.

12—15 000
25—40 000
1. Hypothek auf pa. Grundst. gesucht von Inst., Kasse, Stiftg. oder Privat. Angeb. unt. D 13420 an die Exp. d. Ztg.

10 000 Mark
als 1. Hypothek in Halle gesucht. Off. unter D 13410 an d. Exp. d. Ztg.

7000 RM.
als 1. Hypothek auf hiesig. Grundstück per 1. Oktober zu vergeb. Auszahlg. 98 Proz., Zinsen 8 Proz. Off. unter E 7366 an die Exp. dieser Zeitung.

1500-2000 Mk.
v. Grundstückseigentümer gegen gute Sicherheit u. Zinsen gesucht. Off. u. D 13384 an die Exp. d. Ztg.

5000 RM.
auf 6 Monate bei guter Sicherheit und Verzinsung sof. von Selbstgeber gesucht. Off. unt. E 7380 an die Exp. d. Ztg.

3500 RM.
nur an erste Stelle sofort auszuleihen. Off. unt. R 45027 an die Exp. d. Ztg.

1000 RM.
als Darlehen auf ½ Jahr gesucht geg. hohe Zinsen u. hohe Sicherheit. Off. unt. R 45004 an d. Exp. dieser Zeitung.

Bedeutende Kapitalien hat z. Zt. angesehen. Unternehmen als 1. Hypotheken zu ca. 8% Zins. schnellstens unterzubring. Keine Vorkosten! Höchste Beleihungsgr. Erste Ref. Anträge mit Unterl. erbittet W. Scheibe, Auenstraße 68.

16 000 RM.
als 1. Hypothek auf Gasthaus mit Landwirtschaft bei Halle ges. Off. u. E 7352 an die Exp. d. Ztg.

Wer beteiligt sich an gewinnbringendem
Geschäft?
Gefl. Nachricht erb. unter E 7375 an die Exp. d. Ztg.

Beamter sucht zur Bankablösung 2. Hyp. von
5000 RM.
aus Privathand. Off. unter E 7376 an die Exp. dieser Zeitung.

11 000 Mark
1. Hypothek auf Ia. Landwirtschaft, 70 Morg. Feld, 45 000 Mark amtl. Taxe, wegen Erbauseinandersetzung aus Privath. zum 1. Okt. gesucht. Angeb. unt. B 20027 an die Exp. d. Ztg.

100 % Verdienst
Suche Geldmann m. 20 000 Mark. Garantiere für totsich. Sache in einem halb. Jahre 100 % Verdienst. Geld wird sichergestellt. Eilt! Off. unt. E 7383 an die Exp. d. Ztg.

Suche auf Hausgrundstück
1200—1500 Mark
als 2. Hypothek hinter 3000 M. 1. Hypothek bei 10% Verzinsung. Angeb. erb. unt. A 15846 an die Geschft. d. Ztg.

7—8000 Mark
als erste Hypothek auf erstklass. Stadtgrundstück gesucht. Vermittlung zwecklos. Angeb. erbet. unter A 15850 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Holzkaufmann
39 Jahre, sucht Vertrauensposten. Kann 10—15 000 Mark Sicherh. stellen, evtl. als Teilh. Branche egal. Ang. erb. unt. A 15717 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

5000 Mark
auf Geschäft u. Landwirtschaft v. Selbstgeber sofort gesucht. Werte Angebote unt. R 45036 an die Exp. dieser Zeitung.

2000 Mark
günstige 1. Hypothek zu verkaufen. Offert. unter E 7388 an die Exp. dieser Zeitung.

Unterricht

Bauschule Rastede i. Oldbg.
von C. Rohde. Progr. frei. Polierkurse und Vorbereitung auf die Meisterprüfung, 1 bis 2 Sem. und Eisenbetonkursus.

Schularbeiten
(Paulusviertel). Off. unter B Z 6199 an die Exp. d. Ztg.

Wer erteilt preiswert Schreibmaschinen-, Lauten- u. Gesangsunterricht? Preisoff. an Landgraf, Halle, Thomasiusstraße 38.

Klavier-unterricht
wird Kindern und Erwachsenen gründl. erteilt, auch abends. Halle a. S., Barfüßerstraße 6.

INGENIEURSCHULE
ZWICKAU-SACHSEN
Eingetragene höhere technische Lehranstalt
Lehrgänge für Maschinen-, Elektro-, Betriebs-Ingenieure und Ziegelei-Ingenieure
Lehrgänge für Maschinen-, Elektro- und Chemotechniker
Programm frei

R. Genges, Privat-Unterricht
Friedrichstr. 52. — Beginn jederzeit
Buchführung, Stenogr., Maschinenschreiben
Kleine Ratenzahlungen. Ia Referenzen.

R. Genges Schreibstube
Friedrichstr. 52 Tel. 29321
mit 25 nur erstklassigen Maschinen für Selbstschreiben, für Vervielfältigungen, Zeugnisabschriften. — Hochzeitszeitungen

Martin-Luther-Reformschule i. E.
Reform-Real-Gymnasium
An der Johanneskirche 2
Sexta: Französisch.
Anmeldungen für Sexta bis Quarta an Pfarrer W. Brachmann, Halle a. d. S., Dittenberger Straße 10. Ruf 310 09.

Unterricht im Schneidern
Weißnähen, Kunsthandarbeiten, Schnittz., Zuschneiden und Glanzpl., Tages- und Abendkurse, Eintritt jederzeit. Privat-Handarbeitsschule von Frau **Natalie Brodte**, Große Ulrichstraße 10, III, im Hause „Mars la Tour".

Privat-Lehrgänge in
Damenschneiderei
an eigener Garderobe
Emma Vogel, Damenschneidermstr.
Leipziger Str. 20 III, gegenüber Ritterhaus. Ruf 25256

Tanzstunde
Meine neuen **Anfängerzirkel** für Kaufleute, Schüler beginnen Mitte **September** und **Oktober.** Weitere Anmeldungen erbeten. **Einzelunterricht** zu jeder Tageszeit im eigenen Privatsaal.
Wally Beck
Stephanstr. 1 (am Reileck) — Tel. 33730

Gewerbe-Hochschule Köthen (Anhalt)
Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Fernmeldetechnik, Hochfrequenztechnik, Technische Chemie, Elektrochemie, Gastechnik, Zuckertechnik, Hüttenwesen, Keramik, Emailliertechnik, Papier- u. Zellstofftechnik — Vorlesungsverzeichnis und Aufnahmebedingungen kostenlos.

Harz-Bauschule
Maurer- und Zimmermstr.-Schule
Meisterprüfg. am Platze. 3 Sem. **Ballenstedt**

Handels-Hochschule Königsberg i. Pr.
Semesterbeginn
2. November 1931
Vorlesungsverzeichnis und Prüfungsordnungen kostenlos.
Gebührennachlaß für Deutsche aus den Gebieten westlich des polnischen Korridors.

Wer erteilt
engl. u. franz. Abendunterricht?
Kenntnisse vorhand., Ausländer bevorzugt. Offert. unt. D 13392 an die Exp. d. Ztg.

Privatschule
Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine
Helene Dittenberger,
Händelstraße 6, II.

Kaufmännische Privatschule
von **Wilhelm Baer**
Geiststraße 41 Fernruf 235 28
Kursus-Beginn: 6. Oktober

Halbjahreskursus
beginnt 5. Oktober
Wehmer, Preußenring 1.

Tiermarkt

Absatz-Ferkel
Noch nie so billig wie jetzt!
Bestellen Sie sofort, ehe Preise steigen.
Direkt aus Züchterstall versende ich gegen Nachnahme zwei Tage zur Ansicht und Garantie für gesunde Ankunft noch acht Tage nach Empfang Absatz-Ferkel der berühmten schweren hannov., oldenb. und westf. Rassen, die besten, die es gibt. Streng gewissenhafte Bedienung. Glänzende Dankschreiben. Z. Zt. ca.:
6—8wöch. 5—8 RM., 8—10wöch. 8—11 RM.
10—12wöch. 11—14 RM., 12—15wöch. 14—19 RM.
Verpackungskosten und Fracht gering.
Landwirt Beckhoff, Delbrück 27 i. Westf.

Vogelfutter
für alle Vogelarten. Sämtliche Artikel zur Vogelzucht und -pflege

Wilh. Greil
Erf. Samenhandlung
Markt 15
Der Eckladen Am Kühlen Brunnen

Absatz-Ferkel
der berühmten westf.-hannov. Edelrasse, prima gesunde Tiere, gute Fresser, kaufen Sie am besten bei alter, seit 1870 bestehender Firma. Versende unter Nachnahme Ferkel zu folgenden freibleibenden Preisen:
6-8 wöchige 6-8 RM., 8-10 wöchige 9-11 RM
10-12 „ 12-14 „ 12-15 „ 15-18 „
Größere nach Gewicht billigst. Garantiere für gesunde Ankunft bis noch 10 Tage nach Empfang, daher kein Risiko für den Käufer. Verpackg. nehme wie berechnet franko zurück.
Viehversand Konrad Pollmeier, Schloß Holte 11 i. W. Fernruf 23.

Edelschweine
billigst. Preisliste grat. Fideigutsbes. Albert Sweers, Warsingsfehn (Ostfriesland).

Wellensittiche
grün, himmelblau, kobalt, mauve, weiß, gelb-weiß, grün-weiß verkauft Spahn, Landsberger Straße 12.

Bullen und Färsen, 4 bis 7 Ztr. schw., zur Mast und Zucht gibt preiswert ab Simon Sacki, Halle, Delitzscher Str. 20.

Verkaufe bildhübschen
Pony
W. Hecht, Weinberg, Halle a. S.

9 Hühner, 1931, 6 Hühner 1929, zu verkaufen. Otto Weiße, Parkstraße 14.

4jährige Celler
Fuchsstute
1,75 Met. hoch, verk. Marx, Burgliebenau.

Schäferhund-rüde
guter Wachhund, 10 Monate alt, für 25 Mark zu verkaufen. Gerberstr. 6.

Zwei langschweifige
Russen
3 Federrollwag., 15 bis 25 Zentn., 20 Stück Geschirre für leichte Pferde pass. zu verkaufen. Arthur Kunze, Krausenstraße 20.

Bernhardiner-rüde
20 Monate alt, Prachttier, Affenpinscher, 4 Monate alt, billig zu verkauf. Kellnerstraße 14/15.

Schäferhund
3 Jahre alt, prima dressiert, passend für Schutzbeamte, Feldhüter, zu verkaufen. Spitze 15.

Ein langschwänziger
Fuchs
Schwede, 5jährig, 1,68 groß, 1 Oldenburger, 1,70 groß, beide fromm und zugfest, stehen äuß. preiswert zum Verk. Hotel Rotes Roß, beim Hofmeister.

Cocker-
Spaniel-Hündin
Rassereine, schw.-w. 3/4 J. langer Behang, voller Löckchen, für 50 Mark zu verk. Zuschr. unt. R 45035 an die Exp. d. Ztg.

2 drahthaarige
Foxterrier
Hündin, weiß und gelb, gelb u. weiß gezeichnet, abhanden gekommen. Wiederbringer erh. Belohnung. Kuhlisch, Hohenthurm.

Jg. Mädchen können
Weißnähen
Zuschneid. u. Zickeln gründlich erlernen. Off. unt. E 7356 an die Exp. d. Ztg.

Wer erteilt abends
frz. Unterricht?
Angeb. u. R 44576 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Erstklassige
Bauplätze
Gute Kapitalsanlage, Nähe Halle, im ganzen od. geteilt, prsw. zu verkaufen. Erforderlich 600 bis 3000 Mark. Off. unter R 45045 an die Exp. d. Ztg.

Büro-Gebäude
und helle, geräumige Fabrik-Räume
bestens geeignet für Lagerräume oder Werkstätten für Handwerker in bester Lage der Stadt nahe dem Hauptbahnhof zum 1. Oktober oder später zu verpachten bzw. gesamter Komplex zu verkaufen. Anfrage erbeten unter C. 829 an Ala, Haasenstein & Vogler, Halle a. S.

Große Zuchtvieh-Versteigerung (237)
besonders ausgewählter, züchterisch wertvoller Jungbullen und Jungrinder
am Donnerstag, dem 10. September, in Stendal
in der Altmärkischen Zuchtviehhalle am Ostbahnhof. Beginn der Versteigerung 10 Uhr.
Zur Versteigerung gelangen:
ca. **80** Jungbullen (im Alter von 12 und 20 Monaten) sowie
ca. **130** hochtragende Herdbuchfärsen u. einige Herdbuch-Kühe.
Für auf der Auktion gekaufte Tiere wird Reichsbahnfrachtermäßigung von 20 Proz. gewährt.
Katalog Nr. 129 mit ausführlichen Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere versendet auf Anforderung kostenlos die Geschäftsstelle des Verbandes in Halle (S.), Reilstr. 78, Fernr. 24526. Die Bestellnummer des Kataloges bitten wir unbedingt anzugeben.
Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen.
Pflichtgemäße Tuberkulosetilgung — Pflichtgemäße Leistungskontrolle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0014
DFG

Automarkt

Die neue DKW.-Block
steuer- und führerscheinfrei,
mit Dreiganggetr., 50-Watt-Lichtanlage, Batteriezündg., Tachomet. u. Uhr, zirka 85 km Geschwindigkeit, 6 PS., beste Soziusmasch. ihrer Klasse, kostet komplett nur
Mark 850.— a. W.
Anzahl. 235,— M., Rest zuz. Zins. bis zu 15 Monaten verteilt. Besichtigung und Probefahrt erbeten:
DKW.-Fabriklager, Halle
Martinstr. 11. Tel. 292 67.

Kleines Lieferauto
ca. 4-Steuer-PS., zu kaufen gesucht. Angebote mit näherer Beschreibung unter R 45007 an die Expedition dieser Zeitung.

Fast neuer
Schnellieferwagen
große Ladefläche, spottbillig zu verkaufen. Nehme 4—6-Sitzer-Personen-Wagen, Vieh, Pferd oder andere Werte in Zahlung. Bei Sicherheit Zahlungserleichterung Hotel Deutscher Hof, Mücheln (Bez. Halle.)

DKW-Cabriolet-Limousine
mit voller Fabrikgarantie, Vierzylinder, 25 PS., nur 132 Mark Jahressteuer, fabrikneuwertig, nur eingelaufen, mit einem bedeutenden Nachlaß wegen Rücktritt des ersten Käufers, auch auf Teilzahlung, ohne Versicherungsaufschlag sehr preiswert zu verkaufen.
DKW.-Fabriklager, Halle
Martinstr. 11. Tel. 292 67.

Autoscheiben
aus Spezial-Kristall- u. splitterfreiem Glas sofort. Sachgem. Einbau.
Moebius. Dessauerstr.5

Lastkraftwag.,
1½ und 3 Tonnen f. Fuhren aller Art werden stunden- und tageweise gest. Angebote unt. H. K 131 bef. Rudolf Mosse, Halle a. S.

Fiat-Limousine
4/20 PS., für 1000 M. zu verkaufen. Off. unt. D 13394 an die Exp. dieser Zeitung.

DKW.-Motorrad
Modell Luxus 31, fast neu, nur eingelaufen, steuer- u. führerscheinfrei, weit unt. Preis, auch auf Ratenzahlung, zu verkaufen.
DKW.-Fabriklager
Halle, Martinstr. 11
Ruf 292 67.

Gebr. Motorrad
500 ccm, el. Licht, sehr gut erhalten, spottbillig zu verkauf. Mansfelder Str. 65.

Suche
gebr. guterh. 4-Sitz. Pers.-Wagen, 4 bis 6 St. PS. Angebote erb. unter E 7369 an die Exp. d. Ztg.

---

300 ccm. Triumph-
Motorrad
wegen Anschaffung eines kleinen Wag. zu verkaufen. Das Rad ist neuwertig. Off. unt. E 7370 an die Exp. d. Ztg.

DKW.-Motorrad
Modell Block 300, mit großer elektr. Lichtanlage, neuwert., weg. Wagenanschaff. des erst. Besitzers preiswert zu verkauf. DKW.-Motorrad, steuer- u. führerscheinfrei, wird auf Wunsch in Zahlung genomm.
DKW.-Fabriklager
Halle, Martinstr. 11
Ruf 292 67.

Motorrad
steuerfrei, zu kaufen gesucht. Angebote m. Marke, Zustand, Baujahr und Preis unt. E 3127 an die Exp. d. Ztg.

---

4 PS.-
Opel-Sport-Zweisitzer zu verkaufen. Reilstraße 98c, I.

Limousine
4-Sitzer, Chevrolet, 4türig, gut erhalten, preiswert zu verkauf. Off. unter E 7398 an die Exp. d. Ztg.

2/10 Hanomag
für 230 Mark zu verkaufen.
Groß-Kayna, Wendenring 16.

Heiratsgesuche

Junge Dame
23 Jahre, wünscht d. Bekanntschaft eines Herrn bis 35 Jahre, Gr. 180, in gut. Position zwecks späterer
Heirat
Vermittl. postlagd. u. anonym zwecklos. Bildoff. u. D 13370 an die Exp. d. Ztg.

Gute Beamten-heiraten f. gebild. Damen. Näh. diskret geg. 30 Pfg. „Der Bund" in Kiel Zweigstellen überall

---

Junger Mann, 33 Jahre, wünscht die
Bekanntschaft
eines netten Mädels zwecks Heirat. Zuschriften erbeten unter D 13536 an die Exp. d. Ztg.

Dame, Ende 40, mit schönem Heim, vornehme, vollschl. Erscheinung, 1,70 groß, wünscht charakterfest., sehr gutsituierten Herrn kennenzulern., evtl. spätere
Heirat
Offerten unt. E 7368 an die Exp. d. Ztg.

Intell. jg. Witwe, 40erin, mittelgroß, schön. Heim (Zentr.), wünscht sich wied. zu
verheiraten.
Witwer m. Wohn. auch angenehm. Off. unter E 7374 an die Exp. d. Ztg.

Witwe
Ende 50, m. Wohng., wünscht gemeinsamen Haushalt mit Mann zu führen. Evtl. sp. Heirat nicht ausgeschl. Offert. unt. W 7311 an die Exp. d. Ztg.

Dame Anf. 50, ev., sympath. Erscheinung u. frisches Aussehen, mit Heim, möchte sich wieder
verheiraten
mit besserem Herrn entsprechend. Alters. Vertrauensv. Zuschr. unter D 13406 an d. Exp. d. Ztg.

Frl., 44 J., sucht die Bekanntschaft eines solid., strebs. Herrn, Prof. od. mittlerer Beamter, zw. späterer
Heirat
Gute Wäsche, etwas Ersp. vorh. Off. u. B Z 6195 an d. Exp. dieser Zeitung.

44j. Frau m. Kind möchte solid. Mann gleich. Alters kennenl. zwecks späterer
Heirat
Off. erb. u. D 13402 an die Exp. d. Ztg.

Ält., pens. Beamter sucht heit., friedlieb. Frau, ohne Anhang, bis 65 J., zwecks
Heirat
kennenzulern. Rente erwünscht. Off. unt. E 7367 an die Exp. dieser Zeitung.

Wer möchte
mit berufst. Dame in Briefwechsel treten, später gemeins. Wanderungen und evtl.
Heirat
Bin frohe Natur, suche das gleiche. Berufstät. Herren im Alter von 45—55 J. wollen sich melden u. D 13378 an die Exp. dieser Zeitung.

Landwirtssohn
geschult, stattl. Erscheinung, vermög., wünscht Bekanntsch. mit Fräulein bis 24 Jahre zwecks
Heirat
Einheirat in Landwirtschaft, Geschäft angenehm. Gefl. Zuschriften an Erich Volkmar, Ilmenau (Thür.) postlag. †

Kaufm.-Witwe
Anf. 40, hübsche Erscheinung, mit eig. gutg. Gesch., wünscht Wiederheirat m. strebsam., sol. Mann, evtl. Witwer m. Kind. Erstgem. Zuschr. unt. R 45042 an die Exp. dieser Zeitung. †

Witwer, 42 Jahre alt, mit 3 Kindern, sucht eine Haushälterin. Spätere
Heirat
nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Schönes Baugesch. u. Grundvermögen vorhanden. Angeb. unt. T 3139 an d. Exp. d. Z. =

Einheirat
in mittl. Gut biete ich vermögender Landwirtstochter. Bin Anfang 30er Jahre. Off. unt. B Z 6197 an d. Exp. d. Ztg. §

Geb. junges Mädchen mit gut. Charakter u. tadellos. Vergangenheit, sucht passend.
Lebensgefährten
Nur ernstgem. Zuschriften erbet. unter E 7394 an die Exp. dieser Zeitung.

Witwer, 40 Jahre, kinderlos,
Geschäftsmann
und Landwirt, 1,75, von stattlicher Figur, Vermögen 35 000 Mark, sucht, da des Alleinseins müde, eine passende Frau im Alter von 30—40 Jahren. Es kommen aber nur wirklich hübsche, edeldenkende Damen in Frage. Bin auch nicht abgeneigt, in größ. Betrieb einzuheiraten. Zuschriften mit Bild, welches sofort retourniert wird, unter R 450 33 an die Exp. dies. Ztg. Zuschriften von Verwandten angenehm. Vermittler verbeten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Arzt, 1,80 groß, sympathisch, mit gutgehender Praxis, den das Leben bitt. enttäuschte, ersehnt wahre Neigungsehe mit natürl., sol. Dame, die mit ihrem heit. Wes. Sonne in d. Heim tragen kann. Nicht Aeußerlichk., sond. Herzensadel sollen entscheid. Nichtanonyme, nicht postlag. Zuschriften von ideal veranlagten Damen erbet. unter R 45030 an die Exp. dies. Ztg. Diskretion selbstverständlich.

Vermög. selbstdg. gebild. jg. Geschäftsmann, Geschäftsinh., 29 J., blond, 1,79 m, musikal., m. eig. bess. Grundstück u. gr. Wohnung, wünscht bald.
Heirat
m. gebild. vermög. Dame b. 30 J. (auch vom Lande). Off. u. E 7395 an die Exp. dieser Zeitung.

Da einsam, suche die Bekanntschaft eines Herrn, gute Erschein. 40—50 J., Beamter, sich. Stellg. bevorzugt, da ich selbst eig. Privatgrundstück besitze, spätere
Heirat
Offert. unt. R 45043 an die Exp. d. Ztg.

Bess. geb. Fräulein, 28 J., kath., berufst., mit Ausst., wünscht, da hier fremd, pass. Herrenbekanntschaft f. gem. Spazierg. und Gedankenaustausch zwecks späterer
Heirat
Offert. unt. E 7401 an die Exp. d. Ztg.

Gutsbesitzerstochter
25 J., schöne, sympathische Erscheinung, sehr wirtschaftlich, m. 150 000 M. Grundvermög. wünscht pass.
Heirat
Direkte Zuschrift. erbeten unter R 45047 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger Maler
(Stahlhelmer)
erbittet bei ganz bescheidenen Ansprüchen
Arbeitsaufträge
auch Tapezieren. Off. unter D 12898 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Tüchtiger
Tapezierer
(Stahlhelmer) erbitt. Aufträge bei bescheid. Ansprüchen. Umarb. u. Neuanfert. aller Möbel. Offert. unt. D 13145 an die Exp. d. Ztg.

Charlotte Brode
Walter Giuliani
Verlobte
Polleben — Augsdorf
z. Z. Halle (S.), den 30. August 1931

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.
Montag, den 7. Sept. 1931, 12 Uhr, versteigere ich im Gasthof zu Dornstedt öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Diwan.
Ferner um 12.30 Uhr in Steuden, Gasthof zum Kronprinzen:
1 Ladeneinrichtung, 1 Nähmaschine, zwei Grammophone, 6 Fahrräder, 1 Rundmaschine, 1 Wulstmaschine, 1 Schweißapparat, 2 Autos (Stoewer, Aga).
Eigendorf, Gerichtsvollzieher, Halle a. S., Königstr. 61.

Zwangsversteigerung.
Am Montag, dem 7. d. M., 11 Uhr, wird in der Ludwig-Wucherer-Str. 28, II. 1 Geldschrank und 1 Vervielfältigungsapparat öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. **Telegraphenamt.**

Bekanntmachung.
Die unterzeichnete Genossenschaft wurde durch Beschlüsse der Generalversammlungen vom 8. März und 31. Mai 1931 aufgelöst. Zu Liquidatoren wurden Reg.-Obersekretär Willy Hasse, Merseburg, Wupperweg 4, und Kaufmann Otto Rieche, Halle a. S., Große Ulrichstraße 4/5, bestellt. Gläubiger der Genossenschaft werden aufgefordert, Ansprüche bei den Liquidatoren anzumelden.
Halle a. S., den 31. August 1931.
Giebichungen-Bank, e. G. m. b. H., Halle a. S., in Liquidation.
Die Liquidatoren.
gez. Willy Hasse. Otto Rieche.

Salzmünder Standard-Winter-Weizen
von der Landwirtschaftskammer Halle anerkannte erste Absaat verkauft.
Ferner noch abzugeben:
Kalkreuther Wintergerste „Universal"
von der Landwirtschaftskammer Halle anerkannte erste Absaat.
Die Wintergerste ist früh in der Ernte, lagerfest, zuverlässig und auch in diesem Jahr sehr ertragreich.
Domäne Rothenburg (Saalkreis).

Gummistempel
liefert am
Bestelltag
Stempel-Schubert, Halle-S.
Leipzigerstr. 58 - Tel. 24033 - Kirchnerstr. 17

Signier- und Datumstempel, Paginiermaschinen, Stempeluhren, Metall- u. Emailleschilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben.

Vermischtes

Oefen
reinigt, Feuerung setzt aus. Offerten unter B Z 6204 an die Exp. d. Ztg.

Knabengarderobe
wird preiswert und sauber angefertigt. Off. unt. B Z 6200 an die Exp. d. Ztg.

Haus- und Familienwäsche wäscht bei schon. Behandl. Wäscherei Seidler, Vikt.-Scheffel-Str. 16. Telephon 221 29.

Weißnäherin
auch Ausbesserin fr. Offert. unt. D 13412 an die Exp. d. Ztg.

Albrecht
Unser zweiter Sohn wurde heute geboren
In dankbarer Freude
Elisabeth Pfeiffer, geb. Hilmer
Dr. med. Franz Pfeiffer
Schwittersdorf, 4. September 1931

Pelze
Mäntel + Füchse + Krawatten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen!
Reparaturen
billigst und fachgemäß
Gr. Ulrichstr. 36
B. Knoblauch

Zähne 1.50 bis 3 Mark
10 Jahre Garantie
Zahnpraxis E. Werner Rathausstraße 14
Sprechzeit 9—12. 3—7
Muskulatur-Gebisse
ohne lästigen Gummisauger
Goldkronen 20 karät. Gold bis 20 M. Goldfüllungen ab 10 M. Reparaturen 2 bis 3 M. Umarbeitungen billigst. Plomben 2 bis 3 M. Zahn- und Wurzelziehen mit örtl. Betäubung 2 M. Schonendste Behandlung. Die Praxis für ängstliche und nervöse Patienten.

Chronischer Magenkartarrh und Krämpfe.
Es ist mir ein unbedingtes Bedürfnis geworden, daß ich dreimal täglich von Ihrem Indischen Kräuter-Pulver nehmen muß. Trotzdem dieses so wunderbar gewürzt ist, nehme ich es mit dem größten Appetit und habe immer meine Freude daran, und nun, warum dies alles? Seit Mitte des Krieges leide ich an einem chronischen Magenkatarrh und Krämpfen, Ursache: sehr viel überschüssige Magensäure und Leberschwellung. Alle erdenklichen Mittel, die es wohl gibt, habe ich genommen und angewandt. Hier und da wohl ein wenig Besserung, aber nach kurzer Zeit alles wieder beim alten. Im Hörerkreis wurde ich auf Ihr Indisches Kräuter-Pulver aufmerksam und unterließ nicht, mir sogleich eine Schachtel zu holen. Als ich am Ende der ersten Schachtel angekommen war, merkte ich bereits nach ca. 14 Tagen, daß in mir eine unbedingte sehr schnelle Heilung meines Leidens vonstatten geht. Gegenwärtig bin ich ziemlich am Schluß der 2. Schachtel und hat sich mein Leiden mindestens um 75 % gebessert. Jetzt fühlt man sich wieder als Mensch in der Auferstehung. Also, mit einem Wort, ich bin sehr zufrieden, und werde dieses Pulver überall in Bekanntenkreisen empfehlen und jeden dazu bewegen, einen Versuch zu machen. Für Ihre Hilfe zu vielem Dank verpflichtet. Emil Thurm, Zeitz, Bismarckstraße 15 d, am 9. Juni 1931.

Das Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen, dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungswege, des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adernverkalkung, rheumatischen Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigungskuren. Schachtel 3.- M. Vorrätig schon in viel. Apotheken bestimmt in Halle und umliegenden Städten.

Vorher

Nachher

Beleuchtungskörper
Otto Hentze, Leipzig
Neumarkt 9-19 Fernspr. 237 65
um Lagerbestände für Neueingänge zu räumen **Preise bis 50 % zurückgesetzt.** — Besichtigung erbeten.

Prima geschlafen! —
***Ein neuer Mensch.** Es war ja auch nicht mehr schön dieses Von-der-Hand-in-Mund-Leben, dieses von Heut auf Morgen warten. Jetzt sieht die Zukunft doch schon wieder etwas vertrauenerweckender aus. Stellung und Verdienst, das war's, was so lange fehlte. Und wer hat's geschafft? Die „Kleine Anzeige" in der Saale-Zeitung.*

Familien-Nachrichten

Gestorben:

Halle. Oberkantor Simon Singer, 62 J., Beerd. Sonntag vorm. 12 Uhr. — Müller Aug. Jünger, 52 J., Beerd. Montag nachm. 2 Uhr.

Aschersleben. Kaufmann Rudolf Rottrodt, 48 J., Beisetzung Montag nachm. 3 Uhr. — Frau Marie Pickhahn, geb. Rothnagel, 72 J., Beerd. Montag nachm. 2 Uhr.

Naumburg. Reserve-Lokomotivführer Paul Seeburg, Beerd. wird noch bekannt gegeben.

Staßfurt. Bäckermeister Hermann Wiesner, 74 J., Beerd. Mont. nachm. 3.30 Uhr. — Frau Johanne Koch, geb. Henne, 78 J., Beisetzung Montag nachm. 3 Uhr.

Zeitz. Handschuhdressur Adolf Stengel, 67 J., Trauerf. Sonnabend nachm. 4 Uhr. — Frau Wanda Stange, 61 J., Beerd. Montag nachm. 4 Uhr.

Schütze Deine Familie!
Wir bieten zu äußerst günstigen Bedingungen:
Lebensversicherungen aller Art, Sterbegeld, Bestattungs-Versicherungen, Kinder-, Töchter-, Studiengeld-, Alters-Versorgungs-Versicherungen.
Deutscher Herold
Volks- u. Lebensversicherungs-A.-G.
Auszahlungen im Jahre 1930:
7 200 000 RM.
Versich.-Bestand RM. 580 Millionen
Mehr als 1 1/2 Mill. Versicherte.
Verlangen Sie kostenfreie Auskunft oder Vertreterbesuch durch **Bezirksdirektion Halle a. S.,** Leipziger Str. 61/62
Tüchtigen Mitarbeitern
bietet sich gute Verdienstmöglichkeit.

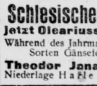
Rindlederaktentaschen 4.50 **3.—**
Ritter im Ritterhaus

Zurück
Dr. med. M. Böttger
Hautarzt
Martinsberg 2, part.
Sprechst. 11—1, 5—7. Tel. 29382.

ZURÜCK
Dr. Beleites
Facharzt für Ohren, Nase, Hals
Bernburger Straße 3

Zurück
Dr. W. Schumann
prakt. Arzt, Niemeyerstr. 9 II
9—11, 3—5 Uhr.

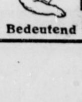
Von der Reise zurück
Prof. Dr. Grund
Fernsprecher 244 00



Achtung Hausfrauen!
Anerkannt erstklassige Qualitäten in handgeschl. **Rupffedern** ungeschl. und **Daunen** kaufen Sie in der Niederlage
Schlesisches Bettfedernhaus
Jetzt Oleariusstr. 10, sehr preiswert.
Während des Jahrmarktes verkaufe ich sämtliche Sorten Gänsefedern zu Engrospreisen.
Theodor Jonas, Glogau (Schles.)
Niederlage Halle (Saale), Oleariusstraße 10

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte **Universalheilsalbe „Gentarin",** Wirkung überraschend. Preis 1.50 und 2.75 M. Erhältlich in der Engel-Apotheke, Tiergarten-Apotheke und Rosen-Apotheke in Halle-Süd.

Jetzt kaufen Sie im Preisabbau
Ihre ganze
Ausstattung



wie Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Unterlagen, Wickeltücher, Steckkiss., Badetücher usw. nur von
Margarete Löwe,
Schmeerstr. 22
Bedeutend im Preis ermäßigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0015
DFG

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

In der Nacht zum 2. September entschlief sanft unser geliebter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Prof. Dr. Adolf Bangert

Studienrat i. R.

im 74. Lebensjahre.

Halle (Saale), Burgstraße 19 u. Wettiner Straße 14, part., Hannover, Ziegenhals, Rotterdam, Florida, Barmen, den 5. September 1931.

Auf Wunsch des Entschlafenen erfolgt die Anzeige nach stattgefundener Einäscherung. — Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

In tiefer Trauer

Gertrud Heiligenstaedt geb. Bangert
Dipl.-Landwirt Fritz Bangert
Erna Erdmenger geb. Bangert
Oberstudiendirektor Dr. Fritz Heiligenstaedt
Elisabeth Bangert geb. Merkel
Landgerichtsrat Rudolf Erdmenger
Vier Enkeltöchter
Emilie Bangert.

Heute nacht entschlief nach schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kriegsinvalide

Albert Oertel

im 61. Lebensjahre.

Ruhe sanft!

Meisdorf, den 4. September 1931.

Die Hinterbliebenen:

Frau Auguste Oertel, geb. Krahmer
Frau Marie Springensguth, geb. Oertel
Gustav Springensguth, Bäckermeister
Else Springensguth, Enkelin

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. September, nachm. 4 Uhr statt.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, der verwitweten

Frau Pastor Minna Gansel

geb. Weber

bewiesene herzliche Teilnahme sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Henken-Hagen, Halle, Wilhelmshaven, Hohenthurm, den 4. September 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 28. August verstarb im 70. Lebensjahre

Herr Gutsbesitzer

Otto Nette in Rieda

Seit 19 Jahren gehörte er dem Vorstand unseres Vereins an und stellte seine reichen Erfahrungen in den Dienst unserer heimischen Landwirtschaft. In guten und schlechten Zeiten war er uns stets ein freundlicher und treuer Berater. Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.

Der Landwirtschaftliche Bauernverein des Saalkreises
v. Zakrzewski.

Heute morgen ½5 Uhr entschlief sanft und ruhig mein liebes Mütterchen

Frau Marta Kirschbaum

geb. Ackermann

In tiefem Schmerz
Marta Kirschbaum.

Halle (Saale), den 4. September 1931
Seebener Straße 2.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Dienstag, dem 8. September, 15 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Verehrung anläßlich des Hinscheidens meines lieben Sohnes, unseres lieben Bruders und Onkels, meines lieben Bräutigams, sagen wir allen innigsten Dank. Besonderen Dank für die trostreichen Worte Herrn Pastor Lohmeyer wie auch den Kameraden vom Roten Kreuz, Herrn Kolonnenführer Schütze, Hettstedt, als auch der Sattler- und Tapezierer-Zwangsinnung zu Eisleben.

Unseren Freunden und Bekannten für die vielen Kranzspenden und allen denen, die unserem Fritz das letzte Geleit gaben, ebenfalls innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Wwe. E. Enke.

Siersleben, im September 1931.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtlich
Unterzeuge Strumpfwaren
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84
Gegründet 1838.

Zöpfe
und Ersatzteile
Damen-Kopfwäsche und Frisieren
billig
Zopf-Siebert
nur Leipziger Str. 33

Großmutter erprobte, Mutter lobte, Enkelin tut den Schwur:
Trauringe von Tittel nur
333, 585, 750 oder 900 gestempelt das Stück 4—40 M.
Juwelier Tittel
Trauringecke
Schmeerstraße 12

Verlobungsringe
Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb
R. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipzigerstr. 1
Laubengang.

Flechten
Hautausschläge
behandelt mit Erfolg
G. H. Jentzsch
Halle, Annenstraße 3

Monogramme aller Art
schnell, preiswert
Lundenberg
Leipzigerstr. 17, I

Familientee Nr. 5
ersetzt Kaffee u. Tee
erhält Geist u. Körper frisch und gesund. Paket 0,60 nur bei
Heimbold & Co.,
Leipziger Straße 104

Das Auto
mit den
Gänsefedern
nur erstklass., garantiert gereinigte Bettfedern und Daunen, ist am
Montag, 7. Sept.
nur
11 Uhr in Zscherben
12—1 „ „ Schlettau
2 „ „ Holleben
3 „ „ Lauchstädt (Deutsch. Haus)
Neubestellg. für nächst. Monat oder später schon jetzt erbeten.
Willy Ruhnke, Klostermansfeld,
Größtes Spezialhaus der Mansfelder Lande und weiteren Umgebung.

Maler-Tapez.
sucht Arbeiten. Off. unter B. Z. 6301 an die Exp. d. Ztg.

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber an
Otto Hendel-Druckerei

Ganz besonders
BILLIGE STRÜMPFE
bieten wir Ihnen heute in bekannt guten Qualitäten an. Beachten Sie hauptsächlich die wollenen Strümpfe u. Socken für die kommende Jahreszeit. / An Güte und Preiswürdigkeit wird Ihnen hier etwas ganz **Außergewöhnliches** geboten:

Damen-Strümpfe echt ägyptisch Maco, kräftiges Gewebe, Doppelsohle und Ferse, in vielen modernen Farben . . 0.95
Damen-Strümpfe echt ägyptisch Maco, feinfädig, sort. in neuen Farben 1.25
Damen-Strümpfe Prima Seidenflor-Qualitäten, mit kleinen Schönheitsfehlern . . 0.95
Damen-Strümpfe Seidenflor, kräftiges, festes Gewebe, sehr haltbar 1.45
Damen-Strümpfe Maco mit Seide plattiert, der sehr beliebte Herbststrumpf, in neuen Farben 1.75
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, gute Qualität, mit kleinen Schönheitsfehlern, Spitzhochferse u. Zehenverst. 0.95
Damen-Strümpfe feinfädige Waschseide, Spitzhochferse, sort. in modernsten Farben 1.65 1.45
Damen-Strümpfe Ein Posten „Reine Wolle", feines Gewebe, dunkle moderne Farben, ganz besonders billig 1.95
Herren-Socken Baumwolle, neue hübsche Muster (einfarbig Seidenflor mit kleinen Fehlern 0.48) 0.45
Herren-Socken Baumwolle mit Seide und Maco-Qualitäten, sehr nette Muster 0.75
Herren-Socken Flor mit Seide, aparte hübsche Muster 1.25
Herren-Socken Parteiposten „Reine Wolle", feine mod. Muster, z. T. mit kleinen Schönheitsfehlern, allerfeinste Qualitäten 1.25

Kinder-Strümpfe
Sehr preiswert, in Baumwolle, Halbwolle und reiner Wolle

BRUMMER UND BENJAMIN
GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHER PLATZ

Nachruf.

Am Sonntag, dem 30. Aug. 1931, verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser allseitig geschätzter, lieber Sangesbruder und Mitbegründer unseres Vereins, der

Gasthofsbesitzer

Emil Gehre

Wir bedauern seinen Verlust aufs tiefste. Seine Pflichttreue und sein stets heiteres, offenes Wesen sichern ihm in unseren Reihen ein bleibendes Gedenken.

Hohenthurm, den 3. Sept. 1931.

Der Männergesangverein Arion.

Am 3. September verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Heinrich Gutsche

im 76. Lebensjahre.

Halle (S.), den 4. August 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, 7. September, 14.30 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Große **Schlafzimmerbilder** mit feinen Goldrahmen nur **19.-**
Ritter im Ritterhaus

GESCHÄFTS-VERLEGUNG

Wir teilen unserer werten Kundschaft hierdurch mit, daß wir unser Geschäftslokal von Große Ulrichstraße 50
nach Preußenring 8,
Nähe Kathe-Passage
verlegt haben. Eröffnung: Montag, den 7. September 1931

Gustav Oehmichen & Co.
Tuche - Futterstoffe

Wäschemangel
bei kleiner Kapitalanlage, beste Rente, Verzinsung u. Lohnausnutzung. Angen. Zahlungsweise. — Umbauten — Schutzvorrichtungen — Gelegenheits-Käufe. — Listen gratis.
Deutschlands berühmteste Mangelfabrik
Hermann Heerwesche
Siegmar-Chemnitz
(368)

So trägt Supinator
das Fußgewölbe elastisch ab und hilft dem Fuß die Ueberlast tragen.
Supinator, die elastische Schuheinlage, hat Hunderttausenden geholfen und wird auch Ihnen helfen. — Kostenlose, unverbindliche Fußspiegelung und Auskunft über die Ursache Ihrer Fußbeschwerden.
C. Klappenbach & Co.,
Gr. Ulrichstr. 41 und Leipziger Str. 61/62.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0016

Aus der Heimat

Breitenfeld-Feier.

Der 7. September bringt den 300-Jahrerinnerungstag der Breitenfelder Schlacht, durch die der Protestantismus aus schwerster Bedrängnis errettet wurde. Mehrfache Gedächtnisfeiern werden in Breitenfeld veranstaltet werden, vom Gustav-Adolf-Verein, von den Schwedenvereinen, vom Evangelischen Bund. Die Feier des Evangelischen Bundes, veranstaltet vom Hauptverein der Provinz Sachsen und dem des Freistaates Sachsen, wird am Montag, dem 7. September, um 2 Uhr, am Breitenfelddenkmal abgehalten, bestehend aus einem Feldgottesdienst, bei dem Generalsuperintendent D. Schöttler-Magdeburg die Festpredigt halten wird, und aus einer Ansprache, die Bundesdirektor D. Fahrenhorst-Berlin übernommen hat. Begrüßung durch Herrn Rittergutsbesitzer v. Etzdorf-Breitenfeld. Gemeinsame Lieder und Posaunenchöre. Es ist Ehrensache, die Veranstaltung zu einer Massenkundgebung zu gestalten. Der Evangelische Bund ladet zu recht zahlreichem Besuche dringend ein. Der Festplatz am Denkmal ist vom Bahnhof Wahren in halbstündiger Wanderung oder vom Hauptbahnhof Leipzig durch bereitstehende Autobusse bequem zu erreichen.

Das „Betegeld" von Breitenfeld.

Am Tage der Schlacht von Breitenfeld, der sich jetzt zum 300. Male jährt, befand sich der Pfarrer von Podelwitz, einem Ort, der wenige Kilometer von Breitenfeld entfernt liegt, auf einem Gang durch die Felder. In einem Gebüsch kniete er nieder, um für den siegreichen Ausgang der bevorstehenden Schlacht zu beten. Als er geendet hatte, hörte er hinter sich ein Geräusch. Er drehte sich um: Gustav Adolf stand vor ihm und dankte ihm mit bewegten Worten für seine Fürbitte.

Wochen vergingen. Da erhielt der Pfarrer von Podelwitz eine ansehnliche Geldsumme aus Schweden mit der Bezeichnung, das sei das Betegeld von Breitenfeld. Diese Summe ist dann, wie das Monatsblatt des Gustav-Adolf-Vereins für die Provinz Sachsen mitteilt, 200 Jahre lang von der Krone Schwedens an die Pfarre von Podelwitz Jahr für Jahr gezahlt worden, bis sie 1815 — in den napoleonischen Wirren — in Wegfall kam.

Zur Erinnerung an die Breitenfelder Schlacht wurde vor 100 Jahren am 7. September 1831 in Breitenfeld ein Gedenkstein enthüllt. In der Nähe des Gedenksteins werden sich auch die verschiedenen Feiern, die jetzt vom Gustav-Adolf-Verein und Evangelischen Bund geplant sind, abspielen.

Ein Schornsteinriese stürzt zusammen.

Nietleben. Die zum Bruchdorf-Nietlebener Bergbau-Verein gehörige Grube „Neuglück" Nietleben stellte am 10. Januar 1931 ihren Betrieb ein. Jetzt beginnt man teilweise mit dem Abbruch der Gebäude. Dazu war es notwendig, daß der eine der drei Schornsteine, der größte, den Weg alles Irdischen gehe. Er hatte mit dem Sockel eine Höhe von über 40 Meter und einen Durchmesser von fast 3 Meter. Nachdem der Sockel im Laufe des Vormittags gelockert war und über 500 Schulkinder vergeblich auf den Sturz warteten, erfolgte 1,15 Uhr eine gewaltige Detonation. Vier Sprengladungen warfen den Schornstein um. Langsam legte er sich vorschriftsmäßig auf die Grubehalde. Viele Zuschauer, die dem Schauspiel beigewohnt hatten, besichtigten dann das Trümmerfeld.

300 Zentner Kohlen entzünden sich selbst.

Erfurt. In den frühen Morgenstunden des Donnerstag gerieten in einem Hofschuppen des Katholischen Waisenhauses in Erfurt 300 Zentner Kohlen und Briketts durch Selbstentzündung in Brand. Die Gefahr war deshalb besonders groß, weil über dem Kohlenschuppen größere Mengen leicht brennbarer Stoffe, wie Holz, Stroh usw., gelagert waren. Nach zweieinhalbstündiger Tätigkeit gelang es schließlich der Erfurter Feuerwehr, an den Brandherd vorzudringen und die Gefahr dadurch zu beseitigen, daß die schwelenden Kohlen auf den Hof geschafft und mit einer Schlauchleitung abgelöscht wurden.

Absturz eines Segelflugzeugs.

Altengottern (Langensalza). Ein Segelflugzeug des Deutschen Segelflugsportvereins Langensalza, der gegenwärtig auf dem Roten Berg Flugübungen abhält, stürzte ab und wurde zertrümmert. Der Flugschüler wurde mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der Unfall soll auf einen Bedienungsfehler zurückzuführen sein. Der Flugschüler soll einen falschen Steuerhebel gezogen haben.

Erfolgreiche Waffensuche bei Kommunisten.

Sandersleben. Freitag morgen in aller Frühe traf ein größeres Kommando Sipo — etwa 50 Mann — aus Bernburg unter dem Kommando von Major Schulz und Hauptmann Haupt in Sandersleben ein und nahm auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft in Bernburg eine überraschende Waffensuche in verschiedenen verdächtigen Häusern vor. Wie notwendig die Durchsuchung war, beweist die Tatsache, daß in etwa 20 Fällen Militär- und Jagdgewehre, Mauserpistolen, Revolver und andere Waffen aller Art gefunden wurden, alles bei Kommunisten.

*

Handtaschenräuber im Walde.

Masserberg. Eine Dame, die zur Kur in Masserberg weilte, wurde auf einem Spaziergang von zwei etwa 20jährigen Burschen angefallen, die ihr die Handtasche entrissen. In der Tasche befanden sich fünf Mark Silbergeld und mehrere andere Gegenstände. Die Täter sind entkommen. Es wird nach ihnen gefahndet.

Ein Bettler böswilliger Brandstifter.

Beckenstedt. Einen gemeinen Streich hat s. Zt. ein Bettler im Pfarrhaus zu Beckenstedt verübt. Der Bettler, der 1894 in Naumburg geborene Arbeiter Max Körner, der sich ohne festen Wohnsitz umhertreibt, hatte im Pfarrhaus gebettelt und auch verschiedene Sachen und Essen bekommen. Da er der anwesenden Pfarrerstochter vorschwindelte, schwer kriegsbeschädigt zu sein, half sie ihm noch beim Einpacken. Plötzlich aber warf der Mann eine Flasche mit Spiritus zu Boden und zündete den Spiritus an. Im Nu stand alles in hellen Flammen. Nur dem tatkräftigen Zugreifen der Pfarrerstochter ist es zu danken, daß größeres Unglück verhütet wurde. Der Bettler hatte sich jetzt vor dem Schöffengericht Halberstadt zu verantworten, wo er seine Tat mit sinnloser Trunkenheit zu entschuldigen suchte. Das Gericht nahm nicht Brandstiftung, sondern Bedrohung an und erkannte auf vier Monate Gefängnis.

Ein Räuber wird auf der Flucht erschossen.

Verdächtige Postanweisungen. — Auf den Geldbriefträger war ein Ueberfall geplant.

Hannover. In Linden wurde der Versuch unternommen, einen Geldbriefträger zu überfallen. Der Täter, ein Arbeiter Cuchta, wurde festgenommen. Auf dem Wege zur Polizeiwache flüchtete er. Nunmehr schossen die Beamten auf ihn und verletzten ihn tödlich.

In letzter Zeit wurden beim Postamt Linden mehrfach Postanweisungen über ganz geringe Beträge aufgegeben. Die angeblichen Empfänger waren jedoch niemals zu ermitteln. Daher tauchte die Vermutung auf, daß mit diesen Postanweisungen Geldbriefträger in eine Falle gelockt und überfallen werden sollten. Die Polizei ordnete daraufhin die planmäßige Ueberwachung der betreffenden Geldbriefträger an.

Freitagmorgen wurde wieder ein Geldbriefträger, der in der Davenstedter Straße eine derartige Postanweisung zuzustellen hatte, von Kriminal- und Postbeamten unauffällig begleitet. Man sah auch in der Nähe des Hauses, in dem die Zustellung erfolgen sollte, einen Mann, der sich verdächtig benahm. Polizeibeamte nahmen ihn fest und forderten ihn auf, mit zur nächsten Wache zu kommen. Auf dem Wege dahin ergriff der Festgenommene plötzlich die Flucht und rannte so schnell die Straße hinunter, daß die Beamten ihn nicht einholen konnten.

Trotz mehrmaliger „Halt!"-Rufe blieb der Flüchtende nicht stehen. Er faßte vielmehr in die Tasche und tat, als wolle er eine Schußwaffe ziehen. Ein Kriminalbeamter schoß nunmehr und traf den Flüchtling tödlich.

Kurz vorher hatte der Mann ein in Papier gewickeltes, etwa 40 Zentimeter langes Bleirohr, das am Ende mit einem Bleiring versehen war, weggeworfen. Offenbar war das Instrument für den Ueberfall auf den Geldbriefträger bestimmt. Nach den bisherigen Feststellungen ist der Getötete der in Linden wohnende Arbeiter Cuchta. Die Polizei nimmt an, daß er jene Postanweisungen selbst geschrieben hat. Die Ermittelungen sind aber noch nicht abgeschlossen.

Freches Zigeunerstück.

Arendsee. Auf dem Pferdemarkt wurde ein Landwirt durch einen Zigeuner geschädigt. Der Landwirt kam mit dem Zigeuner überein, dessen etwa vier Jahre altes Pferd gegen sein eigenes zu tauschen. Als er noch verhandelte, wurde sein Pferd von zwei anderen Zigeunern losgebunden und weggeführt. Nach einiger Zeit kamen die beiden mit einem alten Gaul wieder, und ehe der Landwirt sich versah, waren alle drei verschwunden. Der Schaden des Landwirts beträgt etwa 700 Mark.

Masern und Diphtheritis.

Roitzsch (Torgau). Die Masern treten epidemisch auf, so daß die Schule auf Anordnung des Kreisarztes vorläufig auf vierzehn Tage geschlossen wurde.

Großtreben (Torgau). Infolge der hier bei den Schulkindern herrschenden Diphtheritis mußte die Schule bis auf weiteres geschlossen werden. Ein Knabe, der in das Torgauer Krankenhaus gebracht wurde, ist bereits gestorben. Mehrere Kinder liegen noch schwer darnieder.

Aufruf zur Volksspeisung.

Mühlhausen. Zu gemeinsamer Arbeit von Behörden und Verbänden soll versucht werden, im kommenden Winter eine Volksspeisung durchzuführen, um der größten Not zu steuern. Zu diesem Zwecke hat der Magistrat einen Aufruf erlassen, der von Frau Landrat Pabst, Frau Oberbürgermeister Neumann und zahlreichen Frauenverbänden unterzeichnet ist. Geplant ist die Einrichtung von Sammelstellen, um die Volksspeisung zu finanzieren. Der Aufruf schließt mit der Bitte, Geld oder Lebensmittel zu spenden.

Restaurierungsarbeiten am Schloß Hartenfels.

Torgau. In dem altehrwürdigen Schloß Hartenfels, dem Sitz des Landgerichts, machen sich fortwährend Restaurierungsarbeiten notwendig. Neuerdings ist der bekannte Berliner Bildhauer Eberhard Encke damit beschäftigt, der im Hof des Schlosses am Flügel B stehenden Brunnenfigur ihre alte Fassung wiederzugeben. Die Plastik, ein Kunstwerk ersten Grades, stammt aus der Werkstatt des berühmten Bildhauers Balthasar Permoser (1650 bis 1732), der um 1715 auch die großartige figürliche Dekoration des Dresdner Zwingers schuf.

Elektrische Warnanlage statt Bahnschranke.

Halberstadt. Die Direktion der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft wird am Bahnübergang in der Klusstraße an Stelle der Schranken eine selbständige elektrische Warnanlage aufstellen, welche weiße und rote Kreuze aufleuchten läßt. Ein weißes Blinklicht deutet an, daß der Uebergang überschritten werden darf, ein rotes, daß sich ein Zug dem Uebergange nähert.

Guter Absatz für Schnecken.

Heiligenstadt. In verschiedenen Orten des Eichsfeldes beschäftigen sich jetzt die Einwohner, namentlich Erwerbslose, mit dem Einsammeln von Schnecken. Händler, die alljährlich die Schnecken mit dem Auto abholen, zahlen 8 Mk. für den Zentner und verfrachten sie nach Frankreich, wo Schnecken als Delikatesse gelten.

50 000-Mark-Treffer.

Schönebeck. Ein in Achteln gespieltes Los der Preußischen Klassenlotterie fiel im Betrage von 50 000 RM. nach Schönebeck. Die Gewinner sind kleine Geschäftsleute, von denen einer sich in einer verzweifelten Lage befand.

Zwei Söhne und ein Hof

Roman von Fritz Hermann Gläser

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Die Bauern werden alle reich. Wer am wenigsten verkauft, der hat am meisten. Sie brauchen nicht mehr auf den Markt zu fahren. Für Geld und Handkuß holen ihnen die Stadtleute jede Rübe und jede alte Kartoffel aus dem Hause. Und wer sein Geld dann richtig anzulegen weiß, der kann so wie ein kleiner Graf einrichten. In Möllendorf hat einer schon ein Auto, und in Schlaupitz hat sich eine Bäuerin allein für ihr Buttergeld ein elektrisches Klavier gekauft."

„Hat denn — der Sandhofbauer — gar nichts zu verkaufen?"

„Das ist es ja, der hat den ganzen Hof schon leer verkauft! — Des Bauers wegen hat er immer ein Stück Vieh nach dem anderen losgeschlagen. Als es endlich dann ans Bauen ging, hatte das Geld zur Hälfte seinen Wert verloren und die Ställe waren noch immer leer. Fast jeden Tag mußte er jetzt höhere Löhne bezahlen, das Baumaterial stieg jede Stunde ... Bei der Bäuerin ist schon lange nichts mehr zu holen: die hat nicht ein einziges Huhn auf dem Hofe! Und was sie von den zwei oder drei Kühen an Butter hat, braucht sie für den eigenen Bedarf. Das Federvieh machte ihr zu viel Arbeit, deshalb hat sie es abgeschafft."

„Machen es die anderen Bauern denn auch so?"

„Gotthewahre! Dann wären sie schon längst bankrott! Die lassen das Korn auf dem Boden liegen und die Kartoffeln im Keller. Die verkaufen erst, wenn sie unbedingt Geld brauchen oder das Geld sofort in andere Ware umsetzen können. Das ist ihnen auch nicht zu verdenken, denn in ein paar Tagen ist mit dem vielen Geld nichts mehr anzufangen. Vieh geben sie schon gar nicht aus dem Stalle. Fast jedes Schlachtvieh wird vom Gendarmen herausgeholt. Wer heute verkauft, verkauft sich arm. Dein Sohn hat viel zu früh und viel zu viel verkauft. Jetzt hat er nichts auf seinem Hofe und möchte sich das eigene Saatgetreide kaufen!"

„Und weißt du sonst nichts weiter vom — Sandhofbauern?"

„Die Leute erzählen, er sei entweder auf der Jagd oder er säße im Wirtshaus. Er spielt und hofft vielleicht, auf diese Art viel Geld zu verdienen. Ueberall, wo Bauern, Jäger und Händler zusammenkommen, da ist dein Sohn zu finden. Es wird jetzt viel und um große Summen gespielt. Das Spielen liegt den Männern noch im Blute, denn draußen im Felde wurde immer und überall gespielt. Zeit haben die Bauern jetzt auch genug, denn die meisten haben überhaupt keine Lust, ihre Felder noch weiter zu bestellen. Sie meinen, es hätte ja doch keinen Zweck. Für wertloses Geld will keiner was tun."

„Was ist denn aus dem Sandberg jetzt geworden?"

„Der alte Berg erlebt noch mal sein blaues Wunder und ist zu Wert und Ansehen gekommen. Dort wird jetzt eine Zementwarenfabrik eingerichtet. Die jetzigen Besitzer verstehen die alte Lehme auszunutzen und werden sicher reiche Leute, denn der Sand ist gut und die Nachfrage soll groß sein. Wahrscheinlich wird dein Sohn den Bausand und die Dachpfannen dort für teures Geld kaufen, nachdem er den Berg so gut wie verschenkt hat."

Der alte Forstner starrte noch immer vor sich hin. Ganz weiß und durchsichtig war sein Gesicht. Der Mund war zusammengekniffen und blutleer waren die welken Lippen. Nur das Zittern der Hände verriet, daß überhaupt noch Leben in dem morschen Körper war. Diese knochigen und verarbeiteten Hände, die sich ein Leben lang abgemüht, gesorgt und ihre Pflicht getan hatten.

Aber sein Geist war rege, war ruhelos. Gedanken und Pläne schossen ihm durch den Kopf, wie er den Sandhof retten und alles wieder in Ordnung bringen könnte.

„Wenn ich noch einmal nach dem Sandhof käme! — Ein einziges Mal ..."

Dieser Gedanke wurde zur fixen Idee bei ihm. Er meinte, es müßte alles anders alles besser werden, wenn er nur auf dem Hofe wäre. Er machte sich Vorwürfe, daß er damals davongelaufen war. Sich lieber als Tagelöhner behandeln, sich lieber jeden Tag von jenem Weibe schelten und auch prügeln lassen, als wie den Hof im Stiche zu lassen, der ihm von jeher lieber als Weib und Kinder gewesen! Jenes Stück Erde, das er wie sein Pfand betrachtete, das er zu betreuen und zu verwalten hatte, und darüber er noch einmal Rechenschaft ablegen mußte!

Menschen, Tiere und Pflanzen, die starben! Das war Schicksal und war Menschenlos! Aber es gab Höfe, die überlebten die Menschen und die Bäume, die auf ihnen lebten und auf ihrem Boden standen! Solch ein Hof sollte der Sandhof werden!

Zu allem kam noch die andere Angst hinzu. Er wollte auf seinem Grund und Boden sterben, denn seine Tage waren gezählt. Es konnte ja doch nicht mehr allzulange dauern.

„Denn, sieh doch, Mälzer, ich hab' ja schon die Himmelsschuhe an, die dicken Füße, die gar so kalt und gar so unbeholfen sind. Die sind schon für die letzte Reise ausgestattet. Ich fürchte mich nicht! Ausruhen ist schön! Ausruhen in der kühlen, weichen Erde! Wie meinen eigenen Körper habe ich die Erde lieb gehabt! Ich habe keine Angst: ich habe keine ... Mag es doch endlich bei mir Winter werden! Mögen die alten Knochen ruhig moden! Ich habe sie nicht mehr als wie die Erde selbst geliebt! Nun mögen sie auch ruhig wieder zu Erde werden ...!"

„Du redest heute ein sonderbares Zeug zusammen, Sandhofbauer! Du wirst schon rein wunderlich!"

Ganz fein und leise fächelte da der Forstner vor sich hin. Es war gut, daß jetzt der Mälzer endlich ging. Er wollte noch etwas in der Sonne sitzen, ganz allein, wollte sich seine Sorgen nicht von ihm vergrößern oder verkleinern lassen. Die Sonne meinte es noch einmal gut mit ihm ...

In der Nacht bekam er wieder jene Angst. Die wühlte und mahnte und trieb ihn vom Lager. Er mußte noch am selben Tage nach dem Hof — er mußte! Wer wußte, ob es nicht morgen schon zu spät war ...

So schlich er sich denn aus dem Hause, kroch wie ein Schatten seinen Weg. Die alten Knochen wollten nicht mehr recht gehorchen. Zu jedem Schritt mußte er sich mühsam zwingen. Kalter Schweiß bedeckte den Körper, er fror und zitterte, aber er ließ nicht locker. Mußte unterwegs sich des öfteren ausruhen und setzte sich dann auf einen Straßenstein. Es war gut, daß alles schlief! Was wohl die Leute reden würden? Was gingen ihn die Leute an! Er mußte noch seinen Hof, wollte den Hof noch einmal wiedersehen, die Erde und den Boden, die er betreut und die er gut verwaltet hatte, in dessen Krume er die Saat gestreut. Jetzt wollte er auf diesem Hofe sterben ...

Stunden brauchte er zu diesem Weg. Es wurde schon Tag, als er dem Ziele näher kam. Da lag der Hof ..., noch ein paar Schritte ..

Zärtlich umfaßte sein Blick jetzt das Anwesen: das große Tor und die zwei mächtigen Lindenbäume, Scheuer und Stallungen im Hintergrunde, davor die Ständer für das Milchgeschirr, zur linken Hand der große Schuppen, in dem die schweren Sandwagen gestanden hatten. Nur das alte Wohnhaus fehlte. Halbfertig reckten sich des Neubaus rohe Mauern empor, von Schutt und Sand und Ziegelsteinen rings umgeben.

Zitternd legte der Alte seine Hände auf die schwere Klinke. Das Tor sprang auf. Ein Hund schlug an.

„Karo! Ich bin's! Kennst du mich nicht? Ich komme wieder! Karo, still!"

Das treue Tier kannte ihn sehr gut; es winselte freudig und leckte ihm zärtlich die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0017

Ein Lastzug rast den Berg hinab.

Zwei Personen tot, zwei verletzt.

Langenberg bei Gera. Am Donnerstagnachmittag ereignete sich am berüchtigten Vorspannberg ein Unglück. Als ein Fernlastzug aus Hamburg den steilen Berg abwärts fuhr, versagten die Bremsen. Der Führer versuchte deshalb, zwei vor ihm fahrende zusammengekuppelte Erntewagen zu überholen. Dabei kam der Lastzug ins Schleudern. Der hintere Wagen wurde gegen ein Haus gedrückt, erfaßte dort den 82jährigen Rentner Lippold aus Langenberg und quetschte den Greis derart an die Wand, daß der Bedauernswerte vollkommen zermalmt wurde. Weiter erfaßte der Wagen den 17jährigen Malergehilfen Fritz Petzold, der eine ganze Strecke weit, zwischen beiden Wagen hängend, mitgeschleift wurde und erst befreit werden konnte, als der Lastzug an einer Mauer halb zertrümmert zum Stehen gekommen war. Petzold wurde in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Er starb alsbald. Schließlich wurden noch zwei Frauen von dem Kraftwagen ergriffen. Sie erlitten schwere Verletzungen am Kopf und an den Beinen.

Ein Meteor fällt.

Calbe a. d. S. In der Mittwochnacht hatte man hier ein seltenes Naturereignis. Vom Himmel löste sich plötzlich ein heller Lichtschein, der einen großen Teil der Stadt erleuchtete. Mit rasender Schnelligkeit sank er hernieder, und ein glühender Stein bohrte sich mit einem knallartigen Geräusch in das Pflaster der Querstraße. Es war ein Meteorstein von Faustgröße, der von einer Metallader durchzogen ist. Zum Glück wurde niemand in der gerade zu dieser Zeit recht lebhaften Straße getroffen.

Die Steuerkommission erhält einen Gemüseladen.

Tangermünde. Einen originellen Protest gegen die zu hohe Steuerbelastung erhob die Inhaberin eines Gemüsegeschäftes. Sie teilte der Kundschaft durch öffentlichen Anschlag mit, daß sie wegen der unerträglich hohen Steuerlasten ihren Laden schließe und ihn der Steuerveranlagungskommission zur Verfügung gestellt habe. Von nun an werde sie mit ihren Waren als fliegende Händlerin auf den Wochenmarkt gehen.

Am Grabe der Eltern.

Aschersleben. Der durch das Salomithsbauverfahren bekanntgewordene Fabrikbesitzer Robert Nottrodt hat sich auf dem Friedhof am Grabe seiner Eltern erschossen. Der Grund dazu sind wirtschaftliche Schwierigkeiten.

Eine deutsche Gustav-Adolf-Sammlung geht nach Schweden.

Lützen. Die Sammlung zeitgenössischer Bilder, Waffen und sonstiger mit der Geschichte Gustav Adolfs in Verbindung stehender Gegenstände, die von dem schwedischen Vizekonsul Planer in Lützen angelegt worden war, ist nunmehr von einem Komitee erworben worden, an dessen Spitze der schwedische Kronprinz steht, und wird demnächst nach Schweden gebracht werden. Ein großer Teil der Sammlung war bereits während des Krieges nach Schweden verkauft worden.

Stillegung.

Georgenthal. Im Hartsteingutwerk Chr. Carstens in Georgenthal gingen in den letzten Wochen die Aufträge so spärlich ein, daß Feierschichten eingelegt werden mußten. Die wirtschaftliche Lage hat sich mittlerweile für das Werk verschlechtert, so daß jetzt die gesamte Belegschaft, einschl. der Angestellten, die Kündigung erhalten hat. Das Werk wird ab 1. Oktober stillgelegt werden, falls nicht neue Aufträge hereinkommen.

„Die Ernteware muß geschlossen angeboten werden."

Die Landwirtschaftskammer an die Gemüsebauer.

Calbe a. d. S. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hat ein Rundschreiben an die gemüsebautreibende Landwirtschaft des Kreises und der Stadt Calbe gerichtet, worin es heißt:

„Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. d. S. hat es sich in den letzten Jahren besonders angelegen sein lassen, bei der Organisation des Absatzes landwirtschaftlicher Produkte auf den verschiedensten Gebieten unterstützend mitzuwirken. Auch in der Stadt Calbe selbst sind bei dem Ausbau der Gemüseverwertung und der Versteigerungshalle diese Bestrebungen weitestgehend unterstützt, um die angebotene Ware marktfähig herzurichten, zu sammeln und damit den Absatz zu fördern.

Eine besondere Not hat sich in diesem Jahr katastrophal fühlbar gemacht durch die

völlige Mißernte im Gurkenbau.

Das vorzeitige Auftreten von Meltau und Krätze hat die Felder überhaupt nicht in Ertrag kommen lassen. Die Produktionskosten konnten auch nicht im entferntesten gedeckt werden.

Eine Besserung der Not aus Mitteln des Staates wird kaum möglich sein, vor allem, da auch in anderen Anbaugebieten — wenngleich durch andere Ursachen — schwere Wirtschaftssorgen vorliegen. Der beste Weg, die Not zu lindern, liegt im engen

Zusammenschluß der Gesamtlandwirtschaft von Calbe und Umgegend.

Vor allem auf dem Gebiet des Absatzes sei daran erinnert, daß gerade in Calbe mustergültige Einrichtungen für den gemeinsamen Verkauf von Gemüse geschaffen sind. Es ist ein Gebot der Stunde, bei der kommenden Zwiebelernte

die Ernteware geschlossen anzubieten,

wozu sich in der Versteigerungshalle die Möglichkeit bietet. Nur auf diese Weise wird es gelingen, daß das Anbaugebiet Calbe auskömmliche Preise erzielt und preisbestimmend für ganz Deutschland wird."

Zwintschöna. (Autounfall auf der Landstraße.) Am Donnerstag kam ein mit zwei Herren und zwei Damen besetztes Personenauto aus Leipzig, das von einer Dame gesteuert wurde, unweit der Kreisstraße Zwintschöna auf dem regenglatten Pflaster ins Schleudern. Die Insassen flogen durch das Verdeck des Wagens in den Graben und erlitten schwere Hautabschürfungen. Nach Anlegung von Notverbänden konnten sie die Fahrt im eigenen Auto fortsetzen.

St. Micheln - St. Ulrich. (Im Mühlengetriebe.) Der Mühlenbesitzer Konrad Elbert wurde bei der Bedienung der Mühle in der Nacht vom Montag zum Dienstag vom Räderwerk erfaßt, so daß er erst mühsam befreit werden mußte. Mit erheblichen Verletzungen brachte man ihn in das Krankenhaus.

Aus dem Anhalter Land.

Die Eisenbahnbrücke brennt.

Nienburg (Saale). Jäger, die in der Nähe von Nienburg auf Rebhühner jagten, bemerkten mittags, daß von der Eisenbahnbrücke über die Bode Flammen emporstiegen. Wie sich ergab, waren Schwellen und Bohlen, wahrscheinlich durch Funken einer Lokomotive, in Brand geraten. Einem Güterzug, der um die Zeit die Strecke passierte, gelang es, mit dem Wasser der Lokomotive das Feuer zu löschen.

Uebungen der Garnison.

Dessau. Nachdem wegen der gespannten Finanzlage des Reiches die Herbstübungen des 1. Bataillons, 12. Inf.-Regts., die Anfang September im Kreise Wittenberg stattfinden sollten, abgesagt werden mußten, sind nunmehr Uebungen des Bataillons unter Heranziehung der Zerbster Teile in der nächsten Umgebung von Dessau für den 8. bis 10. September geplant. Während die Uebungen am 8. September nördlich der Elbe in der Gegend zwischen Roßlau und Zerbst stattfinden, sind für den 9. September Uebungen zwischen Oranienbaum und Dessau vorgesehen. Am 9. September rücken die Truppen in ein Biwak in der Gegend von Kleinkühnau. Am 10. September ziehen sich die Uebungen in die Richtung Aken, wo in der Nacht vom 10. zum 11. September ebenfalls ein Biwak bezogen wird. Am 11. September rücken die Truppenteile in ihre Standorte ab.

Plötzkau. (Verbesserung der Straße.) Auf der Kreisstraße Plötzkau-Chausseehaus sind nahe der neuen Ziegelei in den letzten Tagen 400 Meter des Straßenpflasters, das starke Schlaglöcher aufwies, mit einer Decke aus Schotter und Kaltteer überzogen worden. Weitere Besserungen auf den Nachbarstraßen folgen unmittelbar. Beschäftigt sind bei diesen Arbeiten Kreisstraßenwärter und Hilfsarbeiter aus dem Kreise, die bezirksweise zusammengezogen werden.

Sternhaus. (Die Försterei Sternhaus) wird aufgehoben. Dagegen wird die Gastwirtschaft weitergeführt werden. Ueber 60 Angebote sind auf die ausgeschriebene Verpachtung eingegangen. Das Sternhaus ist eine vielbesuchte Wirtschaft unweit von Ballenstedt-Suderode.

Roßlau. (Von der Schumannbrücke.) Nachdem vor ungefähr zwei Wochen die östliche Brückenhälfte der Schumannbrücke dem Verkehr freigegeben wurde, ist nunmehr auch der westliche Teil fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Wörlitzer Winkel. (Ferngasleitung.) Die von der Hauptleitung Leipzig-Dessau-Magdeburg abzweigende Nebenferngasleitung nach Gräfenhainichen ist nunmehr fertiggestellt worden. Damit ist auch das Kraftgebiet an das Ferngas angeschlossen. Zahlreiche Wohlfahrtserwerbslose fanden Arbeit.

Bulsen. (Ueberfallen und mißhandelt.) Der Landwirt L. wurde am Dienstagabend zwischen 8 und 9 Uhr, als er nach seinem Acker ging, von drei Männern und zwei Frauen überfallen und mißhandelt. Außerdem wurde die Jacke des Mißhandelten mitgenommen. Die Uebeltäter verschwanden, nachdem sie die Tragkörbe mit Zwiebeln gefüllt hatten.

Bulsen. (Stahlhelmfeier.) Die hiesige Ortsgruppe des Stahlhelm veranstaltet anläßlich ihres 10jährigen Bestehens am Sonntag, dem 6. September, ein Wehrsportfest, das am Sonnabendabend durch einen Zapfenstreich mit anschließendem Kommers eingeleitet wird. Am Sonntagfrüh beginnen die Sportübungen, nachmittags ist Umzug und Gedächtnisfeier am Ehrendenkmal. Abends folgt Konzert und auf dem Platz Bodensport und Vorführungen des Reitervereins Röpau.

Peißen. (Die Getreideernte) in unserer Feldmark ist beendet. Die Druschergebnisse enttäuschten sehr. Die Sommergerste, als die am meisten angebaute Frucht (Braugerste), war notreif geworden und brachte nur 8 bis 9 Zentner je Morgen. Roggen und Weizen leisteten ebenfalls schlechte Erträge. Wie auch in den benachbarten Gegenden bildet der Hafer eine Ausnahme. Ebenfalls schneidet der Sommerweizen etwas besser ab.

Unsere Preisaufgabe
Kennst Du Deine Heimat?
300 Preise
Kostenlose Beteiligung

Sonder-Angebote
in Porzellan und Steingut
Burghardt & Becher

Wir bieten mit unseren Angeboten
so große Vorteile
daß wir jeder Hausfrau empfehlen können, dieselben wahrzunehmen.

Hände, die Hände, die von Tränen naß geworden waren . . .

Dann mußte er sich erst einmal setzen, auf einen Holzstoß, der am Wege stand.

„Daheim! — Gott sei gedankt! — Ich bin daheim!"

Dann wurde er müde und mußte die Augen schließen. Was machte dies — schon! Jetzt war er ja auf seinem Hofe — Auf seinem Hofe! — Er lächelte leise vor sich hin.

Die Sonne ging jetzt golden auf, hell und zärtlich war ihr Strahlen. Liebkosend hüllte sie alles ein, wärmte und weckte Millionen Schläfer auf.

Nur jenen nicht, der gar so arm und kalt und sterbensmüde. Er war auf seinem Hofe eingeschlafen — ganz still und sanft und völlig zufrieden. Zärtlich streichelte ihm die Sonne das Gesicht, den müden Körper und die Hände.

Der Hund hielt bei ihm die Totenwache — bis ihn sein Sohn am frühen Morgen fand. —

Zur selben Stunde hatte die Bäuerin auf dem Schindelmighhof ihre schwere Stunde überstanden. Sie war glücklich und lächelte selig. Sie drückte den Neugeborenen an ihre Brust, den sie Hans Glück in ihrem Herzen nennen wollte . . .

*

Die „Helga" befand sich auf großem Fang. Sie kreuzte nordwestlich der skandinavischen Halbinsel, unweit der norwegischen Küste, wo der Heringsfang jetzt sehr lohnend war. Das Wetter war zwar ganz und gar nicht günstig, doch desto besser war der Fang.

Die schweren Herbstwinde hatten eingesetzt; das Meer war wild und aufgewühlt. Ein Spielball war die „Helga" für die Wellen. Sie warfen den Kutter hin und her und stürzten sich mit voller Wucht auf ihn. Er knirschte und ächzte in allen Planken und bebte unter dem Stampfen der schweren Maschine.

Die „Helga" hätte längst im Hafen sein müssen, aber diesen Stürmen war sie nicht gewachsen. Der Kapitän war jedoch geldhungrig und beutegierig. Die Fänge standen hoch im Preise, denn die meisten Fischkutter wagten sich ja nicht hinaus. Die Netze füllten sich von selbst. Er war der reinste Teufelskerl! Er bot der Mannschaft die doppelte Heuer und setzte die „Helga" immer wieder von neuem aufs Spiel. Er selbst schien Nerven von Stahl zu haben. Es war bewundernswert, wie sicher und wie geistesgegenwärtig er die „Helga" steuerte, wie er immer wieder den Bug des Schiffes den anstürmenden Wellen kampfbereit entgegenwarf. In Sturm und Regen und in den langen Nächten war er am Steuer, ließ sich am Tage auf ein paar Stunden vom Steuermann vertreten und war sofort zur Stelle, wenn der Sturm kam und die Wellen tanzten.

Der Mannschaft ging es nicht viel besser. Die vielen Fische und das aufgewühlte Wasser vermochten sie kaum zu bezwingen. Wie wilde Katzen sprangen die Wellen gegen sie an. Oftmals holte das Meer sich seinen Fang zurück, bevor er im Rumpf des Schiffes geborgen werden konnte. Die Männer banden sich mit Tauen fest, weil sie befürchten mußten, mit über Bord gerissen zu werden.

Das war kein Leben auf die Dauer und konnte von keinem durchgehalten werden. Aber sie waren jung und wollten alle viel Geld verdienen. Noch einmal wollten sie den Dampfer füllen und dann in einen Hafen einlaufen.

Es sollte jedoch ganz anders kommen . . .

Die „Helga" lief im Sturme auf, lief auf ein Riff mit voller Kraft, daß alles durcheinander stürzte. Der Anprall war ganz fürchterlich! Das knirschte und splitterte, und die starken Planken brachen. Der Kapitän und noch zwei Mann wurden über Bord geschleudert; das Heck des Schiffes sank sofort. Ein Teil der Mannschaft sprang in das aufgewühlte Meer, denn es konnte nur wenige Minuten dauern, bis das Wasser in den Maschinenraum eindrang, die Kessel platzten und die „Helga" unrettbar versank.

Manche lagen noch wie betäubt da, die anderen stürzten kopfüber an Bord. Verstört, unschlüssig und verängstigt standen sie da. Der Sprung ins Wasser war der Tod, denn diesen Wellen war niemand gewachsen. Die andere Wahl war auch nicht besser.

Das Heck des Schiffes wurde schon überspült. Gurgelnd drang das Wasser in den zerrissenen Schiffskrumpf ein, brachten die toten Fische wieder an die Oberfläche, die mit ihren weißen Leibern wie Irrlichter über den Wellen tanzten.

Wie eine schwarze Kuppel war die Nacht über das Meer gestülpt, mit jagenden Wolken und ein paar fahlen, hoffnungslosen Lichtern. Ein Schatten brütete in die Nacht. Vielleicht ein Riff, Phänomen — oder eine Sinnestäuschung . . . Ins Wasser, um zu versuchen, diesen dunklen Schatten zu erreichen . . .

Ins Wasser! — In den Tod!

Der Sturm heulte, die Wellen rollten, das Wrack wurde hin- und hergeschleudert. Bis an die Hüften standen die Männer jetzt im Wasser.

Das Vorderteil des Schiffes ragte steil in die Höhe. Vielleicht würde es sich über Wasser halten können . . . .

Karl Forstner schlang sich eine Leine um den Leib und riß die schweren Stiefel von den Füßen. Er sprang in das gurgelnde Wasser hinein, verlank, kam wieder hoch, und wurde von Wasserbergen immer wieder überschüttet, kam wieder hoch. Die Lungen waren zum Bersten angespannt. Er holte Luft, holte ganz tief Luft, rang und kämpfte sich an den dunklen Schalten heran . . .

Ein Riff, das aus dem Meere ragte, ein Felsen, wie es an dieser Küste viele Felsen gab.

Mitunter war er ihm schon nahe . . ., da schleuderten ihn die Wellen weit zurück oder das Tau, das er durch das Wasser schleppte, spannte sich und hinderte ihn am Vorwärtsdringen . . . Von diesem Tau hätte er sich leicht befreien können . . . Die Schlinge hatte er vorn am Leibe gebunden. Aber er wußte, weshalb er dieses Tau durch das Wasser mitschleppte, denn an dies Tau klammerten sich andere Hände, Hände, die schon steif, verkrampft und nicht so stark wie seine Hände waren.

Dann ward ihn die Brandung wie einen toten Fisch durchs Wasser. Er schlug mit seinen Füßen auf; die Hände klammerten sich um etwas Festes, rutschten an der glatten Fläche ab — und unbarmherzig wurde er wieder abgetrieben . . . Ein grausames, ein teuflisches Spiel, das jetzt das Wasser mit ihm trieb.

Da war das Tau, um das sich andere Hände klammerten! Leben war Pflicht! Leben war Kampf!

Mit aller Gewalt hielt er sich jetzt fest, sprang vor, als ihm die Brandung eine Atempause ließ, warf sich zu Boden . . . Gott sei gedankt! Er hatte jetzt festen Boden unter seinen Füßen! — Sprang auf und warf sich wieder hin . . .

Er stemmte die Füße ins Geröll, riß an dem Tau, das wie eine Schlange aus dem Meere kroch. Zwei Hände kamen zum Vorschein, zwei Arme, ein Kopf tauchte auf. Vor seinen Füßen lag ein Mensch — steif und verkrampft; seine Hände wollten nicht von diesem Tau lassen.

Dann einer, der sich noch auf seinen Füßen hielt: Herings-Ohje, der lange Koch, und noch fünf andere wurden an Land gezogen. Die meisten lagen regungslos da. Der Steuermann war bei Besinnung. Mit vereinten Kräften versuchten sie, die anderen ins Leben zurückzurufen. Ein mühevolles Werk! Ein übermenschliches Beginnen! Beides gelang zum Teil doch, bis auf zwei von diesen acht Männern, die hielten die Augen für immer geschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0018

Hausfrau · Handwerk · Handel

Die Drei-Ha-Ausstellung des Hallischen Hausfrauenbundes vom 5. bis 13. September 1931 im Stadtschützenhaus

Was die „Drei-Ha-Ausstellung" bringt.

Ein erster Rundgang.

In einer Zeit, in der die Frau immer mehr Interesse nimmt an Fragen des öffentlichen Lebens, in einer Zeit, in der die Anforderungen an ihre hausfrauliche Arbeit wachsen, in der eine Erfindung die andere jagt, eine Ernährungsweise die andere ablöst, werden an die Hausfrau erhöhte Anforderungen gestellt. Der größte Teil des Einkommens geht durch ihre Hand, in ihrem Machtbereich liegt es, ob sie deutsche Produkte bevorzugt oder lieber ausländische kauft, und ihr allein ist es anheimgegeben, wie sie die Familie ernährt und ob sie imstande ist, trotz immer knapper werdender Mittel ihren Familienangehörigen ein Heim zu schaffen.

Hier kommt die vom Hallischen Hausfrauenbund unter der

Leitung von Frau Prof. Schlüter und Frau Stadtrat Wilhelmi

veranstaltete Drei-Ha-Ausstellung einem berechtigten Bedürfnis entgegen: sie will die enge Verbundenheit und Wechselwirkung zwischen Hausfrau, Handel und Handwerk zum Ausdruck bringen und die Notwendigkeit eines engen Zusammenarbeitens dieser drei Stände betonen.

Sie will gleichzeitig der Hausfrau Gelegenheit geben, all die wertvollen Neuerungen kennenzulernen, die ihr die Haushaltsführung erleichtern und verbilligen helfen, will sie mit neuen Ernährungsmethoden bekanntmachen, will ihr den Nährwert und die Kraft deutscher Gemüse und die Frische deutschen Obstes vor Augen führen und ihr all die kleinen Sachen und Annehmlichkeiten vermitteln, die es ihr gestatten, ihrer Familie eine Häuslichkeit zu bieten, in der sie sich nach den Kämpfen und Stürmen des Lebens Ruhe und Erholung finden.

Trotz der Schwere der Zeit ist es der Ausstellungsleitung gelungen, weite Kreise der Bevölkerung für ihre Idee zu interessieren und

eine sehenswerte und stattliche Ausstellung

zusammenzustellen, die keine Hausfrau ohne Bereicherung ihres Wissens verlassen wird und aus der auch das Handwerk und der Handel manche beherzigenswerte Kenntnis schöpfen wird.

Schon bei einem flüchtigen Rundgang durch die Ausstellung fällt dem Beschauer auf, daß eine sorgfältige Auswahl getroffen ist, daß die gezeigten Neuheiten geprüft sind und damit eine gewisse Garantie für den Erfolg bieten. Es ist wohl überflüssig zu sagen, daß diese Ausstellung unter besonders schweren Umständen zustandegekommen ist und daß die Vorarbeit von einem Vierteljahr auch die Kräfte der Leiterinnen voll in Anspruch nahm.

Besonders stark ist das Handwerk vertreten, und immer wieder erkennt man, daß es versucht, sich den veränderten Zeitverhältnissen anzupassen. Interessant ist in diesem Zusammenhang eine Möbelausstellung, die ein Wohnzimmer kombiniert mit einem Eßzimmer, eine Küche und ein Schlafzimmer zeigt, unter dem Grundsatz hergestellt ist, der Hausfrau möglichst wenig Arbeit zu machen und außerdem sehr billig ist. Diese vollständige Einrichtung ist den neuen Wohnverhältnissen angepaßt und versteht es gleichzeitig, harmonische Formgebung und praktische Verwendbarkeit zu vereinigen.

Weise ist in den Ausstellungsräumen des Stadtschützenhauses

ein buntes Durcheinander

geschaffen, das beim Beschauer keine Müdigkeit aufkommen läßt. Man hat es vermieden, sogenannte Abteilungen von Erzeugnissen aufzubauen.

Da steht der elegante Korbsessel neben dem Wundertopf, der alle Speisen in 5 bis 10 Minuten kocht, hier ist eine Brücke aus Milchflaschen aufgestellt und ihr Besitzer, der noch in letzter Stunde zwischen Kleistertöpfen und Farbtöpfen die letzten Vorbereitungen an seinem Stand trifft, ist der beste Beweis für die Nährkraft der Milch. Einige Schritte weiter stehen moderne Oefen für Kohle, Gas und Elektrizität, die übrigens genau so preiswert sein soll wie Gas, nicht weit davon stehen blitzende Waschmaschinen und leuchtende Nickelkannen, und damit es nicht zu langweilig wird, spielt in der Nähe ein Grammophon „Rosen aus dem Süden". Gelassen schenkt in einem Nebenstand eine Dame mit dem Profil einer griechischen Göttin Malzkaffee aus und ein Herr mit sportgebräuntem Gesicht schabt Mohrrüben für ein Rohkostdiner.

Einige Räume weiter sind geschmackvolle Hüte aufgebaut und warten mit Federbesatz oder Pelz auf ihre Besitzerinnen. Duftige Spitzendecken geben im hellen Lampenlicht ein eigenartig zartes Bild. Daneben kommt eine Kunstgewerblerin von der Leipziger Messe, hat bereits einen Webstuhl aufgestellt und zeigt bunte Kissen und Handtaschen, und um allen Wünschen der Damenwelt gerecht zu werden, vervollständigt eine Mäntelausstellung das Bild. Leider werden die Schirme immer kleiner und leider paßt auch nur eine Person darunter; man kann einer Dame gar nicht mehr Arm und Geleit antragen.

Aber auch hier ist allen Geschmacksrichtungen Genüge getan und zur Beruhigung sei es mitgeteilt: Es gibt auch große Schirme für zwei Personen.

Helles Licht leuchtet auf, geschmackvolle Reklameentwürfe auf blauem Untergrund, riesige Buchstaben reden eine eindringliche Sprache von dem Papierverbrauch der „Saale-Zeitung".

Einige Stände weiter riecht es verlockend nach warmen Würstchen und in einem Nebenraum haben die Werkstätten der Stadt Halle ihren Stand. Sie zeigen Dekorationsstoffe von eigenartiger Farbe und Zusammenstellung, kostbaren Schmuck aus Emaille, und Edelmetallen und Keramik.

Zum erstenmal tritt

die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

mit einer geschmackvollen Ausstellung an die Oeffentlichkeit. Hier wirbt die Abteilung für ländliche Frauenarbeit mit ihren Haushaltungsschulen um das junge Mädchen aus der Stadt, um das gegenseitige Verständnis beider Teile zu fördern, das ihnen Anregung für die Zukunft geben soll. Der Schafzuchtverband zeigt deutsche Wolle von einer prachtvollen Weichheit zum erstenmal zu einer Steppdecke verarbeitet, die jetzt vielleicht mit 40 Mark zu haben ist, während sie vor vielleicht dreißig Jahren 200 Mark kostete. Sogenannte „Saaleriesen" stellt der Mitteldeutsche Erbsenverband aus, der Markenkartoffelverband bringt „Tütenkartoffeln" auf den Markt in 50-Pfund-Paketen, wie sie in großen Mengen an die Warenhäuser gehen.

Nicht weit davon liegt das deutsche Frischei, Markenbutter, Frischobst und deutsches Gemüse von herzerquickender Frische. Interessant ist eine Holzausstellung der Landwirtschaftskammer, die deutsche Hölzer in natürlicher Faserung und Farbe zeigt und unter Beweis stellt, daß auch mit deutschen Holzarten geschmackvolle Möbel hergestellt werden. Zu sehen ist da u. a. auch eine Mooreiche, kohlrabenschwarz und steinhart. Ein Rauchtisch aus Eiche, in dem noch deutlich die reizvolle Faserung dieses Holzes zu erkennen ist, und der von einem hallischen Tischlermeister hergestellt wurde, dessen Vorfahr einst den Baum pflanzte, bildet eine besondere Sehenswürdigkeit der Ausstellung der Landwirtschaftskammer.

Ein kurzer Rundgang war es nur durch die Ausstellung und doch bot er so viel des Sehenswerten, von dem jedes Hausfrauenauge entzückt sein wird.

Und außerdem hat jeder Besucher und jede Besucherin die Möglichkeit, wertvolle Preise zu gewinnen, und diese Möglichkeit ist bereits im Eintrittspreis einbegriffen. Der erste Preis ist eine Nähmaschine im Werte von 320 Mark. Außerdem wird im Laufe der nächsten Woche an zwei Tagen noch eine Kleiderschau des Vereins für Deutsche Frauenkultur gezeigt werden und die Fleischerzwangsinnung hat sich bereit erklärt, im Rahmen einer Sonderveranstaltung den Hausfrauen näherzutreten, so daß also für alle Geschmacksrichtungen gesorgt ist.

Hausfrau, Handwerk und Schokolade.

Handwerkliche Kunst in der Praline. — Vom armen Mann, der den ganzen Tag Süßigkeiten essen muß.

Hochwertige Qualitätsarbeit ist ohne den Handwerker unmöglich, und die Hausfrau, die als Nachtisch ihren Gästen Süßigkeiten und Pralinen reicht, weiß kaum, daß handwerklicher Fleiß ihr diese Genüsse in Staniol, bunten Bändern und durchsichtigen Papieren vermittelt hat. Wenn auch täglich Tausende von Schokoladentafeln am laufenden Band hergestellt werden, wenn Pralinen, Schokoladennüsse und Tannenzapfen zu Zehntausenden durch die Fabrikräume rollen, so bleibt doch immer der Handwerker derjenige, der die Produktion beherrscht und leitet. Die besseren Pralinen werden überhaupt nur mit der Hand hergestellt und sind reine Konditorarbeit. Auch die Schokolade ist ein Werk des süßen Handwerks, und ihre besonderen Mischungen werden unter ständiger Aufsicht von Konditoren hergestellt.

Eine ganz besonders sorgfältige Bearbeitung erfahren die verschiedenen Füllungen der Pralinen, deren Grundstoff sogenannter tablierter Zucker bildet, klarer Zucker, der einem besonderen Verfahren unterworfen wird und dann eine weiße und schaumige Form annimmt. Dieser Grundmasse werden die Geschmäcker hinzugesetzt: Mischungen von Mandeln, Pistazien, Alkohol und Früchten.

Jede Hausfrau würde ihre helle Freude haben, wenn sie die sauberen Räume mit blitzenden Kochtesseln sehen würde, in denen Früchte eingemacht, Mandeln kandiert und geschnitten werden.

Sehr viel wird Ananas für die Pralinenherstellung verwendet. Eine hallische Schokoladenfabrik, die Spezialitäten auf diesem Gebiete herstellt, ist in der Lage, in einem riesigen Kessel 10 Zentner Ananas in einer Nacht und einem Vormittag einzuwecken. Die Frucht erhält dadurch eine schöne goldgelbe Farbe, wird glasiert und mit Schokolade übergossen und wandert dann in die Schaufenster, und es geht das Gerücht, daß eine hallische Schokoladenfabrik in Halle allein

in einer Woche 30 Zentner Ananas einweckt.

Man kann sich eine Vorstellung von diesem Riesenkessel machen, wenn man bedenkt, daß allein der Deckel ein Gewicht von 20 Zentnern hat und der Schraubenschlüssel etwa ein Meter lang ist.

Früher sagte man: „Na, der Junge ist schwächlich, der kann Konditor werden." Heute ist das ziemlich ausgeschlossen, denn wie will er dann Krokant aus Mandeln und geschmolzenem Zucker zerschneiden und walzen?

Die größten Schwierigkeiten bereiten die Pralinen mit flüssiger Füllung. Sie müssen vollkommen luftdicht verschlossen sein, denn sonst schimmeln sie nach kurzer Zeit und sind ungenießbar. Zu ihrer Herstellung wird eine Maschine überhaupt nicht verwendet. Die Fabrikation wird hier von einem Konditor vorgenommen, der genau auf die Temperaturunterschiede achten muß, um rechtzeitig dem Erhärtungsprozeß begegnen zu können. Es handelt sich hier nur um Minuten, versäumt der Konditor sie, dann ist manchmal die ganze Ware unbrauchbar geworden. Säckeweise werden täglich in einer Schokoladenfabrik Mandeln verarbeitet; es gibt Hunderte von Zubereitungsarten bis zu den gebrannten Mandeln, von denen täglich einige hundert Kilo herausgehen, und der Stolz des Konditors ist es, wenn die Pistazienkerne bei der Marzipanfüllung ihre schöne grüne Farbe behalten und wenn sie einmal im Theater Händelkugeln — eine Spezialität für Halle — mit lässiger Grazie zum Mund führen, dann denken sie daran, daß darin Pistazien und Rum enthalten sind.

Ohne Konditor gäbe es auch keine neuen Füllungen, und die alten schmeckten auch nicht.

Jede zubereitete Füllung wird von einem alten erfahrenen Konditor, der oft 25 Jahre und länger im Beruf ist, gekostet. Der arme Mann ist so auf seinen Beruf eingeschworen, daß er in keinem Lokal, in keiner Konditorei einen Bissen zum Munde führen kann, ohne ihn in seine Bestandteile zu zerlegen. Seine Magennerven sind so geschult, daß sie jede kleine Abweichung erkennen, und Mutti hat zu Hause einen schweren Stand: sie muß besonders vorsichtig und gewissenhaft im Kochen sein, denn sonst verweigert das Geschmacksphänomen das Essen. Er probiert auch neue Geschmäcker aus, läßt Mandelkerne in Rum ziehen, kippt Zucker darauf und probiert die Mischungsverhältnisse aus. Er kann auch nur immer dieselbe Zigarettenmarke rauchen — eine andere schmeckt ihm nicht. Man sagt immer: Süßigkeiten machen dick, das scheint mir aber nicht der Fall zu sein, denn der Pralinenmeister hat sich seine schlanke Linie bewahrt und sogar hagere Gesichtszüge, trotzdem

er täglich vielleicht zwanzig- bis dreißigmal naschen muß.

Er hat auch dafür zu sorgen, daß genügend eingemachtes Obst vorhanden ist und kocht gleich im großen ein.

So wurden in einer hallischen Schokoladenfabrik 300 Zentner Kirschen eingeweckt, 150 Zentner Erdbeeren und fünf Waggons Apfelsinen — und im Keller lagern vielleicht dreitausend Zentner Schnäpse und Weine. Der Kellermeister ist aber glücklicherweise Abstinenzler.

Die Schokoladenfabriken stecken gerade jetzt mitten in der Arbeit für Weihnachten, und in Kästen geordnet liegen Tausende von Tannenzapfen mit grünen Zweigen und grünen Bändern, bunte Sterne zum Aufhängen und Weihnachtsmänner in Stanniol, die mit einem besonderen Spritzverfahren Bart und Augen angemalt bekommen, stehen in Reih' und Glied und halten kleine Weihnachtsbäume in Schokoladenarmen.

Mit dem Weihnachtsgeschäft ist man bald fertig, die ersten Ostereier werden schon fabriziert, und der Pralinenmeister überlegt sich schon wieder eine neue Füllung, für die zur Abwechslung mal Bohnenkaffee verwendet werden soll.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0019

A. Schwendmayr
Gr. Ulrichstr. 63 Feinkost / Weine Fernruf 29139

Feinster Aufschnitt in reicher Auswahl — Div. Braten — Echte Frankfurter, Regensburger, Halberstädter Würstchen — In Braunschweiger Gemüse- und rheinischen Früchte-Konserven größte Leistungsfähigkeit

Prompte Zustellung

Durch flotten Abgang stets frische Ware bei niedrigsten Preisen

Poetzsch-Kaffee
führend in Qualität und Frische

Für den Haushalt Singer Nähmaschinen
in altbewährter Güte
Weitestgehende Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Halle (S.), Leipziger Straße 23 und Mühlweg 22
Telephon 26774

Damen- Herren- Stock- Kinder- **Schirme, Spazier-Stöcke, Schirm-Heinzel**
nur Leipzigerstr. 98–99.

Die Eröffnung der Ausstellung.

Am Freitagabend wurde die Ausstellung mit einem schlichten Festakt im Stadtschützenhaus eröffnet. Frau Professor Schlüter betonte eingangs ihrer Ausführungen insbesondere Arbeit und Mühe, die die Ausstellung brachte, aber auch die Freude und Befriedigung, die sie ihren Veranstaltern bot. Sie dankte insbesondere Herrn Oberbürgermeister Dr. Rive, der das Protektorat über die Ausstellung übernommen, damit ihre Bedeutung für die Stadt Halle, für ihren Verkehr, Handel und Gewerbe anerkannt habe. Sie begrüßte insbesondere Frau Oberbürgermeister Dr. Rive, Vertreter des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und die Vorstände der Frauenvereine und führte dann aus:

Ausstellung. Welche Gedanken löst dieses Wort in uns aus? Bei dem einen ist vielleicht die verdrießliche Abwehr einer seiner Ansicht nach unnützen Veranstaltung — bei dem anderen die Freude in Erwartung einer besonderen Schau zur Belehrung in einer bestimmten Richtung. Wer von den beiden hat recht? Der eine, der ohne sachdienliche Belehrung ablehnt und ferndleibt oder der andere, der freudig die Gelegenheit des Schauens, Kennenlernens und der Belehrung annimmt?

In einer außerordentlich schweren Wirtschaftskrise liegt die Zeit unserer Drei-Ha-Ausstellung, die zu der Zeit der beginnenden Arbeit in keiner Weise vorauszusehen war. Denn alle grundlegenden Vorarbeiten fielen in eine Zeit der Hoffnung, der Erwartung. Grünende Felder und blühende Obstbäume verhießen eine gute Ernte, der kommende Sommer gab Hoffnung auf Neubelebung des Arbeitsmarktes und die politischen Verhandlungen Aussicht auf Besserung der Wirtschaftslage und Erstarkung von Handel und Industrie. Wir alle wissen, wodurch besonders die letzten Hoffnungen zerschlagen wurden und unser deutsches Vaterland in diese Zeit der Not gebracht wurde.

Und in dieser Notzeit steht die Hausfrau und streckt die Hand aus zu denen, mit denen sie zu Gedeih und Verderb verbunden ist — zu Industrie, Handel und Handwerk. Hand in Hand sollen sie gehen, einander helfend und stützend, einander dienend und fördernd zum Aufbau einer besseren Zukunft.

Die Hausfrau, die in den allerfrühesten Zeiten ganz allein für den Bedarf von Haus und Familie sorgte, hat im Wandel der Zeiten eine Domäne nach der anderen aufgeben müssen und ist in Abhängigkeit geraten von der Industrie, dem weitausgebreiteten Handel und dem Handwerk. Fast drückend würde diese Abhängigkeit sein, hätte die Hausfrau nicht ein Machtmittel in der Hand, sich dieser Last zu erwehren, falls sie sich dieser Kraft bewußt ist und aus der Entwicklung der letzten Jahre gelernt hat. Denn nur zu oft ist es ihr in all den Jahren gesagt worden, daß

3/4 des gesamten Volksvermögens durch ihre Hand

geht, daß 80 bis 90 Prozent aller Käufer in den Läden die Frauen sind, und daß ihr prüfendes Auge und ihr wählendes Urteil von großer Bedeutung für die Auswertung der großen Summen sein können, die durch ihre Hand gehen. Das ist freilich ein Machtmittel, das wir Frauen klug und einsichtsvoll gebrauchen sollten, zu einem Einfluß auf die Produktion in jeder Beziehung, so daß Industrie, Handel und Handwerk erst nach den Wünschen ihrer Käufer fragen sollten, ehe sie an die Fabrikation der Ware gehen. Auf einer großen Ausstellung wie die hier dargebotene aber kann jede Hausfrau einmal selbst prüfen und das Beste für sich und ihre Haushaltsführung entnehmen. Das ist die Erwartung, die auch wir an die Ausstellung knüpfen und die wohl bei jedem Besucher erfüllt werden wird.

Die Aussteller der diesjährigen Veranstaltung sind der Handel, und das Handwerk. Der Handel der als Vermittler zwischen Industrie und Verbraucherschaft in Tätigkeit tritt, hat damit eine außerordentlich wichtige Aufgabe übernommen. Er soll beide Teile zufriedenstellen und sowohl den Bedingungen der Produktion, wie den Forderungen der Verbraucher gerecht werden.

Wie der Großhandel durch Verbindung der Länder eine Zusammenarbeit und einen Warenaustausch aller Völker herbeizuführen hat, so übernimmt der örtliche Einzelhandel den Verkehr mit den letzten Verbrauchern mit den Frauen. Daß wir Hausfrauen uns dieser Zusammengehörigkeit und Bundesgenossenschaft in aller Verantwortung und allem Ernst bewußt sind — davon zeugt diese Ausstellung, die gerade in der jetzigen schwierigen Wirtschaftslage allen Bevölkerungsschichten zeigen sollen wie Hausfrau, Handel und Handwerk in enger Verbundenheit aufeinander angewiesen sind, und sich im Existenzkampf gegenseitig unterstützen und helfen können. Das war die Hoffnung, die wir bei Werbung der Firmen aussprachen. Um so bedauerlicher ist es, daß der Einzelhandel in Halle — soweit er im E.V. zusammengeschlossen ist — unsere Veranstaltung nicht unterstützte. Wir bedauern diese Einstellung um so mehr, als die Arbeit des Hallischen Hausfrauenbundes gerade auf Stützung des ortsansässigen Einzelhandels beruht.

Mit besonderer Freude haben wir jedoch die Zusammenarbeit mit dem Handwerk aufgenommen, und wenn auch hier die letzten schweren Monate oft hinderad dazwischengetreten sind, so haben doch Mut und Spannkraft in gemeinsamer Arbeit doch viel geschaffen, was uns erfreut. Das Handwerk ist ja noch immer der treueste Helfer der Hausfrau geblieben.

So sind die „Drei Ha" denn vereinigt, die dieser Ausstellung den Namen gaben, und gerade in Zeiten der Not zusammenstehen müssen, den frischen Wagemut und die stolze Freudigkeit der Leistungen ihres Berufes zu zeigen und die Hausfrau zum starken Bundesgenossen zu gewinnen. Das ist der Geist, der durch diese Ausstellung weht, ohne kleinliche Eigeninteressen den Sinn aufs Ganze gerichtet und weit hinausschauend über den engen Kreis der persönlichen Vorteile mit Einstellung auf ein großes volkswirtschaftliches Ziel der Zusammenarbeit, der Unterstützung und der Förderung gegenseitiger Arbeit und damit Schaffung nationaler Werte zum Besten unseres Vaterlandes.

Die Hausfrau in bewußter Erkenntnis ihrer verantwortlichen Stellung als Käuferin und Verbraucherin, der Handel als Vermittler von Erzeuger zum Verbraucher, das Handwerk, das mit zuverlässiger Arbeit dem Heim und Haushalt dient, sie alle drei laden zu dieser Ausstellung ein und wünschen, daß die ersten Gedanken dieser Veranstaltung

Louis Rissland
Inh. Arthur u. Johannes Rissland
Halle (S.), Dryanderstraße 20
Telefon 21231. Gegr. 1872
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Hausinstallation, Beleuchtungskörper, Glühlampen, Heiz- und Kochgeräte, **Hochspannungsanlagen,** Neonlicht, Blitzableiter **Schwachstromanlagen,** Radioanlagen. Allein zugelassen zur Ausführung elektrischer Anlagen in den Ausstellungsräumen.

Liebig & Co.
Fleischsalat- u. Feinkostwerk
Halle (Saale) G. m. b. H. Barbarastr. 11
Telefon 22306
Spezialitäten:
Sülzkotelette und Eisbein in Gelee / Liebigs Bock- und Delikateß-Würstchen
Fleischsalat täglich frisch
tl. Nordsee tl. Nordsee

Flügel / Pianos
in größter Auswahl
Sprechapparate u. Schallplatten
aller führenden Marken
Electrolas — Grammophone

Pianohaus B. DÖLL
Halle an der Saale
Fernruf 26635 Gr. Ulrichstraße 33/34 Fernruf 26635

Rundfunkgeräte
Telefunken
und andere erstklassige Fabrikate
Die neuesten Modelle eingetroffen.

Montblanc
Füllhalter / Füllstifte
Friedrich Müller
Leipziger Straße 29

Fertige Betten

Deckbett	I. 18.–	II. 22.–	III. 28.–	IV. 40.–	V. 55.–
Unterbett	16.–	18.–	24.–	35.50	50.–
1 Kissen	5.95	6.50	2 Kis. 15.–	2 Kis. 17.–	2 Kis. 20.–
	39.95	46.50	69.–	92.–	125.–

Moderne Bettfedernreinigung jed. Tag in Betrieb
Kissen 75 Pf. Deckbett 2,– M.
Reiche Auswahl in Seidenstoffen, Kleiderstoffen, Handarbeiten, Steppdecken
Geschw. Wolff Inhaber: Frau Pauline Fricke
Leipziger Str. 37, gegenüber Hotel Rotes Ross

Stadtgeschäft
G. m. b. H. Halle (Saale)
Gr. Ulrichstraße 54
Größte Auswahl
Bequeme Zahlungsbedingungen
Beleuchtungskörper

MÖBEL
auf
Teilzahlung
bei kleinen Ratenzahlungen
Küchen v. 15 Mk. Anzahlung an
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer von 40 Mark Anzahlung an
Einzelmöbel:
Schränke, Vertikos, Ruhebetten, Sofas, Bettstellen, Federbetten, Korbmöbel, Tische, Stühle usw. in gr. Auswahl
Möbelhaus
N. Fuchs
Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 58
I. II. III. Etage (Kein Laden)
im Hause der Nordseefischhalle
Lieferung frei Haus auch nach auswärts

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0020

Möbelfabrik
VEREINIGTER TISCHLERMEISTER
HALLE (S.), KLEINE STEINSTR. 6 — RUF 26642
In der Drei-Ha-Ausstellung zeigen wir:
Seit 1832 nur beste MÖBEL
Die billige gute Küche 390.-
Das billige gute Schlafzimmer 640.-
Das billige gute Eßzimmer.. 770.-

Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Fernsprecher 26903
Zentralheizungen aller Art
insbesondere Etagenheizungen
Warmwasserbereitungsanlagen
Reparaturen preiswert u. schnell

Rat und Hilfe für Fußleidende
Orthopädische Fußbekleidung nach Maß!
O. Kohla
Halle
Friedrichstr. 66
Gegenüber dem Stadttheater
Haltestelle Linie 8
Tel. 30049

Herbst-Neuheiten
Die täglichen Neueingänge zeichnen sich aus durch
Schönheit der Muster und Formen
Beste Qualitäten ♦
und doch niedrige Preise!
Mäntel, Kleider, Strickwaren, Röcke
Kinder-Bekleidung ♦
Wollstoffe / Seidenstoffe
BRUNO FREYTAG
HALLE (SAALE) // Leipziger Straße 100

Hausfrauen, kauft bei unseren Inserenten!

dazu geführt haben, auch in dem Beschauer nachwirken möchten.

Hausfrau — Handel — Handwerk, zu dreien ans Werk im Dienste unseres Volkes und Vaterlandes.

Im Anschluß daran gab der Vizepräsident der Handelskammer Halle seiner Anerkennung über das gelungene Werk Ausdruck, betonte jedoch, daß die schwache Beteiligung des hallischen Einzelhandels auf die schwierige Wirtschaftslage zurückzuführen sei; um so mehr könne sich die Ausstellungsleitung über die Aussteller des Einzelhandels freuen, die doch noch ausgestellt haben.

Es sprach dann Stadtrat Michel, Präsident der Handwerkskammer Halle, seine Freude darüber aus, daß die Hausfrau versuche, dem Handwerk nahe zu kommen und das gegenseitige Verständnis zwischen Hausfrau und Handwerk zu fördern.

Mit warmen Worten des Dankes an die Veranstalter und mit den besten Wünschen eröffnete Frau Oberbürgermeister Dr. Rive die Ausstellung.

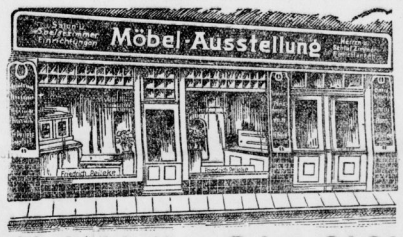
Vom Büchertisch der Frau.

„Neun Monate", Roman von Hilde Maria Kraus, Bergstadt-Verlag, Wilhelm Korn, Breslau. In Ballonleinen 4,80 RM. Die junge Schauspielerin Hilde Maria Kraus, die schon mit ihrem ersten Werk „Aerztinnen" berechtigten Erfolg erwarb, hat sich diesmal an ein ungleich schwierigeres Thema gewagt. Sie gibt in „Neun Monate" die Geschichte einer werdenden Mutterschaft einer Akademikerin. Sie behandelt mit viel Taktgefühl ein Thema, das in dieser Art wohl zum ersten Male in einem Roman erfaßt wurde, was um so verwunderlicher ist, da es in den 30 Jahren, in dem Frauen in immer zunehmender Zahl in intellektuellen Berufen tätig sind.

Das Wertvolle an dem Werke ist der Ernst und die Ehrlichkeit mit der die Verfasserin an das Thema herangeht. Sicherlich wird die sachliche Offenheit, mit der hier Seelenvorgänge geschildert werden, die sich mit den hergebrachten Anschauungen wenig decken, zuerst manche Leserin erschrecken. Jedoch wird die kluge, folgerichtige Durchführung des Themas Zweifel und Bedenken mehr und mehr zerstreuen, und wenn der Roman kurz vor der Geburt des Kindes schließt, wird man von der Entwicklung des Frauencharakters so gepackt und überzeugt sein, daß man nur bedauert, daß die Schriftstellerin sich nicht entschloß, nun auch noch das Thema „Beruf und Mutterschaft" anzuschneiden.

Jedenfalls hat sich Hilde Maria Kraus durch den Roman einen ersten Platz in der Deutung der Seelenvorgänge in der modernen intellektuellen Frau erworben. F. Z.

Von der Berliner Funkausstellung direkt nach Halle
wurden die neuesten und führenden Radio-Geräte und Lautsprecher gebracht, die ihnen auf meinem Stand auf der Bühne im großen Saal vorgeführt werden. Diese preiswerten Modelle werden Sie überraschen. Sprechmaschinen, Kofferapparate und Zubehör finden Sie ebenfalls in schöner Auswahl.
H. Prophete
Rannische Str. 15
Ständig Konzerte durch eine moderne Lautsprecheranlage



Friedrich Peileke, Geiststr. 24-26

Haushalt auf der Bühne!
Auf meinem Stand im großen Saal werden Miele - Waschmaschinen, Mangeln, Wringer, Staubsauger vorgeführt, da sind geübte Stickerinnen, die Ihnen die bewährten Dürkopp-Nähmaschinen von einfachster Ausführung bis zum modernen Schrankmöbel zeigen. — Eine Revue praktischer Neuheiten. —
Wann darf ich Sie erwarten?
H. Prophete
Rannische Str. 15
Viele Reklamegeschenke u. Überraschungen

Versäumen Sie nicht
auf der Drei-Ha-Ausstellung die
! als Neuheit für Halle errichtete Frischkostküche zu besuchen. Sie erhalten dort leckere Kostproben zu mäßigem Preis.
Edelkosthaus „Frugisana", am Stadtbad, Ruf: 2719
Reformhaus Starke, Gr. Ulrichstr. 43, Ruf: 24899
Reformhaus „Licht", Landwehrstr. 17

Durch billige Natursteinplatten
saubere Gartenwege
Stein-Schober, Am Bahnhof Trotha
Ruf 25526

DIE SPARKASSE
DER HALLISCHEN HAUSFRAU
ist die
STADTSPARKASSE ZU HALLE
Hauptstelle: Rathausstraße 5
Zweigstellen in allen Stadtteilen
DIE HIER SPARST DU SICHER
Die Kapitalarmut Deutschlands zwingt zur Sparsamkeit. Jede auch nur vorübergehend nicht gebrauchte Reichsmark sollte deshalb zinstragend bei der Stadtsparkasse belegt werden.
Spareinlagen helfen uns, unsere Wirtschaft aus eigener Kraft in Gang zu halten, vermeiden Auslandsanleihen und führen damit zur Unabhängigkeit.
Dem Vorwärtsstrebenden helfen Rücklagen in Zeiten des Bedarfes zum Ziel.
Deshalb:
Keine Familie ohne Sparbuch!

Holzbearbeitungswerk
Spez. Treppen-Bau
Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik, Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel. 24726. Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massenartikel. Zweifacher Maschinenpark, daher schnellste, sauberste Bedienung

Preiswerte, geschmackvolle
Wohnungs-Einrichtungen

Speisezimmer	295.-	355.-	575.-	635.-	975.-
Herrenzimmer	275.-	390.-	575.-	780.-	950.-
Schlafzimmer	295.-	395.-	525.-	785.-	950.-
Küchen ..	79.-	95.-	130.-	225.-	360.-

Gebr. Jungblut
Albrechtstraße 37

Anzeigen in der „S.-Z." haben Erfolg!!

Für Damen! Wir schneiden zu und probieren an. Offert. unt. E 7284 an die Exp. d. Ztg.

Damen-, Kinderkleider werden angefertigt. Goerlitz, Wörmlitzer Str. 103, Vorderh. I.

Schneiderin empfiehlt sich f. Neuanfertigung von Kleidung u. Wäsche in u. außer dem Hause. Steinweg 11 II l.

Gegr. 1849 Tel. 21071 Wilh. Heckert Am Güterbahnhof 5 Delitzscher Str. 11 a
„Juno-" Kohlenherde
Gasherde
komb. Herde
Größtes Lager am Platze. Dauerbrandöfen, Kochöfen in allen Ausführungen. Sämtl. Haus- u. Küchengeräte. Verzinkte Geschirre.

Vergessen Sie nicht
die neue
MUNDLOS Original Victoria 250 Z
auf meinem Stand zu besichtigen.
Die modernste leistungsfähigste Nähmaschine der Gegenwart. Ein Wunderwerk deutscher Nähmaschinentechnik für Hausgebrauch und Gewerbe. — Eine Mundlos Original Victoria Nähmaschine in Schrankausstattung kommt als
I. Preis der 3-HA-Ausstellung
zur Verlosung. — Günstige Zahlungsbedingungen.
Gustav Lerche Gegründet 1894 Kl. Ulrichstr. 33

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0021

Warum ich für zarte Sachen nur Persil nehme?

1. Persil habe ich immer im Haus. Ich weiß, daß es schonend wäscht, warum soll ich da erst ein anderes Waschmittel kaufen? Diese Ausgabe erspare ich mir.

2. Persil bringt mir die größte Bequemlichkeit durch Kaltauflösen und Kaltwaschen. Ich spare Zeit und Geld, weil ich kein heißes Wasser brauche.

3. Persil ermöglicht mir bei aller Bequemlichkeit hygienisches Waschen, denn es besitzt ja die wertvolle Desinfektionseigenschaft.

4. Zum Waschen farbiger und zarter Wäschestücke nimmt man 1 gehäuften Eßlöffel Persil auf 2 Liter kaltes Wasser.

5. Also ist es doch klüger, wenn ich als sparsame Hausfrau alle Persilvorzüge voll ausnutze. Wirklich,

P 3/31 b

Persil bleibt Persil

auch für zarte Sachen

Versäumen Sie nicht, sich die Drei-Ha-Ausstellung im Stadtschützenhaus anzusehen, unser Ausstellungsstand wird Ihr ganz besonderes Interesse finden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0022

Kinder-Ballon-Wettfliegen.

Heidelah. Anläßlich des Kinderschulfestes veranstalteten die hiesigen Schulkinder ein Kleinballonfliegen. Es wurden 40 Ballons aufgelassen. Durch Rücksendung der mitgeführten Postkarten liegt bis jetzt das Landungsergebnis von 21 Ballons vor. Die weiteste Reise unternahm der Ballon der Schülerin Charlotte Richter, der in Grünbaum bei Heinrichswalde, Provinz Ostpreußen gefunden wurde. Ein Ballon überflog sogar die deutsche Grenze und landete in Zarki bei Wolsjm (Polen). Weitere Ballons sind in der Oderniederung und in Spreewald niedergegangen. Auch aus den Kreisen Schweinitz, Kottbus, Delitzsch und dem östlichen Teile unseres Heimatkreises trafen Kartengrüße von den Findern ein.

Lord Reading einst Kartoffelaufkäufer in Magdeburg.

Magdeburg. Was nicht allgemein bekannt sein dürfte, ist, daß der jetzt zum Außenminister in England gewählte Lord Reading als junger Mann einige Zeit in Magdeburg gelebt hat. Lord Reading, der früher Isaacs hieß und der Sohn eines Londoner Kaufmanns ist, wurde im Jahre 1877 von seinem Vater nach Magdeburg geschickt, wo der junge Mann ein Jahr lang Kartoffelkäufe besorgte und deren Verschiffung nach Hamburg und von da nach England vornahm.

Die Stadtbank um 50 000 Mark geschädigt.

Pirna. Durch den Kaufmann Konrad Lauschke, Inhaber des Porzellanhauses Konrad Lauschke, ist die Pirnaer Stadtbank um einen Betrag von annähernd 50 000 RM. geschädigt worden. Der Geschäftsinhaber, der sich seit längerer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten befand, hat sich dazu der Mithilfe des 34 Jahre alten Stadtbankbeamten Trautmann bedient, der seit Mittwochvormittag verschwunden ist. Er hat Laschke, wie es heißt, veranlaßt, Postschecks, für die keine Deckung vorhanden war, auf sein Girokonto zu überschreiben. Die Buchungen waren von dem Beamten in so raffinierter Weise vorgenommen worden, daß die Endsumme der Verfehlungen noch nicht zahlenmäßig genau festgestellt werden konnte, man aber mit dem Betrag von 50 000 RM. rechnen muß. Nach einem Brief des ungetreuen Stadtbankbeamten an seine Ehefrau ist er das Opfer seiner Gutmütigkeit geworden. Lauschke, dessen Geschäft auf Veranlassung der Stadtbank am Donnerstagnachmittag von der Kriminalpolizei geschlossen wurde, ist festgenommen.

Der Blitz schlägt in ein Fuhrwerk.

Seegrehna (Wittenberg). Freitag nachmittag wurde das Gespann des Gemeindevorstehers Ballmann aus Seegrehna von einem Gewitter überrascht. Der Blitz schlug in das Gespann ein, wobei alle beiden Pferde getötet wurden und der Kutscher von seinem Sitz heruntergeschleudert wurde. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Planmäßige Sprengstoffdiebstähle

Chemnitz. Im Zusammenhang mit dem großen Sprengstoffdiebstahl auf dem Rats-Steinbruch der Stadt Chemnitz in Hartmannsdorf hat die Chemnitzer Kriminalpolizei in der Nacht zum Freitag einen in Hartmannsdorf wohnhaften Kommunisten verhaftet. Auf die Ermittelung der Täter wurde vom Polizeipräsidium Chemnitz eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. — Für die Planmäßigkeit der Sprengstoffdiebstähle in Sachsen spricht die Tatsache, daß am 14. Juli 1931 im Radiumbad Oberschlema 5 Kilogramm Ammonit und 3 Kilogramm Schwarzpulver und am 25. August 1931 in Brandis bei Leipzig 95 Packungen Ammonit und Pikrin gestohlen wurden. Auch diese beiden Sprengstoffdiebstähle konnten noch nicht restlos aufgeklärt werden.

Balatum, Stragula
der billige Bodenbelag für jedermann
Billiger als Anstrich.
Hugo Nehab Nachf., Gr. Ulrichstr. 3

Schwerverletzt neben den Schienen aufgefunden.

Domnitz. In der Nacht zum Freitag, in den frühen Morgenstunden, wurde am Bahnkörper zwischen Klein-Werbitz und Domnitz ein junger Mann von einem Schrankenwärter in schwerverletztem Zustande aufgefunden. Man brachte den Verletzten nach der Chirurgischen Klinik in Halle. Bis jetzt hat er sich noch nicht soweit erholt, daß er vernehmungsfähig ist; es ist daher vorläufig noch nicht festzustellen, ob es sich um einen Unfall oder eine beabsichtigte Tat handelt. Der 17jährige junge Mann hatte in der Berufsschule eine Flegelei begangen und sollte sich am Freitag in einem Termin deswegen verantworten. Am Vorabend hatte er das elterliche Haus verlassen, es ist nicht ausgeschlossen, daß er aus Furcht vor Strafe, einen Selbstmordversuch unternehmen wollte. Er hat so schwere Schulter-, Kiefer- und Kopfverletzungen, daß es fraglich ist, ob er mit dem Leben davon kommt.

Zwintschöna. (Schurkenstreich.) In der Nacht zum Donnerstag wurde der Reichsbriefkasten zerschlagen und seines Inhalts beraubt. Wieviel Postsachen darin waren, konnte noch nicht festgestellt werden.

Greppin. (Frecher Einbruch.) In den Abendstunden drangen Diebe in die Wohnung eines Lagerhalters in der Wolfener Straße ein. Die gesamten Wohnräume wurden durchwühlt und mehrere hundert Mark Bargeld gestohlen. Wahrscheinlich hatten es die Diebe auf die Gelder des Konsumvereins abgesehen. Leider gelang es dem Diebesgesindel, unerkannt zu entkommen.

Holzweißig. (Tragik des Lebens.) Die Eheleute Gottlob Laschnick, Petersrodaer Straße 57, standen kurz vor der goldenen Hochzeit. Die Staatsbeihilfe war bereits genehmigt. Da verschied plötzlich die Ehefrau.

Naumburg. (Konkurs.) Nach Ablehnung des Antrages auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses ist über das Vermögen des Möbelhändlers Otto Richter in Fa. Naumburger Möbelhaus Otto Richter das Konkursverfahren eröffnet worden.

Gräfenhainichen. (Vermißt.) Der 18jährige Sohn Paul des Arbeiters Reichmeister, der bei dem Kaufmann Lux beschäftigt war, ist seit Montagvormittag verschwunden. Was die Veranlassung zu seinem Weggange gewesen ist, läßt sich nicht sagen. Er ist etwa 1,65 bis 1,70 Meter groß, hat auffallend blasse Gesichtsfarbe und blondes Haar. Bekleidet war er mit graumelierter Hose, leichter Sommerjacke, braunen Halbschuhen und ohne Kopfbedeckung. Irgendwelche Wahrnehmungen sind der hiesigen Polizeiverwaltung mitzuteilen.

Ermlitz. (Schlägerei beim Erntefest.) Das gut besuchte Erntefest hatte einen bösen Abschluß. Ein paar junge Leute, die des Guten zu viel getrunken hatten, rempelten andere an und bald war der ganze Saal in eine Schlägerei verwickelt. Im Hofe, wo es hart herging, wurde eine Person von den Burschen besonders schlimm bearbeitet.

Besserer Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage.

Berlin, 4. Sept. Die Börse bot bei ihrer Eröffnung ein Bild, das überraschen mußte. Während am Donnerstag der Verkehr sich in aller Ruhe abgewickelt hatte, waren heute, bevor die Notierungen aufgenommen wurden, große Ansammlungen zu beobachten, die fast das Schlimmste befürchten ließen. Ueberall hatten sich erregte Gruppen gebildet, die immer wieder über das gleiche Thema sprachen, nämlich darüber, daß den freien Maklern durch den Vorfall des Schwankungsverkehrs jede Verdienstmöglichkeit genommen sei. Menschlich ist diese Erregung durchaus verständlich, zumal wenn man bedenkt, daß durch die Schließung der Börse den freien Maklern — natürlich aber ebenso den vereidigten — die Verdienstmöglichkeit fehlte. Indessen ist doch sehr zu wünschen, daß solche Vorfälle in Zukunft unterbleiben.

Von diesen Vorkommnissen abgesehen, ist festzustellen, daß sich heute, am zweiten Tage nach Ablauf der Börsenruhe, eine ganz erfreuliche

Besserung der allgemeinen Stimmung

durchgesetzt hat. Man konnte selbstverständlich nicht erwarten, daß der Verkaufsdruck, der sich gestern so stark auf sämtlichen Aktienmärkten geäußert hat, schon heute ganz aufhören würde. Davon ist natürlich keine Rede. Aber es ist doch zu sagen, daß das Angebot wesentlich geringer geworden ist. Infolgedessen konnten auch, wenigstens bei den Schwankungswerten, die meisten Kurse festgesetzt werden, wobei Nachfrage und Angebot ausgeglichen werden konnten. Zum Teil war dies möglich ohne weitere Rückgänge, zum Teil sogar bei kleinen Kursbesserungen. Im allgemeinen überwogen jedoch noch weitere Abschwächungen, deren Ausmaß aber nicht entfernt an die gestrigen Verluste heranreichte.

Eine Ausnahmestellung hatten Svenska, die um fast 40 RM. zurückgingen. Der Kurs, wie er heute notiert ist, entspricht der internationalen Parität. Ihn dieser gestern schon anzugleichen, war offenbar dadurch nicht möglich, weil man im allgemeinen gestern über Kursabschläge von 20—25 Prozent nicht hinausgegangen ist.

Noch wesentlich wertvoller ist die Tatsache, daß am

Markt der festverzinslichen Werte

die Emissionen der Hypothekenbanken zum Teil mehrprozentige Kursbesserungen erzielen konnten. Das gilt insbesondere für 8proz. Pfandbriefe.

Nicht ganz so günstig wie bei den Hypothekenbanken sah es bei den landschaftlichen Pfandbriefen aus. Hier gelang es noch immer nicht ganz, das an den Markt kommende Material unterzubringen, doch waren die Kursabschläge außerordentlich gering. Verhältnismäßig unbefriedigend war die Haltung des Marktes der Industrieobligationen. Hier blieben weiter einige Kurse ohne Notierung, da Käufer kaum vorhanden waren.

Der Markt der kommunalen Anleihen hatte nur zu einem kleinen Teil Kursbesserungen. Die Berliner Verkehrsanleihe blieb unverändert, doch ist dabei festzustellen, daß von dem Angebot wieder nur 10 Prozent abgenommen wurde. Die ausländischen Anleihen waren meist weiter etwas rückgängig, insbesondere Mexikaner, dagegen Ungarn zum Teil etwas gebessert.

Briefrepartierungen wurden notwendig bei folgenden Werten des Großwerkehrs: Continentale Gummi (Abnahme etwa 40 Prozent des Angebotes), Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke (25 Prozent), Rütgers (75 Prozent), Tietz (55—60 Prozent), Otavi (zirka 90 Prozent), Oesterreichische Kreditanstalt (zirka 50 Prozent), Norddeutscher Lloyd (40 Prozent), Hapag (15 Prozent), Theodor Goldschmidt (50 Prozent), Rheinstahl (60 Prozent), Buderus (60 Prozent), Schultheiß (50 Prozent), Mitteldeutsche Stahl (25 Prozent), Schlesische Zement (zirka 50 Prozent), Schlesische Elektrizität und Gas (25 Prozent), Aschaffenburger Zellstoff (33,33 Prozent). Bei Schubert & Salzer, die anfangs mit 25 Prozent repartiert wurden, konnten später Angebot und Nachfrage ausgeglichen werden.

Von den wenigen Papieren, die heute fester waren, sind zu erwähnen Dessauer Gas, Zellstoff Waldhof und Salzdetfurth.

Am Geldmarkt

war Tagesgeld kaum leichter, 8,75 bis 10 Prozent, Monatsgeld ohne Umsatz. Genannt wurde ein Satz von 8—10 Prozent. Reichswechsel per 5. Dezember wurden mit 7,87 Prozent genannt. Privatdiskont unverändert 7,87 Prozent

Von Schiffswerten Hamburg-Süd 3 Prozent niedriger. Banken verloren 1—2 Proz. Montanwerte teils unverändert, teils bis zu 4 Prozent rückgängig. Kaliwerte: Salzdetfurth stärker erholt. Chemiewerte: Farben unverändert, die Nebenwerte zum Teil schwach. Elektrowerte bis zu 5 Prozent niedriger.

Im weiteren Verlaufe war die Stimmung etwas zuversichtlicher.

*

Am Sonnabend keine Devisen- und Notennotierungen.

Im Einklang mit dem Ausfall der Börsen an den Sonnabenden während des Monats September finden, wie besonders hervorgehoben sei, an den genannten Tagen auch keine Notierungen der Devisen- und ausländischen Notenkurse statt.

Maismonopolpreise. Der Verwaltungsrat der Reichsmaisstelle beschloß, die Monopolpreise und Bedingungen bis 10. Oktober dieses Jahres unverändert zu belassen.

Berliner Produktenbörse vom 4. September.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg, alles in Mark:

Weizen, märk.	neu 209—211	M. Speiseerbs.	—
Roggen, märk.	neu 171—173	Futtererbsen	—
Braugerste	—	Peluschken	—
Industriegerste	152—161	Ackerbohnen	—
Hafer, märk.	132—141	Wicken	—
Weizenmehl	25,50—32,25	Lupinen, blau	—
	70 Proz. 23,75—26,25	Seradella, neu	—
Weizenkleie	11,50—12,00	Rapskuchen	—
Roggenkleie	9,75—10,25	Leinkuchen	13,70—13,90
Raps	—	Trockenschnitze	6,80—6,90
Viktoriaerbsen	22,00—26,00	Soja-Schrot	12,10—12,60

Metallpreise in Berlin vom 4. Sept. für 100 kg in Reichsmark: Elektrolytkupfer wire bars 74,50. Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 170, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 174. Reinnickel 98—99 Proz. 350. Antimon Regulus 49—51, Zinnlöder für 1 kg fein 58,25—40,25.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale		F. W.		Elbe		F. W.	
Grochlitz	4.	+1,10	—02	Aussig	4.	+0,79	—15
Trotha	4.	+1,98	—	Dresden	4.	—0,89	—03
Bernburg	4.	+1,10	02	Torgau	4.	+0,94	—08
Calbe, O.-P.	4.	+1,60	—	Wittenberg	4.	+2,16	17
„Unterweg.	4.	+0,68	—02	Rohlau	4.	+1,40	08
Grizahne	4.	+0,72	—	Alten	4.	+1,32	05
Havel				Barby	4.	+1,43	07
Brandenburg				Magdeburg	4.	+0,91	07
Oberpegel	4.	+2,00	01	Tanger-			
Unterpegel	4.	+0,66	01	münde	4.	+1,84	—
Rathenow				Wittenberge	4.	+1,61	—04
Oberpegel	4.	+1,42	02	Lenzen	3.	+1,77	—15
Unterpegel	4.	+0,10	—02	Dömitz	4.	+1,12	—08
Havelberg	4.	+1,46	07	Darchau	3.	+0,79	—07

Marianne reist nach Asien.

Roman von Kurt Martin.

(8. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

„Und er erbt doch! Er erbt 2½ Millionen Dollar! — Denn das kannst du mir schon glauben: Diese Heirat zwischen Waldemar und Marianne kommt nicht zustande. Dafür soll gesorgt werden!"

Max Lautereck hob die Schultern. „Na schön, macht, was ihr wollt. Ich . . ."

„Du wirst natürlich keinen Finger rühren, um deinem Sohn das Erbe zu sichern! — Jetzt wollen wir gehen und uns mit Berta besprechen." Brüsk wandte sich Emma Kugler von dem Schwager weg und nickte ihrem Mann kurz zu: „Komm, Julius! Wir wollen hören, was Berta sagt."

Sie trafen oben in der Wohnung die Schwester und Schwägerin und wurden von ihr ins Wohnzimmer geleitet. Emma Kugler lachte spöttisch. „Na, dein Mann ist ja wahrhaftig unbezahlbar in seinem Gleichmut. Die ganze Erbschaftssache interessiert ihn nicht."

Berta Lautereck nickte. „Ihr glaubt nicht, wie diffellig Max ist! Man kann sich schwarz ärgern über ihn. — Jetzt erzählt aber, was ihr in Erfurt erreicht habt."

Julius Kugler knurrte gistig. „Erreicht? Nichts haben wir erreicht! Der Herr Major hat uns ganz einfach die Tür gewiesen."

„Ja, und Marianne? — Habt ihr sie nicht allein gesprochen?"

Emma Kugler erzählte hastig: „Freilich haben wir erst allein mit ihr gesprochen! Also, ich sage dir, Berta, das ist ein ganz falsches, verlogenes Geschöpf. Tut so, als wollte sie sich erst alles überlegen, als sei sie noch sehr im Zweifel, ob sie Waldemar heiraten soll oder nicht. — Und ist doch längst fest entschlossen zu dieser Heirat! Eine Komödiantin sondergleichen! Schließlich haben wir es ihr auch gesagt, daß Christian sie heiraten will. Leider Gottes ist Christian ganz verzaubert in sie! — Was hat sie gesagt? — Abgewiesen hat sie unsern Vorschlag! — Es wird nichts aus dieser Heirat! — Berta, das sind wir unsern Kindern schuldig. Wir dürfen es unter keinen Umständen zu dieser Heirat kommen lassen."

Berta Lautereck preßte die Hände an ihre Schläfen. „Man könnte wahnsinnig werden, wenn man an das alles denkt. — Und dazu Max; der Mann fällt mir auf die Nerven!"

„Nun euren Eduard denkt er überhaupt nicht!"

„Ach, er gibt ihm noch gute Ratschläge, sagt, er soll sich die Möglichkeit der Erbschaft aus dem Kopf schlagen."

„Unerhört!"

„Was müssen wir tun?"

„Waldemar schreiben, ihn aufklären, was für eine falsche, habgierige Katze Marianne ist."

„Gut! — Aber daß Marianne nun wirklich nach Asien reist . . ."

„Oh, sie reist nicht allein! Der Major und seine Frau Gemahlin reisen mit ihr."

Berta Lautereck sank auf einen Stuhl. Ihre Augen blickten entsetzt. „Was sagst du, Emma? — Die Majors reisen mit?"

Julius Kugler bestätigte. „Allerdings reisen sie mit. — Und nicht nur das! Weißt du, wohin sie gestern gefahren waren? — Nach Berlin! — Nicht mit der Bahn; ein Auto hatten sie sich gemietet. Oh, die stürzen sich in große Ausgaben für ihre Pflegetochter!" Frau Emmas Rase ward wieder bedrohlich spitz. „Berechnung! Alles Berechnung! Die halten dick mit Marianne zusammendenken, es wird schon eine nette Summe für sie abfallen!"

Berta Lautereck forschte. „In Berlin waren sie also?"

„Einen Detektiv haben sie engagiert! Der soll sie und Marianne nach Asien begleiten! Na, was sagst du nun?"

Berta Lautereck öffnete den Mund, ohne eine Silbe herausbringen.

Julius Kugler murrte. „Aber sie sollen uns trotzdem einen Strich durch die Rechnung machen."

Jetzt hatte sich Berta Lautereck gefaßt. „Das ist ja empörend! Trauen sie uns vielleicht zu, daß wir ihre Reise stören könnten? Ist das vielleicht eine Drohung gegen uns?"

Emma Kugler nickte. — Ja, es ist eine Drohung gegen uns. Sie haben nämlich Angst. Sie wissen ganz genau, daß sie unrecht handeln, und deshalb argwöhnen sie, wir könnten vielleicht doch nicht so ganz still zuschauen, wenn sie sich auf die Reise begeben, um die Erbschaft einzuheimsen."

Berta Lautereck ereiferte sich. „So sind sie also! Und das soll verwandtschaftlich gehandelt sein? Ihr habt recht: Wir dürfen nicht zusehen! Wir müssen handeln. Aber wie?"

Julius forderte: „Wir müssen eine Interessengemeinschaft gründen. Es wurde schon alles von uns bedacht. Hm — es ließe sich das ganz gut machen."

„Nun sprich nur, erzähle!"

„Hm — wir werden also auch die Interessen Edurads mit vertreten. Am besten wäre es, auch unsere Kinder würden der Angelegenheit rechtes Verständnis entgegenbringen. — Wir denken da vor allem an unsere Ellinor und an Eduard." — „Ja, was denn, wie denn? Sprich doch deutlicher!"

Da ergriff wieder Emma Kugler das Wort. „Rund heraus: Es wäre gut, Eduard würde Ellinor heiraten."

Berta Lautereck staunte. „Eduard? — Eure Ellinor! — Die ist ja schon seit drei Monaten mit Dr. Rauenstein verlobt."

„Es werden jährlich unzählige Verlobungen gelöst. Man kann also auch diese Verlobung lösen."

Berta Lautereck zog die Brauen hoch. „Oh, so habt ihr gedacht. — Ja, das wäre gar nicht so ohne. — Wenn Ellinor will . . ."

„Sie wird sich fügen. — Wie wird sich Eduard zu dem Plan stellen?"

„Er ist bestimmt nicht abgeneigt." Berta Lautereck sah ein vorteilhaftes Ziel vor Augen. „Wenn Ellinor ihr Erbteil mit dem seinen zusammenlegt, das wären dann fünf Millionen Dollar. Wir könnten dann ein ganz großes Unternehmen in Berlin kaufen. Einen großartigen Kaffeehausbetrieb mit Kabarett und Theater und . . ."

Julius Kugler hob die Hand. „Halt, halt! So geht das natürlich nicht. Wenn Ellinor euren Eduard heiratet, müssen wir das schon anders handhaben. Ellinors Erbteil soll unbedingt mit in unserm Geschäft arbeiten. Das will sagen, wir wollen unsere Mofetten zu einem erstklassigen Großbetrieb ausbauen, wie er einzig dasteht. Wir wollen Güter ankaufen, eigene, große Milchhütte einrichten. Dann können wir die Milchversorgung ganzer Großstädte übernehmen. Ja, und Eduard soll als Ellinors Mann sein Erbteil gleichfalls in unserm Geschäft gut verzinst anlegen."

Berta Lautereck starrte den Schwager an. „Was? — Das ist doch nicht dein Ernst? — Eduard soll sein Erbteil in euer Geschäft stecken? Das ist ja ausgeschlossen! Das Geld muß für uns arbeiten! Wir wollen doch auch nicht die bleiben, die wir jetzt sind. Wir wollen doch noch höher!"

Emma Kugler wehrte. „Aber ich bitte dich, Berta! Unser Vorschlag bietet deinem Eduard doch glänzende Anlagemöglichkeiten für sein Erbe."

(Fortsetzung folgt.)

Frauenlogik.

Er: „Jetzt habe ich eine volle Stunde auf dich gewartet!"

Sie: „Aber Walter, ich sagte dir doch gleich, daß ich wahrscheinlich fünf Minuten zu spät kommen würde!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0023

Rundfunk am Sonntag und Montag

Leipzig

Wellenlänge 259,3 Meter.

Sonntag

6.30: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
7.00: Frühkonzert. (Schallplatten.)
8.00: Landwirtschaftsfunk. Die Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebes. Dr. O. H. Wilsdorf, Leipzig.
8.30: Orgelkonzert aus dem Freiberger Dom. Organist: Arthur Eger.
9.00: An Einen und Jeden. Vom Wesen der Güte. Dr. Raymund Schmidt, Leipzig.
9.25: Morgenfeier „Sinfonie des Waldes". Eine Textfolge von Gustav Herrmann.
11.00: Wilhelm Raabe, Gedanken und Erinnerungen von Otto Buchmann.
11.30: Reichssendung, Kantate zum 14. Sonntag nach Trinitatis: „Wer Dank opfert, der preiset mich" von Johann Sebastian Bach.
12.05: Vorlesung aus Ricarda Huch: „Der große Krieg."

B. Döll, Pianohaus
Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 33
Telefunken

12.30: Mittagskonzert. Das Orchester des Königsberger Opernhauses. Dirigent: Werner Richter-Reichhelm.
14.00: Wettervoraussage und Zeitangabe. Anschließend: Aktuelle Viertelstunde.
14.15: Winke für die Landwirtschaft.
14.30: Sprachenfunk: Esperanto.
15.00: 300-Jahr-Feier der Schlacht bei Breitenfeld. Uebertragung vom Gustav-Adolf-Gedenkstein bei Breitenfeld.
16.50: Chorkonzert. Der Frauenchor Leipzig-Süd. Leitung: Carl Schiebold.
17.00: Dilettanten dichten, Plauderei mit Textproben von Gerhard Pohl.
17.30: Robert Koppel singt.
19.15: Endspiel um die Bezirksmeisterschaft im Kanupolospiel des Arbeiter-Turn- und Sportbundes Leipzig. (Schallplattenwiedergabe.)
19.30: Nordische Musik. Das Leipziger Rundfunkorchester, Dirigent: Dr. Alfred Szendrei.
20.30: Ich war dabei. Das Erdbeben von San Francisco am 18. 4. 1906. Hans Lamberty, Berlin.
21.00: „Spuk in der Mühle." Komische Oper in einem Akt von Adolphe Adam.
22.15: Nachrichtendienst.
Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.

Montag

6.30: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. (Schallplatten.)
9.45: Wirtschaftsnachrichten.
9.50: Wetterdienst, Verkehrsfunk u. Tagesprogramm.
9.55: Was die Zeitung bringt.
10.15: Weltbörsenbericht der Mitag.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Hygienefunk. Der Schlaf; Dr. René Springer, Heidelberg.
12.00: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen.
12.05: Alte Meister. (Schallplatten.)
12.55: Neuener Zeitzeichen.
13.00: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht.
Anschließend: Immer nur lachen und immer vergnügt. (Schallplatten.)
14.00: Erwerbslosenfunk.
14.15: Kunstbericht.
14.30: Der Mann ohne Ausweis. Eine Erzählung von Bernard von Brentano.
15.00: Frauenfunk.
15.30: Mitteilungen des deutschen Landwirtschaftsrates.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Haus- und Unterhaltungsmusik. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Theodor Blumer.
17.30: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17.55: Wirtschaftsnachrichten.
18.00: Stunde der Neuerscheinungen.
18.30: Wettliteratur in Lebensläufen. Hans Teßmer: Karl Gingkeg (zu Gingkeys 60. Geburtstag).
18.50: Wir geben Auskunft . . .
19.00: Forscher berichten. Ein Jahr unter Apachen. Dr. Paul Kirchhoff, Berlin.
19.30: Uraufführung von Schallplatten.
20.15: Erich Ebermayer: „Der Schritt ins Freie." Eine Novelle. Am Mikrophon: Der Verfasser.
21.00: Wirtschaftsberatung.
21.10: Wilhelm-Raabe-Stunde (anläßlich seines 100. Geburtstages).
22.15: Nachrichtendienst.
Anschließend bis 0.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter.

Sonntag.

6.30: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
7.00: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Für den Landwirt.
8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.25: „Zehn Jahre Versuchsringarbeit in Deutschland"; Dipl.-Landwirt Hans Seber.

Radio auf günstige Teilzahlung bei Radio-Achtel
im Radiohaus Moritzzwinger 15 (am Franckepl.) Tel. 21849

8.55: Morgenfeier. Uebertragung des Stundenglockenspiels der Potsdamer Garnisonkirche.
Anschließend: Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Elternstunde: „Die höheren Mädchenschulen." Stud.-Direktorin Dr. Susanne Engelmann.
11.30: Reichssendung Kantate zum 14. Sonntag nach Trinitatis „Wer Dank opfert, der preiset mich" von Joh. Seb. Bach.
12.00: Stunde des Landes. Knut Hamsun: „Segen der Erde"; Grete Maria Marksein.
12.30: Mittagskonzert.
14.00: Jugendstunde.
14.30: Flötenkonzert.
14.50: Für die Ostmark.
15.00: 300-Jahr-Feier der Schlacht bei Breitenfeld am Gustav-Adolf-Gedenkstein.
16.30: Blasorchesterkonzert; Dirig. Bruno Quander.
17.10: „3000 Kilometer im Dromedarsattel." Forschungsreisender Paul Spatz.
17.35: Lieder.
18.00: Gedächtnisstunde für Wilhelm Raabe.
19.00: Was ist Programm-Musik? (Mit Schallplatten-Beispielen.) (II.) Dr. Brockt.
19.30: Tonfilm für Amateure; Dh.-Ing. Fr. Zipfel.
20.00: „Der Wildschütz." Komische Oper in drei Aufzügen von Albert Lortzing.
22.00: Aus Neuyork: Original-Negermusik u. Negergesänge.
Anschließend: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Montag

5.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
6.30: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
Anschließend: Frühkonzert.
Wetterbericht.
10.10: Schulfunk.
10.35: Neueste Nachrichten.
12.00: Wetter für die Landwirtschaft.
Anschließend: Schallplattenkonzert.
Anschließend: Wetter für die Landwirtschaft.
12.55: Neuener Zeitzeichen.
13.30: Neueste Nachrichten.
14.15: Schallplattenkonzert.
15.00: Stunde des Alters.

Telefunken Rundfunk-Fabrikate.
Vorführung und Beratung
C. Rich. Ritter G.m.b.H. Piano-Fabrik Leipziger Str. 73

15.30: Wetter- und Börsenberichte.
15.40: Stunde für die reifere Jugend.
16.00: Pädagogischer Funk.
16.30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin.
17.30: Gebrauchsmusik (I); Lo Büchseler-Gersin und Mitwirkende.
18.00: Der kluge Zeitgenosse im Irrtum; Dr. R. K. Godschmidt.
18.30: Staat und Wehrmacht; Major Marcks.
18.55: Wetter für die Landwirtschaft.
19.00: Englisch für Anfänger.
19.25: Stunde des Landwirts.
19.45: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
Anschließend: Viertelstunde Funktechnik.
20.00: Unterhaltungsmusik.
20.45: Bilder vom heutigen Rußland: „Das Bildungsziel des Bolschewismus." Dr. Waldemar Gurian.
21.10: „Ein Bummel durch Wien."
22.30: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22.50: Aus dem Restaurant „Hohe Warte", Wien: Tanzmusik.

Schnorr Qualitäts-Anode
jetzt billiger
100 Volt 5.50 Mk
120 Volt 6.50 Mk
Radio-Schnorr, Halle a. S.,
Geiststraße 41. Fernruf 34539.

Lindener und seidene Kleider
Samte Wasch-Samte
Klei-der-**Seiden** Futter-Seiden
Muster 8 Tage zur Wahl
Samthaus Schmidt,
Hannover 83

In **Dessau**
werden **Bestellungen und Anzeigen** für die
Saale-Zeitung
angenommen durch
Zeitungs-Metzner
Askanische Straße 3

Haltbare, gute
Schuhsentel
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Neo-Ballistol-Klever!
Vor dem Kriege patentiert im In- und Auslande.
Wird von der Haut resorbiert. Tiefenwirkung. Tötet Eiter- und Wundbazillen gem. Prosp. II und regt Gewebsneubildung hervorragend an.
Als Desinficiens
für innerlichen Gebrauch gem. Prosp.: Magen, Verdauungstractus, Galle, Blase, Altersbeschwerden usw. In Kapseln je ½ g 100 Stück 5.50 RM., 50 Stück 3.— RM., bei 200 Stück franko. Große Flasche 2.65 RM., kl. Flasche 2.45 RM. franko.
Wettliteratur gratis und franko. In Waffenhandl., Apoth., Drogerien, landw. Geschäften, sonst von Fabrik.
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

Aus Ihrem Stoff
fertige elegant u. schick mit meinen sämtlich. Zutaten
Anzug oder Mantel
unter Garantie für beste Paßform u. Verarbeitung
Ausst. „Einfach" RM. 40.-
Ausst. „Gut" RM. 50.-
Ausst. „Luxus" RM. 65.-
Pünktl. Lieferung
HAARDT
Elegante Herren-Moden
Preußenring 9-10.
Tel. 32777

Ausschreibung.

Die Lieferung von Verpflegungsbedürfnissen sowie Feuerungsstoffen für das Straf- und Gerichtsgefängnis in Halle (Saale) für die Zeit vom 1. November 1931 bis 31. Oktober 1932 soll vergeben werden.

Der voraussichtliche Bedarf für die genannte Zeit beträgt:

Los 1.

5000 Zentn. Industrie-Speisekartoffeln.

Los 2.

4000 kg gelbe Speiseerbsen,
1000 „ grüne Speiseerbsen,
5000 „ weiße Bohnen,
4000 „ Linsen,
1000 „ Graupen,
1500 „ Reis,
500 „ Hirse,
2000 „ Misch- und Backobst,
1000 „ Weizengrieß,
1000 „ Haferflocken,
400 „ gebr. Gerste,
60 „ Zichorie,
4500 „ Zucker,
1500 „ amerik. Schmalz,
600 „ Kartoffelmehl,
40 „ Piment,
20 „ Zimt,
30 „ Pfeffer,
20 „ Kümmel,
4 „ Lorbeerlaub.

Los 3.

4000 kg Rindfleisch,
3000 „ Schweinefleisch,
1000 „ Hammelfleisch,
500 „ Büchsenfleisch,
3000 „ geräucherten Speck,
1000 „ Rot- und Leberwurst,
500 „ Mett- und Knackwurst,
400 „ Schüsselfülze,
800 „ Lunge ohne Herz,
500 „ ausgelassenen Rindertalg,
100 „ Schweineschmalz.

Los 4.

75 000 kg Roggenmehl,
12 000 „ Weizenmehl 00.

Los 5.

4000 kg Seefisch,
25 000 Stück Salzheringe,
7000 „ Bücklinge,
3000 „ Bratheringe,
2400 „ Räucherheringe,
2000 „ Rollheringe,
3000 „ grüne Heringe,
150 kg Sprotten,
400 „ Seelachsschnitzel in Oel.

Los 6.

15 000 Zentn. westfälischen Brechkoks II,
3000 „ Briketts „W. W. Luckenau".

Mit Rücksicht auf die ungeklärte Marktlage sollen andere als feste Preise, sogenannte gleitende Preise, z. B. amtlich notierte Preise, Monatsdurchschnittspreise (mit Ab- oder Zuschlag in Hundertteilen) dem Angebot zugrunde gelegt werden.

Die für die Lose 1 bis 5 zugrunde zu legenden Preise sowie die Lieferungsbedingungen können im Geschäftszimmer der Wirtschaftsinspektion des Strafgefängnisses, Am Kirchtor 20a, eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Rpf. in Briefmarken bezogen werden.

Angebote sind bis zum 17. Sept. d. J. 10 Uhr, mit der Aufschrift: **„Angebot für Wirtschaftsbedürfnisse"** auf dem Briefumschlag bei der Strafanstaltsdirektion, Am Kirchtor 20a, einzureichen. Eröffnung der Angebote am 17. September 1931, 10 Uhr, im Strafgefängnis Halle (Saale), Am Kirchtor 20a, Zimmer Nr. 21.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote ab.

Halle (Saale), den 2. Sept. 1931.

Der Strafanstaltsdirektor.
In Vertretung:
gez. Büchner.

Brauchen Sie einen Lautsprecher?

Die Zeiten sind schwer!

Darum ist es von größter Wichtigkeit, Ihnen mitzuteilen, daß es mir gelungen ist, einige Hundert guter

Lenzola-Lautsprecher

zu billigsten Preisen zu erwerben
Bitte nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit und kaufen Sie **noch heute zu diesen billigen Preisen:**

Modell 8 — Mk. ~~45.~~—
Modell 12 — Mk. ~~55.~~—
Modell 13 — Mk. ~~65.~~—

jetzt Mk. 24.50 jetzt Mk. 27.50 jetzt Mk. 30.50

Händler erhalten Rabatt!

Radio-Schnorr
Halle, Geiststraße 41 Fernruf 34539

Zuckerkranke
brauchen nicht zu hungern, essen nur noch
Diabetikerbrot
nach Dr. Senftner. Alleinhersteller für Halle.
W. Große, Goethestr. 7, Tel. 28550

Bekannt, reel und billig.
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft, mit Daunen doppelt gewasch. u. gereinigt, beste Qualität à Pfd. 3.—, Halbdaunen 4.50 ℳ, Daunen 6.25, Ia Volldaunen 9.—, 10.—, gerissene Federn mit Daunen, gereinigt 3,40 u. 4.75, sehr zart und weich 5.75, Ia 7.—. Versand per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.
Frau A. Wodrich, Gänsemast, Neu-Trebbin (Oderbruch).

Wissen Sie schon?
Die Bausparkasse **ROLAND** Aktiengesellschaft, **KÖLN,** Deutscher Ring 1, Telefon: 76704 und 76705, gibt Ihnen unverzinsliches und unkündbares Geld für alle Zwecke gegen hypothekarische Sicherheit.
Prämienfreie Lebens- und Kranken-Versicherung!
Senden Sie mir unverbindlich und kostenlos aufklärende Druckschrift 306 A oder 306 B.
Name: .....
Ort u. Straße: .....
Post: .....
Mitarbeiter überall gesucht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193109057/fragment/page=0024